



VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Revision 2008/2009

Herausgegeben von STATISTIK AUSTRIA



Wien 2009

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Ursula Havel
Tel.: +43 (1) 711 28-7648
e-mail: ursula.havel@statistik.gv.at

Umschlagfoto

Cäcilia Novak

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
1070 Wien
Kandlgasse 21
Tel.: +43 (1) 610 77-315
e-mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-902587-90-9

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Statistik Österreich vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Statistik Österreich ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Artikelnummer: 20-7050-07

Verkaufspreis: € 30,00 (inkl. CD-ROM)

Wien 2009

Vorwort

In der vorliegenden Publikation werden Ergebnisse der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Jahre 1976 bis 2007 in revidierter Version präsentiert. Die Daten beschreiben die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts, die Verwendung desselben sowie die Verteilung der im Wirtschaftskreislauf entstandenen Einkommen. Zusätzlich werden umfangreiche methodische Erläuterungen und Daten zu den nichtfinanziellen Sektorkonten gegeben.

Die nach dem standardisierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) erstellten Berechnungen entsprechen der mit EU-Verordnung für alle Mitgliedsländer festgelegten Verpflichtung, Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) innerhalb der Europäischen Union nach einheitlichen Konzepten und Methoden zu erstellen.

Alle Zeitreihen werden ausschließlich in Euro dargestellt. Zur Erleichterung bei der Benützung wird auch eine Einführung in die Grundkonzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angeboten.



Univ.-Prof. Dr.h.c. Dr. Peter Hackl
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA

Wien, im Februar 2009

Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammenfassung	9
-----------------------	---

Textteil

Einleitung	12
Methodische Erläuterungen	13

Tabellenteil

1. Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und verfügbares Einkommen	38
2. Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo	39
3. Verfügbares Einkommen, verkettete Volumenindizes	40
4. Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen	41
5. Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt	42
6. Bruttoinlandsprodukt nach Sektoren, laufende Preise	43
7. Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	44
8. Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes	46
9. Beitrag der Sachgütererzeugung zum BIP, nach ÖNACE-Unterabschnitten, laufende Preise	48
10. Beitrag der Sachgütererzeugung zum BIP, nach ÖNACE-Unterabschnitten, verkettete Volumenindizes	50
11. Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	52
12. Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen	54
13. Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen	56
14. Verteilung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise	58
15. Arbeitnehmerentgelt	59
16. Arbeitnehmerentgelt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	60
17. Verwendung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise	62
18. Verwendung des Bruttoinlandsproduktes, verkettete Volumenindizes	63
19. Konsumausgaben, laufende Preise	64
20. Konsumausgaben, verkettete Volumenindizes	65
21. Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck, laufende Preise	66
22. Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck, verkettete Volumenindizes	70
23. Konsumausgaben nach Güterart, laufende Preise	74
24. Konsumausgaben nach Güterart, verkettete Volumenindizes	75
25. Bruttoinvestitionen, laufende Preise	76
26. Bruttoinvestitionen, verkettete Volumenindizes	77
27. Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	78
28. Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes	80
29. Lagerveränderungen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise	82
30. Außenbeitrag, laufende Preise	84
31. Außenbeitrag, verkettete Volumenindizes	86
32. Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise	88
33. Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise	90
34. Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verkettete Volumenindizes	90

35. Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise	94
36. Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verkettete Volumenindizes	94

Detaillierte Tabellen nach Wirtschaftsbereichen

37. Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise.....	100
38. Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes	104
39. Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise.....	108
40. Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes ...	112
41. Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise	116
42. Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes.....	120

Nichtfinanzielle Sektorkonten

Die VGR als System: Nichtfinanzielle Sektorkonten nach ESVG 1995	126
43. Nichtfinanzielle Sektorkonten 2007	138

Einführung in die Grundkonzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Methoden und Quellen	145
Definitionen und Konzepte	182

Hintergrundinformationen

Einführung der Vorjahrespreisbasis und Verkettung in der österreichischen VGR	191
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Preis- und Volumenmessung im Gesundheitsbereich	197
Neue Konzepte zur Behandlung der unterstellten Bankgebühr	203



In der vorliegenden Publikation werden Ergebnisse der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für den Zeitraum 1976 bis einschließlich 2007 in gegenüber dem letzten Berichtsstand revidierter Version präsentiert.

Die nach dem standardisierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) erstellten Berechnungen entsprechen der mit EU-Verordnung für alle Mitgliedsländer festgelegten Verpflichtung, Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) innerhalb der Europäischen Union nach einheitlichen Konzepten und Methoden zu erstellen.

Die in dieser Veröffentlichung vorgelegten Hauptergebnisse für das Berichtsjahr 2007 werden im Textteil analysiert. Ebenso werden ausführliche methodische Erläuterungen zu den Revisionsarbeiten gegeben.

Im Tabellenteil werden Zeitreihen für eine Reihe von volkswirtschaftlichen Hauptaggregaten und deren Ableitung, die der Kontenfolge des ESGV 95 entspricht, dargestellt.

Für die Analyse der Strukturen der Volkswirtschaft werden Tabellen nach Wirtschaftsbereichen zur Verfügung gestellt. Die zugrundeliegende Klassifikation ist ÖNACE 2003, die aus Gründen der darstellerischen Effizienz gelegentlich höher aggregiert wurde. Für die Wirtschaftsbereiche werden sowohl deren Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt – bewertet zu Herstellungspreisen – als auch Erwerbstätige bzw. Arbeitnehmer und das Arbeitnehmerentgelt dargestellt. Ergänzend werden auch Zeitreihen für die Bruttoanlageinvestitionen angeschlossen. Für weiter vertiefende Analysen werden im statistischen Anhang Daten für Wirtschaftsbereiche auf sehr tiefer Klassifikationsebene bereitgestellt.

Über die Güterverwendung werden einerseits globale Informationen vermittelt, andererseits auch detaillierte Darstellungen angeboten. Die Konsumausgaben werden sowohl nach Sektoren als auch nach Gütergruppen ausgewiesen. Die Bruttoinvestitionen werden nach Investitionsgütern unterschieden. Außerdem werden außenwirtschaftliche Transaktionen mit der übrigen Welt aufgeschlüsselt.

Viele Zeitreihen werden zu laufenden Preisen präsentiert. Mit dem Umstieg auf die Bewertung zu Vorjahrespreisen erfolgt die Berichterstattung zu konstanten Preisen nunmehr über Darstellung von verketteten Volumenindizes, wobei das Jahr 2000 als Referenzjahr dient.

Alle Daten werden ausschließlich in Euro unter Anwendung des mit 1.1.1999 festgelegten Umrechnungskurses (1 € = 13,7603 ATS) präsentiert. Es wird aber darauf hingewiesen, dass diese Vorgehensweise für den Zeitraum vor dem 1.1.1999 nicht unproblematisch ist, weil dadurch die ökonomischen Rahmenbedingungen hinsichtlich der tatsächlichen Austauschverhältnisse verzerrt wiedergespiegelt werden.

Außerdem werden umfangreiche methodische Erläuterungen über nichtfinanzielle Sektorkonten gegeben sowie Daten dazu präsentiert. Die gesamten Sektorkonten werden für das Jahr 2007 abgeleitet, sind jedoch aufgrund des spezifischen Revisionsrhythmus noch nicht direkt mit den anderen Zeitreihen vergleichbar.



Einleitung

Nachdem die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zunächst für die Berichtsjahre bis 1995 zurück revidiert worden waren, stehen nun die Rückrechnungen für die VGR-Jahresdaten bis einschließlich 1976 zur Verfügung.

Die Revisionsarbeiten wurden im Jahr 2008 begonnen, da sowohl eine Reihe von Änderungen in den statistischen Grundlagen als auch konzeptive Erweiterungen zu berücksichtigen waren. Die jetzt abgeschlossenen Revisionsarbeiten bauen auf diesem Sachstand auf (ausführliche Informationen dazu werden weiter unten gegeben).

In der aktuell vorgelegten Veröffentlichung wurden nicht nur alle VGR-Daten für den Berichtszeitraum von 1976 bis 1994 in revidierter Version ergänzt, sondern auch einzelne Aggregate für die gesamte Zeitreihe von 1976 bis einschließlich 2007 überarbeitet. Somit ergeben sich daraus Änderungen gegenüber der letzten Veröffentlichung für einige Datenreihen ab 1995.

An erster Stelle ist hier die Neuberechnung der Abschreibungen im Rahmen der umfassenden Überarbeitung der Kapitalstockrechnung zu nennen. Dadurch ändert sich das Aggregat „Abschreibungen“ in allen Berichtsjahren. Weiters werden alle makroökonomischen Netto-Aggregate – z.B. das Nettonationaleinkommen, das Verfügbare Einkommen sowie das Sparen der gesamten Volkswirtschaft – dadurch ebenfalls beeinflusst.

Darüber hinaus sind Änderungen in den Daten über die Erwerbstätigkeit anzuführen. Diese betreffen allerdings nur die Aufteilung der selbständig Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und folglich der Erwerbstätigen insgesamt. In Summe jedoch bleiben diese Daten ab 1995 gegenüber dem letzten Berichtsstand unverändert.

Durch eine detailliertere Aufarbeitung der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer kann jetzt der Übergang von Brutto- auf Nettolöhne und -gehälter besser durchgeführt werden. Dadurch kommt es in allen Berichtsjahren zu einer Verminderung der lohnabhängigen Sozialbeiträge und damit zu einer Erhöhung der Nettolöhne und -gehälter, die allerdings von der revisionsbedingten Verminderung der Bruttolöhne und -gehälter zum Teil wieder aufgehoben wird.

Die Rückrechnungen für die Berichtsjahre vor 1995 bauen grundsätzlich auf den im Juli 2008 veröffentlichten Revisionsarbeiten für den Berichtszeitraum 1995 bis 2006 auf.

Für das VGR-Außenkonto wurden eigene Schätzungen durchgeführt, da die Zahlungsbilanzstatistik in ihrer revidierten Form nur bis zum Jahr 1995 vorliegt. Für den Außenhandel mit Waren konnte im Wesentlichen auf den vorherigen Daten aufgebaut werden. Für grenzüberschreitende Dienstleistungen sowie Reiseverkehrsausgaben lt. VGR-Konzept waren aufgrund der Unterschiede von neuer zu alter Zahlungsbilanzstatistik getrennte Rückschätzungen zu machen, da eine unmittelbare Verkettung der neuen und alten Reihen aufgrund der Unterschiede nicht möglich war. Diese wurden unter Berücksichtigung der neuen Werte für die

grenzüberschreitende unterstellte Bankgebühr sowie für die cif/fob-Korrektur durchgeführt.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die nun veröffentlichten VGR-Daten sowohl hinsichtlich Niveau als auch Entwicklung nur geringfügig von den alten Werten abweichen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Preisen liegt in den Berichtsjahren 1976 bis 1994 zwischen -1,1% unter und +0,4% über dem vorherigen Niveau. Auch die Entwicklung des realen BIP folgt im Wesentlichen der vorherigen Entwicklung.

Verwendungsseitig kommt es – entsprechend den Strukturen ab 1995 – zu einer leichten Verschiebung zugunsten der Bruttoinvestitionen. Das neue Niveau der Konsumausgaben insgesamt unterscheidet sich uneinheitlich von den bisherigen Werten. Die Konsumausgaben des Staates sind in allen Revisionsjahren höher als zuvor, jene der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck geringer. Der Konsum der Privaten Haushalte weicht uneinheitlich vom bisherigen Niveau ab. Die reale Entwicklung folgt mit kleinen Abweichungen grundsätzlich dem bisherigen Verlauf.

Methodische Erläuterungen

Mit der nun vorliegenden Veröffentlichung des Berichtsjahres 2007 präsentiert die Statistik Austria eine komplette Überarbeitung der gesamten VGR-Zeitreihen von 1976 bis 2006.

Anlass dafür war zunächst die durch die grundlegenden Änderungen bei der Erstellung der Zahlungsbilanzstatistik neu geschaffene Datenlandschaft. Ebenso wurden einige konzeptive Änderungen implementiert, da nur durch

Anpassung der gesamten Zeitreihen eine konsistente Grundlage für die weitere Verwendung im Rahmen der analytischen Wirtschaftsforschung und prognostischen Modellbildung geschaffen werden kann. In diesem Zusammenhang sind die im Rahmen des ESVG 95¹ verpflichtenden Schätzungen zu illegaler Produktion sowie weitere Entwicklungen zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr zu nennen.

Neu gewonnene Informationen über den Non-Profit-Sektor²⁾ waren zu berücksichtigen, wodurch nicht nur eine bessere Absicherung der bisherigen Berechnungen, sondern auch eine mögliche Weiterentwicklung zu einer Satelliten-darstellung vorbereitet werden konnte. Weiters wurden detailliertere Berechnungen zur Sozialversicherung im Sektor Staat sowie verbesserte Erkenntnisse über Produktion und Finanzierung von Krankenhäusern berücksichtigt. In den im März 2008 veröffentlichten Daten zum Sektor Staat waren diese Überarbeitungen bereits enthalten.

Darüber hinaus wurden die regelmäßig erforderlichen Überarbeitungen der Basisschätzungen für die meisten Produktionskonten durchgeführt.

Gemäß den Richtlinien des CMFB (Committee for Monetary, Financial and Balance of Payments statistics) über die Kommunikation von wesentlichen statistischen Revisionen in der Europäischen Union wurde diese jüngste

¹ VO (EG) Nr. 2223/96, Verordnung des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (ABl. 1996 L 310/1)

²⁾ Siehe Statistische Nachrichten Heft 08/2008, S.754 ff, Beitrag „Neue Datengrundlagen für den Non-Profit-Bereich“.

Überarbeitung von der Statistik Austria den nationalen Usern im Internet sowie internationalen Institutionen rechtzeitig angekündigt und über Hintergründe sowie absehbare Änderungen vorab informiert.

Die Aufbereitung der Revisionsarbeiten erfolgte in zwei Arbeitsschritten. Da dies die letzte „amtliche“ VGR-Revision ist, die bis zum Berichtsjahr 1976 durchgeführt wird, wurden zunächst die VGR-Aggregate für die Berichtsjahre bis 1995 erstellt, und die anderen Berichtsjahre wurden jetzt ergänzt.

Die Publikation der Zeitreihe 1976 bis 2007 erfolgte einerseits in einem Schnellbericht im Internet sowie in der vorliegenden Publikation.

Da solche Revisionen immer das gesamte VGR-Datenangebot betreffen, müssen in weiterer Folge sowohl nichtfinanzielle (sowie finanzielle) Sektorkonten als auch die Regionale Gesamtrechnung sowie die vierteljährlichen BIP-Schätzungen auf Basis des aktuellen VGR-Datenbestandes neu erstellt werden.

Im Folgenden werden ausführliche Erläuterungen zur Neuberechnung der VGR-Zeitreihen gegeben. Zunächst werden die jeweiligen Änderungen anhand des Berichtsjahres 2004 detailliert dargestellt. Dann wird auf die gesamte Zeitreihe von 1995 bis 2006 näher eingegangen. Zum Abschluss werden die Ergebnisse für das erstmalig berechnete Berichtsjahr 2007 beschrieben.

Neuberechnung des BIP 2004

Die Erstellung der Aufkommens- und Verwendungstabellen 2004 erfolgte zeitgleich mit den Revisionsarbeiten der VGR-Jahresrechnung. Damit konnte das auch in gütermäßiger Dimension abgestimmte Berichtsjahr 2004 als Benchmark in die revidierte Zeitreihe integriert und als Basis für die weiteren sowie vorhergehenden Rechenjahre verwendet werden.

Das Bruttoinlandsprodukt 2004 insgesamt verminderte sich um 3,37 Mrd. € oder 1,4% gegenüber dem vorjährigen Berechnungsstand. Anlass war - wie häufig bei größeren Revisionen - ein Bündel von Ursachen, deren Effekte in teils gegenläufige Richtungen gehen können.

Implementierung illegaler Aktivitäten

Gemäß ESVG 95 Abschnitt 3.08 schließt der Produktionsbegriff auch Tätigkeiten ein, die illegal ausgeübt werden. Entsprechend den Empfehlungen der vom BNE-Ausschuss eingesetzten Task Force wurden deshalb Schätzungen für Drogenhandel, illegale Prostitution und illegalen Import und Verkauf von Zigaretten durchgeführt. Die Task Force ging davon aus, dass zumindest diese illegalen Aktivitäten in allen europäischen Ländern eine signifikante Bedeutung haben. Für den Drogenhandel und die illegale Prostitution wurden Schätzungen für die gesamte nun vorliegende Zeitreihe durchgeführt. Beim Zigarettschmuggel zeigte sich, dass dieser erst ab dem Jahr 2001 eine einigermaßen signifikante Bedeutung bekam.

Für die Schätzungen von Drogenhandel und Zigarettschmuggel wurde jeweils ein nach-

frageseitiger Ansatz gewählt, der von Annahmen über die Anzahl der Konsumenten und deren nachgefragte Mengen ausgeht. Diese Mengen wurden mit einem durchschnittlichen Preis multipliziert, um zu einem Konsumwert zu gelangen, von dem wiederum auf Produktion und Importe geschlossen wurde. Für den Zigarettenschmuggel stand am aktuellen Rand noch zusätzlich eine Studie der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung, die den Anteil der in Österreich versteuerten Zigaretten am gesamten inländischen Zigarettenkonsum auswies.

Die Schätzungen für illegale Prostitution beruhen auf einem angebotsseitigen Ansatz, ausgehend von Annahmen über die Anzahl illegaler Prostituierter und deren durchschnittliches Einkommen.

Alle drei Arten der illegalen Produktion wurden in die Kontenfolge des ESVG 95 integriert, Aufkommen (Produktion, Import) und Verwendung (Konsum, Export) der Güter aus illegaler Produktion wurden detailliert geschätzt. Die Wertschöpfung aus illegaler Produktion für das Jahr 2004 betrug rund 429 Mio. €, was eine Erhöhung der Gesamtwertschöpfung um 0,2% bzw. eine Erhöhung des BIP um 0,18% bedeutet.

Anpassungen bei den Produktionskonten

Wirtschaftsstatistiken stellen für die VGR eine zentrale Datenquelle für die Berechnung der Produktionskonten dar. Unterschiedliche Erhebungskonzepte der Wirtschaftsstatistiken wirken sich meist auf die zeitliche Vergleichbarkeit der Berichtsjahre aus. So waren die Nichtland-

wirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 (BZ 95) die letzte wirtschaftsstatistische Vollerhebung, die alle marktmäßigen Einheiten (inklusive der ÖNACE-Abschnitte M-O) umfasste. In den Jahren ab 1997 standen bzw. stehen jährlich Leistungs- und Strukturhebungen (LSE) zur Verfügung, die die marktmäßigen Einheiten der Abschnitte C-K umfassen. Im Gegensatz zur BZ 95 handelt es sich bei den LSE-Daten um Stichprobenerhebungen - für die Berichtsjahre 1997 bis 2001 in Form einer geschichteten, rotierenden Stichprobe; ab dem Berichtsjahr 2002 in Form einer Konzentrationsstichprobe in Kombination mit einem Schätzmodell für Unternehmen unterhalb der Erhebungsschwelle. Als Grundmodell für diese Regressions- und Strukturschätzungen dienten zunächst die Daten der BZ 95. Seit dem Berichtsjahr 2003 werden die Schätzungen auf Basis der jeweils aktuellen LSE-Primärerhebung durchgeführt, um eine zeitnähere Modellierung zu gewährleisten. Darüber hinaus kam es im Lauf der Zeit zu Änderungen im Merkmalskatalog. Dadurch musste die Aufbereitung der LSE-Daten 2004 für VGR-Zwecke adaptiert werden, um die Strukturinformationen für die auf Betriebsebene erstellten Produktionskonten aus den Unternehmensdaten generieren zu können.

Deshalb kam es zu mehr oder weniger größeren Veränderungen in den Produktionskonten jener Wirtschaftsbereiche, die zu einem großen Teil von wirtschaftsstatistischen Erhebungen abgedeckt werden. Durch die Strukturaufarbeitung der LSE 2004 - die letzte detaillierte Aufarbeitung bezog sich auf das Erhebungsjahr 2000 - kam es auch zu einer Überarbeitung und Adjustierung des sogenannten Mehrwertsteuer-Unterfassungstests. Dieses Verfahren wird

traditionell in der VGR angewendet, um die Vollständigkeit der Erhebungsdaten zu gewährleisten. Die Zuschätzungen auf Basis dieses Tests reduzierten sich deutlich, da offensichtlich durch die geänderte Aufarbeitungsmethode der LSE nunmehr weniger Anpassungsbedarf besteht. Da die letzte in den Produktionskonten verwendete Detailaufarbeitung des Mehrwertsteuertests auf einem vorläufigen, noch unvollständigen Bestand der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 2000 gemacht wurde, mussten die aus diesem Titel gemachten Zuschätzungen nach unten revidiert werden, sowohl für 2000 als auch für die folgenden Berichtsjahre.

An vorderster Stelle ist hier das **Bauwesen** zu nennen, wo durch Änderungen aufgrund des Untererfassungstests sowie das Nachziehen der aktuellen Vorleistungsstrukturen ein deutlich niedrigeres Niveau der Bruttowertschöpfung ab dem Berichtsjahr 2000 ausgewiesen wird.

Ebenso reduzierten sich Produktionswert und Vorleistungen der **Sachgütererzeugung** durch die Neuaufarbeitung ab 2001 bis 2004 deutlich, wodurch sich - allerdings in geringerem Ausmaß - ebenfalls eine niedrigere Wertschöpfung ergab.

In der **Energie- und Wasserversorgung** gab es lediglich in den Jahren 2000 und 2001 größere Abweichungen. Reklassifikationen auf Einheiten-ebene aufgrund von massiven Umstrukturierungen bei wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen wurden hier rückwirkend berücksichtigt. Die Gegenbuchung dazu findet sich im Bereich Handel.

Im **Handel** (ÖNACE 50-52) sind die Abweichungen vom bisherigen Berechnungs-

stand im Wesentlichen auf folgende Ursachen zurückzuführen: Korrekturen der Basisjahre 1995 und 2000 und Festlegen des neuen Benchmarkjahres 2004; Aufarbeitung und Implementierung der Leistungs- und Strukturstatistik 2005; Berücksichtigung erster Erkenntnisse aus der Leistungs- und Strukturstatistik 2006; Implementierung von Schätzungen für illegale Aktivitäten, die dem Wirtschaftsbereich Handel zuzurechnen sind (Drogenhandel, Schmuggel und illegaler Verkauf von Zigaretten) und Reklassifizierung von Einheiten.

Mit dem Jahr 2004 wurde ein neues Benchmarkjahr geschaffen, basierend auf der detaillierten Aufarbeitung der Leistungs- und Strukturstatistik, ergänzt um Zuschätzungen für statistische Untererfassung mittels Umsatzsteuertest. Wie erwartet, zeigte sich auch hier, dass die bisherige Fortschreibung des überschätzten Niveaus des Jahres 2000 mit der jährlichen Leistungs- und Strukturstatistik in Verbindung mit den auf vorläufigen Daten aus der Umsatzsteuerstatistik basierenden Unterfassungszuschlägen zu einer relativ starken Überschätzung der Daten für das Jahr 2004 geführt hatte. Somit kam es zu einem Absenken von Output und Vorleistungen sowie der Wertschöpfung (-522 Mio. €).

Eine erste Analyse der Leistungs- und Strukturstatistik 2006 ergab im Vergleich zu 2005 sinkende Handelsspannen und Nettoquoten in ÖNACE 50 (Kfz-Handel) und in ÖNACE 51 (Großhandel). Ein Jahresvergleich der größten und daher voll erhobenen Einheiten im Kfz-Handel zeigte, dass die umsatzstärksten Autohändler sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel fast durchwegs sinkende Spannen

meldeten. Auch in der ÖNACE-Gruppe 515 (Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren u.a.) waren sinkende Spannen zu beobachten, was aufgrund des großen Gewichts innerhalb von ÖNACE 51 auf den Großhandel insgesamt durchschlug. Für die Wertschöpfung des gesamten Wirtschaftsbereichs Handel ergab das trotz Umsatzzuwächsen ein reales Minus, wobei lediglich der Einzelhandel (ÖNACE 52) ein reales Plus verzeichnete.

Im **Beherbergungs- und Gaststättenwesen** wurde das anhand des Untererfassungstests für das Jahr 2000 ermittelte neue Niveau um zusätzliche Erlöse aus Beherbergung angehoben. Grundlage dafür waren die Entwicklungen der Nächtigungsstatistik und der Nächtigungspreise, die auf einen viel stärkeren Anstieg der Beherbergungserlöse im Zeitraum 1995 bis 2000 hindeuteten, als dies durch die Leistungs- und Strukturstatistik bzw. Umsatzsteuerstatistik ausgewiesen wird. Das ergibt für die Wertschöpfung ebenso wie für das Jahr 1995 auch für das Jahr 2000 einen etwas höheren Wert als in der bisherigen Rechnung; der Trend zwischen den Benchmarkjahren 1995 und 2000 bleibt dadurch nahezu unverändert.

Für die Berechnung der Erlöse aus Beherbergung wurde der Menge-mal-Preis-Ansatz (unter Berücksichtigung der Verschiebung hin zu qualitativ höheren Beherbergungskategorien) beibehalten, was für 2004 einen höheren Wert ergab als in der Leistungs- und Strukturstatistik (inkl. Untererfassung).

Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen wurde das Niveau der Wertschöpfung insgesamt durch die Überarbeitung des Jahres 2004 gesenkt, was natürlich auch die Veränderungs-

raten im Zeitraum 2000 bis 2004 deutlich dämpfte. Der Output auf Basis der Leistungs- und Strukturstatistik liegt 2004 nun rund 648 Mio. € unter dem bisherigen Berechnungsstand, die Wertschöpfung um 215 Mio. €.

In ÖNACE I - **Verkehr und Nachrichtenübermittlung** - kam es zu diversen Änderungen. Eine Adaption erfolgte aufgrund der Einführung der Lkw-Maut 2004. In den Vorleistungen wurden die Mautgebühren in der LSE nicht gemeldet. Nach den Konzepten der VGR stellt die Maut allerdings eine Dienstleistung dar, die sehr wohl erfasst werden muss. Aus diesem Grund wurde 2004 bei den Vorleistungen eine Zuschätzung notwendig. Eine analoge Zuschätzung erfolgte auf der Outputseite.

In ÖNACE 60.3 (**Transport in Rohrfernleitungen**) fehlten vor 2002 Einheiten im Unternehmensregister und somit auch in den Erhebungen; diese waren allerdings schon lange am Markt aktiv. Dies machte eine rückwirkende Zuschätzung dieser Einheiten von 1995 bis 2001 notwendig.

Aufgrund der jetzt detaillierter vorliegenden Zahlungsbilanzdaten konnten in der Aktivität **Reisebüros, Reiseveranstalter** weitere Verbesserungen vorgenommen werden. Gemäß den Regeln des ESVG 95 ist die Produktion von Reiseveranstaltern - also von Wirtschaftseinheiten, die Paketreisen organisieren, - brutto, d.h. mit dem Wert der zugekauften Leistungen (Beherbergungsleistungen, Flugleistungen, Mietwagenleistungen etc.) zuzüglich der vom Reiseveranstalter aufgeschlagenen Provision zu bewerten. Die zugekauften Leistungen sind mit ihrem vollen Wert als Teil der Vorleistungen der

Reiseveranstalter auszuweisen. Im Gegensatz dazu sind die Leistungen von Reisebüros, die nur vermittelnd auftreten, netto zu bewerten; in diesem Fall besteht die Produktion nur aus der in Rechnung gestellten Provision, nicht aber z.B. aus dem Wert der vermittelten Flugtickets. Diese Flugtickets sind auch nicht als Teil der Vorleistungen der Reisebüros zu buchen.

Ein detaillierter Abgleich der Daten aus der Zahlungsbilanz, der Reiseverkehrsstatistik und der Leistungs- und Strukturhebung zeigte, dass dieses Verbuchungsprinzip in den basisstatistischen Erhebungen nicht durchgehend eingehalten wurde. So wurden sowohl output- als auch inputseitig nicht nur Leistungen, die im Zusammenhang mit Pauschalreisen stehen, brutto verbucht, sondern ebenso Flugtickets, die nur vermittelt wurden. Dieses Meldeverhalten führte in der Vergangenheit zu einer massiven Überschätzung sowohl der Produktion als auch der Vorleistungen der Reisebüros. Diese Korrektur bewirkte eine Reduktion sowohl der Produktion als auch der Vorleistungen von 865 Mio. €; die Wertschöpfung blieb unverändert.

Zu erheblichen Änderungen kam es im Bereich **Kredit- und Versicherungswesen**. Die neu berechneten Daten weisen nicht nur ein anderes Niveau auf, sondern zeigen auch praktisch über die ganze Zeitreihe eine andere Entwicklung als vorher, sowohl hinsichtlich der nominellen als auch der realen Werte. Die nominelle Bruttowertschöpfung lag im Jahr 1996 um rund 1,2 Mrd. € unter dem alten Wert, im Jahr 2002 um 833 Mio. € darüber.

Das Berechnungsschema für die **unterstellte Bankgebühr** (FISIM) wurde von einem Jahres-

modell in ein Quartalsmodell umgewandelt. Damit konnte eine wesentliche Schwachstelle verbessert werden, nämlich die Vermengung von Jahresendbeständen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung mit den Durchschnittszinssätzen aus der Zinssatzstatistik. Diese Unschärfe wird nun durch die Verwendung von Quartalsendbeständen wesentlich verringert. Auch die Zinssatzstatistik liegt nun dank eines Kooperationsabkommens mit der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) in einer feineren Detaillierung vor, wodurch die Sektorzuordnung verbessert wird.

Eingeführt wurde auch eine Differenzierung von Beständen und Zinsströmen zwischen Euro und Fremdwährung, da hier unterschiedliche Zinsstrukturen vorliegen.

Auch die genauere Aufarbeitung der Zinsströme des Sektors Staat führte zu einer weiteren Anhebung der Qualität. Ausgehend von den Daten der Gebarungsstatistik sowie von der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur, wird die FISIM nunmehr getrennt nach den Gebietskörperschaften Bund, Länder, Gemeinden sowie den Sozialversicherungen ausgewiesen.

Eine weitere Änderung betrifft die Betrachtung der FISIM auf Einlagen aus Bausparverträgen. Diese galten im alten Modell als Einlagen von Haushalten in ihrer Eigenschaft als Bauherren und wurden als Vorleistung des Realitätenwesens gebucht. Diese Sichtweise wurde von Eurostat aufgrund der fehlenden Zweckbindung der Bauspareinlagen abgelehnt, womit diese nunmehr in den Privaten Konsum und somit in die Endverwendung gebucht werden.

Die Auswirkungen der Adaptionen des Berechnungsmodells auf den Output an FISIM - und damit auf Output und Wertschöpfung des Kreditwesens - sind uneinheitlich und am deutlichsten in den Jahren 2000 und 2001 spürbar.

Massiver allerdings sind die Auswirkungen auf der Verwendungsseite. Generell kam es zu einer Verschiebung von den Vorleistungen hin zur Endverwendung. Im Gegenzug kam es in allen Jahren mit Ausnahme von 2000 und 2001 zu einer Reduktion der FISIM als Intermediärverbrauch der heimischen Marktproduzenten, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Dadurch entsteht eine etwas andere Entwicklung des nominellen BIP als zuvor. Für 2000 und 2001 ist die als Vorleistung verbuchte FISIM jeweils rund eine halbe Mrd. € höher, hingegen im Jahr 2006 um rund 850 Mio. € geringer als bisher.

Allerdings ist aufgrund der Neuberechnung der FISIM zu konstanten Preisen eine andere Entwicklung durch die sehr unterschiedlichen impliziten Preisindizes zu beobachten. Dadurch kommt es zu abweichenden Wachstumsmustern gegenüber den bisherigen Verläufen. Die durch die FISIM-Verordnungen festgelegten methodischen Vorgaben hinsichtlich der vorgegebenen Formel zur Berechnung der FISIM zu konstanten Preisen führen auch in der verbesserten Version gelegentlich zu schwer interpretierbaren Deflatoren.

Im Berichtsjahr 2006 kam es im Kreditwesen zu einer Reklassifizierung der Kapitalanlagegesellschaften. Diese wandern von ÖNACE 65.2 in den Bereich 67.1, was in beiden Bereichen einen Zeitreihenbruch hervorruft.

Im **Versicherungswesen** trat in der alten Reihe von 2001 auf 2002 ein nomineller Datenbruch auf, der jetzt durch Rückrechnung der Zeitreihe vor 2002 beseitigt wurde. In den Ausgangsdaten kommt es bisweilen vor, dass im passiven (abgegebenen) Rückversicherungsgeschäft, welches als Vorleistungsposition verbucht wird, die Leistungen aus der abgegebenen Rückversicherung höher sind als die Prämien. Dies führt dazu, dass die Service Charge negativ ausfällt und somit eine negative Vorleistungsposition auftritt. Zuletzt trat dieser Effekt in den Jahren 2000 und 2002 (Hochwasser) auf. In der alten Datenreihe wurden diese negativen Vorleistungspositionen null gesetzt und die daraus resultierende Differenz als sonstige Kapitaltransfers gebucht. Diese Vorgehensweise wurde jedoch von Eurostat abgelehnt, worauf nunmehr wieder die originalen (negativen) Werte verbucht wurden.

2005 wurden von der AVÖ (Interessenvertretung der österreichischen Aktuarien, Versicherungsmathematiker und versicherungsmathematischen Sachverständigen) neue Sterbetafeln veröffentlicht. Die infolge der höheren Lebenserwartung notwendigen Nachreservierungen für Rentenverträge führen in den Rohdaten des Versicherungswesens zu einem massiven Einbruch der Service Charge 2005 und 2006. Nach Konsultation des Versicherungsverbands wurde beschlossen, den erhöhten Rückstellungsbedarf auf mehrere Jahre zu verteilen, was auch dem Prinzip der periodengerechten Verbuchung entspricht.

Zu einem massiveren Rückgang der Service Charge und der Wertschöpfung im Versicherungswesen kam es jedoch 2007. Grund dafür

ist die Entwicklung der Sparte Lebensversicherungen. Das Prämienvolumen erhöhte sich zwar um 0,3%, demgegenüber stand jedoch eine Steigerung der Leistungen aus abreifenden Verträgen von 24,2%. Ausgelöst wurde dies durch die Einführung des Einmalerlags mit zehnjähriger Laufzeit im Jahr 1997, dessen erste Welle 2007 ausgelaufen ist.

Bei den Werten zu konstanten Preisen sind die durch die Verordnung zur Preis- und Volumenmessung erforderlichen Volumenindizes nunmehr für die gesamte Zeitreihe verwendet worden. Allerdings wurden jedoch die Effekte der über den Zeitverlauf sehr volatilen Einmalerläge auf den Index für die Lebensversicherungen herausgerechnet.

Die bedeutendste methodische Änderung im **Realitätenwesen** betrifft die Schichtungsmerkmale bei der Berechnung der tatsächlichen und imputierten Mieten:

In der österreichischen VGR wird bei der Berechnung der Wohnungsvermietung die Schichtungsmethode angewandt. Zunächst wird der gesamte Bestand an bewohnten Wohnungen in Mietwohnungen (inklusive Untermietwohnungen) und Sonstige Wohnungen (Eigentumswohnungen, Eigenheime, Dienst- und Naturalwohnungen) untergliedert. Die beiden Datenstöcke werden nach folgenden Schichtungsmerkmalen unterteilt:

- Bauperiode,
- Ausstattung und
- Nutzfläche der Wohnungen.

Aus der Zerlegung der Mietwohnungen nach diesen drei Stratifikationsmerkmalen ergeben

sich durchschnittliche Marktmieten je m² und Schicht, die dann zur Bewertung der m² der Sonstigen Wohnungen in den analogen Schichten herangezogen werden (sog. Unterstellte Mieten).

Es zeigte sich in den letzten Jahren, dass das Stratifikationsmerkmal „Ausstattungskategorie der Wohnung“ immer mehr an Aussagekraft verlor, da es aufgrund von Neubauten sowie Wohnungsverbesserungen bzw. -adaptierungen zu einer Verschiebung hin zu den Kategorien A und B kam. Um diesem Ungleichgewicht entgegenzuwirken und der zunehmenden Bedeutung der regionalen Komponente Rechnung zu tragen, wurde die Ausstattungskategorie ersetzt durch das Merkmal „Gemeindetyp“, wodurch es jetzt zu einer (geographischen) Unterteilung nach Gemeindegrößen (<20 000 Einwohner, >20 000 Einwohner und Wien) kommt. Dies führt zu einer weitaus besseren Schichtung der Wohnungen, sowohl von der Anzahl der Wohnungen als auch von der besseren Vergleichbarkeit der (lageabhängigen) Mieten. Dies geschieht in Übereinstimmung mit der Kommissionsrichtlinie zur Berechnung der Wohnungsvermietung (Eurostat/C1/GNIC/042 Rev.1), in der empfohlen wird, die Lage der Wohnung zu berücksichtigen.

Eine weitere methodische Verbesserung betrifft die Umstellung von „Nutzflächenklassen“ auf „durchschnittliche Nutzfläche“ je Kategorie, wodurch die Genauigkeit der Ergebnisse verbessert werden konnte. Durch die Bildung von Nutzflächengruppen wurden die Nutzflächen der Sonstigen Wohnungen in der bisherigen Rechnung unterschätzt sowie jene der Mietwohnungen etwas überschätzt.

Bei den Betriebskosten wurde eine exaktere Abgrenzung von Mietwohnungen und Eigentumswohnungen getroffen, wodurch sich die ausgewiesenen Betriebskosten um bis zu 10% im Zeitverlauf 1995 bis 2007 verringerten.

Aufgrund der funktionalen Definition des Wirtschaftszweiges Wohnungsvermietung muss die in den übrigen institutionell definierten Wirtschaftszweigen bereits enthaltene nicht-charakteristische Produktion von Vermietungsdienstleistungen abgezogen werden. Im Zuge der Revision wurden dabei einige Ungereimtheiten aus den Jahren 1995 bis 2000 beseitigt bzw. aufgrund neuer Erkenntnisse richtiggestellt.

In manchen ÖNACE-Unterklassen, z.B. bei den Gebäudeverwaltungen, war ab 2002 ein deutlicher Anstieg der Anzahl an Einheiten in der LSE zu bemerken. Dieser Sprung konnte in einem normalen Rechnungsjahr nicht eingebaut werden, da dies einen Bruch der Zeitreihe dargestellt hätte. Im Rahmen der Revision wurde diese Reihe nun zurückgeschrieben.

In der Aktivität „Leasing von Grundstücken, Wohnungen und sonstigen Realitäten“ mussten bisher hohe Zuschätzungen vorgenommen werden, da die Leasingbetriebe aufgrund ihrer branchenspezifischen Struktur im Unternehmensregister stark untererfasst waren. So ist es in der Immobilienleasingbranche üblich, für jedes Leasingprojekt eine eigene Projektgesellschaft zu gründen, wodurch eine Erfassung aller Betriebe nur schwer möglich ist. Als Abhilfe werden ab der LSE 2002 Daten vom Leasingverband verwendet, was sich in den letzten Berichtsjahren durch eine deutlich verbesserte Abdeckung bemerkbar machte. Für

die VGR bedeutete dies, dass die LSE 2004 ohne gesonderte Zuschätzungen übernommen werden konnte. Bei den Vorleistungen musste noch eine Korrektur vorgenommen werden, um den in ihnen enthaltenen buchhalterischen Restbuchwert, der gemäß ESVG 95 keinen Teil der Vorleistungen darstellt, herauszuschätzen. Die so gewonnenen Ausgangsdaten wurden mit geeigneten Indikatoren zurückgeschrieben.

Auch bei den anderen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (ÖNACE 71-74) kam es zu einigen Überarbeitungen. Die in diesem Bereich besonders stark wahrnehmbaren Auswirkungen der geänderten Erhebungsmethoden in der LSE sowie die in den letzten Jahren zügig voranschreitende Vervollständigung des Unternehmensregisters, dessen Abgleich mit anderen administrativen Datenquellen sowie dessen deutlich verbesserte Kodierung hinsichtlich der institutionellen Sektoren zogen eine Reihe von neuen Erkenntnissen nach sich.

Aufgrund der dynamischen Eigenheit der Aktivität Datenverarbeitung (ÖNACE 72), gekennzeichnet durch viele Neuzugänge seit 1995, wurde bisher wegen der möglichen Verzerrung durch die LSE-Stichprobe und Hochrechnung, die sich besonders bei stark fluktuierenden Branchen bemerkbar macht, die LSE nicht zur Gänze übernommen, sondern die Höhe der Vorleistungen der Nettoquote der BZ 95 angepasst. Dank des neuen Erhebungssystems konnten diese Daten nunmehr auf ihre Plausibilität hin geprüft und die LSE vollständig eingebaut werden. Im Vergleich zu den bisherigen Berechnungen ging die nominelle Wertschöpfung 2004 um 153 Mio. € zurück.

Ein Grund für die bisherige Untererfassung bei „Forschung und Entwicklung“ war, dass die „übrigen betrieblichen Erträge“, die bei ÖNACE 73 stärker zum Tragen kommen, bis zur LSE 2002 nicht vollständig abgedeckt waren. Zuvor waren diese Erträge bei der LSE zwar Bestandteil der Position „Erlöse aus Erbringung von sonstigen Dienstleistungstätigkeiten“, es wurde aber festgestellt, dass die Unternehmen diese Erträge z.T. nicht meldeten, weshalb der LSE-Fragebogen ab dem Berichtsjahr 2002 mit der expliziten Befragung der „übrigen betrieblichen Erträge“ an die Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen angepasst wurde, und nunmehr eine bessere Abdeckung des Produktionswerts erzielt wird.

Bei der Revision wurde daher von der bisherigen Praxis, die BZ 95 zu extrapolieren, abgegangen und stattdessen die LSE 2004 vollständig übernommen.

ÖNACE 74 - Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen - ist ein sehr dynamischer Wirtschaftszweig, bei dem sich die sukzessive Vervollständigung des Unternehmensregisters der Statistik Austria stark ausgewirkt hat, mit der Folge, dass die LSE 2004 ein wesentlich vollständigeres Bild bietet. In der VGR wurde bis dato die BZ 95 mit geeigneten Datenquellen extrapoliert und zusätzlich zu dem per Mehrwertsteuertest vorgenommenen Aufschlag ein gesonderter Zuschlag bei ÖNACE 74.5 (Gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften) aufgrund brancheninterner Informationen vorgenommen. Da nunmehr die LSE 2004 einen sehr hohen Grad der Vollständigkeit erreicht hat, wurde diese im Rahmen der Revision 2008

übernommen. Ein weiterer Qualitätsgewinn konnte durch einen verbesserten Mehrwertsteuertest erzielt werden, indem zwei beim steuerbaren Umsatz nach oben verzerrte Wirtschaftsbereiche herausgerechnet wurden (z.B. beziehen sich bei ÖNACE 74.15, Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften, die Umsatzsteuerbescheide der Holdinggesellschaften oftmals auf den gesamten Konzern). Die so berechneten Werte wurden mit geeigneten Indikatoren zurückgeschrieben; eine gesonderte Zuschätzung bei ÖNACE 74.5 ist nun nicht mehr notwendig.

Die ohne Rechnung erbrachten Reinigungsdienstleistungen wurden als Selbständigen-einkommen vom Wirtschaftsbereich ÖNACE 95 zu ÖNACE 74 (u.a. Reinigungsgewerbe) umklassifiziert, wodurch eine Verschiebung der Wertschöpfung zwischen den genannten Wirtschaftsbereichen zu beobachten ist.

Insgesamt verminderte sich die Wertschöpfung in den beschriebenen Wirtschaftsbereichen um 507 Mio. €.

Sonstige Dienstleistungen

Ein relativ junges Phänomen stellen die Privatuniversitäten dar, für die erstmals Berechnungen integriert wurden (ÖNACE 80).

Neuerlich kam es zu stärkeren Revisionen beim Gesundheitswesen (ÖNACE 85), die durch mehrere Faktoren verursacht wurden. Zunächst erfolgte eine Überarbeitung der für 1995 gemachten Untererfassungszuschläge, da zum damaligen Zeitpunkt eine Untergliederung nach institutionellen Sektoren noch nicht möglich war.

Dadurch wurde das Niveau über die ganze Zeitreihe hindurch nach unten korrigiert.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in den letzten Jahren der Berechnung der Krankenhaus-Dienstleistungen gewidmet. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde in Österreich das OECD System der Gesundheitskonten (System of Health Accounts - SHA) implementiert, wobei sehr detaillierte Daten über die Gesundheitsausgaben und deren Finanzierung erarbeitet wurden, und die neu gewonnenen Erkenntnisse beim Sektor Staat im Rahmen der Revision März 2008 eingebaut wurden. Wichtig für die Berechnung der Krankenanstalten im Sektor Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften (S.11) war die sorgfältige Aufarbeitung der Landesrechnungsabschlüsse und Geschäftsberichte der Landesfonds, die zu einer Korrektur der Bereinigung des Produktionswertes nach oben führte, wodurch der Produktionswert sank. Die Bereinigung ist, wie bereits in früheren Publikationen³⁾ dargelegt wurde, notwendig, da manche der in den Geschäftsberichten bzw. Rechnungsabschlüssen ausgewiesenen Umsatzerlöse von öffentlich bzw. privat gemeinnützig geführten Krankenanstalten, die mittlerweile zum Großteil in S.11 klassifiziert sind, Abgangsdeckungen umfassen, die gemäß ESVG 95 keine Erlöse sind und entsprechend herausgerechnet werden müssen. Der Hintergrund zu der jetzigen Korrektur der Bereinigung ist folgender:

1997 wurde die Finanzierung der öffentlichen und privaten gemeinnützig geführten (non-profit) Spitäler auf eine Kombination von leistungsbezogenen Entgelten und Abgangsdeckung durch den jeweiligen Spitalsträger (-erhalter) sowie durch das entsprechende Bundesland und deren Gemeinden umgestellt. Die leistungsbezogenen Entgelte werden anhand von sogenannten „LKF“-Punkten, mit der alle Spitalsleistungen bewertet werden, an die Krankenanstalten bezahlt („LKF“ steht für Leistungsorientierte Krankenanstalten-Finanzierung). Für die Abwicklung der Krankenanstaltenfinanzierung wurden neun Landesfonds eingerichtet; in diese zahlen Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungsträger ihre Anteile für die LKF ein.

Der Abgang der Landesspitäler wird durch Zuschüsse der betroffenen Bundesländer (sowie Gemeinden bzw. Spitalsträger) gedeckt. Diese „Subventionen“ werden in den Landesrechnungsabschlüssen und Geschäftsberichten der Landesfonds der einzelnen Bundesländer recht unterschiedlich dargestellt. Im Zuge der SHA-Implementierung wurden zwei Typen von Inkonsistenzen in den Rechnungsunterlagen festgestellt und im Zuge der Revision März 2008 entsprechend bereinigt:

Land weist Subvention aus (ESVG-95-Code D.3), Landesfonds bucht Transfereinnahme vom Land (ESVG-95-Code D.73) und ebenfalls Subvention (Revisionsarbeiten: Korrektur der Ausgaben des Landes auf Transferausgabe an Landesfonds)

Landesfonds bucht ausschließlich LKF-Zahlungen (Revisionsarbeiten: Aufteilung dieser

³⁾ Siehe: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1988-2003“, STATISTIK AUSTRIA“, Wien 2004.

Beträge in tatsächliche LKF-Zahlungen (ESVG-95-Code D.63131 Sonstige soziale Sachleistungen) und Subventionen (ESVG-95-Code D.3)⁴⁾

Bei ÖNACE 85.11 (Krankenhäuser) und 85.3 (Sozialwesen) kommt es außerdem immer wieder zu Ausgliederungen von S.13 zu S.11, die - trotz sorgfältiger Recherchen – insbesondere auf Gemeinde-Ebene schwer vollständig zu erfassen sind. Mittels weiteren Nachforschungen (zusätzliche Sichtung der Gemeinderechnungsabschlüsse, Heranziehen der Krankenanstalten-Übersicht des BMGFJ etc.) konnten bisher fehlende Einheiten identifiziert und integriert werden.

Insgesamt sank die nominelle Wertschöpfung zu Marktpreisen von ÖNACE 85 um 1.095 Mio. €, aufgrund der Verschiebung von Vermögenstransferausgaben zu Subventionen bei der Krankenanstaltenfinanzierung der Länder (ohne Wien; siehe Fußnote 4) stieg die Wertschöpfung zu Herstellungspreisen im Jahr 2004 aber um 111 Mio. €.

Bei ÖNACE 93 - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen - erhöhte sich die nominelle Wertschöpfung um 278 Mio. €. Grund dafür ist zunächst die gemäß ESGV 95 erforderliche Zuschätzung der illegalen Prostitution. Weiters erbrachte ein Vergleich mit der Konsumerhebung ein deutlich höheres Aufkommen an Friseurdienstleistungen etc., sodass - unter Berücksichtigung der wachsenden nichtcharakteristischen Produktion solcher Dienstleistungen

im Handel - ein Aufschlag für die gesamte Zeitreihe vorgenommen wurde.

Sektor Staat

Revidierte Zeitreihen über den Sektor Staat für die Berichtsjahre 1995 bis 2007 wurden am 28. März 2008 auf der Internetseite der Statistik Austria publiziert.

Für die Überarbeitung der Daten über den Sektor Staat waren insbesondere die im Folgenden dargelegten Revisionspunkte ausschlaggebend, deren Auswirkungen auf die Bruttowertschöpfung näher beschrieben werden.

Auswirkungen auf die Wertschöpfung der **Nichtmarktproduzenten**: Die umfassendere Aufarbeitung der Finanzstatistik des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger führte zu einer Erhöhung des Arbeitnehmerentgelts und damit auch der Wertschöpfung (1995/1996 jeweils etwa 165 Mio. €, 1997/1998 jeweils knapp 135 Mio. €, 1999-2003 pro Jahr ungefähr 70 Mio. €).

Die Ausgaben für die Außenhandelsstellen der Wirtschaftskammer Österreich sind - in Abstimmung mit der Zahlungsbilanzstatistik - als Vorleistungen (statt als Arbeitnehmerentgelt) zu klassifizieren (Verringerung der Wertschöpfung um 14 bis 23 Mio. € in den Jahren 1995-2003). Die Umstellung des Pensionssystems für Kammerbedienstete im Jahr 2002 wurde ebenfalls im Zuge dieser Revision berücksichtigt (tatsächliche statt unterstellte Sozialbeiträge - Verringerung der Wertschöpfung 2002 um etwa 90 Mio. €).

⁴⁾ Siehe: „ESVG-95-Daten über den Sektor Staat Revision März 2008“, STATISTIK AUSTRIA, Juni 2008, S. 5; (www.statistik.at/web_de/static/esvg95-daten_ueber_den_sektor_staat_-_revision_maerz_2008_030746.pdf).

Für die Jahre 2001 bis 2005 wurden einige Positionen im Bundesbudget, die bis dato als Ausgaben für tatsächliche Sozialbeiträge interpretiert worden waren, als Transfers verbucht. Daraus resultierte ein Rückgang der Wertschöpfung um etwa 30 Mio. € pro Jahr.

Auswirkungen auf die Wertschöpfung der **Marktproduzenten**: Durch die allgemeine Revision der Zeitreihen über die unterstellte Bankgebühr („FISIM“) änderten sich auch die Vorleistungen des Sektors Staat. Da die Wertschöpfung der Nichtmarktproduzenten gemäß Kostenkonvention (Arbeitnehmerentgelt plus Sonstige Produktionsabgaben plus Abschreibungen) errechnet wird, ergab sich aus der FISIM-Revision lediglich eine Änderung bei der Wertschöpfung der Marktproduzenten (Produktionswert minus Vorleistungen) – Rückgang um maximal 40 Mio. € pro Jahr.

Recherchen in den Landes- und Gemeindefinanzrechnungsabschlüssen ergaben, dass unter den Positionen „Einrichtungen der Sozialen Wohlfahrt“ auch Ausgaben/Einnahmen im Rahmen von „Maßnahmen der Sozialen Wohlfahrt“ verbucht waren. Statt Produktionserlösen und Vorleistungen waren daher soziale Sachleistungen zu buchen (Auswirkungen auf die Wertschöpfung zwischen minus 5 Mio. € und plus 61 Mio. €, punktuell 2002 allerdings plus 166 Mio. €).

Neue Datengrundlagen für den Non-Profit-Sektor

Zur Verbesserung der Datengrundlagen im Non-Profit-Bereich einigten sich die Statistik Austria und das Institut für Sozialpolitik der Wirt-

schaftsuniversität Wien auf eine gemeinsame, auf freiwilliger Basis beruhende Erhebung aller in Österreich existierenden Non-Profit-Organisationen (NPO). Auf Basis dieser über das Berichtsjahr 2005 durchgeführten Erhebung wurden die Produktionskonten für den Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (S.15) grundlegend überarbeitet. Diese Informationen aus der Erhebung hatten aber auch Auswirkungen auf Wirtschaftsbereiche aus dem institutionellen Sektor S.11, da es aufgrund der neuen Erkenntnisse über die (Nicht)Erfüllung des sogenannten 50%-Kriteriums zu Sektorverschiebungen kam.

Große Abweichungen gegenüber den bisher verwendeten Werten gab es vor allem in ÖNACE 85 (Gesundheitsdienstleistungen). Bei den bisherigen Berechnungen für diese Aktivität wurden die einzelnen Positionen im Produktionskonto von „großen“ Organisationen auf Basis von Echtdaten erstellt und für die vielen kleinen Einheiten mittels Informationen aus externen wissenschaftlichen Studien dazugeschätzt. Im Zuge der NPO-Erhebung wurde aber auf Basis von Daten aus der Lohnsteuerstatistik die ausbezahlte Bruttolohn- und Gehaltssumme von jeder Organisation aus diesem Bereich ermittelt, um den tatsächlichen Umfang dieses Wirtschaftsbereichs besser erfassen zu können. Dabei zeigte sich, dass der Faktor, mit dem die „mittelgroßen und kleinen Organisationen“ bei den bisherigen Berechnungen dazugeschätzt wurden, zu hoch war.

Nach den vorherigen Berechnungen betrug die Wertschöpfung für den Aktivitätsbereich ÖNACE 85 im Sektor S.15 für das Jahr 2005 rund 2 Mrd. €. Aufgrund der Ergebnisse der NPO-Befragung

sank die Wertschöpfung auf 1.533 Mio. €. Rund drei Viertel des Rückgangs wurden allerdings durch eine Verschiebung in den Sektor S.11 wettgemacht. Aufgrund der Tatsache, dass bei einigen Einheiten die erzielten Umsatzerlöse weit mehr als 50% der Produktionsaufwendungen ausmachten, wurden diese Organisationen in den Sektor S.11 umklassifiziert, da es sich um Einheiten handelt, die ihren Status als Nichtmarktproduzenten nicht aufrecht halten konnten.

Da für Schulen regelmäßige Erhebungen stattfinden und daher geeignetes Datenmaterial vorhanden ist, wurde bei der Erhebung nur der Bereich der Erwachsenenbildung befragt.

Als Ergebnis sank die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich ÖNACE 80 von ursprünglich 636 Mio. € auf 570 Mio. €, hauptsächlich aufgrund niedriger anzusetzender Personalaufwendungen.

Dagegen gab es eine leichte Erhöhung der Wertschöpfung in den Bereichen ÖNACE 91 (Vereine, religiöse Vereinigungen und politische Parteien) und ÖNACE 92 (Sport und Kultur).

Aufgrund der Erhebungsergebnisse war nicht nur die Wertschöpfung, sondern - in weit größerem Ausmaß - das Niveau der Vorleistungen in den bisherigen Berechnungen überschätzt. Dadurch kam es zu einer drastischen Senkung der Konsumausgaben der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (siehe weiter unten).

Produktionsabgaben und Subventionen: Zu keinen wesentlichen Änderungen kam es bei der Mehrwertsteuer sowie den Sonstigen Güter-

steuern. Die sonstigen Gütersubventionen erhöhten sich ab 1997 stark (2004 insgesamt um rund 1,2 Mrd. €), wobei fast der gesamte Betrag auf das Gesundheitswesen entfiel (s.o.).

Die Berechnungen der Importabgaben wurden im Zusammenhang mit der Umstellung der Zahlungsbilanzstatistik überarbeitet. Dadurch kam es aufgrund der Änderungen beim sogenannten Rotterdameffekt zu einer Verminderung der Importabgaben um 152 Mio. €.

Verwendung des BIP

Das Niveau der Konsumausgaben verminderte sich 2004 stark. Nicht nur der Konsum der Privaten Haushalte ist dafür verantwortlich, sondern auch in relativ noch viel stärkerem Ausmaß der Eigenkonsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. Dagegen liegen die Konsumausgaben des Staates über dem bisherigen Niveau.

Zahlungsbilanz „neu“ und VGR-Außenkonto

Ausgangspunkt für die Berechnung des VGR-Außenkontos ist die jeweils gültige Zahlungsbilanzstatistik (ZABIL), für deren Erstellung die Oesterreichische Nationalbank verantwortlich ist. Bis zum Jahr 2005 beruhte die Zahlungsbilanz in weiten Bereichen auf Meldungen der Banken an die Nationalbank über deren eigene Transaktionen und jene ihrer Kunden mit dem Ausland. Diese Methode der überwiegend indirekten Erfassung von Zahlungsströmen wurde im Jahr 2006 durch ein System abgelöst, das im Wesentlichen auf Direkterhebungen von grenzüberschreitenden Transaktionen bei den

Verursachern bzw. auf Informationen aus Sekundärstatistiken beruht.

Die Erkenntnisse aus dem neuen Erhebungssystem bedingten auch eine Rückrechnung der alten Zahlungsbilanzen, die bis jetzt für die Zeitreihe 1995 bis 2005 vorliegt. Folgende Änderungen für die Zahlungsbilanzstatistik sollen dabei hervorgehoben werden:

Güter: Hauptdatenquelle für die Zahlungsbilanzposition Güter ist wie bisher die Außenhandelsstatistik. Auf der Exportseite gibt es bis inkl. dem Jahr 2003 keine Änderungen, danach nur Adaptierungen, die als „normale“ Revisionsarbeiten angesehen werden können: Verminderung um Bruttowerte des Stromtransithandels, der nun netto als Dienstleistung dargestellt wird, und Bereinigung um Doppelzählung der sonstigen Handelsgeschäfte. Auf der Importseite wurden zusätzlich im Rahmen der Revision die neuen Berechnungen für die CIF/FOB-Korrektur, die nun nach der Volumen-Frachtraten-Methode erfolgen, eingebaut und in Abstimmung mit den VGR-Konzepten einerseits eine Zuschätzung für illegale Importe und die Bereinigung um den Rotterdameffekt vorgenommen.

Dienstleistungen: Die Erkenntnisse aus der Direkterhebung der grenzüberschreitenden Dienstleistungen aus dem Jahr 2006 ermöglichen auch eine trennschärfere Zuordnung der Zahlungsflüsse auf die einzelnen Dienstleistungspositionen für die gesamte Zeitreihe. Darüber hinaus konnten methodische Unstimmigkeiten korrigiert werden. So wird nun beispielsweise für die Versicherungsdienstleistungen anstelle der in der alten ZABIL aus

erhebungstechnischen Gründen ausgewiesenen Bruttowerte für Prämien und Leistungen eine Service Charge verbucht. Der Großteil des Unterschieds zwischen alter und revidierter ZABIL betreffend die Export- und Importbruttowerte der Dienstleistungen (und somit auch den Leistungsbilanzsaldo) ist auf die Dienstleistungsposition „Nicht aufteilbare Leistungen“ (NAL)⁵⁾ zurückzuführen, welche in der neuen ZABIL nicht mehr ausgewiesen wird.

Laufende Transfers: Die Revision der laufenden Transfers führte zu einer deutlichen Verminderung der dargestellten Bruttowerte, die vor allem darauf zurückzuführen ist, dass Umsatzsteuerzahlungen und Steuerrückvergütungen nicht mehr verbucht werden.

Einkommen: Das grenzüberschreitende Erwerbseinkommen wird in der neuen ZABIL nun erstmals - wie in den Regelwerken vorgesehen - brutto/brutto dargestellt, also inklusive der Sozialversicherungs- und Einkommensteuerzahlungen.⁶⁾ Zusätzlich sind jetzt auch die Einkommen von in internationalen Organisationen beschäftigten Personen enthalten, die in der alten ZABIL bei den Regierungsdienstleistungen verbucht waren. Die Vermögenseinkommen wurden nicht revidiert.

Das VGR-Außenkonto basiert auf der ZABIL, allerdings wurden in früheren Berechnungen Adaptierungen für VGR-Zwecke vorgenommen. So wurde beispielsweise für die Versicherungsdienstleistungen eine Service Charge

⁵⁾ Diese Position enthielt alle nicht aufklärbaren Waren- und Dienstleistungstransaktionen, die sich aus den Unterschieden der Daten der „Warenverkehrsstatistik“ der STATISTIK AUSTRIA und den von der OeNB erhobenen „Warenzahlungen“ ergeben.

⁶⁾ Die entsprechenden Gegenbuchungen finden sich in den laufenden Transfers.

geschätzt. Auch wurde die Position NAL aufgrund fehlender Information über die Gütergliederungen aus den Dienstleistungen eliminiert und diente nur als „Pufferposition“ im Abstimmungsprozess der Aufkommens- und Verwendungstabellen.

In die nun vorliegende Revision der VGR wurde die neue Zahlungsbilanzstatistik eingebaut; sie bildet jetzt ohne weitere Adaptierungen die Grundlage für das revidierte **Außenkonto**.⁷⁾ Da die NAL in den früheren Berechnungen nicht (in vollem Umfang) in das VGR-Außenkonto eingegangen war, sind die Änderungen des Außenbeitrags des VGR-Außenkontos deutlich geringer als die des Waren- und Dienstleistungssaldos der ZABIL.

Die neue Zahlungsbilanz zeigt im Bereich der Exporte und Importe von Dienstleistungen ein deutlich verändertes Bild gegenüber der alten Rechnung. Insbesondere die Aufteilung auf die einzelnen Dienstleistungsarten zeigt eine zum Teil stark veränderte Struktur. Hervorstechend sind die Änderungen im Bereich Transport mit einer deutlichen Erhöhung der importierten Verkehrsspannen sowie im Reiseverkehr. Beim Reiseverkehr unterscheiden sich die Randwerte aus der Reiseverkehrsstatistik deutlich von der alten Rechnung.

Auch die aus den Positionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport errechneten Überleitungspositionen zur Ableitung des Inländerkonsums - die Konsumausgaben der

Gebietsansässigen im Ausland und die Konsumausgaben der Gebietsfremden im Inland (Ausländerkonsum) - präsentieren sich deutlich anders. Durch eine verbesserte Informationslage aus Zahlungsbilanzenerhebung und Reiseverkehrsstatistik konnten dabei Zahlungen zwischen Verrechnungspools internationaler Transporteure, Betankungsleistungen für Transportmittel, Transport- und Beherbergungsleistungen für Pauschalreisen sowie Ausgaben für/bei Geschäftsreisen besser abgegrenzt werden. Änderungen an den Ausgangsdaten ergaben sich zudem durch eine Erhöhung der Zuschätzung für Internetbuchungen im Flugverkehr, eine Zuschätzung für Kofferraumimporte sowie eine Erhöhung des Imports von Personentransportleistungen durch einen Abgleich der Erhebungswerte aus Zahlungsbilanzstatistik und Leistungs- und Strukturhebung bei den Reiseveranstaltern.

Dadurch kam es zu drastischen Änderungen bei den Konsumausgaben der gebietsansässigen Privaten Haushalte in der übrigen Welt sowie bei den Konsumausgaben der gebietsfremden Privaten Haushalte im Inland. Der Inländerkonsum im Ausland verminderte sich um ca. 3,6 Mrd. €. Allein die Reiseverkehrsdebets reduzierten sich um ca. 2,1 Mrd. €.

Der Betrag der Transportdienstleistungen aus der Position Internationaler Personentransport, der den Konsumausgaben der Privaten Haushalte (Inländerkonzept) zuzurechnen ist, verminderte sich beträchtlich, sodass nur mehr weniger als ein Drittel davon als konsumrelevant gebucht wird. Grund dafür sind die aus der neuen Zahlungsbilanz erstmalig verfügbaren Detailinformationen, die Aufschluss über vorleistungsrelevante Positionen geben (s.o.).

⁷⁾ Einzige Ausnahmen sind die grenzüberschreitende FISIM und die thesaurierenden Investmentfonds, die nicht in der Zahlungsbilanz berücksichtigt werden. Allfällige Abweichungen aufgrund von VGR-Adaptionen ab dem Berichtsjahr 2004 werden jeweils mit der nächsten ZABIL-Veröffentlichung angepasst.

Weiters ist auch die Trennung zwischen Privat- und Geschäftsreisen nach Unterpositionen (Transportleistungen, Nicht-Transportleistungen etc.) verfügbar, wodurch sich ein konsistenteres Bild über all jene den Konsumausgaben zuzurechnenden Leistungen ergibt.

Der Konsum der Gebietsfremden im Inland reduzierte sich ebenfalls beträchtlich (-3.86 Mrd. € im Jahr 2004), da hier zusätzlich die nicht konsumrelevanten Ausgaben für Geschäftsreisen in Abzug gebracht werden, über die mit dem neuen Erhebungssystem erstmalig verwertbare Informationen verfügbar sind.

Im Zuge der input-output-statistischen Berechnungen wurden auch Untersuchungen zur Konsistenz und Vollständigkeit der neuen Zahlungsbilanz durchgeführt. In folgenden Positionen wurden Korrekturen vorgenommen und werden an die Zahlungsbilanzstatistik rückgemeldet: Bei den Positionen Architektur-, Ingenieur- und übrige technische Dienstleistungen sowie Leistungen zwischen verbundenen Unternehmen a.n.g. ergab eine detaillierte Analyse der Ergebnisse im Rahmen des Input-Output-Systems in einzelnen Fällen eine Doppelerfassung von Außenhandelsströmen in der Zahlungsbilanzenerhebung (Erhebung über den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr) und in der Außenhandelsstatistik. Diese Fälle wurden auf Einheitenebene untersucht, mit Daten aus Konjunkturerhebung und Umsatzsteuerstatistik abgeglichen und bereinigt; sie führten zu einer Reduzierung der Dienstleistungsexporte in der Höhe von 322 Mio. € (2004).

Eine entstehungsseitige Adaptierung der Versicherungsrechnung machte eine entsprechende Anpassung der Exporte und Importe der Rückversicherungsdienstleistungen notwendig. Dadurch verminderten sich die Importe dieser Dienstleistungen um ca. 139 Mio. €, die Exporte erhöhten sich um ca. 93 Mio. €.

Eine weitere Anpassung betraf die Exporte von Mineralölprodukten für die Betankung von ausländischen Lkw. Diese Position wird weder durch die Zahlungsbilanzenerhebung noch durch die Außenhandelsstatistik erfasst. Die Exporte erhöhten sich 2004 aus diesem Titel um 225 Mio. €.

Konsum der Privaten Haushalte

Der Konsum der Privaten Haushalte wurde in etlichen Punkten einer Überarbeitung unterzogen. Das Niveau 2004 insgesamt verminderte sich dadurch um rund 4 Mrd. € (Inländerkonzept). Im Folgenden werden die wichtigsten Revisionspunkte näher erläutert.

Beherbergungs- und Gaststättenleistungen

Gegenüber der alten Rechnung änderten sich einerseits die Ausgangswerte für Aufkommen und Verwendung, andererseits konnten erstmals auch Exporte von Hotel- und Gaststättenleistungen für Pauschalreisen und Dienstreisen geschätzt werden. Letztere waren in der alten Rechnung noch im Privaten Konsum nach dem Inlandskonzept enthalten. Der Konsum von Beherbergungs- und Gaststättenleistungen verminderte sich dadurch um 1,4 Mrd. €.

Kraftfahrzeuge

Die Berechnung des Privaten Konsums erfolgt getrennt für Neu- und Gebrauchtwagen.

Neuwagen: Bei der Pkw-Rechnung für Neuwagen werden zwei Ansätze zusammengeführt:

- die Rechnung basierend auf der Neuzulassungsstatistik und der Eurotax-Liste und
- die Güterstromrechnung.

Dabei liefert die Güterstromrechnung das verfügbare Aufkommen von Personenkraftwagen.

Die Rechnung basierend auf Neuzulassungsstatistik und Eurotax-Liste, welche einem Menge-mal-Preis-Ansatz entspricht, liefert die wertmäßige Aufteilung der Pkw in selbständige und unselbständige Fahrzeughalter und dient der Aufteilung der angemeldeten Fahrzeuge in Konsumausgaben und Bruttoanlageinvestitionen. Die von Selbständigen angemeldeten Pkw werden dabei um jene Fahrzeuge bereinigt, welche im Rahmen sogenannter Tages- oder Kurzzulassungen registriert werden. Ausgehend von dieser Aufteilung der Pkw in Konsum und Bruttoanlageinvestitionen werden folgende Adaptierungen durchgeführt:

Leasing: In der alten Rechnung wurden geleaste Pkw bei den unselbständigen Fahrzeughaltern als Privater Konsum ausgewiesen. Nach dem neuen Berechnungsansatz werden Leasingfahrzeuge nunmehr als Bruttoanlageinvestitionen bei den Leasinggebern gebucht.

Privatnutzung: Per Konvention werden 25% jener Pkw, die von selbständigen Fahrzeughaltern angemeldet, aber nicht geleast sind, unter dem Titel Privatnutzung in den Privaten Konsum gebucht.

Gebrauchtwagen: Gemäß ESVG 95 ist beim Kauf von Gebrauchtwagen nur die Handelsspanne im Privaten Konsum zu verbuchen.

Wie bisher liefert die Konsumerhebung, in welcher die Gebrauchtwagenverkäufe brutto (Wagenwert inkl. Spanne) dargestellt sind, den Ausgangspunkt für die Kalkulation. Dieser Wert

wird um Verkäufe von Privat an Privat bereinigt. Von den Käufen über Fahrzeughändler wird nur die erzielte Handelsspanne - errechnet aus Bruttowerten mal institutionellem Spannungsatz - dem Privaten Konsum zugerechnet. Die Extrapolation zur Überbrückung der Jahre zwischen den Konsumerhebungen erfolgt auf Basis eines Modells, welches auf einem Extrapolationsfaktor basierend auf der Preisentwicklung und der Gebrauchtwagenstatistik beruht.

Die Änderungen in den Berechnungsmethoden führten zu einer Verminderung des Privaten Konsums um ca. 1,5 Mrd. € und zu einer Erhöhung der Bruttoanlageinvestitionen.

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Zu größeren Änderungen kam es auch im Bereich der Vermögensverwaltung und hier insbesondere bei der unterstellten Bankgebühr und der Lebensversicherung. Die Veränderungen resultieren hier aus technischen und methodischen Neuerungen in der Berechnung der Produktion der jeweiligen Positionen. Diese Neuerungen werden in der Dokumentation zum Kredit- und Versicherungswesen genauer beschrieben (s.o.).

Textilwaren

Das Niveau des Privaten Konsums von Textilwaren lag in der alten Rechnung deutlich über den Ergebnissen der Konsumerhebungen. In der neuen Rechnung konnte der Konsum gesenkt werden, was einerseits durch eine produktadäquatere Auswahl der Handelsspannsätze für die bedeutendsten Textilprodukte (niedrigerer Spannungsatz von Bekleidung für Pullover, Strickwaren etc.) erfolgte, andererseits auf entstehungsseitige Kürzungen in der Textilindustrie zurückzuführen war.

Sportartikel

Eine Analyse der Umsätze des Sportartikelhandels zeigte, dass das Aufkommen von Sportartikeln weit über den Umsätzen im Sportartikelhandel lag. Eine tiefere Aufgliederung der betroffenen Positionen in Konjunkturerhebung (KJE) und Außenhandelsstatistik ergab, dass sich darunter ein hoher Anteil von Vorprodukten und Teilen (insbesondere bei Skiern) befand, die nunmehr nicht dem Privaten Konsum, sondern den Vorleistungen zugerechnet wurden.

Flugverkehrsleistungen

Der Private Konsum von Flugleistungen wurde mit den Ergebnissen der Reiseverkehrsstatistik und der Zahlungsbilancerhebung abgeglichen. Durch die Einbeziehung dieser Quellen konnten die von ausländischen Passagieren bezogenen Transportleistungen direkt den Exporten zugerechnet werden, was zu einer Reduzierung des Privaten Konsums führte. Im Gegenzug bewirkte die Nettostellung bei den Reisebüros (siehe oben) eine Erhöhung der dem Konsum zugerechneten Flugverkehrsleistungen, die nicht in Zusammenhang mit einer Pauschalreise gebucht wurden.

Reisebüroleistungen

Die Nettostellung der Produktion (und der Vorleistungen) bei den Reisebüros (s.o.) führte zu einer massiven Reduzierung des Privaten Konsums von Reisebüroleistungen.

Gesundheitswesen

Die Änderungen im Produktionskonto Gesundheitsdienstleistungen führten ebenso zu einer Reduktion des Privaten Konsums von Gesundheitsleistungen. Außerdem spielt hier die Neuaufarbeitung der sozialen Sachtransfers im

Rahmen des Projektes System of Health Accounts eine wichtige Rolle.

Konsumausgaben des Staates

Die oben erwähnten Revisionspunkte mit Auswirkungen auf die Wertschöpfung der Nichtmarktproduzenten führen zunächst – saldenmechanisch – auch zu Auswirkungen auf die Konsumausgaben des Staates (die sich aus „Wertschöpfung plus Vorleistungen plus soziale Sachleistungen minus Produktionserlöse für sonstige Nichtmarktproduktion“ ergeben). Beispielsweise entspricht beim Revisionsthema „Sozialversicherung Neu“ die Änderung auf die Wertschöpfung exakt der Änderung auf die Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch.

Die Überarbeitung bei den Maßnahmen der Länder und Gemeinden für Soziale Wohlfahrt (soziale Sachleistungen) hatte quantitativ die größten Auswirkungen auf die Konsumausgaben des Staates (zwischen knapp 400 Mio. € 1995 bis etwa 930 Mio. € 2006). In den Rechnungsabschlüssen der Länder sind die Zahlungen an Pflegeheime und Einnahmen aus Selbsthalten der Pfleglinge in Kategorien gemäß Vorschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) klassifiziert, die für die VGR standardmäßig als Vorleistungen von Marktproduzenten und Produktionserlöse für Marktproduktion interpretiert werden. Die Nettoszahlungen an die Pflegeheime sind jedoch keine Produktion der Länder, sondern als soziale Sachleistungen auszuweisen; d.h. die Leistungen der Pflegeheime werden „angekauft“ und unmittelbar den betroffenen privaten Haushalten zur Verfügung gestellt. Diese Revision (soziale Sachleistungen statt Vorleistungen/Produktionserlöse von Markt-

produzenten) führte zu einem starken Anstieg der Konsumausgaben des Staates.

Bei der Implementierung des OECD-Systems der Gesundheitskonten in Österreich wurden auch die Finanzierungsvorgänge in der Krankenanstaltenfinanzierung sehr detailliert analysiert. Insbesondere in den Geldströmen vom Land an die Landesgesundheitsfonds und von diesen an die Spitäler wurden Inkonsistenzen entdeckt und beseitigt. Auswirkungen auf die Konsumausgaben ergaben sich aus Korrekturen bei den sozialen Sachleistungen (von Landesgesundheitsfonds an Spitäler (zwischen minus 215 Mio. € 2003 und plus 168 Mio. € 1997).

Die FISIM-Revision, die nur geringfügige Änderungen bei der Wertschöpfung (der Marktproduzenten) des Staates brachte, hatte allerdings gravierende Auswirkungen auf die Konsumausgaben (zwischen minus 186 Mio. € im Jahr 1995 und plus 247 Mio. € im Jahr 2001).

Die Rückrechnung der vor einigen Jahren durchgeführten detaillierten Abgrenzung von Steuereinnahmen und Produktionserlösen („Gebührenprojekt“) führte zu einer Reduktion bei den Produktionserlösen aus sonstiger Nichtmarktproduktion. Entsprechend liegen die Konsumausgaben - um etwa 100 Mio. € pro Jahr (1995-2000) - höher als zuvor.

Neben den beschriebenen Änderungen in der Höhe der Konsumausgaben des Staates kam es auch zu einer sehr deutlichen Verschiebung in der Struktur nach Konsumart. Im Zuge der Arbeiten bei der Implementierung einer detaillierteren Klassifikation der Staatsausgaben nach Aufgabenbereichen („COFOG-2-Steller“)

wurden die Verwaltungsausgaben der einzelnen Sozialversicherungsträger den Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch zugeordnet (statt wie bisher den Konsumausgaben für den Individualverbrauch).

Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POE)

Die Konsumausgaben der POE verzeichneten einen starken Rückgang - im Jahr 2005 um 1,13 Mrd. €. Die Vorleistungen der POE waren in der bisherigen Rechnung aufgrund fehlender Informationen zu hoch angesetzt. Durch die Ergebnisse der Non-Profit-Erhebung (s.o.) kam es sowohl zu einer Reduktion der Wertschöpfung und - in größerem Ausmaß - der Vorleistungen, als auch zu einer Verschiebung von Einheiten. Durch die geänderte Struktur bei den Produktionskonten kam es auch zu einer neuen Zuordnung von Nichtmarkt- zu Marktproduzenten. Durch diese Korrektur ergab sich ein drastischer Rückgang des Eigenkonsums der POE - vor allem beim Sozialwesen -, der nur in geringem Ausmaß durch eine entsprechende Erhöhung der privaten Konsumausgaben aufgefangen wird.

Bruttoanlageinvestitionen

Im Zuge der Neuberechnung der Investitionen in Software wurde die Abgrenzung zwischen Vorleistungen und Investitionen klarer gezogen. So wird nunmehr das gesamte im Inland verfügbare Aufkommen von ÖCPA 72.2 Dienstleistungen von Softwarehäusern den Investitionen zugerechnet. Einzige Ausnahme bilden Softwareprodukte, die unmittelbar in die

Erzeugung anderer Produkte einfließen und somit nicht von der produzierenden Einheit selbst genutzt werden; dieser Teil der Software wird weiter als Vorleistung behandelt. Die Änderung bei den Verbuchungskonventionen führte zu einer Erhöhung der Investitionen in Software in Höhe von ca. 1,5 Mrd. € im Jahr 2004.

Bauinvestitionen: Das neue Gebäude- und Wohnungsregister der Statistik Austria ist nun im Aufbau und soll in Zukunft immer bessere Informationen zum Wohnbau in Österreich liefern. Da aber der Anteil der nicht bzw. unvollständig meldenden Gemeinden immer noch hoch ist, beruht die Aufteilung der Bauinvestitionen in Wohn- und Nichtwohnbau auch weiterhin auf einer groben Schätzung. Eine Wiederaufnahme der Baukostenerhebung wurde ab dem Berichtsjahr 2007 in Aussicht gestellt, und erste Ergebnisse sollen im Mai 2009 verfügbar werden.

Bruttonationaleinkommen

Der negative Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen verringerte sich in allen Berichtsjahren mit Ausnahme der Jahre 2003 und 2006. Die Verminderung des Bruttonationaleinkommens fiel dadurch, verglichen mit dem BIP, geringer aus. Im Jahr 2006 gab es eine markante Erhöhung der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen gegenüber den vorherigen Werten, wodurch diese Entwicklung umgekehrt wurde.

Durch die Überarbeitung der Kapitalstockrechnung erhöhten sich die **Abschreibungen**, was vor allem auf die Neuberechnung der Investitionszeitreihen, und hier vor allem auf die

höheren Investitionen in kurzlebigere Vermögensgüter wie Software, zurückzuführen ist.

Aufgrund dieser Niveauverschiebung und dem aufgrund der neuen Zahlungsbilanzstatistik geänderten Saldo der grenzüberschreitenden laufenden Transfers vermindert sich das **Verfügbare Einkommen** der Volkswirtschaft insgesamt im ganzen Betrachtungszeitraum.

Die gesamtwirtschaftliche **Sparquote** - das Verhältnis des Sparens zum Verfügbaren Einkommen - folgt im Wesentlichen dem bisherigen Verlauf, die Entwicklung beginnt allerdings in den ersten drei Jahren der neuen Zeitreihe auf einem etwas höheren Niveau.

Im Zuge der Revision wurde die **Erwerbstätigkeit** überarbeitet. Besonders im Bereich der Land- und Forstwirtschaft ergab dies eine erhebliche Korrektur der Beschäftigtenzahlen (Selbständige, Beschäftigungsverhältnisse). Die Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) wurden für die neue Schätzung der Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft verwendet. Daraus ergab sich ein weitaus plausibleres Bild, wobei nun die Anzahl auch besser zu den erhobenen Daten in der Arbeitskräfteerhebung und zu den anderen Datenquellen passt.

Auch in den anderen Wirtschaftsbereichen wurde eine Überarbeitung der ÖNACE-Zuordnung der Selbständigen mit Hilfe von Daten der Arbeitskräfteerhebung, des HV und anderer Quellen vorgenommen.

Die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt (in Vollzeitäquivalenten) erhöhte sich dadurch um rund 1%.

Durch die Neuberechnung des Arbeitsvolumens anhand der überarbeiteten Beschäftigungsverhältnisse veränderten sich die geleisteten Arbeitsstunden auf Branchenebene und auch insgesamt. Für die Land- und Forstwirtschaft ist hervorzuheben, dass durch die Anwendung neuer Adaptierungsfaktoren für Normalarbeitszeit und tatsächlich geleistete Arbeitsstunden trotz der geringeren Anzahl an Beschäftigungsverhältnissen ein höheres Arbeitsvolumen sowie eine höhere Zahl von Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten ausgewiesen wird.

Im Dienstleistungsbereich wurde das Arbeitsvolumen der unselbständig Beschäftigten aufgrund der Überarbeitung der verwendeten Mikrozensusdaten über geleistete Arbeitsstunden von geringfügigen und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen geringer.

Alle anderen Änderungen gegenüber zuletzt veröffentlichten Berechnungen sind durch die üblichen statistischen Revisionen sowie durch die Aktualisierungen von vorläufigen Schätzungen begründet.

Neuberechnung des BIP 1995 bis 2006

Alle oben für das Berichtsjahr 2004 ausführlich geschilderten Änderungen haben selbstverständlich auch Auswirkungen auf die gesamte Zeitreihe und werden deshalb hier nicht mehr wiederholt.

Das Niveau des BIP verminderte sich 1995 um 913 Mio. € (-0,5%), 2003 um 2,87 Mrd. € oder 1,3% und 2006 nur mehr um 0,6 Mrd. € oder 0,2%. Die stärkste Niveauekorrektur nach unten

gab es im Jahr 2001 (-3,38 Mrd. € oder -1,6%). Die Wachstumsraten des nominellen BIP fielen in allen Jahren etwas geringer aus, mit Ausnahme der Jahre 1997, 1998 und 2002, in denen der relative nominelle Zuwachs sogar stärker als zuvor war. Fast die Hälfte dieses Effektes ist 2002 - Wachstumsdifferenz +0,7 - auf die Änderungen bei der Vermögensverwaltung zurückzuführen. Daneben ist damit auch stärker der Umstand berücksichtigt, dass der in allen Jahren in der wirtschaftsstatistischen Basisstatistik zu beobachtende Rückgang der Nettoquote - also das Verhältnis von Wertschöpfung zu Produktionswert - im Jahr 2002 am geringsten ausfiel. Durch die Korrektur des BIP zu laufenden Preisen für die Benchmarkjahre 2000 (-2,86 Mrd. €) und 2004 (-3,37 Mrd. €) wurde die Entwicklung der ganzen Datenreihe in diesem Zeitraum verflacht.

Durch die Neuberechnung der unterstellten Bankdienstleistungen veränderte sich auch die Entwicklung der als Vorleistung zu verbuchenden FISIM im Zeitablauf. In allen Berichtsjahren ab 1995 reduzierte sich die BIP-wirksame FISIM, außer in den Jahren 2000 und 2001, in denen sie sogar 570 bzw. 450 Mio. € über dem alten Wert lag.

Das BIP zu konstanten Preisen zeigt annähernd den gleichen Verlauf wie bisher. Größere Unterschiede werden unter anderem durch die zu den bisherigen Berechnungen stark abweichenden Werte für die Vermögensverwaltung sowie die unterstellte Bankgebühr hervorgerufen. Aber auch die durchgängige Anwendung einer verfeinerten Methode zur Realrechnung für die Nichtmarktproduktion des

Sektors Staat führte zu einer geringfügigen Beschleunigung des Wirtschaftswachstums.

Die Zuwächse des nominellen BIP fielen ab 2005 deutlich kräftiger aus. Auch ein stärkerer Anstieg des Wirtschaftswachstums als bisher ist für die Berichtsjahre ab 2004 zu bemerken. Ein Grund dafür ist der relativ stärkere Rückgang der als Intermediärverbrauch verbuchten FISIM in diesen Jahren. Weiters konnte ein deutlich höheres Niveau für die Vermögensverwaltung und Unternehmensbezogenen Dienstleistungen nach der endgültigen Aufarbeitung der Leistungs- und Strukturhebung angesetzt werden.

Die Entwicklung der Verwendungsaggregate wird vor allem von den Exporten und Importen bestimmt. Der Außenbeitrag ist aufgrund der revidierten Zahlungsbilanzstatistik in allen Jahren außer 2000, 2002 und 2003 geringer als zuvor. Deshalb erhöhte sich das Verhältnis von Binnennachfrage - dem im Inland verfügbaren Güter- und Leistungsvolumen (VGLV), welches durch Abzug des Außenbeitrags vom BIP berechnet wird - zum BIP entsprechend in fast allen Berichtsjahren. Die stärkste Verschlechterung ist für 2000 zu beobachten - der Anteil des VGLV am BIP ging um 0,4% zurück. Der schon in den bisherigen VGR-Reihen auftretende starke Anstieg des Außenbeitrags ist auch in den neuen Berechnungen unvermindert zu beobachten. Daraus resultiert ein ebensolcher relativer Rückgang der im Inland für Konsum und Investitionen zur Verfügung stehenden Güter und Dienstleistungen.

Bruttoinlandsprodukt 2007

Die österreichische Wirtschaft wuchs im Jahr 2007 um 3,1%. Nach 2006 (+3,4%) fiel das jährliche Wachstum somit zum zweiten Mal in Folge sehr kräftig aus.

Das durchschnittliche Wachstum der EU-Mitgliedsländer betrug 2,9%, jenes der Eurozone (EU-15) lag bei 2,7% (Eurostat-Datenbank, Juli 2008). Die OECD-Länder verzeichneten im Durchschnitt ein Wachstum von 3,0% (OECD, Main Economic Indicators, Juni 2008).

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2007 zu laufenden Preisen um 13,5 Mrd. € bzw. 5,3% auf rund 270,8 Mrd. €. Das BIP pro Einwohner betrug 32.570 € (+4,8%).

Vom Produktionsansatz nach Wirtschaftsbereichen betrachtet, war das Bruttoinlandsprodukt erneut von einem markanten Wachstum der Sachgüterproduktion (real +5,5%) geprägt. Die Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Kredit- und Versicherungswesen verzeichneten mit real 8,6% bzw. 8,5% noch stärkere Zuwächse, ihre Bedeutung für das Gesamtwachstum ist jedoch geringer. Der Produzierende Bereich insgesamt (+4,3% real) entwickelte sich deutlich stärker als der Dienstleistungssektor (+2,5% real).

Das markante Plus bei den Sachgütern spiegelte sich verwendungsseitig erneut in einem kräftigen Exportwachstum wider. Wie schon in den Jahren zuvor wuchsen die Exporte von Waren und Dienstleistungen mit nominell 10,8% und real 8,8% am stärksten von allen Endnachfrageaggregaten. Die Inlandsnachfrage war von

einem deutlichen Anstieg der Investitionsgüternachfrage geprägt, die Bruttoanlageinvestitionen wuchsen gegenüber dem Vorjahr real um 4,7%. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte entwickelten sich weiterhin gedämpft (nominell +3,1% und real +0,9%), der öffentliche Konsum (Konsumausgaben des Staates) lag nominell um 4,3% über dem Vorjahresniveau, was eine reale Steigerung von 1,8% bedeutete.

Das verfügbare Nettoeinkommen der Volkswirtschaft zu laufenden Preisen verzeichnete 2007 einen Anstieg von 5,1% auf 223,0 Mrd. €. Das Arbeitnehmerentgelt (die Summe aller Geld- und Sachleistungen von Arbeitgebern an Arbeitnehmer) stieg um 4,3%, Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigeneinkommen wuchsen um 6,5%. Der „BIP-Deflator“ (der implizite Preisindex, errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahrespreisbasis) betrug 102,1. Der gesamtwirtschaftliche Preisauftrieb entwickelte sich also ähnlich stark wie der Verbraucherpreisindex (+2,2%).



Tabelle 1

Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und verfügbares Einkommen

Jahr	Brutto- inlands- produkt	Primär- ein- kommen aus der übrigen Welt	Primär- ein- kommen an die übrige Welt	Brutto- national- ein- kommen	Abschrei- bungen	Netto- national- ein- kommen	Laufende Transfers aus der übrigen Welt	Laufende Transfers an die übrige Welt	Verfü- gbares Ein- kommen
	1	2	3	4=1+2-3	5	6=4-5	7	8	9=6+7-8
Mrd. €									
1976	55,60	0,97	1,47	55,10	7,43	47,68	0,25	0,31	47,61
1977	61,43	1,09	1,69	60,83	8,17	52,66	0,27	0,36	52,57
1978	64,96	1,31	1,99	64,29	8,92	55,37	0,31	0,39	55,29
1979	71,32	1,72	2,44	70,61	9,68	60,93	0,33	0,43	60,83
1980	76,60	2,52	3,34	75,78	10,71	65,07	0,35	0,46	64,95
1981	81,60	3,65	4,70	80,55	11,78	68,77	0,37	0,48	68,65
1982	87,63	3,91	4,91	86,62	12,80	73,83	0,40	0,53	73,70
1983	93,33	3,49	4,36	92,46	13,47	78,99	0,42	0,57	78,85
1984	98,01	4,20	5,21	97,01	14,14	82,86	0,45	0,60	82,71
1985	103,42	4,70	5,74	102,38	14,81	87,57	0,47	0,62	87,42
1986	108,96	4,28	5,69	107,54	15,61	91,94	0,49	0,67	91,77
1987	113,09	4,19	5,63	111,64	16,30	95,34	0,51	0,71	95,13
1988	118,58	5,29	6,36	117,51	16,95	100,56	0,54	0,76	100,34
1989	126,84	6,97	7,99	125,81	18,12	107,70	0,56	0,84	107,41
1990	136,21	8,00	8,99	135,22	19,31	115,91	0,59	0,97	115,53
1991	146,08	8,43	10,26	144,25	20,80	123,46	0,63	1,14	122,94
1992	154,21	5,84	7,28	152,77	22,39	130,37	0,66	1,32	129,71
1993	159,16	6,34	7,78	157,72	23,65	134,07	0,74	1,37	133,44
1994	167,01	6,00	7,71	165,29	24,74	140,56	0,75	1,47	139,84
1995	174,61	7,13	9,85	171,89	25,78	146,11	1,43	2,04	145,50
1996	180,15	8,69	9,84	178,99	26,72	152,27	1,18	2,31	151,14
1997	183,48	9,54	11,68	181,35	27,63	153,72	1,24	2,47	152,49
1998	190,85	9,92	12,50	188,27	28,75	159,52	1,25	2,66	158,11
1999	197,98	12,94	16,47	194,45	29,82	164,63	1,22	2,89	162,95
2000	207,53	14,15	17,67	204,01	31,35	172,66	1,28	2,88	171,06
2001	212,50	14,23	18,77	207,95	32,79	175,17	1,32	3,12	173,37
2002	218,85	15,26	17,99	216,12	33,89	182,23	1,40	3,21	180,42
2003	223,30	14,85	17,02	221,13	34,85	186,28	1,49	3,31	184,46
2004	232,78	16,70	18,45	231,03	36,08	194,96	1,59	3,51	193,03
2005	244,45	21,69	24,07	242,08	37,58	204,50	1,86	3,94	202,42
2006	257,29	22,81	27,26	252,85	39,16	213,68	2,10	3,89	211,90
2007	270,84	27,96	33,55	265,25	41,22	224,02	2,50	3,87	222,65
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2003	2,0	-2,7	-5,4	2,3	2,9	2,2	6,4	3,0	2,2
2004	4,2	12,5	8,4	4,5	3,5	4,7	6,7	6,1	4,6
2005	5,0	29,8	30,4	4,8	4,2	4,9	17,2	12,2	4,9
2006	5,3	5,2	13,3	4,4	4,2	4,5	12,9	-1,3	4,7
2007	5,3	22,6	23,1	4,9	5,3	4,8	18,8	-0,6	5,1
Ø1976-2007	5,2	11,4	10,6	5,2	5,7	5,1	7,7	8,5	5,1

Tabelle 2

Verfügbares Einkommen, Sparen und Finanzierungssaldo

Jahr	Verfügbares Einkommen	Konsum	Sparen	Vermögens-transfers aus der/ an die übrige Welt	Brutto-investitionen ¹⁾	Nettozu-gang an nicht-produzierten Vermögens-gütern	Abschrei-bungen	Finan-zierungs-saldo
	1	2	3=1-2	4	5	6	7	8=3+4-5-6+7

Mrd. €

1976	47,61	42,00	5,61	-	14,84	-	7,43	-1,81
1977	52,57	46,79	5,78	-	17,26	-	8,17	-3,31
1978	55,29	48,80	6,48	-	16,96	-	8,92	-1,56
1979	60,83	53,12	7,71	-	19,15	-	9,68	-1,77
1980	64,95	57,60	7,35	-	21,50	-	10,71	-3,44
1981	68,65	62,68	5,98	-	20,71	-	11,78	-2,95
1982	73,70	67,79	5,91	-	20,18	-	12,80	-1,47
1983	78,85	73,34	5,52	-	21,22	-	13,47	-2,23
1984	82,71	76,14	6,57	-	22,69	-	14,14	-1,97
1985	87,42	80,46	6,96	-	22,92	-	14,81	-1,15
1986	91,77	83,97	7,80	-	24,73	-	15,61	-1,32
1987	95,13	87,11	8,02	-	25,73	-	16,30	-1,41
1988	100,34	90,32	10,02	-	28,45	-	16,95	-1,49
1989	107,41	95,70	11,71	-	31,44	-	18,12	-1,61
1990	115,53	102,49	13,04	-	33,45	-	19,31	-1,10
1991	122,94	109,39	13,55	-	37,58	-	20,80	-3,23
1992	129,71	117,05	12,66	-0,04	38,83	-	22,39	-3,82
1993	133,44	122,31	11,13	-0,38	37,00	-	23,65	-2,59
1994	139,84	128,11	11,73	-0,23	41,34	-	24,74	-5,10
1995	145,50	132,59	12,91	-0,21	43,68	-0,01	25,78	-5,20
1996	151,14	138,06	13,08	-0,08	44,89	-0,00	26,72	-5,17
1997	152,49	138,48	14,01	-0,13	45,95	-0,01	27,63	-4,42
1998	158,11	142,46	15,66	-0,30	47,29	0,01	28,75	-3,19
1999	162,95	147,04	15,91	-0,27	48,60	-0,02	29,82	-3,11
2000	171,06	153,49	17,57	-0,45	50,40	0,03	31,35	-1,95
2001	173,37	157,34	16,03	-0,55	50,46	0,05	32,79	-2,23
2002	180,42	160,10	20,31	-0,39	48,25	-0,00	33,89	5,57
2003	184,46	164,59	19,87	-0,01	50,86	-0,03	34,85	3,88
2004	193,03	171,02	22,01	-0,27	52,89	0,00	36,08	4,92
2005	202,42	178,96	23,46	-0,18	55,89	0,01	37,58	4,96
2006	211,90	186,82	25,08	-0,66	57,72	0,14	39,16	5,73
2007	222,65	193,22	29,43	0,07	61,65	0,14	41,22	8,94

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	2,2	2,8	-2,2		5,4		2,9	
2004	4,6	3,9	10,8		4,0		3,5	
2005	4,9	4,6	6,6		5,7		4,2	
2006	4,7	4,4	6,9		3,3		4,2	
2007	5,1	3,4	17,3		6,8		5,3	
Ø1976-2007	5,1	5,0	5,5		4,7		5,7	

1) Inklusive statistischer Differenz

Tabelle 3

Verfügbares Einkommen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Brutto- inlands- produkt	Reales Brutto- inlands- einkommen ²⁾	Reale Primär- einkommen aus der/ an die übrige Welt ²⁾	Reales Brutto- national- einkommen	Reale laufende Transfers aus der/ an die übrige Welt ²⁾	Abschrei- bungen	Reales verfügbares Nettoein- kommen
	1	2	3	4=2+3	5	6	7=4+5-6
2000 = 100							
1976	55,9	57,9		58,3		44,8	61,5
1977	58,7	60,6		61,1		47,1	64,3
1978	58,6	60,6		61,0		49,2	63,8
1979	61,8	63,7		64,2		51,0	67,3
1980	62,9	64,1		64,5		53,2	67,2
1981	62,8	63,5		63,8		55,5	65,9
1982	64,1	65,1		65,5		57,2	67,5
1983	65,9	66,9		67,5		58,4	69,7
1984	66,0	67,0		67,4		59,6	69,4
1985	67,6	68,5		68,9		61,1	71,0
1986	69,2	70,3		70,6		62,7	72,6
1987	70,1	71,3		71,6		64,4	73,5
1988	72,1	73,4		74,0		66,5	75,9
1989	74,8	76,0		76,7		68,8	78,6
1990	77,9	79,3		80,1		71,5	82,2
1991	80,5	81,9		82,3		74,7	84,2
1992	82,1	83,3		84,0		77,8	85,5
1993	82,4	83,5		84,2		80,3	85,3
1994	84,2	85,5		86,1		82,5	87,1
1995	86,3	87,8		87,9		85,7	88,7
1996	88,2	89,1		90,1		88,3	90,6
1997	90,1	90,8		91,3		90,4	91,5
1998	93,4	93,9		94,3		93,3	94,5
1999	96,5	97,1		97,0		96,5	97,0
2000	100,0	100,0		100,0		100,0	100,0
2001	100,5	100,6		100,2		103,6	99,5
2002	102,2	102,9		103,4		106,4	102,8
2003	103,0	103,8		104,5		108,8	103,7
2004	105,6	106,3		107,3		111,2	106,6
2005	108,7	109,0		109,8		113,6	109,0
2006	112,3	112,4		112,3		116,1	111,7
2007	115,8	115,8		115,4		119,2	115,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	0,8	0,8		1,1		2,3	0,9
2004	2,5	2,4		2,7		2,3	2,7
2005	2,9	2,5		2,3		2,1	2,3
2006	3,4	3,1		2,3		2,2	2,5
2007	3,1	3,1		2,7		2,6	3,0
Ø1976-2007	2,3	2,2		2,1		3,1	1,9

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.- 2) Deflationiert mit dem impliziten Preisindex der inländischen Verwendung

Tabelle 4

Bruttoinlandsprodukt und verfügbares Einkommen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt				Verfügbares Einkommen			
	laufende Preise		zu Vorjahrespreisen		laufende Preise		zu Vorjahrespreisen	
	je Einwohner	je Erwerbstätigen	je Einwohner	je Erwerbstätigen	je Einwohner	je Erwerbstätigen	je Einwohner	je Erwerbstätigen
	1	2	3	4	5	6	7	8

€

1976	7.350	17.600			6.290	15.070		
1977	8.120	19.170			6.950	16.400		
1978	8.590	20.190			7.310	17.180		
1979	9.450	22.090			8.060	18.840		
1980	10.150	23.550			8.600	19.970		
1981	10.780	25.220			9.070	21.220		
1982	11.570	27.500			9.730	23.130		
1983	12.340	29.520			10.430	24.940		
1984	12.960	31.080			10.940	26.230		
1985	13.670	32.730			11.560	27.670		
1986	14.390	34.390			12.120	28.960		
1987	14.930	35.730			12.560	30.060		
1988	15.630	37.210			13.230	31.490		
1989	16.650	39.300			14.100	33.280		
1990	17.740	41.380			15.050	35.100		
1991	18.840	43.860			15.850	36.910		
1992	19.670	46.040			16.540	38.730		
1993	20.130	47.830			16.880	40.100		
1994	21.040	50.200			17.620	42.030		
1995	21.970	52.550			18.310	43.790		
1996	22.630	54.070			18.990	45.360		
1997	23.030	54.760			19.140	45.510		
1998	23.930	56.450			19.820	46.770		
1999	24.770	57.920			20.390	47.670		
2000	25.900	59.980			21.350	49.440		
2001	26.420	61.220			21.560	49.950		
2002	27.070	63.030			22.320	51.960		
2003	27.510	64.200			22.720	53.030		
2004	28.480	66.710			23.610	55.320		
2005	29.690	69.200			24.590	57.300		
2006	31.070	71.820			25.590	59.150		
2007	32.570	74.290			26.780	61.080		

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	1,6	1,9	0,4	0,6	1,8	2,1	0,5	0,7
2004	3,5	3,9	1,8	2,2	3,9	4,3	2,0	2,4
2005	4,2	3,7	2,1	1,6	4,2	3,6	1,6	1,0
2006	4,6	3,8	2,8	1,9	4,1	3,2	1,9	1,1
2007	4,8	3,4	2,6	1,3	4,7	3,3	2,5	1,2
Ø1976-2007	4,9	4,8			4,8	4,6		

Tabelle 5

Bruttowertschöpfung und Bruttoinlandsprodukt

Jahr	zu laufenden Preisen				verkettete Volumenindizes ¹⁾			
	Bruttoinlandsprodukt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Bruttoinlandsprodukt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen
	1=4+2-3	2	3	4				
Mrd. €					2000 = 100			
1976	55,60	6,77	0,57	49,40	55,9	61,6	51,4	55,2
1977	61,43	7,60	0,64	54,47	58,7	66,6	51,6	57,7
1978	64,96	7,93	0,73	57,76	58,6	65,8	55,9	57,8
1979	71,32	8,56	0,74	63,49	61,8	68,0	55,9	61,0
1980	76,60	9,25	0,83	68,17	62,9	69,3	61,5	62,2
1981	81,60	9,98	0,88	72,50	62,8	69,0	59,4	62,1
1982	87,63	10,61	0,95	77,97	64,1	69,8	63,2	63,4
1983	93,33	11,41	0,99	82,91	65,9	72,8	63,7	65,1
1984	98,01	12,73	1,01	86,29	66,0	70,9	62,5	65,4
1985	103,42	13,23	1,12	91,31	67,6	71,8	68,7	67,2
1986	108,96	13,69	1,32	96,59	69,2	73,1	79,5	68,9
1987	113,09	14,18	1,36	100,26	70,1	75,2	82,8	69,7
1988	118,58	15,08	1,34	104,85	72,1	78,6	82,1	71,5
1989	126,84	15,98	1,37	112,22	74,8	81,2	81,2	74,2
1990	136,21	16,69	1,54	121,06	77,9	82,6	87,1	77,6
1991	146,08	17,94	1,69	129,84	80,5	86,1	91,3	80,1
1992	154,21	18,95	1,87	137,12	82,1	87,2	95,9	81,7
1993	159,16	19,61	2,10	141,65	82,4	88,0	102,7	82,0
1994	167,01	20,36	2,07	148,72	84,2	89,3	98,2	83,8
1995	174,61	20,09	2,66	157,19	86,3	87,1	94,3	86,4
1996	180,15	21,49	2,54	161,19	88,2	91,7	91,6	87,9
1997	183,48	22,75	4,13	164,86	90,1	93,5	137,2	90,5
1998	190,85	23,46	4,26	171,65	93,4	95,4	126,5	93,7
1999	197,98	24,62	4,13	177,49	96,5	100,1	125,4	96,5
2000	207,53	25,03	4,09	186,59	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	212,50	25,61	5,15	192,04	100,5	100,3	108,7	100,7
2002	218,85	26,52	5,36	197,69	102,2	101,8	110,1	102,4
2003	223,30	26,82	5,53	202,02	103,0	101,5	112,0	103,4
2004	232,78	27,90	5,07	209,95	105,6	102,8	112,0	106,1
2005	244,45	28,72	4,55	220,28	108,7	104,0	113,8	109,4
2006	257,29	29,33	4,94	232,90	112,3	105,1	120,5	113,5
2007	270,84	30,85	5,21	245,20	115,8	108,1	126,7	117,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2003	2,0	1,1	3,2	2,2	0,8	-0,2	1,7	1,0
2004	4,2	4,1	-8,3	3,9	2,5	1,3	0,1	2,6
2005	5,0	2,9	-10,2	4,9	2,9	1,1	1,6	3,1
2006	5,3	2,1	8,5	5,7	3,4	1,1	5,9	3,7
2007	5,3	5,2	5,5	5,3	3,1	2,9	5,1	3,1
Ø1976-2007	5,2	5,0	7,4	5,3	2,4	1,8	3,0	2,5

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 6

Bruttoinlandsprodukt nach Sektoren, laufende Preise

Jahr	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7=4+5-6
Mrd. €							
1976	3,05	18,40	27,95	49,40	6,77	0,57	55,60
1977	2,91	20,08	31,48	54,47	7,60	0,64	61,43
1978	3,07	21,37	33,32	57,76	7,93	0,73	64,96
1979	3,33	22,80	37,37	63,49	8,56	0,74	71,32
1980	3,61	24,50	40,06	68,17	9,25	0,83	76,60
1981	3,53	25,76	43,21	72,50	9,98	0,88	81,60
1982	3,44	27,02	47,51	77,97	10,61	0,95	87,63
1983	3,43	28,35	51,13	82,91	11,41	0,99	93,33
1984	3,78	28,62	53,89	86,29	12,73	1,01	98,01
1985	3,50	30,51	57,30	91,31	13,23	1,12	103,42
1986	3,80	31,95	60,83	96,59	13,69	1,32	108,96
1987	3,91	32,55	63,80	100,26	14,18	1,36	113,09
1988	3,93	33,90	67,03	104,85	15,08	1,34	118,58
1989	4,12	35,93	72,17	112,22	15,98	1,37	126,84
1990	4,49	38,95	77,62	121,06	16,69	1,54	136,21
1991	4,47	41,57	83,79	129,84	17,94	1,69	146,08
1992	4,14	43,05	89,93	137,12	18,95	1,87	154,21
1993	3,83	43,23	94,59	141,65	19,61	2,10	159,16
1994	4,27	45,48	98,96	148,72	20,36	2,07	167,01
1995	4,13	48,35	104,71	157,19	20,09	2,66	174,61
1996	3,82	49,67	107,70	161,19	21,49	2,54	180,15
1997	3,86	50,96	110,04	164,86	22,75	4,13	183,48
1998	3,77	52,94	114,95	171,65	23,46	4,26	190,85
1999	3,77	54,73	118,99	177,49	24,62	4,13	197,98
2000	3,80	57,44	125,35	186,59	25,03	4,09	207,53
2001	3,96	58,13	129,95	192,04	25,61	5,15	212,50
2002	3,86	58,41	135,42	197,69	26,52	5,36	218,85
2003	3,77	59,59	138,66	202,02	26,82	5,53	223,30
2004	3,93	61,80	144,22	209,95	27,90	5,07	232,78
2005	3,55	64,82	151,92	220,28	28,72	4,55	244,45
2006	3,85	70,33	158,72	232,90	29,33	4,94	257,29
2007	4,35	74,94	165,91	245,20	30,85	5,21	270,84
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	-2,3	2,0	2,4	2,2	1,1	3,2	2,0
2004	4,2	3,7	4,0	3,9	4,1	-8,3	4,2
2005	-9,6	4,9	5,3	4,9	2,9	-10,2	5,0
2006	8,5	8,5	4,5	5,7	2,1	8,5	5,3
2007	12,9	6,5	4,5	5,3	5,2	5,5	5,3
Ø1976-2007	1,1	4,6	5,9	5,3	5,0	7,4	5,2

1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei - 2) Bergbau, Sachgüterproduktion, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen - 3) Markt- und nichtmarktmäßige Dienstleistungen

Tabelle 7

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen								
Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mrd. €

1976	3,05	0,67	12,20	1,46	4,06	7,48	1,86	3,56
1977	2,91	0,71	13,12	1,66	4,60	8,26	2,11	4,01
1978	3,07	0,71	14,10	1,69	4,87	7,98	2,27	4,33
1979	3,33	0,80	15,03	1,85	5,12	9,75	2,50	4,73
1980	3,61	0,92	16,02	2,01	5,54	10,05	2,74	5,17
1981	3,53	1,10	16,70	2,15	5,81	10,23	2,96	5,62
1982	3,44	1,07	17,41	2,55	5,98	11,33	3,13	5,87
1983	3,43	0,95	18,47	2,68	6,25	12,24	3,26	6,13
1984	3,78	1,00	19,06	2,68	5,87	12,18	3,34	6,57
1985	3,50	1,06	20,42	2,79	6,25	12,93	3,50	6,90
1986	3,80	0,81	21,51	3,20	6,43	13,51	3,77	7,37
1987	3,91	0,68	21,62	3,41	6,84	13,96	3,90	7,77
1988	3,93	0,68	22,81	3,21	7,20	14,76	4,04	8,28
1989	4,12	0,70	24,27	3,44	7,51	15,98	4,39	8,79
1990	4,49	0,74	26,32	3,49	8,40	17,56	4,68	9,22
1991	4,47	0,71	27,62	3,69	9,55	18,72	5,13	9,94
1992	4,14	0,68	28,11	4,00	10,27	19,30	5,53	10,70
1993	3,83	0,66	27,46	4,29	10,81	18,98	5,77	11,20
1994	4,27	0,59	28,66	4,26	11,98	19,78	5,84	11,63
1995	4,13	0,58	30,87	4,49	12,42	20,68	6,19	11,87
1996	3,82	0,62	31,42	4,67	12,97	21,14	6,28	12,10
1997	3,86	0,64	32,84	4,41	13,07	21,88	6,51	12,32
1998	3,77	0,62	34,03	4,60	13,68	22,80	6,91	12,61
1999	3,77	0,65	35,53	4,68	13,88	23,31	7,26	12,71
2000	3,80	0,72	38,38	4,38	13,96	24,96	7,75	13,11
2001	3,96	0,79	39,07	4,66	13,61	25,43	8,22	13,98
2002	3,86	0,79	39,12	4,72	13,77	26,10	8,67	14,73
2003	3,77	0,81	39,20	4,88	14,71	26,19	9,11	14,84
2004	3,93	0,91	40,60	5,15	15,15	27,09	9,49	14,92
2005	3,55	0,99	42,89	5,39	15,55	28,28	10,01	14,16
2006	3,85	1,08	46,82	6,36	16,08	28,95	10,65	14,69
2007	4,35	1,11	49,40	7,08	17,35	30,26	10,92	15,52

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	-2,3	2,2	0,2	3,3	6,8	0,3	5,1	0,7
2004	4,2	12,0	3,6	5,5	3,0	3,5	4,1	0,5
2005	-9,6	9,7	5,6	4,6	2,6	4,4	5,5	-5,1
2006	8,5	8,3	9,2	18,1	3,4	2,4	6,4	3,7
2007	12,9	3,1	5,5	11,3	7,9	4,5	2,5	5,6
Ø1976-2007	1,1	1,6	4,6	5,2	4,8	4,6	5,9	4,9

Tabelle 7, Forts.

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Bruttowert- schöpfung zu Herstellungs- preisen, insgesamt	Güter- steuern	Güter- subven- tionen	Brutto- inlands- produkt	Jahr
Kredit- und Versiche- rungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unter- nehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ¹⁾					
9	10	11	12	13=Σ 1...12	14	15	16=13+14-15	

Mrd. €

2,30	3,25	2,92	6,59	49,40	6,77	0,57	55,60	1976
2,78	3,86	3,17	7,29	54,47	7,60	0,64	61,43	1977
2,97	4,17	3,52	8,07	57,76	7,93	0,73	64,96	1978
3,27	4,58	3,80	8,74	63,49	8,56	0,74	71,32	1979
3,53	5,11	4,07	9,39	68,17	9,25	0,83	76,60	1980
3,90	5,84	4,45	10,21	72,50	9,98	0,88	81,60	1981
4,36	6,93	4,87	11,02	77,97	10,61	0,95	87,63	1982
4,64	7,88	5,19	11,79	82,91	11,41	0,99	93,33	1983
4,99	8,82	5,48	12,50	86,29	12,73	1,01	98,01	1984
5,49	9,31	5,85	13,32	91,31	13,23	1,12	103,42	1985
5,76	9,93	6,23	14,26	96,59	13,69	1,32	108,96	1986
6,17	10,49	6,48	15,04	100,26	14,18	1,36	113,09	1987
6,48	11,21	6,66	15,60	104,85	15,08	1,34	118,58	1988
6,96	12,58	7,06	16,41	112,22	15,98	1,37	126,84	1989
7,10	13,92	7,59	17,55	121,06	16,69	1,54	136,21	1990
7,64	15,07	8,28	19,00	129,84	17,94	1,69	146,08	1991
8,06	16,76	9,04	20,54	137,12	18,95	1,87	154,21	1992
9,23	17,69	9,74	21,99	141,65	19,61	2,10	159,16	1993
9,10	19,20	10,35	23,08	148,72	20,36	2,07	167,01	1994
9,00	21,47	10,97	24,53	157,19	20,09	2,66	174,61	1995
9,02	22,86	11,21	25,09	161,19	21,49	2,54	180,15	1996
9,32	24,14	11,21	24,64	164,86	22,75	4,13	183,48	1997
9,50	26,02	11,48	25,65	171,65	23,46	4,26	190,85	1998
9,59	27,90	11,73	26,49	177,49	24,62	4,13	197,98	1999
10,44	29,77	11,82	27,51	186,59	25,03	4,09	207,53	2000
10,50	31,45	11,86	28,50	192,04	25,61	5,15	212,50	2001
10,84	33,86	11,93	29,28	197,69	26,52	5,36	218,85	2002
10,51	35,18	12,21	30,62	202,02	26,82	5,53	223,30	2003
10,98	37,56	12,37	31,81	209,95	27,90	5,07	232,78	2004
12,03	41,27	12,87	33,30	220,28	28,72	4,55	244,45	2005
12,61	43,62	13,46	34,73	232,90	29,33	4,94	257,29	2006
13,16	46,10	13,74	36,20	245,20	30,85	5,21	270,84	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

-3,0	3,9	2,3	4,6	2,2	1,1	3,2	2,0	2003
4,4	6,8	1,3	3,9	3,9	4,1	-8,3	4,2	2004
9,5	9,9	4,0	4,7	4,9	2,9	-10,2	5,0	2005
4,9	5,7	4,6	4,3	5,7	2,1	8,5	5,3	2006
4,4	5,7	2,1	4,2	5,3	5,2	5,5	5,3	2007
5,8	8,9	5,1	5,7	5,3	5,0	7,4	5,2	Ø1976-2007

1) ÖNACE M - P

Tabelle 8

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen								
Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung
	1	2	3	4	5	6	7	8
2000 = 100								
1976	99,2	232,2	50,2	44,8	73,5	48,0	67,2	44,3
1977	96,7	223,8	52,5	49,0	78,9	51,2	67,2	44,9
1978	98,1	213,4	53,6	46,3	76,2	48,6	68,4	46,7
1979	102,7	224,6	56,3	51,7	76,1	56,9	72,2	49,0
1980	100,9	215,5	58,4	55,2	75,8	54,3	75,6	52,1
1981	96,9	197,7	58,3	52,4	73,1	52,0	78,1	51,2
1982	101,9	173,5	58,3	52,6	70,5	55,8	79,4	51,8
1983	98,5	152,3	60,9	56,7	71,2	59,2	79,7	54,6
1984	99,0	149,3	61,2	57,0	66,4	56,9	79,3	57,5
1985	95,7	152,8	64,7	59,0	69,6	58,3	79,8	60,3
1986	98,0	134,8	67,2	62,8	68,9	61,6	81,0	62,1
1987	97,1	120,9	66,2	68,2	70,0	63,9	81,7	64,9
1988	100,1	125,3	69,7	65,5	72,1	66,8	82,6	68,7
1989	99,0	125,5	72,1	70,9	72,2	70,6	86,2	71,3
1990	105,0	122,6	76,7	73,0	77,6	75,2	88,8	73,3
1991	104,2	118,2	78,5	74,8	83,1	79,0	92,4	76,2
1992	102,1	111,1	77,9	77,8	85,8	80,5	95,2	80,6
1993	100,4	111,9	76,3	80,2	88,2	79,0	92,9	82,6
1994	106,8	100,4	79,1	78,9	95,6	80,8	91,5	85,2
1995	106,5	95,8	83,4	82,6	96,6	84,4	91,5	88,8
1996	102,5	99,4	84,4	85,5	98,0	86,6	90,6	94,1
1997	102,1	99,2	87,0	88,2	96,6	89,7	91,1	95,6
1998	104,1	97,2	89,5	94,7	99,3	93,8	94,0	97,6
1999	105,7	98,2	93,4	99,5	99,4	96,3	96,3	99,2
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	96,2	112,6	101,1	117,3	96,1	101,4	101,9	101,5
2002	92,1	112,8	100,7	121,0	95,9	104,5	102,3	103,9
2003	90,5	116,5	100,8	120,7	101,4	103,6	103,8	104,3
2004	97,4	124,8	103,7	133,1	102,7	103,6	104,6	107,3
2005	95,7	130,8	108,7	130,2	104,0	105,9	107,3	106,7
2006	95,4	130,1	119,4	138,3	104,4	104,9	110,1	113,4
2007	103,5	136,5	126,0	136,0	107,4	106,4	112,6	116,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2003	-1,7	3,2	0,1	-0,3	5,7	-0,8	1,5	0,3
2004	7,6	7,1	2,9	10,3	1,4	-0,0	0,8	3,0
2005	-1,8	4,8	4,8	-2,2	1,2	2,2	2,6	-0,6
2006	-0,4	-0,5	9,9	6,3	0,4	-1,0	2,6	6,3
2007	8,6	4,9	5,5	-1,7	2,8	1,5	2,3	3,1
Ø1976-2007	0,1	-1,7	3,0	3,6	1,2	2,6	1,7	3,2

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 8, Forts.

Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Bruttowert- schöpfung zu Herstellungs- preisen, insgesamt	Güter- steuern	Güter- subven- tionen	Brutto- inlands- produkt	Jahr
Kredit- und Versiche- rungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unter- nehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ²⁾					
9	10	11	12	13=Σ 1...12	14	15	16=13+14-15	

2000 = 100

46,1	40,9	63,4	68,2	55,2	61,6	51,4	55,9	1976
51,4	43,4	65,4	70,7	57,7	66,6	51,6	58,7	1977
51,5	43,7	67,0	72,0	57,8	65,8	55,9	58,6	1978
51,0	45,7	69,2	74,0	61,0	68,0	55,9	61,8	1979
51,8	48,3	70,7	76,0	62,2	69,3	61,5	62,9	1980
55,9	51,6	72,2	77,1	62,1	69,0	59,4	62,8	1981
60,7	55,5	73,8	76,7	63,4	69,8	63,2	64,1	1982
62,2	56,0	75,2	77,3	65,1	72,8	63,7	65,9	1983
64,3	59,2	76,2	78,2	65,4	70,9	62,5	66,0	1984
66,5	57,9	77,5	79,8	67,2	71,8	68,7	67,6	1985
68,2	58,7	78,5	80,7	68,9	73,1	79,5	69,2	1986
68,1	59,2	79,1	81,9	69,7	75,2	82,8	70,1	1987
67,2	61,4	77,8	81,4	71,5	78,6	82,1	72,1	1988
71,3	66,0	79,6	82,3	74,2	81,2	81,2	74,8	1989
70,1	69,6	82,1	84,7	77,6	82,6	87,1	77,9	1990
69,0	72,5	84,8	87,0	80,1	86,1	91,3	80,5	1991
69,6	75,6	88,6	88,6	81,7	87,2	95,9	82,1	1992
70,9	76,1	91,9	90,2	82,0	88,0	102,7	82,4	1993
66,3	78,3	95,2	91,1	83,8	89,3	98,2	84,2	1994
63,9	82,7	98,2	92,4	86,4	87,1	94,3	86,3	1995
67,0	84,2	99,1	92,7	87,9	91,7	91,6	88,2	1996
72,8	85,8	98,4	98,8	90,5	93,5	137,2	90,1	1997
79,3	90,9	99,9	99,6	93,7	95,4	126,5	93,4	1998
87,1	95,3	100,2	100,2	96,5	100,1	125,4	96,5	1999
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2000
94,9	103,3	98,0	99,5	100,7	100,3	108,7	100,5	2001
99,9	108,7	97,4	100,0	102,4	101,8	110,1	102,2	2002
96,6	111,3	97,4	102,4	103,4	101,5	112,0	103,0	2003
104,8	115,8	96,2	104,1	106,1	102,8	112,0	105,6	2004
115,3	121,3	97,8	106,2	109,4	104,0	113,8	108,7	2005
121,6	125,0	99,7	107,9	113,5	105,1	120,5	112,3	2006
131,9	128,7	99,1	109,6	117,0	108,1	126,7	115,8	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

-3,3	2,4	-0,0	2,4	1,0	-0,2	1,7	0,8	2003
8,5	4,0	-1,3	1,6	2,6	1,3	0,1	2,5	2004
10,0	4,7	1,7	2,0	3,1	1,1	1,6	2,9	2005
5,4	3,1	1,9	1,6	3,7	1,1	5,9	3,4	2006
8,5	3,0	-0,5	1,6	3,1	2,9	5,1	3,1	2007
3,4	3,8	1,5	1,5	2,5	1,8	3,0	2,4	Ø1976-2007

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) ÖNACE M - P

Tabelle 9

**Beitrag der Sachgütererzeugung zum BIP, nach ÖNACE-Unterabschnitten,
laufende Preise**

Jahr	H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln u. Getränken; Tabakverarb.	H. v. Textilien, Textilwaren u. Bekleidung	Leder-erzeug. u. -verarbeitung, H. v. Schuhen	Be- u. Verarb. v. Holz (ohne H. v. Möbeln)	H. u. Verarb. v. Papier u. Pappe, Verlagswesen, Druckerei u. Vervielfält.	Kokerei, Mineralölverarb., H. u. Verarb. v. Spalt- u. Brutstoffen	H. v. Chemikalien u. chemischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1976	1,65	1,12	0,21	0,60	0,98	0,08	0,78	0,39
1977	1,79	1,12	0,22	0,69	1,05	0,06	0,84	0,42
1978	1,86	1,15	0,21	0,77	1,11	0,15	0,87	0,43
1979	1,99	1,20	0,24	0,81	1,22	0,19	0,98	0,49
1980	1,97	1,33	0,26	1,01	1,29	0,19	0,98	0,50
1981	2,09	1,38	0,27	0,96	1,35	0,22	0,99	0,51
1982	2,20	1,42	0,26	0,91	1,36	0,28	1,03	0,52
1983	2,35	1,45	0,27	0,91	1,43	0,32	1,14	0,57
1984	2,41	1,47	0,26	0,87	1,59	0,23	1,26	0,63
1985	2,54	1,44	0,28	0,90	1,59	0,34	1,29	0,65
1986	2,60	1,50	0,28	0,94	1,79	0,76	1,37	0,68
1987	2,71	1,51	0,27	0,97	1,74	0,48	1,46	0,72
1988	2,67	1,48	0,24	1,05	1,96	0,29	1,68	0,81
1989	2,88	1,53	0,25	1,06	2,12	0,29	1,61	0,80
1990	3,09	1,59	0,27	1,22	2,25	0,33	1,66	0,89
1991	3,30	1,60	0,27	1,28	2,31	0,36	1,69	1,09
1992	3,72	1,62	0,26	1,32	2,25	0,33	1,67	1,07
1993	3,77	1,51	0,26	1,28	2,19	0,33	1,67	1,07
1994	3,76	1,46	0,22	1,35	2,38	0,43	1,63	1,12
1995	3,89	1,37	0,22	1,58	2,84	0,66	1,81	1,24
1996	3,74	1,44	0,24	1,63	2,64	0,64	1,75	1,24
1997	3,58	1,37	0,22	1,63	2,85	0,67	1,90	1,34
1998	3,77	1,28	0,20	1,69	2,93	0,52	1,98	1,43
1999	3,99	1,33	0,24	1,70	3,38	0,60	2,05	1,48
2000	3,97	1,36	0,23	1,75	3,68	1,18	2,50	1,61
2001	3,97	1,23	0,28	1,80	3,81	0,87	2,22	1,58
2002	4,13	1,21	0,23	1,78	3,68	0,71	2,43	1,62
2003	4,28	1,07	0,22	1,82	3,53	0,63	2,49	1,60
2004	4,46	1,06	0,24	1,92	3,45	0,67	2,69	1,66
2005	4,45	1,03	0,21	1,88	3,47	0,72	3,16	1,62
2006	4,79	1,05	0,20	2,19	3,55	0,73	3,54	1,80
2007	4,81	1,08	0,18	2,32	3,64	0,66	3,72	2,00
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2003	3,6	-11,2	-6,5	2,4	-4,2	-11,7	2,5	-1,3
2004	4,3	-1,6	9,8	5,1	-2,2	7,2	8,1	3,8
2005	-0,3	-2,3	-10,5	-2,0	0,6	7,4	17,5	-1,9
2006	7,6	2,0	-7,4	16,5	2,3	1,9	11,9	10,6
2007	0,4	2,4	-10,5	6,1	2,3	-9,7	5,1	11,5
Ø1976-2007	3,5	-0,1	-0,5	4,5	4,3	6,9	5,1	5,4

Tabelle 9, Forts.

**Beitrag der Sachgütererzeugung zum BIP, nach ÖNACE-Unterabschnitten,
laufende Preise**

H. u. Bearb. v. Glas, Hstg. v. Waren aus Steinen u. Erden	Metallerzeug. u. -bearbeit., H. v. Metall- erzeug- nissen	Maschinen- bau	H. v. Büro- maschinen, Datenverarb.- geräten u. -ein- richtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	Fahrzeug- bau	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugn., Rückgew. (Recycling)	Brutto- wert- schöpfung zu Her- stellungs- preisen insgesamt	Jahr
9	10	11	12	13	14	15=Σ 1...14	

Mrd. €

0,84	2,24	0,99	1,18	0,57	0,56	12,20	1976
0,89	2,37	1,18	1,24	0,67	0,58	13,12	1977
0,93	2,56	1,28	1,45	0,74	0,60	14,10	1978
1,03	2,73	1,32	1,40	0,76	0,67	15,03	1979
1,07	2,97	1,45	1,49	0,77	0,75	16,02	1980
1,09	2,99	1,56	1,65	0,82	0,82	16,70	1981
1,19	3,16	1,71	1,73	0,78	0,84	17,41	1982
1,28	3,33	1,73	1,87	0,86	0,95	18,47	1983
1,35	3,35	1,52	2,15	0,96	1,01	19,06	1984
1,43	3,80	1,90	2,26	0,99	1,01	20,42	1985
1,47	3,65	2,00	2,46	0,99	1,03	21,51	1986
1,55	3,57	2,08	2,59	0,88	1,11	21,62	1987
1,62	3,93	2,30	2,61	0,98	1,18	22,81	1988
1,70	4,14	2,56	2,92	1,06	1,34	24,27	1989
1,83	4,24	3,08	3,25	1,18	1,43	26,32	1990
1,98	4,16	3,26	3,44	1,34	1,54	27,62	1991
2,02	3,94	3,27	3,51	1,49	1,65	28,11	1992
1,99	3,69	3,10	3,60	1,43	1,58	27,46	1993
2,16	3,96	3,30	3,78	1,48	1,65	28,66	1994
2,08	4,62	3,40	3,88	1,57	1,71	30,87	1995
2,18	4,86	3,44	3,93	1,71	1,97	31,42	1996
2,19	5,25	3,67	4,11	1,94	2,12	32,84	1997
2,08	5,50	3,97	4,57	2,15	1,96	34,03	1998
2,17	5,52	3,98	4,73	2,41	1,95	35,53	1999
2,29	5,69	4,51	4,99	2,47	2,16	38,38	2000
2,27	6,23	4,78	5,19	2,65	2,19	39,07	2001
2,26	5,97	4,85	5,14	2,90	2,22	39,12	2002
2,36	6,23	5,10	4,98	3,03	1,86	39,20	2003
2,42	6,63	5,16	5,12	3,15	1,98	40,60	2004
2,57	7,11	5,69	5,20	3,73	2,04	42,89	2005
2,67	8,21	6,33	5,59	4,00	2,18	46,82	2006
2,81	9,09	7,13	5,77	3,97	2,23	49,40	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

4,8	4,4	5,1	-3,2	4,6	-16,2	0,2	2003
2,2	6,4	1,2	2,8	3,8	6,6	3,6	2004
6,3	7,3	10,3	1,7	18,5	2,7	5,6	2005
4,1	15,5	11,1	7,4	7,2	7,0	9,2	2006
5,2	10,7	12,8	3,2	-0,8	2,2	5,5	2007
4,0	4,6	6,6	5,2	6,5	4,6	4,6	Ø1976-2007

Tabelle 10

**Beitrag der Sachgütererzeugung zum BIP, nach ÖNACE Unterabschnitten,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

Jahr	H. v. Nahrungs- u. Genuss- mitteln u. Getränken; Tabakverarb.	H. v. Textilien, Textilwaren u. Bekleidung	Leder- erzeug. u. -verar- beitung, H. v. Schuhen	Be- u. Verarb. v. Holz (ohne H. v. Möbeln)	H. u. Verarb. v. Papier u. Pappe, Verlags- wesen, Druckerei u. Vervielfält.	Kokerei, Mineralöl- verarb., H. u. Verarb. v. Spalt- u. Brutstoffen	H. v. Chemikalien u. chemischen Erzeug- nissen	H. v. Gummi u. Kunststoff- waren
	1	2	3	4	5	6	7	8
2000 = 100								
1976	65,7	162,5	177,3	63,6	35,7	6,9	28,7	35,9
1977	69,3	153,5	183,7	70,6	38,0	9,6	30,2	36,1
1978	67,6	149,6	162,6	78,7	40,0	13,9	33,7	37,0
1979	69,4	155,1	188,4	85,7	42,7	21,1	37,3	45,0
1980	65,2	168,6	185,6	87,2	45,7	32,2	40,6	48,2
1981	65,3	170,9	211,7	79,1	45,6	33,8	40,0	48,2
1982	68,6	164,7	196,0	70,9	44,2	18,9	39,4	44,0
1983	70,9	159,7	198,6	79,1	49,9	23,6	41,2	45,3
1984	71,2	158,1	178,8	68,9	52,5	22,5	44,6	49,4
1985	75,4	150,3	175,5	73,5	50,1	32,4	48,1	44,9
1986	78,8	148,0	170,1	76,8	55,7	51,7	51,7	42,7
1987	80,7	139,6	174,3	77,3	55,0	36,8	55,0	46,6
1988	77,7	136,2	149,6	82,7	64,2	18,7	64,6	53,6
1989	81,6	135,9	156,5	81,4	69,1	22,1	60,7	52,4
1990	86,0	135,1	145,5	92,5	72,4	19,8	63,4	57,5
1991	90,4	129,4	127,6	94,0	68,1	17,3	65,0	67,9
1992	96,0	127,9	111,4	83,9	60,9	20,4	66,5	64,7
1993	94,7	110,5	113,2	77,4	66,3	22,4	71,0	65,3
1994	97,7	104,2	98,8	77,7	73,0	39,5	67,9	67,1
1995	101,9	98,6	103,0	94,5	80,1	70,3	71,6	73,2
1996	96,6	103,0	104,8	99,4	76,9	60,6	72,7	72,9
1997	93,1	101,4	103,8	95,9	82,0	57,8	73,3	78,9
1998	95,3	93,4	92,4	99,0	81,2	59,8	76,0	90,0
1999	101,2	95,0	104,3	99,4	93,8	65,5	81,4	91,6
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	96,3	90,8	114,0	108,0	103,4	83,4	88,1	97,1
2002	99,2	89,6	91,5	104,5	97,6	66,9	96,2	92,4
2003	103,5	84,4	91,4	107,7	94,4	59,6	98,1	90,0
2004	107,2	85,3	104,1	109,9	98,0	62,9	108,1	93,8
2005	104,5	84,4	80,4	105,7	101,7	84,0	131,1	90,8
2006	112,3	88,8	75,8	122,9	110,2	127,4	137,0	98,1
2007	112,4	90,5	74,6	125,5	119,7	125,7	147,8	104,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2003	4,3	-5,7	-0,2	3,1	-3,3	-10,9	1,9	-2,6
2004	3,6	1,0	14,0	2,1	3,8	5,5	10,2	4,2
2005	-2,5	-1,1	-22,8	-3,8	3,9	33,6	21,3	-3,2
2006	7,4	5,3	-5,7	16,2	8,3	51,7	4,5	8,0
2007	0,1	1,9	-1,5	2,2	8,6	-1,4	7,9	6,7
Ø1976-2007	1,7	-1,9	-2,8	2,2	4,0	9,8	5,4	3,5

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 10, Forts.

**Beitrag der Sachgütererzeugung zum BIP, nach ÖNACE Unterabschnitten,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

H. u. Bearb. v. Glas, Hstg. v. Waren aus Steinen u. Erden	Metallerzeug. u. -bearbeit., H. v. Metall- erzeug- nissen	Maschinen- bau	H. v. Büro- maschinen, Datenverarb.- geräten u. -ein- richtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	Fahrzeug- bau	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugn., Rückgew. (Recycling)	Brutto- wert- schöpfung zu Her- stellungs- preisen insgesamt	Jahr
9	10	11	12	13	14	15=Σ 1...14	

2000 = 100

86,4	52,5	42,1	32,6	54,7	56,5	50,2	1976
86,8	53,1	48,1	34,5	60,9	58,3	52,5	1977
84,3	52,1	49,8	39,2	64,3	51,5	53,6	1978
90,1	53,8	51,2	38,1	65,1	54,3	56,3	1979
86,4	57,2	52,9	39,6	64,3	56,6	58,4	1980
80,5	57,0	53,3	42,1	65,2	56,2	58,3	1981
81,3	60,7	57,1	43,3	60,0	53,8	58,3	1982
86,0	63,0	55,8	46,2	62,7	54,2	60,9	1983
91,4	63,9	46,2	51,9	60,8	55,3	61,2	1984
94,1	73,0	54,0	54,3	60,3	57,1	64,7	1985
90,8	69,6	59,3	57,1	63,9	60,7	67,2	1986
91,7	68,7	57,0	59,0	49,2	64,2	66,2	1987
94,5	75,8	62,0	60,7	52,3	69,0	69,7	1988
98,0	74,8	67,0	65,9	54,7	76,6	72,1	1989
98,7	79,6	78,2	70,9	58,4	79,6	76,7	1990
96,2	82,2	81,2	74,2	63,1	82,9	78,5	1991
93,4	79,8	80,6	75,4	67,5	84,4	77,9	1992
90,9	74,5	76,0	77,1	65,2	79,5	76,3	1993
97,5	76,9	78,2	80,1	66,1	81,1	79,1	1994
92,8	83,6	79,4	81,4	68,4	82,3	83,4	1995
96,1	86,8	79,1	82,3	70,8	95,9	84,4	1996
99,7	93,8	83,1	84,1	74,0	100,8	87,0	1997
93,1	95,3	89,3	93,1	82,5	92,7	89,5	1998
94,9	98,0	88,4	94,7	94,0	91,3	93,4	1999
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2000
102,5	105,2	102,2	107,5	105,5	99,7	101,1	2001
98,4	101,2	104,2	108,0	115,7	101,9	100,7	2002
99,1	101,2	111,2	106,0	122,1	86,7	100,8	2003
97,7	100,0	111,4	111,0	127,6	92,7	103,7	2004
102,3	103,5	120,8	109,4	151,9	93,4	108,7	2005
104,9	115,3	142,0	114,9	165,9	99,8	119,4	2006
107,1	124,4	153,6	124,5	168,4	103,0	126,0	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

0,7	0,0	6,7	-1,9	5,5	-14,9	0,1	2003
-1,4	-1,2	0,2	4,8	4,5	6,9	2,9	2004
4,7	3,5	8,4	-1,5	19,0	0,8	4,8	2005
2,5	11,4	17,5	5,0	9,2	6,8	9,9	2006
2,1	7,9	8,2	8,3	1,5	3,2	5,5	2007
0,7	2,8	4,3	4,4	3,7	2,0	3,0	Ø1976-2007

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 11

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
	1	2	3	4	5	6	7
1976	374.617	20.835	830.340	30.749	263.981	438.297	146.822
1977	369.362	19.877	843.631	31.562	281.471	441.054	148.114
1978	366.250	18.675	845.902	32.104	279.999	442.988	149.119
1979	363.404	18.247	845.034	32.228	276.672	445.166	148.819
1980	361.236	17.253	845.820	32.293	275.063	448.534	149.535
1981	353.755	16.307	819.750	32.637	269.108	450.651	149.118
1982	346.715	15.411	785.961	32.537	257.028	448.519	147.308
1983	340.851	14.588	766.375	32.395	249.805	445.259	146.183
1984	337.704	13.502	751.782	32.623	240.774	444.599	147.044
1985	332.851	12.772	743.022	32.955	234.569	444.940	148.514
1986	327.176	12.173	740.460	33.094	229.810	447.317	149.657
1987	319.755	11.617	724.144	33.367	227.994	448.506	151.906
1988	319.616	10.742	714.267	33.471	231.623	449.707	155.721
1989	312.367	10.009	719.731	33.169	237.510	460.940	161.286
1990	312.154	9.529	725.116	33.426	247.540	474.832	166.335
1991	307.380	9.091	728.478	33.659	254.840	482.677	168.974
1992	305.161	8.630	707.092	33.449	262.439	482.805	173.422
1993	300.011	8.382	681.803	33.721	264.498	487.577	171.342
1994	292.668	7.946	664.479	33.525	273.744	487.742	171.739
1995	280.288	8.096	655.443	33.427	279.126	489.157	172.110
1996	271.594	7.896	640.617	33.195	279.830	497.253	176.079
1997	263.660	7.690	636.336	32.890	286.165	502.147	178.130
1998	257.174	7.396	637.709	32.651	285.913	508.463	179.817
1999	246.767	7.077	632.117	32.120	284.972	514.564	184.516
2000	245.913	6.867	632.122	31.675	280.112	521.188	187.517
2001	242.525	6.627	634.085	30.681	270.087	526.395	190.032
2002	240.525	6.546	621.949	29.930	264.983	526.757	193.490
2003	236.828	6.515	611.722	29.531	262.625	525.786	197.287
2004	232.641	6.312	605.807	29.693	261.337	530.767	200.401
2005	230.832	5.974	611.156	29.657	261.603	532.832	206.500
2006	220.843	6.105	617.721	28.762	260.501	540.902	211.974
2007	211.574	6.168	632.790	27.842	265.370	547.023	218.885

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	-1,5	-0,5	-1,6	-1,3	-0,9	-0,2	2,0
2004	-1,8	-3,1	-1,0	0,5	-0,5	0,9	1,6
2005	-0,8	-5,4	0,9	-0,1	0,1	0,4	3,0
2006	-4,3	2,2	1,1	-3,0	-0,4	1,5	2,7
2007	-4,2	1,0	2,4	-3,2	1,9	1,1	3,3
Ø1976-2007	-1,8	-3,9	-0,9	-0,3	0,0	0,7	1,3

1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente

Tabelle 11, Forts.

Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versicherungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ²⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13=Σ1...12	
208.845	77.116	123.080	204.487	439.414	3.158.583	1976
211.012	79.357	124.690	207.123	447.313	3.204.566	1977
212.398	82.572	126.750	207.225	453.660	3.217.642	1978
213.842	87.324	130.889	208.420	458.495	3.228.540	1979
215.217	91.832	135.936	209.864	469.626	3.252.209	1980
217.131	93.561	139.729	212.789	480.974	3.235.510	1981
216.647	93.922	140.431	214.718	487.568	3.186.765	1982
216.312	95.079	144.794	216.758	493.014	3.161.413	1983
217.175	97.828	150.455	217.895	501.787	3.153.168	1984
217.939	99.703	156.283	219.775	516.008	3.159.331	1985
219.701	101.369	159.897	222.306	525.679	3.168.639	1986
219.629	103.101	165.170	222.317	537.441	3.164.947	1987
220.965	105.562	170.467	222.383	552.067	3.186.591	1988
225.363	107.305	174.324	224.775	560.637	3.227.416	1989
227.050	109.181	182.311	229.102	575.381	3.291.957	1990
230.089	111.022	188.564	230.551	585.203	3.330.528	1991
230.563	111.774	193.365	240.164	600.190	3.349.054	1992
232.844	109.779	196.944	240.916	599.598	3.327.415	1993
233.785	110.291	199.873	245.305	606.012	3.327.109	1994
234.638	112.384	201.804	245.285	610.916	3.322.674	1995
234.225	110.428	216.149	247.962	616.726	3.331.954	1996
235.472	109.729	225.480	246.446	626.521	3.350.666	1997
237.562	108.770	239.846	246.556	638.950	3.380.807	1998
242.156	107.881	257.259	249.038	659.532	3.417.999	1999
246.167	107.999	276.010	249.386	675.216	3.460.172	2000
242.321	108.953	289.791	247.102	682.415	3.471.014	2001
241.587	109.258	303.132	244.959	688.878	3.471.994	2002
238.761	107.804	316.383	246.356	698.864	3.478.462	2003
238.358	107.357	329.441	244.630	702.738	3.489.482	2004
236.055	108.802	347.575	247.810	713.598	3.532.394	2005
239.403	108.687	367.407	251.099	728.977	3.582.381	2006
237.565	110.426	387.654	246.780	753.451	3.645.528	2007
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
-1,2	-1,3	4,4	0,6	1,4	0,2	2003
-0,2	-0,4	4,1	-0,7	0,6	0,3	2004
-1,0	1,3	5,5	1,3	1,5	1,2	2005
1,4	-0,1	5,7	1,3	2,2	1,4	2006
-0,8	1,6	5,5	-1,7	3,4	1,8	2007
0,4	1,2	3,8	0,6	1,8	0,5	Ø1976-2007

1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente - 2) ÖNACE M - P

Tabelle 12

Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
	1	2	3	4	5	6	7
1976	41.187	20.513	797.284	30.634	243.594	379.633	104.194
1977	40.322	19.562	811.491	31.447	261.222	383.779	106.471
1978	39.489	18.379	815.435	31.991	259.219	387.446	108.531
1979	38.236	17.961	816.168	32.118	257.182	390.713	108.895
1980	36.855	16.994	818.095	32.187	256.305	395.878	110.396
1981	35.894	16.071	793.529	32.528	251.651	399.140	110.873
1982	34.752	15.152	759.669	32.424	239.280	397.938	110.230
1983	33.651	14.339	739.004	32.284	230.517	395.437	110.473
1984	32.706	13.276	725.234	32.513	222.789	396.761	112.252
1985	32.142	12.536	716.657	32.846	215.805	397.266	113.936
1986	31.460	11.961	715.072	32.984	211.196	399.305	115.493
1987	30.890	11.406	699.535	33.263	210.219	400.053	116.955
1988	30.994	10.539	689.887	33.368	213.410	402.807	120.056
1989	30.583	9.812	694.984	33.065	219.740	414.673	124.835
1990	30.600	9.353	700.277	33.314	229.119	427.196	129.938
1991	30.379	8.931	703.828	33.535	237.367	435.085	134.485
1992	30.654	8.478	682.888	33.310	243.544	435.896	139.802
1993	29.875	8.242	659.058	33.568	247.037	440.974	140.743
1994	29.468	7.817	642.750	33.354	256.315	442.145	140.663
1995	29.032	7.972	634.068	33.245	260.229	444.512	141.606
1996	28.990	7.749	616.103	32.880	259.073	446.789	141.813
1997	29.250	7.540	611.220	32.552	265.076	451.292	143.781
1998	28.758	7.237	611.868	32.248	264.523	455.901	145.346
1999	29.525	6.902	605.055	31.653	263.145	460.286	149.522
2000	29.350	6.681	603.760	31.160	257.615	466.140	151.596
2001	29.312	6.436	605.310	30.146	247.207	470.870	154.586
2002	29.763	6.351	592.506	29.381	241.098	470.038	157.476
2003	30.590	6.319	582.114	28.975	238.896	468.536	160.149
2004	30.795	6.114	576.114	29.101	237.729	472.884	163.560
2005	31.222	5.770	580.172	29.015	237.025	474.139	167.731
2006	31.571	5.874	583.809	28.194	237.901	481.823	172.893
2007	33.088	5.926	598.776	27.287	241.881	489.879	176.854
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	2,8	-0,5	-1,8	-1,4	-0,9	-0,3	1,7
2004	0,7	-3,2	-1,0	0,4	-0,5	0,9	2,1
2005	1,4	-5,6	0,7	-0,3	-0,3	0,3	2,6
2006	1,1	1,8	0,6	-2,8	0,4	1,6	3,1
2007	4,8	0,9	2,6	-3,2	1,7	1,7	2,3
Ø1976-2007	-0,7	-3,9	-0,9	-0,4	-0,0	0,8	1,7

1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente

Tabelle 12, Forts.

Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versicherungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ²⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13=Σ1...12	
200.069	76.098	106.108	204.487	409.825	2.613.626	1976
202.238	78.153	107.403	207.123	418.145	2.667.356	1977
203.613	81.219	109.090	207.225	424.111	2.685.748	1978
204.908	85.612	112.735	208.420	429.171	2.702.119	1979
206.141	89.813	117.392	209.864	439.415	2.729.335	1980
207.892	91.086	120.672	212.789	450.227	2.722.352	1981
207.451	91.455	121.241	214.718	456.190	2.680.500	1982
207.116	92.591	125.334	216.758	461.345	2.658.849	1983
208.088	95.256	130.512	217.895	469.109	2.656.391	1984
208.706	96.704	136.041	219.775	482.876	2.665.290	1985
209.677	98.156	139.121	222.306	492.908	2.679.639	1986
209.658	99.621	143.334	222.317	504.076	2.681.327	1987
210.993	101.822	146.788	222.383	518.999	2.702.046	1988
215.198	103.431	148.868	224.775	526.834	2.746.798	1989
216.824	105.460	154.808	229.102	541.215	2.807.206	1990
220.512	107.420	160.489	230.551	550.769	2.853.351	1991
221.632	108.123	163.836	240.164	564.928	2.873.255	1992
224.009	106.052	165.851	240.916	563.961	2.860.286	1993
224.848	106.159	169.267	245.305	568.943	2.867.034	1994
225.125	107.746	173.090	245.285	573.755	2.875.665	1995
223.226	105.409	178.424	247.962	574.179	2.862.597	1996
224.163	104.665	184.489	246.446	583.299	2.883.773	1997
225.749	103.771	194.959	246.556	593.386	2.910.302	1998
229.984	102.798	208.902	249.038	612.636	2.949.446	1999
233.511	102.741	224.119	249.386	626.049	2.982.108	2000
229.408	103.662	234.458	247.102	632.273	2.990.770	2001
228.524	103.845	244.522	244.959	637.916	2.986.379	2002
225.646	102.138	255.065	246.356	647.094	2.991.878	2003
225.076	101.695	264.051	244.630	650.576	3.002.325	2004
222.591	102.648	278.843	247.810	659.690	3.036.656	2005
222.264	103.634	295.067	251.099	673.576	3.087.705	2006
223.794	105.858	311.457	246.780	693.745	3.155.325	2007
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
-1,3	-1,6	4,3	0,6	1,4	0,2	2003
-0,3	-0,4	3,5	-0,7	0,5	0,3	2004
-1,1	0,9	5,6	1,3	1,4	1,1	2005
-0,1	1,0	5,8	1,3	2,1	1,7	2006
0,7	2,1	5,6	-1,7	3,0	2,2	2007
0,4	1,1	3,5	0,6	1,7	0,6	Ø1976-2007

1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente - 2) ÖNACE M - P

Tabelle 13

Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
	1	2	3	4	5	6	7
Mio. Stunden							
1995	817,40	15,05	1.148,25	59,87	493,80	907,84	360,66
1996	790,51	14,63	1.155,66	60,82	503,30	936,51	366,29
1997	768,23	14,06	1.152,41	59,73	512,69	944,88	372,39
1998	741,09	13,84	1.158,36	59,79	509,71	951,36	379,30
1999	716,55	13,14	1.131,45	58,64	508,94	956,91	385,98
2000	716,28	12,61	1.124,12	56,31	492,50	965,40	389,84
2001	703,44	12,12	1.117,59	54,66	476,55	973,30	390,57
2002	690,21	11,90	1.095,03	53,65	474,36	975,09	394,87
2003	680,78	11,85	1.081,56	52,81	475,93	979,85	401,73
2004	677,96	11,64	1.077,61	52,80	475,15	992,57	407,72
2005	652,52	10,94	1.083,41	52,47	477,71	976,59	424,86
2006	621,47	11,05	1.100,39	50,44	479,01	991,92	430,75
2007	588,28	11,65	1.136,60	48,23	486,09	996,77	452,16
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	-1,4	-0,4	-1,2	-1,6	0,3	0,5	1,7
2004	-0,4	-1,7	-0,4	-0,0	-0,2	1,3	1,5
2005	-3,8	-6,0	0,5	-0,6	0,5	-1,6	4,2
2006	-4,8	1,0	1,6	-3,9	0,3	1,6	1,4
2007	-5,3	5,4	3,3	-4,4	1,5	0,5	5,0
Ø1995-2007	-2,7	-2,1	-0,1	-1,8	-0,1	0,8	1,9

1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente

Tabelle 13, Forts.

Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen

Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versicherungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ²⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13=Σ1....12	

Mio. Stunden

444,39	183,26	386,87	413,08	918,78	6.149,24	1995
446,28	167,64	423,89	419,13	927,61	6.212,28	1996
446,09	171,19	454,03	415,16	977,17	6.288,03	1997
460,83	177,50	488,09	420,89	1.000,53	6.361,28	1998
469,83	183,26	532,20	426,74	1.041,20	6.424,81	1999
480,30	194,40	571,26	429,86	1.085,23	6.518,10	2000
476,60	190,77	612,58	423,08	1.128,13	6.559,40	2001
474,05	195,74	636,06	418,52	1.122,57	6.542,05	2002
469,26	193,15	657,26	422,82	1.156,08	6.583,09	2003
473,96	189,93	678,50	424,98	1.167,19	6.630,01	2004
466,66	192,61	715,75	421,26	1.184,13	6.658,91	2005
469,23	188,13	761,12	426,66	1.194,81	6.724,97	2006
465,95	190,95	788,69	415,28	1.204,74	6.785,39	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

-1,0	-1,3	3,3	1,0	3,0	0,6	2003
1,0	-1,7	3,2	0,5	1,0	0,7	2004
-1,5	1,4	5,5	-0,9	1,5	0,4	2005
0,6	-2,3	6,3	1,3	0,9	1,0	2006
-0,7	1,5	3,6	-2,7	0,8	0,9	2007
0,4	0,3	6,1	0,0	2,3	0,8	Ø1995-2007

1) Inlandskonzept; Vollzeitäquivalente - 2) ÖNACE M - P

Tabelle 14

Verteilung des Bruttoinlandsproduktes, laufende Preise

Jahr	Arbeit- nehmer- entgelt ¹⁾	Brutto- betriebs- überschuss und Selbständi- genein- kommen	Produk- tions- abgaben minus Sub- ventionen	Brutto- inlands- produkt	Primär- einkommen aus der/an die übrige Welt	Ab- schrei- bungen	Netto- national- einkommen	Laufende Transfers aus der/an die übrige Welt	Verfü- gbares Ein- kommen
	1	2	3	4=1+2+3	5	6	7=4+5-6	8	9=7+8

Mrd. €

1976	30,55	18,02	7,03	55,60	-0,50	7,43	47,68	-0,06	47,61
1977	33,69	19,86	7,88	61,43	-0,60	8,17	52,66	-0,09	52,57
1978	36,86	20,15	7,95	64,96	-0,67	8,92	55,37	-0,08	55,29
1979	39,23	23,37	8,71	71,32	-0,71	9,68	60,93	-0,10	60,83
1980	42,31	24,95	9,33	76,60	-0,82	10,71	65,07	-0,11	64,95
1981	45,53	26,10	9,97	81,60	-1,05	11,78	68,77	-0,11	68,65
1982	47,52	29,64	10,47	87,63	-1,00	12,80	73,83	-0,13	73,70
1983	49,24	32,81	11,28	93,33	-0,87	13,47	78,99	-0,14	78,85
1984	51,83	33,51	12,68	98,01	-1,00	14,14	82,86	-0,15	82,71
1985	54,84	35,52	13,06	103,42	-1,04	14,81	87,57	-0,15	87,42
1986	58,12	37,76	13,08	108,96	-1,41	15,61	91,94	-0,17	91,77
1987	60,43	39,04	13,62	113,09	-1,45	16,30	95,34	-0,20	95,13
1988	62,76	41,11	14,71	118,58	-1,07	16,95	100,56	-0,22	100,34
1989	66,69	44,34	15,81	126,84	-1,02	18,12	107,70	-0,29	107,41
1990	71,86	47,72	16,63	136,21	-0,99	19,31	115,91	-0,37	115,53
1991	77,92	50,63	17,53	146,08	-1,83	20,80	123,46	-0,51	122,94
1992	83,15	52,47	18,58	154,21	-1,44	22,39	130,37	-0,66	129,71
1993	86,71	53,23	19,22	159,16	-1,44	23,65	134,07	-0,63	133,44
1994	90,46	55,42	21,13	167,01	-1,72	24,74	140,56	-0,72	139,84
1995	93,67	60,61	20,33	174,61	-2,72	25,78	146,11	-0,61	145,50
1996	94,71	63,42	22,02	180,15	-1,16	26,72	152,27	-1,13	151,14
1997	96,31	65,09	22,07	183,48	-2,13	27,63	153,72	-1,23	152,49
1998	99,82	68,86	22,17	190,85	-2,58	28,75	159,52	-1,41	158,11
1999	103,35	71,02	23,61	197,98	-3,53	29,82	164,63	-1,67	162,95
2000	106,85	76,54	24,14	207,53	-3,52	31,35	172,66	-1,60	171,06
2001	108,86	79,21	24,42	212,50	-4,55	32,79	175,17	-1,79	173,37
2002	110,73	82,78	25,34	218,85	-2,73	33,89	182,23	-1,81	180,42
2003	113,11	85,32	24,87	223,30	-2,17	34,85	186,28	-1,82	184,46
2004	115,33	91,56	25,90	232,78	-1,75	36,08	194,96	-1,92	193,03
2005	119,52	98,30	26,63	244,45	-2,38	37,58	204,50	-2,08	202,42
2006	125,12	105,17	27,00	257,29	-4,45	39,16	213,68	-1,79	211,90
2007	130,51	111,97	28,35	270,84	-5,59	41,22	224,02	-1,37	222,65

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	2,1	3,1	-1,8	2,0		2,9	2,2		2,2
2004	2,0	7,3	4,1	4,2		3,5	4,7		4,6
2005	3,6	7,4	2,8	5,0		4,2	4,9		4,9
2006	4,7	7,0	1,4	5,3		4,2	4,5		4,7
2007	4,3	6,5	5,0	5,3		5,3	4,8		5,1

Ø1976-2007	4,8	6,1	4,6	5,2		5,7	5,1		5,1
------------	-----	-----	-----	-----	--	-----	-----	--	-----

1) Inlandskonzept

Tabelle 15

Arbeitnehmerentgelt¹⁾

Jahr	Arbeit- nehmer- entgelt	Sozial- beiträge der Arbeit- geber	Brutto- löhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer		Netto- löhne und -gehälter	Arbeit- nehmer- entgelt	Brutto- löhne und -gehälter	Netto- löhne und -gehälter
				Sozial- beiträge ²⁾	Lohn- steuer ³⁾				
monatlich je Arbeitnehmer ⁴⁾									
1	2	3=1-2	4	5	6=3-4-5	7	8	9	

Mrd. €

1976	30,55	5,72	24,84	2,15	2,36	20,32	970	790	650
1977	33,69	6,26	27,43	2,45	2,82	22,16	1.050	860	690
1978	36,86	7,11	29,75	2,93	3,61	23,20	1.140	920	720
1979	39,23	7,56	31,68	3,18	3,82	24,67	1.210	980	760
1980	42,31	8,19	34,12	3,55	4,15	26,42	1.290	1.040	810
1981	45,53	8,84	36,69	3,94	4,63	28,12	1.390	1.120	860
1982	47,52	9,20	38,32	4,22	4,65	29,45	1.480	1.190	920
1983	49,24	9,63	39,60	4,50	4,74	30,37	1.540	1.240	950
1984	51,83	10,30	41,52	4,96	5,13	31,43	1.630	1.300	990
1985	54,84	10,87	43,97	5,43	5,70	32,84	1.710	1.370	1.030
1986	58,12	11,32	46,80	5,77	6,17	34,86	1.810	1.460	1.080
1987	60,43	11,70	48,72	6,03	5,92	36,78	1.880	1.510	1.140
1988	62,76	12,41	50,36	6,69	6,22	37,45	1.940	1.550	1.160
1989	66,69	13,10	53,59	7,14	5,24	41,20	2.020	1.630	1.250
1990	71,86	13,92	57,94	7,64	6,34	43,96	2.130	1.720	1.300
1991	77,92	14,96	62,96	8,27	7,31	47,38	2.280	1.840	1.380
1992	83,15	16,19	66,96	9,21	8,03	49,73	2.410	1.940	1.440
1993	86,71	17,16	69,55	9,90	8,61	51,03	2.530	2.030	1.490
1994	90,46	18,29	72,17	10,70	8,33	53,14	2.630	2.100	1.540
1995	93,67	19,07	74,60	11,21	9,38	54,00	2.710	2.160	1.560
1996	94,71	19,59	75,12	11,54	9,95	53,63	2.760	2.190	1.560
1997	96,31	20,00	76,31	11,73	11,10	53,48	2.780	2.210	1.550
1998	99,82	20,37	79,44	11,91	11,63	55,90	2.860	2.270	1.600
1999	103,35	20,95	82,40	12,35	12,29	57,76	2.920	2.330	1.630
2000	106,85	21,37	85,48	12,74	12,40	60,33	2.990	2.390	1.690
2001	108,86	21,59	87,27	13,23	12,91	61,13	3.030	2.430	1.700
2002	110,73	21,77	88,96	13,42	13,44	62,10	3.090	2.480	1.730
2003	113,11	22,20	90,91	13,72	13,93	63,27	3.150	2.530	1.760
2004	115,33	22,42	92,91	14,15	14,06	64,70	3.200	2.580	1.800
2005	119,52	23,34	96,18	14,71	14,29	67,19	3.280	2.640	1.840
2006	125,12	24,23	100,89	15,31	15,27	70,31	3.380	2.720	1.900
2007	130,51	25,10	105,42	15,86	16,28	73,28	3.450	2.780	1.940

Veränderung gegenüber den Vorjahr in %

2003	2,1	2,0	2,2	2,2	3,6	1,9	1,9	2,0	1,7
2004	2,0	1,0	2,2	3,2	1,0	2,3	1,6	2,0	2,3
2005	3,6	4,1	3,5	3,9	1,6	3,8	2,5	2,3	2,2
2006	4,7	3,8	4,9	4,1	6,9	4,6	3,0	3,0	3,3
2007	4,3	3,6	4,5	3,5	6,6	4,2	2,1	2,2	2,1
Ø1976-2007	4,8	4,9	4,8	6,7	6,4	4,2	4,2	4,1	3,6

1) Inlandskonzept - 2) Tatsächliche Sozialbeiträge (Pflicht- und freiwillige Beiträge) gemäß ESVG 95 - 3) Inklusive AK- und Land-AK-Umlage - 4) Vollzeitäquivalente, 1/12 des Jahreseinkommens

Tabelle 16

Arbeitnehmerentgelt¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1976	0,27	0,38	9,01	0,67	2,74	3,54	1,00
1977	0,29	0,39	9,96	0,74	3,16	3,89	1,11
1978	0,30	0,41	10,85	0,81	3,36	4,26	1,22
1979	0,30	0,42	11,45	0,86	3,52	4,53	1,28
1980	0,31	0,43	12,29	0,92	3,74	4,91	1,38
1981	0,31	0,43	12,88	0,99	3,94	5,36	1,49
1982	0,32	0,43	13,04	1,04	3,93	5,64	1,55
1983	0,33	0,42	13,23	1,08	3,93	5,85	1,61
1984	0,33	0,41	13,72	1,14	3,99	6,19	1,72
1985	0,33	0,41	14,32	1,21	4,07	6,55	1,83
1986	0,33	0,41	15,11	1,27	4,19	6,97	1,96
1987	0,33	0,40	15,38	1,33	4,32	7,28	2,05
1988	0,34	0,38	15,77	1,37	4,54	7,61	2,18
1989	0,34	0,37	16,70	1,43	4,88	8,25	2,36
1990	0,35	0,37	17,90	1,51	5,39	9,03	2,60
1991	0,37	0,38	19,23	1,62	5,95	9,83	2,86
1992	0,39	0,38	19,92	1,70	6,49	10,53	3,17
1993	0,40	0,39	20,08	1,78	6,86	11,14	3,31
1994	0,41	0,38	20,45	1,84	7,39	11,67	3,44
1995	0,43	0,39	20,67	1,90	7,66	12,03	3,53
1996	0,44	0,39	20,53	1,90	7,74	12,20	3,57
1997	0,45	0,39	20,72	1,93	7,93	12,43	3,66
1998	0,46	0,38	21,56	1,96	8,07	12,90	3,81
1999	0,47	0,37	21,97	1,96	8,17	13,31	3,98
2000	0,50	0,37	22,63	1,95	8,23	13,77	4,12
2001	0,50	0,36	23,12	1,94	8,02	14,13	4,20
2002	0,50	0,36	23,23	1,96	8,01	14,44	4,36
2003	0,52	0,36	23,43	1,97	8,06	14,70	4,58
2004	0,53	0,35	23,68	2,00	8,08	15,05	4,74
2005	0,55	0,34	24,55	2,03	8,23	15,49	4,93
2006	0,57	0,36	25,68	2,01	8,55	16,24	5,23
2007	0,59	0,38	27,00	1,99	8,94	16,91	5,46
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	2,8	-0,3	0,9	0,3	0,7	1,8	5,0
2004	2,6	-2,8	1,0	1,6	0,2	2,4	3,6
2005	3,8	-1,9	3,7	1,3	1,9	2,9	3,9
2006	2,9	5,7	4,6	-0,9	3,9	4,8	6,1
2007	3,1	4,6	5,1	-1,0	4,5	4,1	4,4
Ø1976-2007	2,5	0,0	3,6	3,6	3,9	5,2	5,6

1) Inlandskonzept

Tabelle 16, Forts.

Arbeitnehmerentgelt¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versicherungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ²⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13=Σ1....12	

Mrd. €

2,47	1,41	1,16	2,34	5,57	30,55	1976
2,72	1,56	1,28	2,53	6,05	33,69	1977
2,99	1,77	1,42	2,81	6,66	36,86	1978
3,16	1,95	1,54	3,03	7,19	39,23	1979
3,38	2,18	1,72	3,26	7,82	42,31	1980
3,65	2,37	1,91	3,56	8,63	45,53	1981
3,82	2,50	2,02	3,92	9,30	47,52	1982
3,95	2,63	2,18	4,19	9,83	49,24	1983
4,17	2,84	2,41	4,41	10,49	51,83	1984
4,39	3,03	2,66	4,71	11,33	54,84	1985
4,63	3,23	2,89	5,03	12,10	58,12	1986
4,80	3,40	3,11	5,24	12,77	60,43	1987
4,98	3,60	3,32	5,36	13,32	62,76	1988
5,31	3,83	3,55	5,70	13,97	66,69	1989
5,66	4,14	3,93	6,13	14,86	71,86	1990
6,12	4,49	4,36	6,73	15,98	77,92	1991
6,55	4,81	4,77	7,41	17,03	83,15	1992
6,90	4,90	5,05	8,01	17,88	86,71	1993
7,20	5,10	5,40	8,52	18,65	90,46	1994
7,37	5,28	5,68	9,03	19,72	93,67	1995
7,36	5,38	6,00	9,21	19,98	94,71	1996
7,44	5,43	6,40	9,29	20,24	96,31	1997
7,73	5,57	7,00	9,53	20,85	99,82	1998
7,99	5,64	7,79	9,76	21,94	103,35	1999
8,21	5,75	8,62	9,82	22,87	106,85	2000
8,17	5,86	9,25	9,87	23,44	108,86	2001
8,28	6,00	9,79	9,94	23,85	110,73	2002
8,33	6,12	10,31	10,25	24,48	113,11	2003
8,45	6,18	10,73	10,39	25,15	115,33	2004
8,64	6,40	11,41	10,85	26,09	119,52	2005
8,83	6,69	12,22	11,39	27,34	125,12	2006
9,08	6,96	13,00	11,62	28,60	130,51	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

0,6	1,9	5,3	3,1	2,7	2,1	2003
1,4	1,1	4,1	1,4	2,7	2,0	2004
2,3	3,6	6,3	4,4	3,8	3,6	2005
2,2	4,5	7,1	5,0	4,8	4,7	2006
2,8	4,1	6,4	2,0	4,6	4,3	2007
4,3	5,3	8,1	5,3	5,4	4,8	Ø1976-2007

1) Inlandskonzept - 2) ÖNACE M - P

Tabelle 17

**Verwendung des Bruttoinlandsproduktes,
laufende Preise**

Jahr	Konsum- ausgaben	Brutto- investitionen	Exporte	Importe	Statistische Differenz	Bruttoinlands- produkt
	1	2	3	4	5=6-1-2-3+4	6

Mrd. €

1976	42,00	15,07	16,56	17,80	-0,22	55,60
1977	46,79	17,35	17,79	20,41	-0,10	61,43
1978	48,80	16,03	19,60	20,41	0,93	64,96
1979	53,12	19,83	22,81	23,77	-0,68	71,32
1980	57,60	21,10	25,14	27,65	0,40	76,60
1981	62,68	20,51	27,90	29,68	0,20	81,60
1982	67,79	20,15	28,84	29,18	0,03	87,63
1983	73,34	20,29	29,50	30,72	0,92	93,33
1984	76,14	22,09	33,29	34,11	0,60	98,01
1985	80,46	23,83	37,46	37,42	-0,91	103,42
1986	83,97	24,44	36,15	35,88	0,29	108,96
1987	87,11	25,66	36,84	36,60	0,07	113,09
1988	90,32	28,54	40,68	40,87	-0,09	118,58
1989	95,70	31,57	46,07	46,37	-0,14	126,84
1990	102,49	34,13	50,48	50,21	-0,67	136,21
1991	109,39	37,06	52,44	53,33	0,52	146,08
1992	117,05	38,02	53,11	54,78	0,81	154,21
1993	122,31	37,84	52,06	52,20	-0,85	159,16
1994	128,11	40,76	55,86	58,30	0,58	167,01
1995	132,59	43,35	60,89	62,55	0,33	174,61
1996	138,06	44,56	64,08	66,88	0,33	180,15
1997	138,48	45,64	72,34	73,29	0,31	183,48
1998	142,46	47,28	78,47	77,37	0,01	190,85
1999	147,04	48,92	83,79	81,45	-0,31	197,98
2000	153,49	50,81	96,33	92,69	-0,41	207,53
2001	157,34	50,40	102,98	98,28	0,06	212,50
2002	160,10	48,27	107,36	96,87	-0,03	218,85
2003	164,59	51,20	108,54	100,68	-0,35	223,30
2004	171,02	52,89	120,84	111,97	0,00	232,78
2005	178,96	55,41	132,00	122,40	0,48	244,45
2006	186,82	57,96	145,72	132,96	-0,24	257,29
2007	193,22	61,76	161,42	145,45	-0,11	270,84

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	2,8	6,1	1,1	3,9		2,0
2004	3,9	3,3	11,3	11,2		4,2
2005	4,6	4,8	9,2	9,3		5,0
2006	4,4	4,6	10,4	8,6		5,3
2007	3,4	6,6	10,8	9,4		5,3
Ø1976-2007	5,0	4,7	7,6	7,0		5,2

Tabelle 18

**Verwendung des Bruttoinlandsproduktes,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

Jahr	Konsum- ausgaben	Brutto- investitionen	Exporte	Importe	Bruttoinlands- produkt
	1	2	3	4	5

2000 = 100

1976	59,2	57,1	27,3	33,6	55,9
1977	62,5	63,2	28,0	36,5	58,7
1978	62,0	55,8	30,4	36,1	58,6
1979	64,6	66,2	33,8	39,8	61,8
1980	66,0	66,1	35,1	42,1	62,9
1981	67,0	60,6	36,8	41,9	62,8
1982	68,5	56,6	36,8	40,4	64,1
1983	71,5	55,3	37,4	42,0	65,9
1984	70,7	58,5	40,5	44,8	66,0
1985	71,9	61,9	44,1	47,2	67,6
1986	73,3	62,2	42,3	45,6	69,2
1987	74,7	64,2	43,7	47,3	70,1
1988	76,1	70,6	47,4	51,8	72,1
1989	78,5	75,3	52,4	57,0	74,8
1990	81,3	79,3	56,8	61,6	77,9
1991	83,8	83,6	58,5	64,7	80,5
1992	86,4	82,9	59,3	66,1	82,1
1993	87,4	80,8	57,9	62,5	82,4
1994	89,5	85,2	61,2	68,9	84,2
1995	90,5	90,1	65,6	73,0	86,3
1996	92,7	91,7	68,6	76,2	88,2
1997	93,6	92,6	76,7	82,1	90,1
1998	95,7	95,0	83,1	86,3	93,4
1999	98,0	97,9	88,2	90,4	96,5
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	100,8	97,9	106,2	105,6	100,5
2002	101,8	93,0	110,3	105,2	102,2
2003	102,8	98,0	111,9	109,9	103,0
2004	104,8	99,9	123,2	120,7	105,6
2005	107,2	102,6	131,8	128,3	108,7
2006	109,8	105,0	141,6	134,9	112,3
2007	111,1	108,9	154,1	145,1	115,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	1,0	5,3	1,5	4,5	0,8
2004	1,9	1,9	10,1	9,8	2,5
2005	2,3	2,7	7,0	6,3	2,9
2006	2,4	2,4	7,5	5,1	3,4
2007	1,2	3,6	8,8	7,5	3,1
Ø1976-2007	2,1	2,1	5,7	4,8	2,4

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 19

Konsumausgaben, laufende Preise

Jahr	Konsum- ausgaben insgesamt	Konsum- ausgaben der privaten Haushalte	Konsum- ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbs- charakter	Konsumausgaben des Staates			Individual- verbrauch
				für den Individual- verbrauch	für den Kollektiv- verbrauch	zusammen	
	1=2+3+6	2	3	4	5	6=4+5	7=2+3+4
Mrd. €							
1976	42,00	31,34	0,68	5,29	4,69	9,98	37,31
1977	46,79	35,08	0,79	5,84	5,08	10,92	41,71
1978	48,80	35,98	0,83	6,49	5,50	11,99	43,30
1979	53,12	39,16	0,91	7,03	6,03	13,05	47,09
1980	57,60	42,58	0,99	7,67	6,36	14,03	51,25
1981	62,68	46,31	1,04	8,56	6,76	15,32	55,92
1982	67,79	49,82	1,15	9,28	7,54	16,81	60,25
1983	73,34	54,17	1,25	9,72	8,20	17,91	65,14
1984	76,14	56,01	1,27	10,17	8,68	18,85	67,46
1985	80,46	58,99	1,37	10,93	9,17	20,10	71,29
1986	83,97	61,13	1,43	11,62	9,79	21,41	74,17
1987	87,11	63,41	1,51	12,21	9,98	22,19	77,13
1988	90,32	65,70	1,61	12,73	10,28	23,01	80,04
1989	95,70	69,84	1,71	13,44	10,72	24,16	84,98
1990	102,49	74,99	1,86	14,40	11,24	25,64	91,25
1991	109,39	79,58	2,06	15,65	12,10	27,75	97,29
1992	117,05	85,00	2,22	17,09	12,74	29,84	104,31
1993	122,31	87,82	2,34	18,56	13,59	32,15	108,71
1994	128,11	91,64	2,50	19,56	14,41	33,97	113,70
1995	132,59	94,27	2,61	20,73	14,98	35,72	117,61
1996	138,06	98,64	2,71	21,24	15,47	36,72	122,58
1997	138,48	100,17	2,62	20,50	15,18	35,68	123,30
1998	142,46	102,80	2,72	21,41	15,53	36,93	126,93
1999	147,04	105,14	2,81	22,52	16,56	39,08	130,47
2000	153,49	110,87	2,93	23,07	16,62	39,69	136,86
2001	157,34	114,22	3,01	23,28	16,83	40,12	140,51
2002	160,10	116,18	3,17	24,14	16,62	40,76	143,49
2003	164,59	119,23	3,25	24,96	17,15	42,11	147,44
2004	171,02	124,28	3,39	25,83	17,53	43,36	153,49
2005	178,96	130,34	3,49	26,97	18,16	45,14	160,80
2006	186,82	135,84	3,64	28,37	18,97	47,34	167,85
2007	193,22	140,08	3,78	29,78	19,58	49,36	173,65
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	2,8	2,6	2,7	3,4	3,2	3,3	2,8
2004	3,9	4,2	4,2	3,5	2,2	3,0	4,1
2005	4,6	4,9	2,9	4,4	3,6	4,1	4,8
2006	4,4	4,2	4,3	5,2	4,4	4,9	4,4
2007	3,4	3,1	4,0	5,0	3,2	4,3	3,5
Ø1976-2007	5,0	4,9	5,7	5,7	4,7	5,3	5,1

Tabelle 20

Konsumausgaben, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Konsum- ausgaben insgesamt	Konsum- ausgaben der privaten Haushalte	Konsum- ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbs- charakter	Konsumausgaben des Staates			Individual- verbrauch
				für den Individual- verbrauch	für den Kollektiv- verbrauch	zusammen	
	1=2+3+6	2	3	4	5	6=4+5	7=2+3+4
2000 = 100							
1976	59,2	59,1	55,8	51,9	72,4	59,9	57,7
1977	62,5	62,8	60,5	54,3	74,3	62,1	61,2
1978	62,0	61,9	59,5	55,4	73,9	62,7	60,6
1979	64,6	64,6	62,3	57,1	77,1	65,0	63,2
1980	66,0	66,1	64,6	59,2	77,2	66,2	64,8
1981	67,0	67,0	63,7	61,6	76,6	67,5	65,9
1982	68,5	68,2	66,1	62,8	80,4	69,7	67,1
1983	71,5	71,9	68,7	62,9	83,5	71,0	70,1
1984	70,7	70,6	66,9	63,0	84,6	71,4	69,1
1985	71,9	71,9	69,1	64,4	85,0	72,4	70,4
1986	73,3	73,4	69,2	65,3	86,6	73,6	71,8
1987	74,7	75,2	70,9	66,3	85,3	73,7	73,4
1988	76,1	76,8	73,5	67,6	85,9	74,8	75,0
1989	78,5	79,6	75,1	68,9	86,5	75,8	77,5
1990	81,3	82,9	78,2	71,0	87,3	77,4	80,6
1991	83,8	85,4	82,6	73,3	89,2	79,6	83,1
1992	86,4	88,2	85,4	76,6	90,0	81,9	86,0
1993	87,4	88,4	86,8	80,1	92,4	84,9	86,8
1994	89,5	90,3	89,6	82,1	95,3	87,3	88,8
1995	90,5	90,9	90,4	84,8	96,6	89,5	89,8
1996	92,7	93,6	92,4	85,6	97,8	90,4	92,1
1997	93,6	93,5	94,5	92,9	95,1	93,8	93,4
1998	95,7	95,4	96,5	96,2	96,6	96,3	95,6
1999	98,0	97,2	99,0	98,9	101,4	100,0	97,5
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	100,8	101,1	101,0	100,2	98,9	99,7	101,0
2002	101,8	102,2	107,6	102,6	97,3	100,3	102,4
2003	102,8	103,2	109,3	103,8	98,3	101,5	103,4
2004	104,8	105,4	112,5	105,8	97,9	102,5	105,7
2005	107,2	108,2	114,4	107,8	98,8	104,0	108,2
2006	109,8	110,7	118,5	110,6	100,7	106,4	110,9
2007	111,1	111,8	121,6	113,5	101,2	108,3	112,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	1,0	0,9	1,6	1,2	1,0	1,1	1,0
2004	1,9	2,2	2,9	1,9	-0,4	1,0	2,2
2005	2,3	2,6	1,7	1,9	1,0	1,5	2,4
2006	2,4	2,4	3,6	2,6	1,9	2,3	2,4
2007	1,2	0,9	2,7	2,6	0,5	1,8	1,3
Ø1976-2007	2,1	2,1	2,5	2,6	1,1	1,9	2,2

Tabelle 21

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
laufende Preise**

	1976	1977	1978	1979	1980
	Mrd. €				
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	5,27	5,63	5,94	6,36	6,87
01.1 Nahrungsmittel	4,87	5,18	5,46	5,84	6,29
01.2 Alkoholfreie Getränke	0,40	0,46	0,48	0,52	0,58
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	1,76	1,92	1,97	2,14	2,21
02.1 Alkoholische Getränke	0,67	0,68	0,70	0,72	0,73
02.2 Tabakwaren	1,09	1,23	1,27	1,42	1,48
03 Bekleidung und Schuhe	3,87	4,16	4,20	4,58	4,98
03.1 Bekleidung	3,20	3,42	3,43	3,77	4,11
03.2 Schuhe	0,68	0,74	0,77	0,82	0,87
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	4,05	4,59	5,15	5,57	6,46
04.* ¹⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	2,09	2,49	2,73	2,96	3,35
04.3 Ausgaben f. d. regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	0,46	0,50	0,55	0,60	0,66
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	1,50	1,59	1,87	2,02	2,46
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	3,13	3,47	3,23	3,38	3,48
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	1,21	1,33	1,25	1,32	1,39
05.2 Heimtextilien	0,27	0,29	0,28	0,30	0,31
05.3 Haushaltsgeräte	0,70	0,80	0,71	0,70	0,68
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	0,28	0,30	0,27	0,33	0,36
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	0,20	0,24	0,21	0,21	0,20
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	0,47	0,51	0,51	0,53	0,53
06 Gesundheitspflege	0,79	0,86	0,97	1,04	1,14
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	0,31	0,34	0,38	0,40	0,43
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	0,26	0,28	0,32	0,34	0,39
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	0,23	0,24	0,27	0,29	0,33
07 Verkehr	4,39	5,17	4,79	5,67	6,42
07.1 Kauf von Fahrzeugen	1,31	1,86	1,25	1,79	1,91
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	2,41	2,59	2,77	3,03	3,56
07.3 Verkehrsdienstleistungen	0,67	0,72	0,77	0,85	0,96
08 Nachrichtenübermittlung	0,42	0,51	0,57	0,63	0,71
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	3,07	3,46	3,70	3,92	4,24
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	0,61	0,72	0,70	0,70	0,72
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	0,07	0,08	0,10	0,10	0,10
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	0,65	0,74	0,81	0,84	0,88
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	0,90	1,00	1,11	1,23	1,36
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	0,55	0,61	0,65	0,64	0,69
09.6 Pauschalreisen	0,29	0,30	0,34	0,41	0,49
10 Bildungswesen	0,14	0,16	0,18	0,19	0,21
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	3,95	4,30	4,60	4,97	5,49
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	3,15	3,42	3,61	3,83	4,21
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	0,80	0,88	0,99	1,13	1,28
12 Andere Waren und Dienstleistungen	2,89	3,29	3,50	3,76	3,90
12.1 Körperpflege	0,84	0,90	0,92	0,99	1,01
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	0,55	0,63	0,62	0,67	0,70
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	0,19	0,21	0,24	0,26	0,28
12.5 Versicherungsdienstleistungen	0,65	0,78	0,87	0,93	0,93
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	0,47	0,57	0,64	0,68	0,73
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g.	0,19	0,21	0,21	0,23	0,25
Summe Inlandskonsum	33,74	37,52	38,81	42,22	46,12
weniger Ausländerkonsum im Inland ²⁾	3,40	3,71	4,14	4,51	4,97
plus Inländerkonsum im Ausland ²⁾	1,00	1,26	1,31	1,45	1,43
Inländerkonsum	31,34	35,08	35,98	39,16	42,58

1) Umfasst 04.1+04.2+04.4 - 2) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich errechnen aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen die bedeutendste ist.

Tabelle 21, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
laufende Preise**

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Mrd. €										
7,29	7,63	7,96	8,28	8,55	8,73	8,90	9,21	9,57	10,14	10,81
6,70	6,98	7,29	7,59	7,84	7,96	8,11	8,37	8,68	9,21	9,82
0,60	0,64	0,67	0,68	0,71	0,78	0,79	0,84	0,89	0,93	0,99
2,35	2,49	2,62	2,84	2,93	3,16	3,24	3,28	3,35	3,44	3,50
0,81	0,85	0,89	0,93	0,96	1,06	1,08	1,12	1,16	1,16	1,16
1,54	1,64	1,73	1,91	1,97	2,10	2,16	2,16	2,19	2,28	2,34
5,42	5,71	6,05	6,19	6,30	6,42	6,62	6,67	7,03	7,44	7,66
4,50	4,75	5,03	5,14	5,26	5,30	5,52	5,52	5,86	6,16	6,37
0,92	0,96	1,02	1,05	1,04	1,12	1,11	1,14	1,17	1,27	1,29
7,35	8,61	9,44	10,31	11,22	11,45	11,66	11,85	12,58	13,58	14,64
3,84	4,84	5,66	6,12	6,69	7,08	7,40	7,76	8,41	9,14	9,77
0,70	0,74	0,77	0,82	0,84	0,85	0,84	0,87	0,94	1,01	1,09
2,81	3,04	3,01	3,36	3,69	3,52	3,42	3,21	3,23	3,44	3,78
3,68	3,91	4,21	4,07	4,22	4,43	4,67	5,15	5,60	6,12	6,27
1,52	1,62	1,73	1,63	1,67	1,75	1,91	2,13	2,32	2,55	2,67
0,34	0,37	0,40	0,38	0,39	0,41	0,45	0,50	0,54	0,58	0,60
0,69	0,72	0,78	0,75	0,78	0,84	0,89	0,98	1,09	1,19	1,16
0,38	0,40	0,43	0,43	0,45	0,47	0,43	0,45	0,50	0,55	0,51
0,20	0,21	0,23	0,22	0,23	0,26	0,27	0,30	0,34	0,38	0,37
0,55	0,59	0,63	0,66	0,70	0,70	0,72	0,79	0,81	0,88	0,96
1,23	1,33	1,47	1,60	1,72	1,83	1,92	2,06	2,13	2,24	2,41
0,47	0,52	0,57	0,60	0,65	0,67	0,70	0,77	0,80	0,83	0,87
0,42	0,45	0,49	0,54	0,58	0,63	0,67	0,72	0,72	0,74	0,81
0,34	0,36	0,41	0,46	0,49	0,53	0,55	0,58	0,61	0,67	0,73
6,98	7,36	8,29	8,26	8,69	8,27	8,21	8,64	9,50	10,19	11,16
1,75	1,91	2,60	2,22	2,53	2,72	2,63	2,94	3,29	3,60	3,99
4,16	4,31	4,53	4,78	4,84	4,24	4,20	4,21	4,57	4,84	5,36
1,07	1,14	1,16	1,25	1,31	1,31	1,38	1,48	1,63	1,75	1,80
0,78	0,83	0,89	0,97	1,05	1,12	1,19	1,30	1,36	1,45	1,53
4,60	4,85	5,28	5,48	5,71	6,08	6,70	7,36	8,20	8,96	9,51
0,75	0,78	0,86	0,86	0,90	0,96	1,02	1,17	1,26	1,42	1,46
0,11	0,11	0,12	0,12	0,12	0,13	0,15	0,15	0,16	0,18	0,19
0,96	0,99	1,03	1,07	1,11	1,22	1,31	1,36	1,71	1,85	1,94
1,53	1,61	1,77	1,83	1,86	1,99	2,17	2,38	2,63	2,85	3,14
0,74	0,78	0,83	0,83	0,88	0,91	0,97	1,01	1,08	1,14	1,20
0,52	0,57	0,67	0,76	0,83	0,86	1,09	1,29	1,36	1,53	1,58
0,23	0,25	0,26	0,28	0,30	0,31	0,34	0,37	0,39	0,43	0,47
6,01	6,32	6,56	6,79	7,11	7,54	7,81	7,64	8,25	8,84	9,58
4,57	4,82	4,99	5,20	5,44	5,74	5,93	5,78	6,15	6,59	7,02
1,44	1,50	1,56	1,60	1,67	1,79	1,88	1,87	2,09	2,25	2,56
4,23	4,56	4,92	5,14	5,47	5,85	6,28	6,83	7,39	8,17	8,62
1,05	1,13	1,21	1,31	1,37	1,41	1,48	1,65	1,71	1,81	2,00
0,71	0,72	0,78	0,75	0,76	0,82	0,84	0,85	0,89	0,99	0,99
0,30	0,33	0,37	0,38	0,42	0,44	0,48	0,52	0,55	0,61	0,65
1,10	1,19	1,30	1,39	1,50	1,67	1,81	2,02	2,17	2,39	2,63
0,80	0,90	0,95	0,98	1,09	1,16	1,31	1,41	1,67	1,95	1,88
0,26	0,29	0,31	0,32	0,33	0,35	0,36	0,39	0,40	0,42	0,45
50,15	53,86	57,96	60,20	63,27	65,19	67,54	70,36	75,35	81,02	86,15
5,41	5,64	5,61	6,03	6,26	6,21	6,61	7,48	8,50	9,15	9,62
1,57	1,61	1,82	1,84	1,97	2,15	2,48	2,82	2,99	3,13	3,05
46,31	49,82	54,17	56,01	58,99	61,13	63,41	65,70	69,84	74,99	79,58

Tabelle 21, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
laufende Preise**

	1992	1993	1994	1995	1996
	Mrd. €				
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	11,29	11,48	11,67	11,29	11,45
01.1 Nahrungsmittel	10,23	10,43	10,60	10,19	10,35
01.2 Alkoholfreie Getränke	1,06	1,05	1,07	1,09	1,09
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	3,63	3,35	3,28	3,36	3,34
02.1 Alkoholische Getränke	1,23	1,26	1,23	1,34	1,32
02.2 Tabakwaren	2,40	2,09	2,05	2,03	2,01
03 Bekleidung und Schuhe	7,77	7,78	7,79	7,41	7,65
03.1 Bekleidung	6,45	6,42	6,47	6,10	6,29
03.2 Schuhe	1,32	1,36	1,32	1,32	1,36
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	15,62	16,59	17,79	18,91	20,27
04.* ¹⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	10,70	11,47	12,65	13,51	14,43
04.3 Ausgaben f. d. regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	1,19	1,27	1,35	1,45	1,53
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	3,73	3,86	3,79	3,95	4,32
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	6,65	6,97	7,38	7,52	7,72
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	2,87	3,08	3,34	3,49	3,58
05.2 Heimtextilien	0,61	0,60	0,60	0,56	0,59
05.3 Haushaltsgeräte	1,23	1,26	1,29	1,30	1,33
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	0,53	0,54	0,57	0,56	0,57
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	0,38	0,38	0,40	0,39	0,40
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1,04	1,11	1,18	1,22	1,25
06 Gesundheitspflege	2,58	2,80	2,98	3,15	3,28
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	0,92	0,97	1,02	1,06	1,12
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	0,87	0,97	1,06	1,16	1,21
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	0,79	0,86	0,90	0,93	0,95
07 Verkehr	11,84	11,76	11,97	12,20	13,13
07.1 Kauf von Fahrzeugen	4,47	4,25	4,17	4,24	4,75
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	5,54	5,60	5,79	5,99	6,34
07.3 Verkehrsdienstleistungen	1,83	1,91	2,01	1,97	2,04
08 Nachrichtenübermittlung	1,63	1,72	1,83	1,82	1,95
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	10,22	10,62	11,02	11,26	11,79
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	1,53	1,56	1,69	1,72	1,87
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	0,20	0,20	0,20	0,21	0,22
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	2,02	2,12	2,20	2,24	2,31
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	3,38	3,46	3,66	3,81	3,93
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	1,24	1,33	1,38	1,42	1,47
09.6 Pauschalreisen	1,86	1,93	1,90	1,84	1,99
10 Bildungswesen	0,52	0,58	0,61	0,65	0,64
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	10,22	10,55	10,83	11,09	11,18
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	7,45	7,58	7,73	7,86	7,89
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	2,77	2,97	3,10	3,23	3,29
12 Andere Waren und Dienstleistungen	9,19	9,56	9,67	10,32	10,68
12.1 Körperpflege	2,14	2,21	2,33	2,34	2,41
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	1,00	1,00	0,99	0,95	0,98
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	0,72	0,78	0,83	0,89	0,94
12.5 Versicherungsdienstleistungen	2,77	3,00	3,17	3,40	3,72
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	2,05	2,07	1,83	2,17	2,04
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g.	0,49	0,51	0,52	0,57	0,60
Summe Inlandskonsum	91,17	93,75	96,84	98,98	103,09
weniger Ausländerkonsum im Inland ²⁾	9,41	9,28	8,85	8,67	8,66
plus Inländerkonsum im Ausland ²⁾	3,24	3,35	3,66	3,95	4,21
Inländerkonsum	85,00	87,82	91,64	94,27	98,64

1) Umfasst 04.1+04.2+04.4 - 2) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich errechnen aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen die bedeutendste ist.

Tabelle 21, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
laufende Preise**

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Mrd. €										
11,71	11,86	11,89	12,27	12,77	13,08	13,38	13,92	14,40	14,90	15,45
10,56	10,69	10,68	11,06	11,52	11,76	11,96	12,46	12,84	13,30	13,72
1,15	1,17	1,21	1,21	1,25	1,32	1,43	1,47	1,56	1,60	1,72
3,43	3,63	3,72	3,80	3,86	4,11	4,18	4,24	4,53	4,57	4,50
1,34	1,32	1,33	1,34	1,35	1,44	1,46	1,51	1,63	1,65	1,62
2,09	2,31	2,39	2,45	2,51	2,66	2,71	2,73	2,90	2,92	2,88
7,77	7,84	7,86	7,98	8,07	8,12	8,04	8,06	8,13	8,46	8,89
6,41	6,46	6,49	6,58	6,64	6,72	6,65	6,67	6,78	7,02	7,35
1,36	1,38	1,37	1,40	1,43	1,41	1,39	1,39	1,35	1,44	1,54
20,29	20,77	21,45	22,48	23,49	24,03	24,89	26,33	28,75	30,00	30,58
14,48	15,06	15,72	16,46	17,12	17,83	18,28	19,43	21,14	21,95	22,61
1,50	1,55	1,54	1,75	1,72	1,69	1,78	1,91	2,01	2,14	2,28
4,31	4,16	4,19	4,28	4,65	4,50	4,84	4,98	5,59	5,91	5,68
7,79	7,82	8,07	8,47	8,60	8,62	8,77	9,13	9,40	9,57	10,18
3,60	3,61	3,68	3,80	3,82	3,74	3,71	3,85	3,93	4,04	4,23
0,60	0,60	0,65	0,69	0,73	0,70	0,71	0,77	0,78	0,76	0,83
1,31	1,35	1,38	1,46	1,53	1,65	1,68	1,66	1,80	1,84	1,98
0,57	0,55	0,57	0,58	0,56	0,54	0,59	0,68	0,66	0,64	0,69
0,41	0,43	0,43	0,46	0,48	0,48	0,51	0,52	0,56	0,56	0,57
1,30	1,30	1,36	1,47	1,48	1,52	1,57	1,65	1,67	1,73	1,88
3,38	3,55	3,66	3,79	4,06	4,20	4,40	4,46	4,58	4,80	4,85
1,15	1,25	1,33	1,39	1,53	1,64	1,72	1,77	1,84	2,01	2,03
1,31	1,35	1,38	1,41	1,49	1,50	1,58	1,62	1,63	1,66	1,65
0,92	0,95	0,95	0,99	1,03	1,06	1,10	1,08	1,11	1,13	1,17
13,07	13,19	13,62	14,68	14,78	15,11	15,45	16,43	17,19	18,06	18,73
4,30	4,41	4,61	4,59	4,57	4,40	4,48	4,62	4,97	5,24	5,46
6,63	6,56	6,68	7,51	7,60	7,97	8,15	8,81	9,04	9,37	9,64
2,14	2,23	2,33	2,57	2,61	2,74	2,81	3,00	3,18	3,45	3,62
2,16	2,34	2,71	3,18	3,28	3,33	3,50	3,64	3,74	3,77	3,87
11,90	12,54	13,07	13,81	14,16	14,31	14,52	14,99	15,41	16,04	17,03
1,93	2,05	2,19	2,36	2,41	2,43	2,35	2,34	2,42	2,52	2,77
0,19	0,20	0,19	0,23	0,24	0,23	0,23	0,23	0,21	0,24	0,29
2,27	2,36	2,52	2,65	2,68	2,78	2,82	2,87	2,93	2,93	3,09
3,97	4,22	4,29	4,63	4,72	4,81	4,99	5,34	5,45	5,68	5,87
1,53	1,58	1,63	1,69	1,75	1,75	1,73	1,77	1,83	1,93	1,96
2,00	2,15	2,25	2,25	2,36	2,32	2,40	2,44	2,58	2,75	3,05
0,72	0,75	0,82	0,84	0,90	0,98	1,04	1,07	1,14	1,19	1,22
11,29	11,81	11,95	12,66	13,41	13,77	14,54	14,94	15,20	15,99	16,57
7,92	8,26	8,34	8,78	9,27	9,47	10,09	10,31	10,37	10,83	11,32
3,37	3,54	3,61	3,88	4,14	4,30	4,45	4,63	4,83	5,16	5,25
10,93	11,11	11,10	11,90	11,91	12,02	12,01	12,82	13,97	14,69	14,78
2,45	2,47	2,47	2,61	2,68	2,73	2,83	2,96	3,04	3,10	3,23
0,99	0,98	1,06	1,16	1,19	1,22	1,17	1,24	1,30	1,35	1,41
0,95	0,96	0,98	1,07	1,18	1,29	1,37	1,52	1,59	1,64	1,72
3,69	3,62	3,71	3,75	3,88	4,14	3,85	4,04	4,55	4,64	4,02
2,25	2,45	2,26	2,64	2,30	1,93	2,01	2,17	2,54	2,98	3,39
0,59	0,62	0,64	0,66	0,68	0,71	0,77	0,88	0,95	0,98	1,01
104,42	107,21	109,93	115,86	119,29	121,68	124,71	130,04	136,43	142,04	146,63
8,65	8,67	9,12	9,61	10,09	10,47	10,75	10,96	11,40	11,68	12,11
4,41	4,26	4,33	4,62	5,02	4,97	5,27	5,20	5,31	5,48	5,57
100,17	102,80	105,14	110,87	114,22	116,18	119,23	124,28	130,34	135,84	140,08

Tabelle 22

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

	1976	1977	1978	1979	1980
2000 = 100					
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	71,5	72,3	74,5	77,5	79,9
01.1 Nahrungsmittel	74,1	75,0	76,9	79,6	81,6
01.2 Alkoholfreie Getränke	49,5	49,6	53,3	59,1	64,5
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	87,5	90,1	91,7	98,4	97,9
02.1 Alkoholische Getränke	80,1	80,6	80,6	82,7	82,0
02.2 Tabakwaren	92,3	96,3	99,1	108,9	108,4
03 Bekleidung und Schuhe	88,4	90,9	88,9	94,7	99,5
03.1 Bekleidung	87,5	89,9	87,3	93,8	99,2
03.2 Schuhe	92,6	95,6	96,9	99,2	101,0
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	55,2	58,3	62,7	63,9	66,2
04. ²⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	47,1	51,4	53,3	54,2	57,1
04.3 Ausgaben f. d. regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	68,8	72,0	75,2	76,5	80,0
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	71,1	71,7	82,6	84,0	85,0
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	66,8	72,1	65,6	66,4	64,9
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	60,0	63,9	58,9	60,2	60,4
05.2 Heimtextilien	67,2	71,5	66,0	68,8	68,5
05.3 Haushaltsgeräte	70,8	80,8	70,0	66,8	63,0
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	89,6	91,5	81,7	94,4	97,3
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	83,3	93,0	80,7	75,0	68,4
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	63,3	66,7	64,8	65,2	61,5
06 Gesundheitspflege	53,9	54,9	57,9	59,8	62,8
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	40,1	42,7	46,5	48,4	50,3
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	50,2	49,7	52,6	54,3	58,0
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	88,0	86,9	87,2	89,0	93,2
07 Verkehr	62,5	71,3	63,2	70,2	72,9
07.1 Kauf von Fahrzeugen	56,7	77,6	46,6	63,9	66,4
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	74,0	77,9	82,2	83,6	86,5
07.3 Verkehrsdienstleistungen	46,9	47,4	48,1	49,6	51,8
08 Nachrichtenübermittlung	14,7	14,9	16,6	17,8	20,1
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	43,8	46,9	47,1	47,9	49,0
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	21,0	24,7	22,2	22,0	21,9
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	52,5	59,4	62,1	62,4	63,7
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	37,8	41,6	43,0	43,2	43,3
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	54,7	57,3	60,3	63,1	66,8
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	90,5	91,1	89,2	83,0	84,6
09.6 Pauschalreisen	33,7	31,9	33,8	39,6	40,5
10 Bildungswesen	69,0	71,4	73,1	73,2	73,5
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	71,8	71,5	72,8	76,2	80,0
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	78,8	77,6	78,0	81,3	85,2
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	53,6	55,6	59,4	63,3	66,8
12 Andere Waren und Dienstleistungen	54,1	58,2	58,7	60,1	58,1
12.1 Körperpflege	72,2	73,9	72,9	75,0	72,2
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	91,0	98,5	91,5	92,2	82,5
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	43,3	43,8	46,5	48,4	50,3
12.5 Versicherungsdienstleistungen	43,5	49,9	52,9	54,5	52,6
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	32,4	36,1	37,9	38,7	39,1
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g.	73,9	75,5	75,1	74,4	75,1
Summe Inlandskonsum	61,2	64,4	64,1	67,0	68,7
weniger Ausländerkonsum im Inland ³⁾	79,7	80,8	86,3	90,2	93,4
plus Inländerkonsum im Ausland ³⁾	47,5	57,5	55,7	57,6	54,7
Inländerkonsum	59,1	62,8	61,9	64,6	66,1

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Umfasst 04.1+04.2+04.4 - 3) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich errechnen aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen die bedeutendste ist.

Tabelle 22, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
2000 = 100										
80,1	81,0	83,0	81,0	82,4	83,3	84,9	87,4	89,8	92,2	94,0
81,7	82,5	84,5	82,5	83,9	84,5	85,7	87,8	90,0	92,1	93,8
65,8	68,0	70,0	67,8	69,3	72,9	77,5	83,9	87,9	93,5	96,3
99,2	96,3	98,3	100,4	99,8	103,7	104,6	102,7	104,2	106,1	107,6
86,3	85,6	88,7	90,7	89,2	94,0	93,4	94,6	100,0	98,6	97,3
107,8	103,4	104,7	107,0	106,9	110,3	112,0	108,4	107,5	111,4	114,4
104,9	106,5	109,5	107,8	105,9	104,8	106,3	104,1	106,7	109,5	108,7
105,0	106,7	109,4	107,6	106,3	104,1	106,3	103,6	107,1	109,3	108,8
103,9	105,8	110,1	108,7	103,8	108,0	106,3	106,2	104,5	110,5	107,9
67,1	71,2	74,3	75,4	77,8	78,0	79,4	80,8	83,2	86,3	89,3
60,3	68,1	73,5	73,4	74,6	74,2	75,1	78,2	81,2	84,6	86,3
79,9	79,0	77,9	77,9	76,6	75,3	72,5	73,8	76,4	77,9	80,3
81,6	80,1	80,4	84,3	90,1	92,2	96,2	93,0	93,9	96,5	103,6
65,3	66,3	69,5	64,6	65,0	66,1	69,0	74,9	79,6	84,5	84,3
62,7	64,2	66,9	60,7	60,2	60,5	65,6	71,5	76,0	80,9	82,5
71,2	73,4	78,0	71,9	71,2	71,6	77,6	84,6	89,6	92,5	93,8
61,6	62,4	66,8	61,9	63,1	66,9	70,3	76,7	83,7	89,3	85,5
94,5	93,9	97,6	91,4	93,5	95,1	86,3	90,0	96,2	103,4	93,8
64,6	64,1	66,9	61,1	61,3	67,7	71,3	77,6	85,3	91,6	88,0
60,3	61,4	63,4	63,4	65,0	63,5	63,7	68,9	69,9	73,2	76,8
64,9	67,0	70,3	72,8	75,4	77,0	78,6	82,5	83,1	84,5	87,0
53,0	57,6	60,9	61,7	64,4	64,9	66,8	71,6	73,6	73,7	74,8
61,0	61,8	63,8	68,0	70,4	72,0	74,4	78,1	76,2	77,9	81,3
91,5	90,2	95,5	98,5	100,9	104,5	104,1	106,3	108,3	111,7	115,3
71,0	71,5	79,2	74,4	76,1	75,8	75,1	78,3	84,3	87,9	94,6
58,4	61,2	80,4	65,2	71,9	74,5	69,9	76,3	83,3	89,1	95,9
87,5	86,6	90,7	90,4	88,8	86,7	86,7	87,8	90,1	90,7	99,0
53,0	53,6	53,0	53,3	54,8	54,6	58,4	60,6	72,3	78,7	81,1
18,9	20,2	21,6	22,8	24,6	26,0	26,9	28,6	30,2	33,1	36,0
50,2	49,5	51,3	51,2	51,9	54,1	58,1	62,4	67,8	72,4	74,6
22,4	22,7	24,7	24,2	25,0	26,5	29,2	33,8	36,5	41,0	42,2
66,5	65,2	64,2	63,7	63,0	67,0	69,9	71,6	74,9	84,1	86,0
46,1	45,7	45,4	45,6	45,7	50,4	52,5	54,0	67,1	72,0	73,6
69,5	65,7	66,5	64,6	63,9	66,4	68,9	73,6	78,1	83,4	87,5
83,5	83,2	86,1	82,8	84,6	83,3	85,4	85,2	86,4	89,1	89,5
38,8	40,6	45,2	50,6	54,2	54,6	67,0	76,6	78,7	82,2	84,1
78,0	79,5	79,2	80,4	84,3	83,4	84,8	87,5	82,8	92,9	90,6
82,9	83,3	83,6	83,7	84,8	86,4	87,9	84,2	88,8	92,4	96,5
88,0	88,1	88,1	88,0	89,6	91,0	92,5	87,9	91,6	95,6	98,8
70,0	71,1	72,1	72,9	72,5	74,8	76,1	74,7	81,9	84,6	91,1
59,9	62,0	64,6	64,6	66,1	68,5	71,1	75,5	78,1	83,1	86,2
70,4	70,7	73,2	75,2	77,1	76,2	78,3	86,2	86,9	89,0	94,9
82,5	85,8	89,3	82,1	80,5	85,2	86,6	84,7	85,8	93,4	90,0
50,4	52,6	55,0	55,5	57,8	58,4	59,9	62,5	64,6	69,4	70,8
58,7	59,7	62,9	63,6	65,9	70,9	75,0	82,2	85,9	93,9	97,9
40,9	44,8	47,3	48,1	49,3	51,3	53,8	55,8	59,8	63,3	66,4
75,2	76,3	75,3	74,1	76,4	77,7	79,1	82,7	84,2	85,4	87,8
69,8	70,9	73,9	72,9	74,1	75,2	76,9	78,9	82,4	86,0	88,8
94,9	94,8	91,4	93,6	94,3	91,5	96,5	106,8	117,8	122,8	124,9
54,2	52,5	58,9	57,6	60,3	65,0	75,6	84,9	85,9	85,2	80,3
67,0	68,2	71,9	70,6	71,9	73,4	75,2	76,8	79,6	82,9	85,4

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 22, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

	1992	1993	1994	1995	1996
	2000 = 100				
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	96,1	96,3	96,8	95,8	96,5
01.1 Nahrungsmittel	95,7	96,3	96,9	96,1	97,0
01.2 Alkoholfreie Getränke	100,3	96,9	96,4	93,0	92,3
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	108,0	98,5	93,7	94,5	92,5
02.1 Alkoholische Getränke	95,9	94,3	89,7	97,9	97,4
02.2 Tabakwaren	115,8	101,4	96,5	92,6	89,5
03 Bekleidung und Schuhe	106,6	103,1	100,1	93,7	97,8
03.1 Bekleidung	106,7	102,5	99,9	92,7	97,0
03.2 Schuhe	105,7	106,4	100,9	98,4	101,5
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	90,7	92,4	94,8	96,2	99,1
04. ²⁾ Mietzahlungen inkl. Imputationen	88,8	90,2	93,8	94,8	97,3
04.3 Ausgaben f. d. regelmäßige Reparatur u. Instandhaltung d. Wohnung	82,2	83,8	85,8	88,5	90,9
04.5 Strom, Gas u. a. Brennstoffe	101,5	104,5	102,7	105,3	109,4
05 Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte	86,9	87,9	91,0	91,5	93,3
05.1 Möbel, Innenausstattung, Teppiche u.a. Bodenbeläge	87,0	90,4	95,7	98,2	99,4
05.2 Heimtextilien	93,0	89,3	87,2	78,4	81,9
05.3 Haushaltsgeräte	88,0	86,9	87,0	88,1	91,2
05.4 Glaswaren, Tafelgeschirr u.a. Gebrauchsgüter f. d. Haushaltsführung	91,8	91,5	93,6	90,9	92,7
05.5 Werkzeuge und Geräte für Haus und Garten	86,3	82,6	85,1	83,1	85,4
05.6 Waren, Dienstleistungen für die Haushaltsführung	79,7	81,6	85,3	87,0	88,2
06 Gesundheitspflege	87,4	90,7	91,9	92,9	91,0
06.1 Medizinische Erzeugnisse und Geräte	75,3	77,0	77,4	80,2	83,3
06.2 Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	80,1	85,3	87,4	88,6	89,5
06.3 Stationäre Gesundheitsdienstleistungen	117,8	120,9	122,2	119,7	104,5
07 Verkehr	97,7	94,1	93,1	92,1	95,8
07.1 Kauf von Fahrzeugen	105,1	96,4	92,6	92,8	103,4
07.2 Waren und Dienstleistungen f. d. Betrieb von Privatfahrzeugen	97,1	95,8	95,7	94,6	93,9
07.3 Verkehrsdienstleistungen	85,3	85,6	87,7	84,4	86,6
08 Nachrichtenübermittlung	38,5	40,6	42,9	42,9	45,7
09 Freizeit, Unterhaltung, Kultur	77,1	77,6	79,1	79,8	83,9
09.1 Audiovisuelle Geräte, Foto, EDV	43,8	44,9	48,5	50,3	58,9
09.2 Andere langlebige Gebrauchsgüter für Freizeit und Kultur	85,2	85,9	86,2	88,5	91,2
09.3 Andere Geräte und Artikel für Freizeit Zwecke	73,4	75,2	77,4	79,1	81,8
09.4 Freizeit- und Kulturdienstleistungen	89,2	88,1	88,2	90,2	90,5
09.5 Zeitungen, Bücher und Schreibwaren	90,2	94,5	95,3	94,0	95,6
09.6 Pauschalreisen	94,7	92,7	92,9	88,5	96,3
10 Bildungswesen	94,2	95,8	92,1	91,7	87,4
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	98,9	97,0	96,7	96,2	95,2
11.1 Verpflegungsdienstleistungen	101,1	98,5	98,0	97,2	95,6
11.2 Beherbergungsdienstleistungen	93,5	93,5	93,5	93,7	94,4
12 Andere Waren und Dienstleistungen	89,6	91,3	94,6	97,5	101,7
12.1 Körperpflege	97,9	96,9	99,1	97,3	98,2
12.3 Persönliche Gebrauchsgegenstände, a.n.g.	88,2	86,1	82,9	79,3	82,4
12.4 Dienstleistungen sozialer Einrichtungen	75,0	77,4	81,1	83,9	86,9
12.5 Versicherungsdienstleistungen	105,1	111,6	119,7	120,4	128,5
12.6 Finanzdienstleistungen, a.n.g.	68,1	69,0	71,6	83,1	87,3
12.7 Andere Dienstleistungen, a.n.g.	91,0	90,0	91,4	97,5	100,0
Summe Inlandskonsum	90,7	90,4	91,2	91,2	93,4
weniger Ausländerkonsum im Inland ³⁾	117,4	111,1	102,7	98,0	96,3
plus Inländerkonsum im Ausland ³⁾	82,9	83,5	92,1	99,2	103,4
Inländerkonsum	88,2	88,4	90,3	90,9	93,6

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Umfasst 04.1+04.2+04.4 - 3) Unterschiede zur Zahlungsbilanz ergeben sich durch Korrekturposten, die sich errechnen aus den Zahlungsbilanzpositionen Reiseverkehr und Internationaler Personentransport unter Berücksichtigung einiger Adaptierungen, von denen der Abzug von Leistungen für Pauschalreisen sowie für Dienst- und Geschäftsreisen die bedeutendste ist.

Tabelle 22, Forts.

**Konsumausgaben der privaten Haushalte nach dem Verwendungszweck gem. COICOP-Klassifikation,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
2000 = 100										
97,5	96,8	97,8	100,0	100,4	101,8	102,4	104,8	108,0	109,9	109,7
97,9	97,0	97,3	100,0	99,8	100,7	100,5	103,1	105,9	108,2	107,1
94,3	95,1	101,7	100,0	105,1	111,6	120,4	121,9	128,3	126,8	133,9
93,3	98,4	99,7	100,0	98,1	100,8	99,8	99,8	102,1	102,8	99,1
98,3	97,1	98,3	100,0	98,4	103,9	103,5	104,7	115,0	116,6	112,4
90,4	99,2	100,5	100,0	98,0	99,1	97,8	97,2	95,5	95,7	92,2
100,1	100,8	100,5	100,0	100,3	100,4	99,5	100,3	101,8	106,0	108,8
99,9	100,5	100,2	100,0	100,2	101,1	100,3	101,4	103,2	106,5	108,9
101,5	102,4	102,2	100,0	100,5	97,5	95,4	95,5	95,6	103,8	108,5
95,6	97,6	97,8	100,0	101,7	102,9	104,5	106,7	111,1	112,2	110,2
93,9	96,8	97,1	100,0	101,2	103,7	103,9	106,7	111,0	111,9	111,7
87,9	90,0	88,2	100,0	98,2	93,4	96,1	102,7	105,8	109,8	115,5
105,7	104,2	105,0	100,0	104,9	104,0	110,3	108,4	113,7	114,3	102,7
94,2	94,1	96,4	100,0	100,5	99,1	99,4	103,8	106,8	107,8	113,4
98,7	97,9	98,2	100,0	99,3	95,5	93,1	96,1	97,6	99,5	102,3
85,4	86,1	94,0	100,0	103,1	96,4	97,3	105,8	106,8	101,8	108,8
90,3	92,4	94,3	100,0	104,2	111,1	114,1	114,6	124,6	127,3	136,0
94,2	90,6	98,1	100,0	97,1	91,2	96,8	111,9	110,5	105,8	113,3
89,1	94,1	95,5	100,0	104,4	102,6	106,8	109,9	118,4	116,9	121,6
92,7	91,5	94,4	100,0	99,0	99,6	100,9	106,9	107,9	110,8	119,6
93,3	97,2	98,2	100,0	100,8	98,7	96,4	96,2	95,4	98,2	97,0
85,6	92,1	97,0	100,0	103,4	107,3	106,2	107,6	110,3	119,9	116,4
95,5	98,0	98,9	100,0	99,6	93,8	93,9	95,4	90,5	90,6	90,3
101,6	103,7	99,1	100,0	98,9	93,5	86,3	82,0	82,0	80,1	80,4
93,6	95,3	97,5	100,0	99,1	100,8	102,0	104,9	105,6	107,5	112,2
93,8	97,1	101,0	100,0	97,4	93,2	95,1	97,1	103,8	108,7	112,7
95,7	96,4	96,8	100,0	100,6	105,8	106,2	108,5	104,4	102,7	103,1
87,4	89,0	93,3	100,0	98,0	100,4	102,2	108,3	112,9	120,9	140,2
50,1	60,9	81,2	100,0	104,6	107,7	118,3	125,0	140,4	139,6	140,0
85,1	89,6	95,4	100,0	101,7	101,8	103,4	106,2	109,4	116,7	124,1
64,7	73,0	85,8	100,0	108,5	120,2	131,5	140,3	153,7	182,5	212,3
80,3	82,7	83,9	100,0	101,4	95,7	89,1	89,1	82,8	92,0	111,3
81,1	85,3	97,5	100,0	101,3	104,0	104,3	106,1	110,1	110,2	116,2
90,5	94,7	95,4	100,0	99,4	98,0	99,5	101,2	101,2	103,7	105,5
99,7	99,9	99,3	100,0	100,6	95,7	86,9	86,5	88,1	93,9	93,9
94,8	98,4	102,6	100,0	100,6	94,1	97,7	102,1	106,6	118,7	131,7
93,6	92,8	99,2	100,0	96,2	88,6	90,9	91,8	96,2	94,5	94,3
94,2	96,8	96,7	100,0	103,4	103,3	106,1	106,3	105,8	108,0	109,6
94,1	96,8	96,4	100,0	103,1	102,5	106,4	106,5	105,1	107,4	109,1
94,3	96,7	97,1	100,0	104,1	105,1	105,6	106,0	107,3	109,3	110,7
101,4	100,2	100,4	100,0	101,2	108,1	104,3	107,6	111,8	114,3	113,1
99,3	98,5	96,9	100,0	100,8	99,8	101,6	104,5	105,4	105,7	108,0
82,9	82,2	90,6	100,0	100,6	102,0	98,1	102,0	109,6	110,5	112,0
86,5	90,8	92,5	100,0	107,0	111,5	121,4	128,4	124,5	124,9	125,7
124,9	117,1	112,3	100,0	101,3	120,6	103,4	102,3	109,6	107,4	92,7
89,6	92,8	96,3	100,0	100,0	101,3	101,8	106,9	111,2	127,8	143,4
98,9	99,3	98,7	100,0	98,4	99,7	105,8	119,8	128,1	129,0	130,6
93,2	95,2	97,3	100,0	101,1	102,3	103,1	105,4	108,2	110,6	112,0
94,5	93,3	97,3	100,0	102,3	103,2	103,8	103,1	105,0	104,9	109,1
102,7	96,5	95,8	100,0	105,6	101,4	105,5	101,9	101,5	101,4	99,8
93,5	95,4	97,2	100,0	101,1	102,2	103,2	105,4	108,2	110,7	111,8

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 23

Konsumausgaben nach Güterart, laufende Preise

Jahr	Konsumgüter		Verbrauchsgüter	Dienstleistungen	Inlandskonsum
	langlebig	kurzlebig			
	1	2	3	4	5=1+2+3+4

Mrd. €

1976	3,90	5,80	11,93	12,11	33,74
1977	4,80	6,29	12,78	13,65	37,52
1978	4,02	6,34	13,59	14,86	38,81
1979	4,66	6,85	14,56	16,16	42,22
1980	4,86	7,39	16,01	17,86	46,12
1981	4,88	7,97	17,51	19,79	50,15
1982	5,21	8,36	18,49	21,79	53,86
1983	6,17	8,88	19,21	23,70	57,96
1984	5,67	8,99	20,38	25,15	60,20
1985	6,09	9,20	21,25	26,73	63,27
1986	6,49	9,51	20,93	28,26	65,19
1987	6,70	9,82	21,06	29,96	67,54
1988	7,43	10,08	21,45	31,40	70,36
1989	8,18	10,66	22,58	33,93	75,35
1990	9,00	11,38	23,85	36,79	81,02
1991	9,56	11,63	25,45	39,51	86,15
1992	10,40	11,87	26,35	42,56	91,17
1993	10,46	11,97	26,57	44,76	93,75
1994	10,78	12,05	26,98	47,03	96,84
1995	11,02	11,64	27,03	49,29	98,98
1996	11,79	12,06	27,92	51,32	103,09
1997	11,36	12,22	28,42	52,42	104,42
1998	11,69	12,42	28,56	54,55	107,21
1999	12,15	12,77	28,86	56,14	109,93
2000	12,52	13,25	30,38	59,71	115,86
2001	12,64	13,45	31,47	61,72	119,29
2002	12,47	13,54	32,20	63,47	121,68
2003	12,53	13,46	33,26	65,46	124,71
2004	12,83	13,79	34,73	68,69	130,04
2005	13,46	13,91	36,42	72,64	136,43
2006	14,12	14,26	37,72	75,94	142,04
2007	14,96	14,93	38,54	78,20	146,63

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	0,5	-0,6	3,3	3,1	2,5
2004	2,4	2,4	4,4	4,9	4,3
2005	4,9	0,9	4,9	5,8	4,9
2006	5,0	2,5	3,6	4,5	4,1
2007	5,9	4,7	2,2	3,0	3,2

Ø1976-2007	4,4	3,1	3,9	6,2	4,9
------------	-----	-----	-----	-----	-----

Tabelle 24

Konsumausgaben nach Güterart, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Konsumgüter		Verbrauchsgüter	Dienstleistungen	Inlandskonsum
	langlebig	kurzlebig			
	1	2	3	4	5=1+2+3+4

2000 = 100

1976	48,8	76,4	71,0	54,2	61,2
1977	58,5	79,9	72,7	56,3	64,4
1978	46,0	77,8	75,6	58,2	64,1
1979	51,3	81,6	78,1	60,3	67,0
1980	51,1	84,5	79,3	62,8	68,7
1981	49,5	87,6	79,3	64,8	69,8
1982	51,2	88,6	79,3	66,7	70,9
1983	59,1	91,1	81,4	69,0	73,9
1984	52,0	88,9	81,5	69,5	72,9
1985	54,3	87,9	83,0	70,7	74,1
1986	56,3	88,3	83,9	71,7	75,2
1987	57,5	89,7	85,5	73,8	76,9
1988	62,5	90,1	86,9	75,7	78,9
1989	67,4	92,9	90,0	79,3	82,4
1990	72,5	97,0	92,1	83,3	86,0
1991	75,4	95,8	95,7	86,5	88,8
1992	80,3	94,2	96,5	89,3	90,7
1993	78,4	92,0	96,2	89,8	90,4
1994	79,1	90,5	96,2	91,6	91,2
1995	80,4	86,3	96,1	92,4	91,2
1996	86,6	90,2	97,1	93,9	93,4
1997	84,3	92,6	97,4	93,2	93,2
1998	88,5	94,7	97,6	95,6	95,2
1999	95,6	98,1	98,5	96,8	97,3
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	101,2	101,1	100,9	101,1	101,1
2002	100,6	101,2	102,4	102,9	102,3
2003	103,4	100,1	103,7	103,4	103,1
2004	107,3	103,0	105,3	105,6	105,4
2005	113,7	104,5	107,0	108,5	108,2
2006	121,8	107,7	108,0	110,5	110,6
2007	129,4	110,7	106,9	111,9	112,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	2,9	-1,0	1,3	0,5	0,8
2004	3,7	2,9	1,5	2,1	2,2
2005	6,0	1,4	1,7	2,7	2,6
2006	7,1	3,1	0,9	1,9	2,2
2007	6,2	2,8	-1,1	1,3	1,3
Ø1976-2007	3,2	1,2	1,3	2,4	2,0

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 25

Bruttoinvestitionen, laufende Preise

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Imma- terielle Anlagen, sonstige Aus- rüstungen	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- ände- rungen	Netto- zugang an Wert- sachen	Brutto- investi- tionen ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7=Σ1...6	8	9	10=7+8+9

Mrd. €

1976	0,08	4,62	1,42	3,41	4,55	0,10	14,20	0,82	0,05	15,07
1977	0,09	5,31	1,60	3,64	5,42	0,12	16,18	1,12	0,06	17,35
1978	0,09	4,90	1,39	3,67	5,68	0,14	15,87	0,10	0,06	16,03
1979	0,09	5,79	1,60	3,98	6,00	0,16	17,63	2,14	0,06	19,83
1980	0,10	6,70	1,73	4,44	6,32	0,19	19,48	1,55	0,08	21,10
1981	0,10	7,14	1,73	4,94	6,57	0,24	20,72	-0,28	0,07	20,51
1982	0,10	6,57	1,58	5,17	6,38	0,27	20,06	0,02	0,07	20,15
1983	0,07	6,68	1,63	5,24	6,67	0,31	20,61	-0,39	0,08	20,29
1984	0,11	7,22	1,84	5,35	6,37	0,34	21,23	0,78	0,08	22,09
1985	0,11	7,93	2,12	5,38	7,08	0,38	23,01	0,74	0,08	23,83
1986	0,12	8,27	2,27	5,58	7,35	0,43	24,02	0,33	0,09	24,44
1987	0,11	8,52	2,40	5,93	8,05	0,48	25,50	0,07	0,09	25,66
1988	0,09	9,18	2,70	6,62	8,40	0,55	27,54	0,91	0,10	28,54
1989	0,13	10,05	2,97	6,81	9,19	0,66	29,80	1,52	0,25	31,57
1990	0,17	10,86	3,25	6,51	10,75	0,79	32,33	1,47	0,32	34,13
1991	0,14	11,71	3,83	7,56	11,91	0,96	36,11	0,70	0,25	37,06
1992	0,05	11,44	3,93	8,72	12,27	1,08	37,49	0,18	0,35	38,02
1993	0,13	11,09	3,58	9,37	12,55	1,26	37,97	-0,39	0,27	37,84
1994	0,17	11,49	3,84	10,37	13,58	1,40	40,84	-0,35	0,26	40,76
1995	0,15	11,50	4,08	11,55	12,29	1,57	41,13	1,62	0,60	43,35
1996	0,13	12,81	4,22	12,01	12,56	1,69	43,41	0,65	0,51	44,56
1997	0,10	12,86	4,24	11,95	12,94	1,83	43,92	1,27	0,44	45,64
1998	0,12	13,22	4,68	11,79	13,55	2,49	45,85	1,15	0,28	47,28
1999	0,11	13,04	5,07	11,56	13,91	2,76	46,46	2,26	0,20	48,92
2000	0,13	14,43	5,61	11,22	15,31	3,10	49,79	0,79	0,22	50,81
2001	0,11	14,66	5,41	10,64	15,14	3,46	49,43	0,77	0,20	50,40
2002	0,11	13,64	5,13	10,25	14,55	3,86	47,54	0,62	0,11	48,27
2003	0,09	13,98	6,02	9,98	16,36	3,68	50,12	0,85	0,23	51,20
2004	0,12	13,86	5,96	10,33	17,00	3,83	51,11	1,66	0,12	52,89
2005	0,15	14,43	7,08	10,73	17,12	3,80	53,31	1,91	0,20	55,41
2006	0,15	14,92	6,69	11,73	18,20	4,22	55,91	2,25	-0,20	57,96
2007	0,16	15,62	7,68	12,71	19,32	4,72	60,20	0,88	0,67	61,76

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	-13,0	2,5	17,5	-2,7	12,4	-4,6	5,4			6,1
2004	28,7	-0,9	-1,0	3,6	3,9	4,0	2,0			3,3
2005	23,1	4,1	18,7	3,9	0,7	-0,8	4,3			4,8
2006	-2,0	3,4	-5,5	9,3	6,3	11,1	4,9			4,6
2007	7,5	4,7	14,8	8,4	6,2	11,9	7,7			6,6
Ø1976-2007	2,0	4,0	5,6	4,3	4,8	13,1	4,8			4,7

Tabelle 26

Bruttoinvestitionen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Nutz- tiere, Nutz- pflan- zungen	Ma- schinen, Geräte	Fahr- zeuge	Wohn- bauten	Sonstige Bauten	Imma- terielle Anlagen, sonstige Aus- rüstungen	Brutto- anlage- investi- tionen	Brutto- investi- tionen ins- gesamt
	1	2	3	4	5	6	7=Σ1...6	10=7+8+9
2000 = 100								
1976	75,2	47,6	52,0	72,8	67,1	4,7	55,8	57,1
1977	74,4	52,7	56,0	73,1	76,6	5,3	60,8	63,2
1978	76,6	47,0	47,1	69,6	75,2	6,0	56,8	55,8
1979	76,4	53,8	51,8	73,3	74,0	6,8	60,3	66,2
1980	73,3	60,0	53,5	75,2	71,4	7,8	62,4	66,1
1981	68,2	61,6	51,4	76,9	69,1	9,3	62,6	60,6
1982	67,2	54,3	44,7	75,4	63,0	10,4	57,4	56,6
1983	46,5	53,5	44,9	74,0	64,1	11,6	57,1	55,3
1984	68,6	56,6	47,8	72,3	60,0	12,5	57,1	58,5
1985	70,0	61,3	51,7	71,3	65,6	14,1	60,7	61,9
1986	74,2	62,3	54,2	72,7	66,1	15,8	61,9	62,2
1987	75,6	64,4	54,9	74,5	70,9	17,5	64,5	64,2
1988	57,6	70,3	60,0	80,9	73,2	19,7	69,1	70,6
1989	82,3	75,3	63,6	80,4	76,6	23,3	72,3	75,3
1990	110,9	79,4	69,0	73,8	87,3	27,7	76,5	79,3
1991	85,7	84,0	79,0	80,8	94,1	33,2	82,7	83,6
1992	34,0	80,3	75,5	89,4	93,5	37,3	83,0	82,9
1993	78,7	76,8	67,2	93,0	93,1	42,7	82,1	80,8
1994	106,4	79,2	70,1	100,1	97,9	47,2	86,5	85,2
1995	109,1	80,1	75,3	109,7	87,1	52,0	86,6	90,1
1996	104,6	89,9	77,1	112,3	87,3	56,4	90,7	91,7
1997	78,1	89,8	76,9	110,4	87,9	61,6	90,6	92,6
1998	97,6	92,2	84,4	107,6	91,1	83,0	93,9	95,0
1999	85,5	91,1	91,1	104,7	92,9	92,7	94,8	97,9
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	111,5	101,5	94,8	93,2	97,6	110,2	98,3	97,9
2002	97,8	93,9	89,1	88,7	93,5	123,8	94,0	93,0
2003	87,8	95,8	104,8	85,1	104,0	119,5	98,4	98,0
2004	105,6	93,7	103,8	85,8	106,2	127,7	99,1	99,9
2005	116,1	95,8	122,0	87,0	104,6	125,6	101,4	102,6
2006	102,8	97,7	114,1	92,4	107,7	139,2	104,1	105,0
2007	111,0	100,4	128,9	96,2	109,9	155,2	108,9	108,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2003	-10,2	2,0	17,6	-4,1	11,2	-3,5	4,7	5,3
2004	20,3	-2,2	-0,9	0,8	2,1	6,9	0,7	1,9
2005	9,9	2,3	17,6	1,4	-1,5	-1,7	2,4	2,7
2006	-11,4	2,0	-6,5	6,3	3,0	10,8	2,6	2,4
2007	8,0	2,7	13,0	4,0	2,0	11,5	4,7	3,6
Ø1976-2007	1,3	2,4	3,0	0,9	1,6	12,0	2,2	2,1

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 27

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
	1	2	3	4	5	6	7
Mrd. €							
1976	1,02	0,20	1,93	1,04	0,53	0,91	0,33
1977	1,14	0,21	2,57	1,13	0,63	1,13	0,42
1978	1,20	0,23	2,07	1,14	0,53	0,97	0,39
1979	1,19	0,26	2,68	1,03	0,60	1,23	0,46
1980	1,29	0,21	3,33	1,11	0,66	1,36	0,51
1981	1,31	0,19	3,60	1,30	0,65	1,39	0,49
1982	1,27	0,17	2,95	1,36	0,58	1,20	0,46
1983	1,37	0,15	2,76	1,39	0,60	1,25	0,49
1984	1,44	0,13	2,88	1,49	0,56	1,31	0,46
1985	1,54	0,17	3,29	1,60	0,63	1,50	0,56
1986	1,42	0,24	3,52	1,43	0,61	1,47	0,56
1987	1,42	0,38	3,59	1,19	0,69	1,72	0,70
1988	1,32	0,19	4,15	1,19	0,80	2,03	0,80
1989	1,41	0,16	4,63	1,32	0,83	2,22	0,85
1990	1,71	0,16	5,36	1,45	0,95	2,35	0,88
1991	1,68	0,17	5,64	1,43	0,98	2,58	0,91
1992	1,54	0,17	5,49	1,63	1,00	2,37	0,85
1993	1,59	0,17	4,94	1,53	1,04	2,22	0,79
1994	1,65	0,20	4,87	1,57	1,12	2,45	0,84
1995	1,56	0,17	4,42	1,67	1,03	2,60	0,87
1996	1,71	0,18	5,13	1,73	1,09	2,56	0,87
1997	1,97	0,20	5,27	1,70	1,14	2,45	0,78
1998	1,81	0,14	5,44	1,64	1,15	2,62	0,77
1999	1,83	0,17	5,32	1,55	1,15	2,50	0,79
2000	1,79	0,16	6,46	1,37	1,18	2,72	1,02
2001	1,76	0,22	7,05	1,32	1,18	2,61	1,01
2002	1,78	0,14	6,13	1,19	1,00	2,46	0,96
2003	1,74	0,14	6,20	1,25	1,10	2,37	0,97
2004	1,77	0,19	5,74	1,37	1,04	2,43	1,03
2005	1,89	0,27	5,83	1,75	1,28	2,50	1,13
2006	1,79	0,29	6,42	1,95	1,12	2,38	1,22
2007	2,03	0,30	6,71	1,92	1,23	2,34	1,27
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	-1,8	0,2	1,3	5,6	9,5	-3,8	0,9
2004	1,4	33,0	-7,5	9,6	-4,9	2,4	6,0
2005	6,9	47,1	1,5	27,4	23,2	3,1	10,6
2006	-5,2	8,0	10,1	11,5	-13,1	-5,0	7,7
2007	13,1	1,7	4,6	-1,7	10,3	-1,5	4,4
Ø1976-2007	2,2	1,3	4,1	2,0	2,8	3,1	4,5

Tabelle 27, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versiche- rungswesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ¹⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13=Σ1.....12	
Mrd. €						
1,54	0,31	3,78	1,34	1,26	14,20	1976
1,77	0,39	3,98	1,53	1,29	16,18	1977
1,82	0,45	4,03	1,62	1,41	15,87	1978
2,04	0,48	4,41	1,76	1,48	17,63	1979
2,19	0,51	4,96	1,80	1,55	19,48	1980
2,25	0,53	5,50	1,80	1,72	20,72	1981
2,18	0,53	5,93	1,79	1,64	20,06	1982
2,46	0,54	6,14	1,65	1,80	20,61	1983
2,62	0,55	6,25	1,69	1,84	21,23	1984
2,94	0,65	6,42	1,74	1,97	23,01	1985
2,89	0,67	7,14	1,79	2,27	24,02	1986
3,01	0,77	8,00	1,67	2,36	25,50	1987
3,46	0,90	8,82	1,45	2,42	27,54	1988
3,69	1,01	9,48	1,55	2,66	29,80	1989
4,31	1,10	9,66	1,66	2,74	32,33	1990
4,72	1,10	11,92	1,80	3,17	36,11	1991
4,77	1,30	13,01	1,95	3,40	37,49	1992
4,70	1,33	13,65	2,14	3,86	37,97	1993
4,56	1,41	15,74	2,40	4,02	40,84	1994
4,24	1,48	16,80	2,39	3,90	41,13	1995
4,42	1,60	17,93	2,23	3,98	43,41	1996
4,52	1,67	17,87	2,27	4,08	43,92	1997
5,42	1,95	18,52	2,15	4,25	45,85	1998
5,59	2,10	19,20	1,97	4,28	46,46	1999
6,68	2,11	20,26	1,82	4,22	49,79	2000
5,88	2,11	20,53	1,56	4,21	49,43	2001
5,34	2,05	20,57	1,74	4,19	47,54	2002
6,05	2,02	22,31	1,76	4,20	50,12	2003
7,44	1,94	22,09	1,65	4,44	51,11	2004
6,87	1,96	23,58	1,76	4,47	53,31	2005
6,36	2,02	26,09	1,77	4,50	55,91	2006
7,25	2,18	28,52	1,75	4,71	60,20	2007
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
13,4	-1,5	8,5	1,0	0,3	5,4	2003
22,9	-4,2	-1,0	-6,1	5,6	2,0	2004
-7,6	1,4	6,8	6,4	0,9	4,3	2005
-7,5	2,7	10,6	0,9	0,6	4,9	2006
13,9	7,9	9,4	-1,5	4,6	7,7	2007
5,1	6,5	6,7	0,9	4,4	4,8	Ø1976-2007

1) ÖNACE M - P

Tabelle 28

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgütererzeugung	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
	1	2	3	4	5	6	7
2000 = 100							
1976	111,1	204,6	54,0	143,8	111,1	50,0	65,9
1977	117,9	196,9	68,3	150,1	117,9	60,2	81,3
1978	119,6	217,1	52,9	145,2	119,6	49,7	71,0
1979	112,2	230,1	64,7	123,8	112,2	60,4	80,4
1980	115,3	175,3	77,2	125,5	115,3	64,5	83,7
1981	110,4	160,5	79,4	140,6	110,4	63,1	75,7
1982	102,1	132,4	61,4	140,4	102,1	52,4	66,5
1983	107,5	113,0	56,0	136,7	107,5	53,1	67,1
1984	108,9	100,3	57,1	143,4	108,9	54,5	62,0
1985	112,3	125,1	63,3	151,4	112,3	62,1	73,8
1986	101,0	171,3	65,4	131,2	101,0	60,4	71,6
1987	98,8	287,1	66,7	106,0	98,8	70,7	88,9
1988	90,4	144,2	77,3	106,0	90,4	84,3	102,0
1989	94,2	115,7	82,7	112,6	94,2	90,5	102,8
1990	111,2	112,0	93,8	121,6	111,2	93,6	103,6
1991	105,7	119,7	96,1	116,7	105,7	100,9	104,3
1992	94,3	118,1	90,8	130,1	94,3	89,8	93,5
1993	95,6	111,6	79,6	118,3	95,6	83,5	84,8
1994	98,3	131,0	77,5	119,7	98,3	91,4	88,6
1995	92,7	109,9	69,7	127,7	92,7	97,8	90,9
1996	100,8	114,5	82,2	128,8	100,8	96,3	89,0
1997	114,8	131,6	84,0	127,7	114,8	92,4	79,2
1998	103,9	92,2	86,3	121,7	103,9	98,0	77,6
1999	104,2	107,4	84,1	115,3	104,2	93,1	78,7
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	98,6	138,5	108,1	96,3	98,6	94,7	97,6
2002	97,3	84,4	93,0	85,9	97,3	89,3	91,9
2003	94,3	83,7	93,3	89,9	94,3	85,7	91,9
2004	92,9	109,5	85,2	96,9	92,9	87,0	95,6
2005	95,5	154,7	84,5	120,8	95,5	88,0	103,6
2006	87,7	163,7	91,4	131,5	87,7	82,4	108,7
2007	96,4	162,1	93,3	126,4	96,4	79,5	109,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2003	-3,2	-0,9	0,3	4,6	-3,2	-4,0	-0,0
2004	-1,4	30,8	-8,7	7,8	-1,4	1,4	4,1
2005	2,8	41,4	-0,8	24,6	2,8	1,2	8,4
2006	-8,2	5,8	8,1	8,9	-8,2	-6,4	4,9
2007	10,0	-1,0	2,1	-3,9	10,0	-3,5	0,8
Ø1976-2007	-0,5	-0,7	1,8	-0,4	-0,5	1,5	1,7

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 28, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen, verkettete Volumenindizes¹⁾

Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versiche- rungswesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ²⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13=Σ1....12	
2000 = 100						
38,8	25,2	41,4	150,3	67,0	55,8	1976
44,4	30,4	41,2	160,9	65,0	60,8	1977
43,0	33,5	39,5	160,9	67,7	56,8	1978
47,0	33,1	41,8	165,3	67,9	60,3	1979
47,6	33,5	43,4	151,3	65,9	62,4	1980
47,0	33,1	44,3	140,0	68,4	62,6	1981
43,4	31,6	44,8	133,4	62,4	57,4	1982
47,8	31,3	44,9	120,1	65,9	57,1	1983
49,7	30,2	43,9	120,8	65,5	57,1	1984
54,4	35,7	44,3	122,0	69,0	60,7	1985
52,3	35,3	48,5	123,4	77,3	61,9	1986
54,1	40,0	52,5	113,1	78,4	64,5	1987
61,5	47,5	56,7	103,9	75,9	69,1	1988
62,9	53,2	59,0	110,6	79,9	72,3	1989
72,5	57,2	58,0	109,4	82,2	76,5	1990
77,8	57,3	68,5	115,7	91,2	82,7	1991
76,0	65,6	71,9	120,7	94,5	83,0	1992
73,5	66,8	73,6	129,6	103,3	82,1	1993
69,7	70,4	82,5	141,1	106,0	86,5	1994
65,9	73,8	87,2	137,4	101,0	86,6	1995
68,1	79,2	91,9	126,4	101,7	90,7	1996
68,9	82,1	90,7	125,9	99,5	90,6	1997
81,3	94,6	93,7	118,7	102,5	93,9	1998
84,2	102,1	96,6	109,3	102,6	94,8	1999
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2000
87,3	98,9	100,1	85,0	98,6	98,3	2001
79,1	96,9	99,7	95,0	97,4	94,0	2002
89,6	96,1	107,3	95,9	96,7	98,4	2003
109,7	92,8	104,5	89,1	100,3	99,0	2004
100,0	92,8	109,6	93,8	99,1	101,4	2005
90,3	94,6	118,4	92,8	98,1	104,1	2006
100,4	101,0	125,1	89,1	100,1	108,9	2007
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
13,3	-0,9	7,6	0,9	-0,8	4,7	2003
22,5	-3,4	-2,6	-7,0	3,8	0,7	2004
-8,9	-0,0	4,9	5,2	-1,2	2,4	2005
-9,6	1,9	8,1	-1,0	-1,0	2,6	2006
11,2	6,8	5,7	-4,0	2,1	4,7	2007
3,1	4,6	3,6	-1,7	1,3	2,2	Ø1976-2007

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) ÖNACE M-P

Tabelle 29

Lagerveränderungen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Sachgüter- erzeugung	Energie- und Wasser- versorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchs- gütern	Beherber- gungs- und Gaststätten- wesen
	1	2	3	4	5	6	7
Mio. €							
1976	228,6	-1,4	177,5	13,7	58,1	340,1	2,7
1977	194,1	-9,8	707,6	11,3	36,0	179,2	1,6
1978	191,3	16,4	350,5	27,3	79,2	-565,6	2,4
1979	280,2	-15,6	383,6	32,8	-29,0	1.490,0	7,3
1980	336,6	-7,0	360,2	51,2	57,6	728,7	7,1
1981	301,1	-6,3	19,0	78,3	-4,5	-698,5	6,3
1982	258,2	4,2	-67,4	-44,8	114,3	-253,6	5,1
1983	229,4	-1,5	-485,5	-133,8	-118,2	113,8	3,8
1984	246,3	-14,3	145,9	48,8	-70,6	452,5	0,2
1985	197,6	-1,5	146,5	4,9	65,4	338,6	2,8
1986	273,5	7,6	-211,0	17,2	116,6	131,1	0,6
1987	272,6	-10,2	-406,3	9,1	102,9	230,6	2,0
1988	246,2	-5,2	-18,1	-0,2	-32,9	642,3	4,3
1989	209,4	-12,3	536,4	15,8	-73,4	759,3	3,9
1990	194,7	0,4	760,0	7,9	1,3	410,7	6,9
1991	248,8	3,7	28,6	-59,0	72,4	296,2	9,8
1992	148,6	-5,2	-394,1	64,2	42,3	202,6	15,9
1993	93,1	-2,3	-478,1	95,0	-15,7	-186,5	6,7
1994	148,1	7,6	-107,0	-30,3	12,0	-484,4	10,0
1995	274,0	-8,6	684,6	-36,8	196,4	349,1	8,0
1996	227,0	-4,5	196,9	-9,5	43,5	8,5	-12,1
1997	205,0	3,8	237,4	-28,2	-36,3	510,5	2,4
1998	374,0	7,8	231,2	0,9	109,8	388,6	2,0
1999	331,0	2,4	619,8	17,1	-3,0	1.074,1	11,5
2000	323,0	1,7	580,7	6,1	66,2	203,8	-0,1
2001	350,0	-6,5	502,2	-21,6	-261,4	442,3	0,1
2002	287,0	11,1	72,8	2,4	-14,7	202,0	3,9
2003	165,0	-9,7	580,5	-110,1	-64,0	184,1	-2,0
2004	176,0	-9,8	619,7	-37,2	424,9	395,5	0,2
2005	140,0	12,8	653,2	-24,7	156,2	607,1	9,8
2006	112,0	8,6	1.426,9	40,4	81,5	388,3	8,7
2007	128,0	-2,5	261,1	12,1	138,6	70,8	7,3

Tabelle 29, Forts.

Lagerveränderungen nach Wirtschaftsbereichen, laufende Preise

Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versicherungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesver- teidigung, Sozial- versicherung	Sonstige Dienst- leistungen ¹⁾	Insgesamt	Jahr
8	9	10	11	12	13=Σ1...12	
Mio. €						
-1,2	-	0,2	-	0,8	819,3	1976
-5,9	-	2,2	-	0,3	1.116,5	1977
-0,0	-	-1,3	-	-0,9	99,2	1978
-10,6	-	2,0	-	1,0	2.141,7	1979
12,2	-	3,1	-	-1,1	1.548,6	1980
27,6	-	0,1	-	1,2	-275,7	1981
2,6	-	0,4	-	-0,5	18,5	1982
-2,6	-	-0,3	-	0,4	-394,6	1983
-27,6	-	2,2	-	0,3	783,6	1984
-12,2	-	0,5	-	-1,3	741,3	1985
-4,5	-	-0,4	-	0,4	331,1	1986
11,7	-	-129,2	-	-11,7	71,5	1987
29,5	-	44,8	-	-4,1	906,6	1988
17,9	-	66,1	-	1,0	1.524,0	1989
10,2	-	80,6	-	1,9	1.474,6	1990
-4,3	-	98,7	-	2,6	697,5	1991
-6,2	-	108,1	-	2,1	178,2	1992
-9,4	-	106,3	-	3,9	-386,9	1993
-37,0	-	128,4	-	6,3	-346,4	1994
-37,5	-	178,7	-	9,4	1.617,3	1995
-81,1	-	275,4	-	2,9	646,9	1996
5,0	-	369,4	-	3,6	1.272,5	1997
54,4	-	-27,8	-	4,7	1.145,6	1998
85,1	-	114,4	-	5,4	2.257,8	1999
-46,3	-	-347,0	-	5,6	793,6	2000
-59,2	-	-175,2	-	2,7	773,4	2001
2,3	-	55,8	-	0,9	623,4	2002
65,5	-	42,4	-	3,0	854,6	2003
-46,3	-	122,3	-	13,0	1.658,1	2004
-100,3	-	452,0	-	-0,8	1.905,2	2005
15,5	-	157,1	-	7,1	2.246,1	2006
-37,3	-	294,9	-	5,1	878,1	2007

1) ÖNACE M - P

Tabelle 30

Außenbeitrag, laufende Preise

Jahr	Exporte			
	Waren	Sonstige marktbestimmte Güter	Reise- verkehr	insgesamt
	1	2	3	4=1+2+3

Mrd. €

1976	11,09	2,07	3,40	16,56
1977	11,80	2,29	3,71	17,79
1978	12,84	2,62	4,14	19,60
1979	15,04	3,25	4,51	22,81
1980	16,49	3,68	4,97	25,14
1981	18,35	4,13	5,41	27,90
1982	19,46	3,74	5,64	28,84
1983	20,20	3,69	5,61	29,50
1984	22,93	4,33	6,03	33,29
1985	25,81	5,39	6,26	37,46
1986	24,81	5,13	6,21	36,15
1987	24,99	5,24	6,61	36,84
1988	27,92	5,28	7,48	40,68
1989	31,28	6,30	8,50	46,07
1990	33,95	7,38	9,15	50,48
1991	34,90	7,93	9,62	52,44
1992	35,52	8,18	9,41	53,11
1993	34,04	8,73	9,28	52,06
1994	37,34	9,67	8,85	55,86
1995	42,25	9,97	8,67	60,89
1996	44,61	10,80	8,66	64,08
1997	52,04	11,65	8,65	72,34
1998	56,41	13,39	8,67	78,47
1999	60,50	14,17	9,12	83,79
2000	70,19	16,54	9,61	96,33
2001	74,72	18,17	10,09	102,98
2002	78,03	18,86	10,47	107,36
2003	77,90	19,89	10,75	108,54
2004	88,60	21,28	10,96	120,84
2005	96,10	24,49	11,40	132,00
2006	106,73	27,31	11,68	145,72
2007	118,41	30,89	12,11	161,42

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	-0,2	5,5	2,7	1,1
2004	13,7	7,0	1,9	11,3
2005	8,5	15,1	4,0	9,2
2006	11,1	11,5	2,5	10,4
2007	10,9	13,1	3,7	10,8
Ø1976-2007	7,9	9,1	4,2	7,6

Tabelle 30, Forts.

Außenbeitrag, laufende Preise

Importe				Außenbeitrag	Jahr
Waren	Sonstige marktbestimmte Güter	Reiseverkehr	insgesamt		
5	6	7	8=5+6+7	9=4-8	

Mrd. €

14,93	1,87	1,00	17,80	-1,25	1976
17,03	2,12	1,26	20,41	-2,62	1977
16,79	2,31	1,31	20,41	-0,81	1978
19,53	2,79	1,45	23,77	-0,96	1979
22,86	3,36	1,43	27,65	-2,51	1980
24,21	3,90	1,57	29,68	-1,79	1981
24,06	3,51	1,61	29,18	-0,34	1982
25,20	3,70	1,82	30,72	-1,22	1983
28,37	3,90	1,84	34,11	-0,82	1984
31,17	4,27	1,97	37,42	0,04	1985
29,52	4,22	2,15	35,88	0,26	1986
29,79	4,33	2,48	36,60	0,24	1987
32,63	5,42	2,82	40,87	-0,19	1988
37,20	6,19	2,99	46,37	-0,30	1989
40,20	6,89	3,13	50,21	0,27	1990
42,78	7,50	3,05	53,33	-0,89	1991
42,92	8,63	3,24	54,78	-1,68	1992
40,73	8,12	3,35	52,20	-0,14	1993
45,25	9,39	3,66	58,30	-2,44	1994
48,24	10,36	3,95	62,55	-1,66	1995
51,34	11,33	4,21	66,88	-2,80	1996
57,15	11,73	4,41	73,29	-0,94	1997
60,91	12,19	4,26	77,37	1,11	1998
64,98	12,15	4,33	81,45	2,34	1999
74,53	13,54	4,62	92,69	3,64	2000
78,33	14,94	5,02	98,28	4,70	2001
76,68	15,22	4,97	96,87	10,50	2002
79,43	15,98	5,27	100,68	7,86	2003
89,16	17,61	5,20	111,97	8,87	2004
97,31	19,78	5,31	122,40	9,60	2005
106,17	21,31	5,48	132,96	12,76	2006
116,86	23,03	5,57	145,45	15,96	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

3,6	5,0	6,1	3,9	2003
12,2	10,2	-1,3	11,2	2004
9,1	12,3	2,1	9,3	2005
9,1	7,7	3,2	8,6	2006
10,1	8,1	1,6	9,4	2007
6,9	8,4	5,7	7,0	Ø1976-2007

Tabelle 31

Außenbeitrag, verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Exporte			
	Waren	Sonstige marktbestimmte Güter	Reise- verkehr	insgesamt
	1	2	3	4=1+2+3

2000 = 100

1976	21,6	27,1	79,7	27,3
1977	22,4	26,6	80,8	28,0
1978	24,3	29,8	86,3	30,4
1979	27,3	34,7	90,2	33,8
1980	28,3	36,3	93,4	35,1
1981	29,8	38,8	94,9	36,8
1982	30,6	34,0	94,8	36,8
1983	31,8	33,0	91,4	37,4
1984	34,9	36,5	93,6	40,5
1985	38,2	42,8	94,3	44,1
1986	37,0	38,8	91,5	42,3
1987	38,4	38,3	96,5	43,7
1988	42,0	38,3	106,8	47,4
1989	46,3	43,0	117,8	52,4
1990	50,2	49,5	122,8	56,8
1991	51,8	51,0	124,9	58,5
1992	53,2	53,4	117,4	59,3
1993	51,4	56,3	111,1	57,9
1994	55,6	61,7	102,7	61,2
1995	62,3	61,3	98,0	65,6
1996	65,2	67,8	96,3	68,6
1997	75,8	70,7	94,5	76,7
1998	82,3	81,1	93,3	83,1
1999	87,9	84,3	97,3	88,2
2000	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	106,2	108,3	102,3	106,2
2002	111,5	109,6	103,2	110,3
2003	112,5	114,0	103,8	111,9
2004	126,7	120,9	103,1	123,2
2005	134,6	136,3	105,0	131,8
2006	145,7	147,0	104,9	141,6
2007	159,0	161,1	109,1	154,1

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

2003	1,0	4,0	0,6	1,5
2004	12,6	6,1	-0,7	10,1
2005	6,2	12,7	1,9	7,0
2006	8,2	7,9	-0,1	7,5
2007	9,1	9,6	3,9	8,8
Ø1976-2007	6,7	5,9	1,0	5,7

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 31, Forts.

Außenbeitrag, verkettete Volumenindizes¹⁾

Importe				Jahr
Waren	Sonstige marktbestimmte Güter	Reiseverkehr	insgesamt	
5	6	7	8=5+6+7	

2000 = 100

32,1	37,2	47,5	33,6	1976
34,5	40,7	57,5	36,5	1977
34,0	41,9	55,7	36,1	1978
37,5	48,3	57,6	39,8	1979
39,4	55,2	54,6	42,1	1980
38,4	63,0	54,2	41,9	1981
37,7	53,8	52,5	40,4	1982
39,5	50,7	58,9	42,0	1983
43,0	48,3	57,6	44,8	1984
45,3	51,9	60,3	47,2	1985
43,3	50,8	65,0	45,6	1986
44,7	51,6	75,6	47,3	1987
48,2	61,5	84,9	51,8	1988
53,1	70,3	85,9	57,0	1989
57,7	76,1	85,2	61,6	1990
61,2	79,9	80,3	64,7	1991
62,0	84,8	82,9	66,1	1992
59,1	74,4	83,5	62,5	1993
65,3	81,9	92,1	68,9	1994
68,9	87,4	99,2	73,0	1995
71,8	92,1	103,4	76,2	1996
78,7	94,2	102,7	82,1	1997
84,1	95,7	96,5	86,3	1998
89,5	93,5	95,7	90,4	1999
100,0	100,0	100,0	100,0	2000
105,6	105,8	105,6	105,6	2001
105,2	106,7	101,4	105,2	2002
110,2	109,9	105,4	109,9	2003
122,4	118,8	101,8	120,7	2004
129,8	130,3	101,4	128,3	2005
136,6	138,2	101,4	134,9	2006
148,0	145,8	99,7	145,1	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

4,8	3,1	4,0	4,5	2003
11,0	8,1	-3,5	9,8	2004
6,1	9,6	-0,4	6,3	2005
5,2	6,1	-0,0	5,1	2006
8,4	5,5	-1,6	7,5	2007
5,1	4,5	2,4	4,8	Ø1976-2007

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 32

Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise

Jahr	Laufende Einnahmen					
	Exporte	Arbeitnehmer- entgelt	Vermögensein- kommen	Subventionen	Sonstige laufende Transfers	insgesamt
	1	2	3	4	5	6=Σ1...5
Mrd. €						
1976	16,56	0,26	0,71	-	0,25	17,78
1977	17,79	0,33	0,76	-	0,27	19,15
1978	19,60	0,42	0,89	-	0,31	21,23
1979	22,81	0,41	1,31	-	0,33	24,86
1980	25,14	0,46	2,06	-	0,35	28,01
1981	27,90	0,44	3,22	-	0,37	31,92
1982	28,84	0,50	3,41	-	0,40	33,15
1983	29,50	0,54	2,95	-	0,42	33,42
1984	33,29	0,57	3,63	-	0,45	37,94
1985	37,46	0,58	4,13	-	0,47	42,63
1986	36,15	0,66	3,62	-	0,49	40,92
1987	36,84	0,74	3,45	-	0,51	41,53
1988	40,68	0,78	4,52	-	0,54	46,51
1989	46,07	0,89	6,08	-	0,56	53,60
1990	50,48	0,96	7,04	-	0,59	59,08
1991	52,44	1,04	7,39	-	0,63	61,51
1992	53,11	1,03	4,81	-	0,66	59,61
1993	52,06	1,04	5,30	-	0,74	59,14
1994	55,86	1,01	4,99	-	0,75	62,61
1995	60,89	1,11	5,31	0,70	1,43	69,45
1996	64,08	1,15	6,63	0,91	1,18	73,94
1997	72,34	1,16	7,51	0,87	1,24	83,13
1998	78,47	1,23	7,82	0,88	1,25	89,65
1999	83,79	1,26	10,81	0,87	1,22	97,95
2000	96,33	1,44	11,72	0,99	1,28	111,77
2001	102,98	1,41	11,82	0,99	1,32	118,53
2002	107,36	1,41	12,79	1,06	1,40	124,03
2003	108,54	1,42	12,34	1,09	1,49	124,88
2004	120,84	1,50	14,06	1,15	1,59	139,13
2005	132,00	1,54	18,80	1,35	1,86	155,55
2006	145,72	1,50	20,03	1,28	2,10	170,63
2007	161,42	1,53	25,30	1,13	2,50	191,88
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
2003	1,1	1,0	-3,6	2,6	6,4	0,7
2004	11,3	5,6	13,9	5,7	6,7	11,4
2005	9,2	2,9	33,7	17,1	17,2	11,8
2006	10,4	-3,0	6,6	-5,0	12,9	9,7
2007	10,8	2,4	26,3	-11,9	18,8	12,5
Ø1976-2007	7,6	5,9	12,2		7,7	8,0

Tabelle 32, Forts.

Einnahmen und Ausgaben aus der/an die übrige(n) Welt, laufende Preise

Laufende Ausgaben						Saldo der Zahlungsbilanz in laufender Rechnung ¹⁾	Jahr
Importe	Arbeitnehmer-entgelt	Vermögensein-kommen	Produktions-abgaben	Sonstige laufende Transfers	insgesamt		
7	8	9	10	11	12=Σ7....11	13=6-12	

Mrd. €

17,80	0,07	1,40	-	0,31	19,59	-1,81	1976
20,41	0,07	1,61	-	0,36	22,47	-3,31	1977
20,41	0,08	1,90	-	0,39	22,79	-1,56	1978
23,77	0,09	2,34	-	0,43	26,63	-1,77	1979
27,65	0,10	3,24	-	0,46	31,45	-3,44	1980
29,68	0,11	4,59	-	0,48	34,87	-2,95	1981
29,18	0,12	4,79	-	0,53	34,62	-1,47	1982
30,72	0,13	4,22	-	0,57	35,65	-2,23	1983
34,11	0,15	5,06	-	0,60	39,91	-1,97	1984
37,42	0,16	5,58	-	0,62	43,78	-1,15	1985
35,88	0,18	5,51	-	0,67	42,24	-1,32	1986
36,60	0,20	5,44	-	0,71	42,94	-1,41	1987
40,87	0,23	6,13	-	0,76	48,00	-1,49	1988
46,37	0,25	7,74	-	0,84	55,21	-1,61	1989
50,21	0,26	8,73	-	0,97	60,18	-1,10	1990
53,33	0,27	9,99	-	1,14	64,74	-3,23	1991
54,78	0,28	7,01	-	1,32	63,39	-3,78	1992
52,20	0,41	7,37	-	1,37	61,35	-2,21	1993
58,30	0,41	7,30	-	1,47	67,48	-4,87	1994
62,55	0,39	8,09	1,37	2,04	74,44	-4,99	1995
66,88	0,41	8,13	1,30	2,31	79,04	-5,09	1996
73,29	0,47	9,79	1,41	2,47	87,43	-4,31	1997
77,37	0,52	10,78	1,21	2,66	92,53	-2,89	1998
81,45	0,61	14,69	1,17	2,89	100,82	-2,87	1999
92,69	0,64	15,82	1,21	2,88	113,24	-1,48	2000
98,28	0,71	16,95	1,10	3,12	120,17	-1,64	2001
96,87	0,73	16,38	0,88	3,21	118,07	5,95	2002
100,68	0,76	15,42	0,84	3,31	121,01	3,87	2003
111,97	0,90	16,96	0,59	3,51	133,94	5,20	2004
122,40	1,06	22,33	0,68	3,94	150,41	5,15	2005
132,96	1,12	25,38	0,76	3,89	164,10	6,53	2006
145,45	1,22	31,54	0,80	3,87	182,88	9,01	2007

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

3,9	3,8	-5,9	-4,7	3,0	2,5	2003
11,2	19,4	10,0	-29,9	6,1	10,7	2004
9,3	17,3	31,7	14,7	12,2	12,3	2005
8,6	5,6	13,6	12,2	-1,3	9,1	2006
9,4	8,7	24,3	5,7	-0,6	11,4	2007
7,0	9,8	10,6		8,5	7,5	Ø1976-2007

1) Die hier angegebenen Werte unterscheiden sich von den entsprechenden Werten in der von der OeNB erstellten Zahlungsbilanz (thesaurierende Investmentfonds sowie allfällige VGR-Adaptionen ab 2004).

Tabelle 33

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln u. Getränken; Tabakverarb.	H. v. Textilien, Textilwaren u. Bekleidung	Ledererzeug. u. -verarbeitung, H. v. Schuhen	Be- u. Verarb. v. Holz (ohne H. v. Möbeln)	H. u. Verarb. v. Papier u. Pappe, Verlagswesen, Druckerei u. Vervielfält.	Kokerei, Mineralölverarb., H. u. Verarb. v. Spalt- u. Brutstoffen
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1988	7,93	1,25	10,38	3,69	0,73	2,92	5,28	1,77
1989	8,26	1,25	10,97	3,78	0,75	3,26	5,70	2,02
1990	8,69	1,29	11,47	4,06	0,82	3,72	6,12	2,37
1991	8,46	1,32	12,05	4,06	0,78	3,72	6,47	2,26
1992	8,10	1,32	12,56	4,06	0,75	3,79	6,45	2,06
1993	7,77	1,36	12,73	3,72	0,72	3,58	6,13	2,03
1994	8,36	1,31	12,77	3,65	0,69	3,94	6,62	2,09
1995	8,03	1,09	12,03	3,59	0,70	4,51	7,63	2,21
1996	7,85	1,15	11,76	3,74	0,71	4,64	7,65	2,32
1997	8,05	1,16	11,74	3,67	0,74	4,67	8,26	2,47
1998	7,81	1,15	11,61	3,58	0,74	4,97	8,56	2,13
1999	7,82	1,23	11,69	3,51	0,81	5,04	9,31	2,46
2000	7,76	1,42	11,95	3,58	0,82	5,31	10,29	3,62
2001	8,09	1,64	12,40	3,46	0,93	5,34	10,35	3,25
2002	8,08	1,54	12,83	3,42	0,89	5,56	10,38	3,02
2003	8,03	1,53	13,06	3,17	0,83	5,89	10,05	2,92
2004	8,17	1,59	13,69	2,91	0,84	6,28	9,81	3,33
2005	7,80	1,76	14,07	2,78	0,75	6,39	10,03	4,06
2006	8,39	2,00	15,08	2,89	0,70	7,36	10,54	4,86
2007	9,41	2,06	15,44	2,93	0,67	7,96	10,89	4,78

Tabelle 34

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verk. Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln u. Getränken; Tabakverarb.	H. v. Textilien, Textilwaren u. Bekleidung	Ledererzeug. u. -verarbeitung, H. v. Schuhen	Be- u. Verarb. v. Holz (ohne H. v. Möbeln)	H. u. Verarb. v. Papier u. Pappe, Verlagswesen, Druckerei u. Vervielfält.	Kokerei, Mineralölverarb., H. u. Verarb. v. Spalt- u. Brutstoffen
	1	2	3	4	5	6	7	8
2000 = 100								
1988	101,0	118,6	96,4	117,5	100,7	67,8	66,2	58,0
1989	100,9	115,6	99,9	118,0	103,3	74,0	69,6	63,7
1990	104,4	113,3	102,2	124,4	107,3	81,6	72,8	68,1
1991	101,1	113,3	105,2	121,4	99,4	79,7	73,2	67,5
1992	98,2	111,3	105,7	118,8	92,2	77,9	70,0	69,0
1993	98,2	113,6	104,4	106,2	88,7	72,2	68,1	70,2
1994	103,2	108,6	104,4	102,4	83,5	77,1	72,5	80,9
1995	103,5	88,2	102,8	99,8	84,2	86,9	77,5	86,3
1996	103,5	90,7	98,9	103,5	85,5	90,1	79,4	82,3
1997	104,5	89,4	99,1	102,9	89,5	89,4	85,8	85,6
1998	103,9	89,0	96,5	99,2	87,9	94,7	86,4	84,7
1999	105,1	92,8	99,3	97,2	99,3	95,4	93,7	91,8
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	99,7	115,9	101,4	95,5	108,0	101,6	98,8	95,6
2002	99,6	107,9	105,4	94,2	102,0	106,1	97,6	92,7
2003	99,0	107,4	107,0	88,8	96,3	112,2	94,5	88,1
2004	101,4	107,4	110,9	81,9	98,8	118,3	93,7	91,0
2005	100,2	114,0	113,8	77,8	84,4	118,1	96,2	95,4
2006	100,7	122,9	120,0	81,5	78,3	131,9	101,4	106,5
2007	105,6	125,5	117,9	80,7	75,1	133,9	104,3	104,3

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 33, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

H. v. Chemikalien u. chemischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoff- waren	H. u. Bearb. v. Glas, Hstg. v. Waren aus Steinen u. Erden	Metallerzeug. u. -bearbeit., H. v. Metall- erzeug- nissen	Maschinen- bau	H. v. Büro- maschinen, Datenverarb.- geräten u. -ein- richtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	Fahrzeug- bau	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugn., Rückgew. (Recycling)	Sachgüter- erzeugung
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ 3...16
Mrd. €								
4,95	2,21	3,71	9,07	5,46	5,91	3,20	2,88	62,18
5,10	2,29	3,90	9,99	6,30	6,73	3,62	3,28	67,68
5,08	2,41	4,11	10,30	7,38	7,36	4,03	3,33	72,57
5,11	2,66	4,36	10,37	7,88	7,94	4,68	3,67	76,02
4,97	2,59	4,39	10,00	7,84	7,80	5,15	3,96	76,40
4,77	2,53	4,46	9,47	7,30	8,21	4,88	3,88	74,41
4,76	2,68	4,82	10,23	7,74	8,81	5,22	4,04	78,05
5,11	3,07	4,69	11,90	8,52	8,84	5,60	4,09	82,51
5,10	3,02	4,82	11,58	8,65	9,19	6,69	4,48	84,35
5,23	3,27	4,83	12,81	9,16	9,85	7,08	4,39	88,17
5,46	3,44	4,72	13,82	9,95	10,51	7,79	4,40	91,68
5,40	3,59	4,69	13,67	10,20	10,94	9,00	4,37	94,68
6,51	4,02	5,07	14,93	11,47	12,36	9,73	4,63	104,30
6,48	4,10	5,07	16,08	12,32	13,84	11,21	4,90	109,72
6,78	4,06	5,14	15,80	12,67	13,14	12,76	5,14	111,59
6,89	3,98	5,30	16,41	13,48	12,88	12,49	4,81	112,16
7,27	4,23	5,55	18,51	14,01	13,14	15,92	5,13	120,63
7,98	4,28	5,87	21,49	15,30	13,63	16,69	5,19	128,52
8,82	4,87	6,23	24,75	17,13	14,37	17,83	5,58	141,02
9,59	5,22	6,45	26,98	18,96	14,99	17,56	5,78	148,19

Tabelle 34, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verk. Volumenindizes¹⁾

H. v. Chemikalien u. chemischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoff- waren	H. u. Bearb. v. Glas, Hstg. v. Waren aus Steinen u. Erden	Metallerzeug. u. -bearbeit., H. v. Metall- erzeug- nissen	Maschinen- bau	H. v. Büro- maschinen, Datenverarb.- geräten u. -ein- richtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	Fahrzeug- bau	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugn., Rückgew. (Recycling)	Sachgüter- erzeugung
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ 3...16
2000 = 100								
78,3	61,7	88,7	64,9	55,3	55,6	40,8	77,3	69,0
79,5	62,9	91,7	68,3	62,6	61,6	44,7	85,9	73,2
78,7	66,0	93,4	71,8	72,0	65,8	48,5	84,4	77,0
78,0	70,9	94,1	74,8	75,9	69,9	54,6	90,2	79,5
77,0	67,3	92,4	73,8	74,8	67,9	58,7	93,8	78,8
75,3	64,9	93,1	69,7	68,8	70,4	54,6	89,5	76,0
73,4	67,3	99,9	73,5	71,7	74,9	56,8	91,7	78,8
75,8	74,8	96,0	80,6	77,7	74,5	60,3	91,3	81,8
79,8	73,9	98,0	79,6	78,3	77,0	70,7	100,8	83,7
80,1	81,1	99,3	88,5	82,1	81,6	73,7	97,5	87,1
83,0	88,2	96,1	92,7	88,9	86,7	80,9	97,2	89,9
84,5	90,5	93,9	95,3	90,2	89,5	93,3	96,1	93,3
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
98,2	100,7	99,8	104,3	104,7	112,6	113,1	104,2	103,8
102,6	96,8	99,4	102,3	107,2	108,0	137,7	109,4	106,3
103,1	93,8	99,6	102,8	113,8	107,0	134,6	102,0	106,1
107,7	98,5	100,7	109,6	116,0	109,3	169,6	107,9	112,1
116,6	97,5	103,8	120,7	123,8	111,7	175,5	106,7	116,6
123,2	108,6	107,4	133,1	139,4	116,8	186,2	113,2	125,5
132,9	112,3	107,4	140,6	149,1	122,9	181,8	115,6	128,9

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 33, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Jahr	Energie- und Wasser- versorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchs- gütern	Beherber- gungs- und Gaststätten- wesen	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versicherungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen
	18	19	20	21	22	23	24
Mrd. €							
1988	7,07	14,45	23,59	7,57	12,54	10,03	17,87
1989	7,38	15,46	25,77	8,11	13,46	10,74	19,86
1990	7,94	17,07	28,17	8,69	14,33	11,16	22,09
1991	8,59	18,87	29,67	9,41	15,19	11,71	24,51
1992	8,86	20,29	30,91	10,20	16,45	12,43	27,28
1993	9,22	21,20	31,37	10,54	17,40	13,62	29,25
1994	9,23	23,20	32,51	10,76	18,09	14,54	31,98
1995	9,79	24,71	34,35	11,01	18,79	14,93	34,58
1996	10,10	25,99	35,27	11,02	19,79	15,24	37,11
1997	9,91	26,52	37,16	11,21	21,01	15,59	38,92
1998	10,04	27,27	38,52	11,97	22,96	15,87	41,84
1999	9,91	27,80	39,58	12,40	24,75	16,06	45,06
2000	9,92	28,61	42,49	13,09	27,23	17,43	48,60
2001	11,85	28,10	43,91	13,86	28,66	18,48	52,20
2002	12,60	28,57	45,54	14,43	29,45	18,36	55,45
2003	15,55	30,43	45,74	15,12	30,03	18,93	58,24
2004	15,93	32,00	47,40	15,63	32,17	19,45	62,20
2005	17,32	32,67	49,54	16,37	34,38	21,34	68,71
2006	19,93	34,97	51,06	17,34	36,40	23,02	73,66
2007	21,34	37,54	53,02	18,05	38,14	23,68	77,62

Tabelle 34, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verk. Volumenindizes¹⁾

Jahr	Energie- und Wasser- versorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchs- gütern	Beherber- gungs- und Gaststätten- wesen	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Kredit- und Versicherungs- wesen	Realitäten- wesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmens- bezogene Dienst- leistungen
	18	19	20	21	22	23	24
2000 = 100							
1988	73,2	70,3	65,3	81,1	52,4	68,7	56,3
1989	76,7	72,6	69,8	85,0	55,1	71,9	60,5
1990	81,8	77,2	74,2	88,3	57,2	71,5	64,8
1991	86,3	81,4	76,7	92,1	58,6	70,2	68,9
1992	85,7	84,0	78,6	95,8	62,2	71,8	72,5
1993	87,4	85,1	78,8	94,2	64,2	72,1	73,8
1994	86,6	90,5	79,9	93,3	66,1	74,1	76,8
1995	89,9	93,7	83,7	93,1	68,9	74,2	79,0
1996	91,6	96,2	85,9	91,4	73,9	77,8	81,8
1997	92,6	96,3	90,1	91,0	78,0	81,6	83,8
1998	95,3	97,7	93,2	95,4	85,4	85,7	89,1
1999	97,4	98,5	95,8	97,5	92,6	90,7	94,5
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	122,5	96,5	102,0	102,5	102,0	101,6	104,8
2002	132,8	97,1	105,7	103,5	103,4	102,0	109,2
2003	158,8	102,1	104,8	105,5	104,8	104,6	113,2
2004	164,2	104,9	105,6	106,2	112,1	108,7	118,5
2005	165,8	104,4	108,2	108,7	121,2	118,4	126,6
2006	174,0	108,6	109,0	111,7	129,1	127,2	133,2
2007	172,6	112,1	110,3	114,2	133,4	133,1	137,2

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 33, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, laufende Preise

Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Sonstige Dienstleistungen ²⁾	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Gütersteuern minus Gütersubventionen	Importe von marktbestimmten Gütern	Inländerkonsum im Ausland	Aufkommen insgesamt	Jahr
25	26	27=Σ 1; 17,...,26	28	29	30	31=Σ27,...,30	
in Mrd. €							
9,09	21,79	195,35	13,73	38,05	2,82	249,96	1988
9,74	22,91	210,62	14,61	43,39	2,99	271,60	1989
10,39	24,60	227,00	15,15	47,08	3,13	292,36	1990
11,37	26,74	241,87	16,25	50,28	3,05	311,45	1991
12,34	28,85	253,44	17,08	51,54	3,24	325,31	1992
13,40	30,96	260,48	17,51	48,85	3,35	330,19	1993
14,43	32,65	275,11	18,29	54,64	3,66	351,70	1994
15,37	34,75	289,92	17,42	58,60	3,95	369,90	1995
15,90	35,71	299,49	18,96	62,67	4,21	385,32	1996
16,14	35,90	309,73	18,62	68,88	4,41	401,65	1997
16,79	37,37	323,27	19,20	73,10	4,26	419,84	1998
17,35	38,97	335,61	20,49	77,13	4,33	437,56	1999
17,30	40,36	358,50	20,94	88,07	4,62	472,14	2000
17,63	42,02	376,16	20,46	93,27	5,02	494,90	2001
17,70	43,28	386,58	21,16	91,90	4,97	504,60	2002
18,31	45,04	399,11	21,28	95,41	5,27	521,07	2003
18,50	47,22	420,92	22,83	106,77	5,20	555,72	2004
19,24	49,39	447,04	24,17	117,09	5,31	593,60	2005
20,12	51,42	479,34	24,39	127,48	5,48	636,69	2006
20,81	53,64	503,50	25,64	139,89	5,57	674,60	2007

Tabelle 34, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Aufkommen, verk. Volumenindizes¹⁾

Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	Sonstige Dienstleistungen ²⁾	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Gütersteuern minus Gütersubventionen	Importe von marktbestimmten Gütern	Inländerkonsum im Ausland	Aufkommen insgesamt	Jahr
25	26	27=Σ 1; 17,...,26	28	29	30	31=Σ27,...,30	
2000 = 100							
72,4	77,0	68,4	77,3	50,2	84,9	65,5	1988
75,0	78,4	71,8	80,2	55,6	85,9	69,3	1989
76,9	81,2	75,2	81,1	60,4	85,2	72,9	1990
80,2	84,3	77,7	84,5	63,9	80,3	75,6	1991
83,4	86,0	79,1	85,3	65,2	82,9	76,9	1992
87,3	88,0	79,1	85,5	61,4	83,5	76,2	1993
91,5	89,5	81,5	87,4	67,8	92,1	79,4	1994
95,0	91,5	84,0	85,4	71,6	99,2	81,9	1995
96,5	92,1	86,1	90,9	74,8	103,4	84,4	1996
97,0	96,4	88,9	86,9	81,0	102,7	87,5	1997
100,1	97,8	92,3	90,5	85,8	96,5	91,0	1998
101,8	100,0	95,7	96,2	90,1	95,8	94,7	1999
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2000
99,6	100,7	102,8	98,6	105,6	105,6	103,2	2001
98,7	102,0	105,1	100,2	105,4	101,4	104,9	2002
100,1	104,2	107,2	99,4	110,2	105,5	107,4	2003
98,4	106,9	111,1	101,0	121,8	101,9	112,5	2004
99,8	109,0	115,4	102,0	129,9	101,5	117,2	2005
101,9	110,7	120,9	102,2	136,8	101,4	122,8	2006
102,6	112,6	123,9	104,7	147,7	99,8	127,1	2007

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) ÖNACE M - P

Tabelle 35

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln u. Getränken; Tabakverarb.	H. v. Textilien, Textilwaren und Bekleidung	Ledererzeugung und -verarbeitung, H. v. Schuhen	Be- u. Verarbeitung v. Holz (ohne H. v. Möbeln)	H. u. Verarb. v. Papier u. Pappe, Verlagswesen, Druckerei u. Vervielfält.	Kokerei, Mineralölverarb., H. u. Verarb. v. Spalt- u. Brutstoffen
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. €								
1988	4,00	0,57	7,71	2,21	0,49	1,87	3,33	1,48
1989	4,14	0,55	8,10	2,25	0,50	2,19	3,58	1,73
1990	4,20	0,56	8,39	2,47	0,54	2,50	3,87	2,04
1991	3,99	0,61	8,76	2,46	0,51	2,44	4,16	1,90
1992	3,97	0,65	8,84	2,44	0,49	2,48	4,21	1,72
1993	3,94	0,70	8,96	2,21	0,46	2,31	3,94	1,70
1994	4,09	0,72	9,02	2,19	0,47	2,59	4,24	1,66
1995	3,90	0,52	8,14	2,21	0,48	2,93	4,79	1,56
1996	4,03	0,53	8,02	2,30	0,47	3,01	5,01	1,68
1997	4,19	0,53	8,16	2,30	0,52	3,04	5,40	1,80
1998	4,05	0,54	7,84	2,30	0,53	3,29	5,63	1,60
1999	4,05	0,58	7,71	2,18	0,57	3,34	5,92	1,85
2000	3,96	0,70	7,98	2,22	0,59	3,57	6,61	2,44
2001	4,13	0,85	8,43	2,23	0,65	3,54	6,54	2,38
2002	4,22	0,74	8,71	2,22	0,65	3,78	6,70	2,31
2003	4,26	0,72	8,78	2,09	0,61	4,06	6,52	2,30
2004	4,25	0,68	9,22	1,86	0,60	4,36	6,36	2,66
2005	4,25	0,76	9,63	1,75	0,54	4,52	6,55	3,34
2006	4,54	0,93	10,29	1,84	0,50	5,17	6,98	4,13
2007	5,07	0,95	10,63	1,85	0,50	5,63	7,25	4,12

Tabelle 36

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verk. Volumenindizes¹⁾

Jahr	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	H. v. Nahrungs- u. Genussmitteln u. Getränken; Tabakverarb.	H. v. Textilien, Textilwaren und Bekleidung	Ledererzeugung und -verarbeitung, H. v. Schuhen	Be- u. Verarbeitung v. Holz (ohne H. v. Möbeln)	H. u. Verarb. v. Papier u. Pappe, Verlagswesen, Druckerei u. Vervielfält.	Kokerei, Mineralölverarb., H. u. Verarb. v. Spalt- u. Brutstoffen
	1	2	3	4	5	6	7	8
2000 = 100								
1988	102,1	110,4	105,1	106,7	84,4	61,4	67,9	86,6
1989	103,1	104,2	108,4	107,6	85,7	70,7	70,3	93,5
1990	104,0	102,5	109,8	117,9	93,7	76,9	73,6	102,8
1991	98,0	107,2	112,0	116,5	89,2	73,5	76,7	103,7
1992	94,3	110,6	110,2	113,2	85,4	75,2	76,0	103,1
1993	96,0	114,5	109,0	103,4	79,6	69,8	69,2	103,1
1994	99,5	115,9	107,4	101,2	78,1	77,0	72,3	106,8
1995	100,5	80,8	103,2	100,6	77,4	83,2	76,0	94,5
1996	104,5	82,1	100,0	103,9	78,5	85,6	81,0	93,6
1997	106,9	79,9	101,9	103,9	84,5	86,2	88,0	100,4
1998	103,7	81,0	97,0	102,9	86,1	92,7	89,3	97,7
1999	104,6	87,4	98,3	98,6	97,3	93,5	93,7	105,6
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	103,0	119,3	104,0	98,4	105,6	98,5	96,2	101,5
2002	107,0	103,2	108,5	97,1	106,3	106,7	97,5	104,6
2003	107,5	98,7	108,7	91,5	98,4	114,1	94,5	101,4
2004	105,3	90,7	112,7	80,3	97,0	122,1	91,4	104,0
2005	104,5	98,0	118,5	74,5	86,0	123,9	93,2	101,5
2006	105,8	116,1	123,8	77,8	79,3	135,9	96,7	104,7
2007	107,5	115,0	120,5	75,7	75,2	137,6	96,7	102,4

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 35, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

H. v. Chemikalien u. chemischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. u. Bearb. v. Glas, Hstg. v. Waren aus Steinen u. Erden	Metall-erzeugung u. -bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	Maschinenbau	H. v. Büro-maschinen, Datenverarb.-geräten u. -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	Fahrzeugbau	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugn., Rückgew. (Recycling)	Sachgüter-erzeugung
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ 3...16
Mrd. €								
3,26	1,40	2,09	5,14	3,16	3,31	2,22	1,70	39,36
3,49	1,48	2,20	5,86	3,74	3,80	2,56	1,94	43,41
3,42	1,52	2,28	6,07	4,30	4,11	2,85	1,89	46,25
3,42	1,57	2,38	6,21	4,62	4,51	3,34	2,13	48,40
3,30	1,52	2,38	6,06	4,57	4,29	3,67	2,32	48,29
3,11	1,46	2,47	5,78	4,19	4,61	3,45	2,30	46,94
3,13	1,56	2,66	6,27	4,43	5,03	3,74	2,39	49,40
3,31	1,83	2,61	7,28	5,12	4,97	4,03	2,38	51,64
3,35	1,78	2,64	6,72	5,21	5,26	4,97	2,51	52,93
3,33	1,94	2,64	7,56	5,48	5,74	5,14	2,28	55,33
3,48	2,01	2,65	8,31	5,98	5,94	5,65	2,44	57,65
3,36	2,12	2,52	8,15	6,22	6,21	6,59	2,41	59,16
4,00	2,41	2,78	9,24	6,96	7,38	7,26	2,47	65,91
4,26	2,51	2,79	9,85	7,54	8,65	8,56	2,71	70,64
4,35	2,44	2,88	9,84	7,82	8,00	9,86	2,92	72,47
4,40	2,39	2,93	10,19	8,38	7,90	9,45	2,95	72,96
4,58	2,57	3,13	11,88	8,85	8,02	12,78	3,15	80,04
4,82	2,65	3,30	14,38	9,61	8,42	12,96	3,15	85,63
5,29	3,08	3,56	16,54	10,80	8,79	13,83	3,40	94,19
5,87	3,21	3,64	17,89	11,82	9,23	13,60	3,55	98,79

Tabelle 36, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verk. Volumenindizes¹⁾

H. v. Chemikalien u. chemischen Erzeugnissen	H. v. Gummi u. Kunststoffwaren	H. u. Bearb. v. Glas, Hstg. v. Waren aus Steinen u. Erden	Metall-erzeugung u. -bearbeitung, H. v. Metall-erzeugnissen	Maschinenbau	H. v. Büro-maschinen, Datenverarb.-geräten u. -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	Fahrzeugbau	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportgeräten, Spielwaren u. sonst. Erzeugn., Rückgew. (Recycling)	Sachgüter-erzeugung
9	10	11	12	13	14	15	16	17=Σ 3...16
2000 = 100								
87,3	67,8	84,4	58,3	51,1	52,2	37,1	84,5	68,6
92,0	70,8	87,0	64,3	59,8	58,7	41,5	94,0	73,8
88,7	72,3	89,5	67,1	68,0	62,3	45,3	88,6	77,2
86,5	73,2	92,5	70,2	72,4	67,0	51,9	96,6	80,0
83,9	69,3	91,6	70,1	71,0	62,9	55,9	101,9	79,3
78,2	64,6	95,0	66,7	64,2	65,9	51,1	98,2	75,9
77,0	67,4	101,9	71,3	67,5	71,4	53,7	100,8	78,7
78,6	76,0	98,8	78,6	76,7	69,9	57,6	99,1	80,9
84,3	74,7	99,6	75,1	77,7	73,3	70,7	105,0	83,3
84,6	82,9	99,1	85,1	81,5	79,8	73,7	94,7	87,2
87,6	87,0	98,6	91,0	88,7	82,3	80,3	101,2	90,2
86,5	89,7	93,1	93,5	91,4	85,9	93,0	100,4	93,2
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
104,5	103,1	97,6	103,7	106,4	116,1	115,6	108,1	105,4
106,7	99,8	100,0	103,0	109,2	108,2	145,2	116,0	109,6
106,2	96,3	99,8	103,8	115,5	107,7	138,6	115,4	109,2
107,6	101,6	103,0	115,6	118,9	108,3	184,2	121,0	116,9
108,2	102,0	104,8	131,6	125,8	113,2	183,5	118,4	121,1
115,2	115,7	109,3	144,4	138,0	118,1	193,0	125,1	129,1
124,3	117,4	107,5	150,9	146,6	121,9	186,3	126,7	130,9

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 35, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Jahr	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung
	18	19	20	21	22	23	24	25
1988	3,86	7,25	8,83	3,53	4,26	3,54	6,67	2,44
1989	3,94	7,95	9,78	3,73	4,67	3,78	7,27	2,68
1990	4,45	8,67	10,61	4,01	5,11	4,06	8,17	2,80
1991	4,90	9,33	10,95	4,28	5,25	4,08	9,44	3,08
1992	4,87	10,02	11,61	4,67	5,74	4,37	10,52	3,30
1993	4,93	10,39	12,38	4,77	6,20	4,39	11,56	3,66
1994	4,97	11,21	12,73	4,92	6,46	5,45	12,78	4,08
1995	5,31	12,29	13,68	4,82	6,92	5,93	13,10	4,40
1996	5,44	13,02	14,13	4,73	7,69	6,22	14,25	4,69
1997	5,50	13,45	15,27	4,70	8,68	6,27	14,78	4,92
1998	5,44	13,59	15,72	5,06	10,35	6,38	15,82	5,31
1999	5,23	13,93	16,27	5,14	12,03	6,47	17,16	5,62
2000	5,54	14,65	17,53	5,34	14,13	7,00	18,83	5,48
2001	7,19	14,49	18,48	5,64	14,68	7,98	20,75	5,77
2002	7,88	14,80	19,44	5,76	14,72	7,52	21,59	5,76
2003	10,68	15,72	19,55	6,00	15,19	8,41	23,07	6,10
2004	10,78	16,85	20,31	6,15	17,26	8,47	24,64	6,13
2005	11,94	17,12	21,26	6,37	20,22	9,31	27,43	6,37
2006	13,57	18,90	22,12	6,69	21,71	10,41	30,03	6,66
2007	14,26	20,19	22,75	7,14	22,62	10,51	31,52	7,07

Tabelle 36, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verk. Volumenindizes¹⁾

Jahr	Energie- und Wasserversorgung	Bauwesen	Handel; Rep. v. Kfz u. Gebrauchsgütern	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungswesen	Realitätenwesen, Vermietung bewegl. Sachen, unternehmensbezogene Dienstleistungen	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung
	18	19	20	21	22	23	24	25
2000 = 100								
1988	80,3	68,6	63,0	79,6	37,1	69,3	48,8	60,5
1989	81,9	73,0	68,6	83,9	40,1	70,7	52,6	64,9
1990	90,0	76,9	72,9	87,9	42,4	71,8	57,7	65,5
1991	97,2	79,7	73,1	92,1	42,2	70,1	63,5	69,9
1992	92,9	82,3	75,8	97,0	45,2	73,5	67,7	72,0
1993	94,0	82,2	78,4	96,0	47,3	72,0	70,2	77,1
1994	93,8	85,7	78,5	95,8	48,4	88,0	74,3	83,5
1995	96,7	90,9	82,7	95,4	50,5	93,6	73,2	87,9
1996	97,0	94,5	84,7	92,5	55,3	97,9	78,2	90,7
1997	96,5	96,0	90,6	91,1	61,8	97,7	80,6	93,9
1998	95,8	96,1	92,3	97,4	74,2	96,8	86,2	100,6
1999	95,5	97,7	95,0	99,1	86,4	96,6	93,3	105,4
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	126,7	96,9	103,0	103,3	102,5	111,6	107,2	103,3
2002	141,6	98,3	107,5	105,4	102,9	104,8	110,1	101,5
2003	186,2	102,9	106,5	108,0	105,3	116,4	116,2	105,8
2004	186,5	106,9	108,3	108,5	116,7	114,2	122,9	103,3
2005	191,3	104,9	111,4	110,8	135,0	122,7	135,0	104,1
2006	199,6	112,5	114,7	114,1	144,0	135,1	146,4	106,6
2007	198,8	116,4	115,8	116,5	149,1	135,1	150,9	110,2

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 35, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, laufende Preise

Sonstige Dienstleistungen ²⁾	Intermediärverbrauch, zu Anschaffungspreisen	Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen ³⁾	Exporte von marktbestimmten Gütern	Verwendung insgesamt
26	27=Σ 1; 17....26	29	30	31	32	33	34=Σ 27....33
in Mrd. €							
6,19	90,50	65,70	1,61	23,01	28,45	40,68	249,96
6,50	98,40	69,84	1,71	24,16	31,44	46,07	271,60
7,06	105,93	74,99	1,86	25,64	33,45	50,48	292,36
7,74	112,03	79,58	2,06	27,75	37,58	52,44	311,45
8,30	116,32	85,00	2,22	29,84	38,83	53,11	325,31
8,96	118,83	87,82	2,34	32,15	37,00	52,06	330,19
9,57	126,39	91,64	2,50	33,97	41,34	55,86	351,70
10,22	132,73	94,27	2,61	35,72	43,68	60,89	369,90
10,62	138,29	98,64	2,71	36,72	44,89	64,08	385,32
11,25	144,88	100,17	2,62	35,68	45,95	72,34	401,65
11,72	151,62	102,80	2,72	36,93	47,29	78,47	419,84
12,48	158,12	105,14	2,81	39,08	48,60	83,79	437,56
12,85	171,92	110,87	2,93	39,69	50,40	96,33	472,14
13,52	184,12	114,22	3,01	40,12	50,46	102,98	494,90
13,99	188,89	116,18	3,17	40,76	48,25	107,36	504,60
14,42	197,09	119,23	3,25	42,11	50,86	108,54	521,07
15,42	210,97	124,28	3,39	43,36	52,89	120,84	555,72
16,09	226,75	130,34	3,49	45,14	55,89	132,00	593,60
16,69	246,44	135,84	3,64	47,34	57,72	145,72	636,69
17,44	258,30	140,08	3,78	49,36	61,65	161,42	674,60

Tabelle 36, Forts.

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto, Verwendung, verk. Volumenindizes¹⁾

Sonstige Dienstleistungen ²⁾	Intermediärverbrauch, zu Anschaffungspreisen	Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte	Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter	Konsumausgaben des Staates	Bruttoinvestitionen ³⁾	Exporte von marktbestimmten Gütern	Verwendung insgesamt
26	27=Σ 1; 17....26	29	30	31	32	33	34=Σ 27....33
2000 = 100							
67,8	64,9	76,8	73,5	74,8	70,8	47,4	65,5
70,2	69,1	79,6	75,1	75,8	74,6	52,4	69,3
74,0	72,7	82,9	78,2	77,4	78,3	56,8	72,9
78,6	75,2	85,4	82,6	79,6	84,3	58,5	75,6
80,6	76,3	88,2	85,4	81,9	83,7	59,3	76,9
83,5	76,0	88,4	86,8	84,9	78,3	57,9	76,2
86,5	79,0	90,3	89,6	87,3	84,8	61,2	79,4
89,9	81,4	90,9	90,4	89,5	89,2	65,6	81,9
91,5	84,1	93,6	92,4	90,4	90,5	68,6	84,4
91,2	87,2	93,5	94,5	93,8	90,7	76,7	87,5
94,2	90,7	95,4	96,5	96,3	93,2	83,1	91,0
99,7	94,7	97,2	99,0	100,0	96,8	88,2	94,7
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
103,3	105,0	101,1	101,0	99,7	98,3	106,2	103,2
106,3	108,0	102,2	107,6	100,3	93,4	110,3	104,9
108,0	111,3	103,2	109,3	101,5	99,1	111,9	107,4
113,1	116,6	105,4	112,5	102,5	101,9	123,2	112,5
115,1	121,9	108,2	114,4	104,0	104,6	131,8	117,2
116,8	129,1	110,7	118,5	106,4	105,4	141,6	122,8
119,1	131,5	111,8	121,6	108,3	110,6	154,1	127,1

1) Auf Basis von Vorjahresbasis - 2) ÖNACE M - P - 3) einschließlich statistischer Differenz

Detaillierte Tabellen nach Wirtschaftsbereichen

Tabelle 37

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

ÖNACE	Bezeichnung	1976	1977	1978	1979	1980
Mrd. €						
01	Landwirtschaft;Jagd	4,49	4,58	4,97	4,82	5,28
02	Forstwirtschaft	1,33	1,28	1,25	1,66	1,89
05	Fischerei und Fischzucht	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,08	0,08	0,08	0,09	0,10
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	0,55	0,59	0,63	0,71	0,92
14	Gewinnung von Steinen und Erden	0,42	0,42	0,41	0,47	0,48
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	6,15	6,54	7,00	7,39	7,71
16	Tabakverarbeitung	0,16	0,19	0,18	0,19	0,20
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	1,83	1,89	1,86	1,97	2,17
18	Herstellung von Bekleidung	0,94	0,97	0,95	1,01	1,11
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,53	0,59	0,56	0,64	0,71
20	Be- und Verarbeitung von Holz	1,63	1,75	1,82	1,92	2,08
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	1,46	1,44	1,43	1,63	1,89
22	Verlagswesen, Druckerei	0,96	1,10	1,21	1,31	1,38
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	1,55	1,42	1,62	1,93	2,69
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	2,38	2,55	2,64	3,08	3,34
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1,07	1,14	1,18	1,38	1,49
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	1,95	2,08	2,14	2,36	2,57
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	3,37	3,36	3,56	4,00	4,28
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	2,60	2,84	3,01	3,19	3,50
29	Maschinenbau	2,44	2,71	2,89	3,10	3,46
30	Herstellung von Büromaschinen	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	0,86	0,98	1,09	1,09	1,17
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1,27	1,44	1,60	1,60	1,72
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	0,35	0,40	0,44	0,44	0,48
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,90	1,00	1,12	1,27	1,54
35	Sonstiger Fahrzeugbau	0,56	0,60	0,64	0,69	0,76
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	1,41	1,49	1,57	1,70	1,91
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,04	0,04	0,04	0,04	0,05
40	Energieversorgung	3,08	3,42	3,70	4,01	4,67
41	Wasserversorgung	0,14	0,14	0,15	0,16	0,16
45	Bauwesen	7,57	8,61	9,08	9,80	10,73
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	1,92	2,28	1,82	2,47	2,36
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	4,98	5,34	5,70	6,90	7,26
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsgg.	4,17	4,67	4,47	5,16	5,44
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3,59	3,93	4,19	4,57	5,05
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2,99	3,30	3,53	3,86	4,19
61	Schifffahrt	0,03	0,03	0,03	0,03	0,04
62	Flugverkehr	0,18	0,21	0,25	0,32	0,35
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	0,78	0,90	1,00	1,16	1,33
64	Nachrichtenübermittlung	1,16	1,35	1,47	1,61	1,74
65	Kreditwesen	2,31	2,77	3,11	3,38	3,65
66	Versicherungswesen	0,93	1,07	1,08	1,24	1,34
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	0,10	0,11	0,12	0,14	0,15
70	Realitätenwesen	3,06	3,62	3,95	4,28	4,74
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	0,17	0,21	0,22	0,26	0,32
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	0,08	0,10	0,12	0,15	0,18
73	Forschung und Entwicklung	0,05	0,06	0,06	0,07	0,08
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1,65	1,95	2,03	2,28	2,54
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	3,97	4,34	4,75	5,18	5,52
80	Unterrichtswesen	3,26	3,58	3,93	4,28	4,58
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	3,09	3,42	3,80	4,17	4,51
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	0,45	0,52	0,58	0,64	0,69
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	0,76	0,86	0,89	0,98	1,06
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	0,76	0,87	0,95	1,05	1,17
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	0,50	0,57	0,58	0,65	0,69
95	Private Haushalte	0,04	0,05	0,05	0,05	0,05
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	93,07	101,77	107,54	118,58	129,50

Tabelle 37, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Mrd. €										
5,45	5,88	5,96	6,22	6,06	6,08	6,16	6,16	6,24	6,57	6,71
1,82	1,47	1,53	1,67	1,66	1,71	1,67	1,75	2,01	2,10	1,72
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02
0,13	0,15	0,15	0,15	0,16	0,16	0,15	0,12	0,11	0,12	0,12
1,26	1,12	0,91	1,16	1,27	0,83	0,59	0,58	0,59	0,59	0,58
0,50	0,53	0,47	0,45	0,48	0,51	0,53	0,55	0,56	0,59	0,63
8,35	8,81	9,23	9,57	9,93	10,02	10,00	10,04	10,62	11,13	11,70
0,21	0,24	0,29	0,30	0,32	0,33	0,34	0,34	0,35	0,34	0,35
2,30	2,34	2,32	2,42	2,45	2,48	2,43	2,44	2,59	2,76	2,81
1,18	1,20	1,19	1,24	1,26	1,27	1,25	1,25	1,19	1,30	1,25
0,70	0,71	0,76	0,82	0,86	0,83	0,78	0,73	0,75	0,82	0,78
2,05	1,98	2,46	2,50	2,54	2,60	2,72	2,92	3,26	3,72	3,72
2,09	2,12	2,09	2,41	2,64	2,66	2,72	3,00	3,18	3,41	3,40
1,44	1,52	1,60	1,75	1,79	2,05	2,14	2,28	2,52	2,71	3,08
3,36	2,93	2,96	3,32	3,64	2,55	2,24	1,77	2,02	2,37	2,26
3,53	3,58	3,78	4,18	4,35	4,12	4,39	4,95	5,10	5,08	5,11
1,58	1,60	1,69	1,87	1,95	1,85	1,97	2,21	2,29	2,41	2,66
2,77	2,91	3,03	3,20	3,38	3,39	3,47	3,71	3,90	4,11	4,36
4,41	4,52	4,67	5,14	5,48	4,82	4,47	4,93	5,55	5,45	5,08
3,69	4,07	4,00	3,94	4,09	4,11	4,10	4,14	4,44	4,85	5,29
3,69	4,17	4,10	3,82	4,66	4,94	4,81	5,46	6,30	7,38	7,88
0,03	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
1,28	1,41	1,49	1,64	1,72	1,88	1,93	2,04	2,37	2,66	2,94
1,88	2,07	2,18	2,41	2,53	2,76	2,84	3,00	3,38	3,63	3,83
0,52	0,58	0,61	0,67	0,70	0,77	0,79	0,83	0,93	1,02	1,12
1,58	1,55	1,82	2,00	2,23	2,14	1,97	2,32	2,73	3,10	3,71
0,77	0,77	0,81	0,85	0,88	0,87	0,85	0,89	0,89	0,93	0,97
2,01	2,08	2,30	2,38	2,46	2,49	2,66	2,82	3,22	3,25	3,59
0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,06	0,06	0,06	0,07	0,07	0,08
5,27	6,08	6,02	6,42	6,96	6,93	7,05	6,79	7,09	7,64	8,27
0,18	0,21	0,23	0,24	0,24	0,25	0,26	0,28	0,29	0,30	0,32
11,20	11,41	11,89	11,46	12,21	12,79	13,63	14,45	15,46	17,07	18,87
2,30	2,76	3,07	2,81	3,13	3,44	3,52	3,80	4,10	4,52	5,05
7,49	8,35	8,79	9,22	9,84	10,32	10,79	11,65	13,04	14,16	14,76
5,58	5,98	6,63	6,64	7,00	7,24	7,68	8,14	8,63	9,50	9,86
5,52	5,89	6,11	6,34	6,63	7,04	7,29	7,57	8,11	8,69	9,41
4,58	4,93	4,97	5,15	5,42	5,64	5,69	6,01	6,45	6,81	7,26
0,04	0,04	0,04	0,05	0,06	0,07	0,08	0,12	0,14	0,14	0,15
0,40	0,43	0,48	0,59	0,65	0,64	0,68	0,70	0,87	0,93	1,03
1,43	1,50	1,65	1,82	1,87	2,00	2,25	2,55	2,68	2,91	3,00
1,90	2,03	2,19	2,45	2,61	2,77	2,93	3,17	3,32	3,54	3,76
4,15	4,64	4,80	5,00	5,55	5,89	6,55	7,07	7,74	7,90	8,20
1,42	1,56	1,77	1,98	2,12	2,24	2,37	2,73	2,77	3,00	3,24
0,16	0,17	0,19	0,20	0,20	0,21	0,22	0,22	0,24	0,25	0,28
5,40	6,66	7,73	8,34	9,13	9,65	10,05	10,53	11,38	12,25	13,09
0,37	0,39	0,43	0,45	0,49	0,55	0,70	0,83	1,02	1,15	1,40
0,23	0,26	0,29	0,33	0,38	0,44	0,50	0,56	0,69	0,86	1,05
0,09	0,09	0,10	0,10	0,10	0,10	0,11	0,09	0,10	0,12	0,14
2,84	3,15	3,42	3,62	4,00	4,51	5,17	5,86	6,67	7,71	8,84
6,05	6,68	7,14	7,53	8,05	8,55	8,80	9,09	9,74	10,39	11,37
5,01	5,51	5,88	6,20	6,62	7,03	7,27	7,52	7,77	8,16	8,69
4,95	5,38	5,81	6,20	6,67	7,11	7,46	7,89	8,17	8,79	9,65
0,76	0,83	0,90	0,98	1,04	1,11	1,15	1,20	1,38	1,55	1,80
1,12	1,23	1,32	1,35	1,45	1,51	1,56	1,62	1,69	1,83	1,98
1,26	1,41	1,56	1,66	1,76	1,97	2,18	2,39	2,66	2,96	3,26
0,75	0,81	0,86	0,91	0,95	1,01	1,06	1,10	1,17	1,23	1,29
0,06	0,06	0,06	0,06	0,07	0,07	0,07	0,08	0,07	0,07	0,07
139,10	148,81	156,84	164,34	174,79	179,43	185,15	195,35	210,62	227,00	241,87

Tabelle 37, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

ÖNACE	Bezeichnung	1992	1993	1994	1995	1996
Mrd. €						
01	Landwirtschaft;Jagd	6,37	6,34	6,66	6,20	6,10
02	Forstwirtschaft	1,71	1,41	1,69	1,82	1,73
05	Fischerei und Fischzucht	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,11	0,11	0,09	0,06	0,05
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	0,56	0,59	0,46	0,25	0,26
14	Gewinnung von Steinen und Erden	0,65	0,67	0,76	0,79	0,83
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	12,18	12,35	12,37	11,76	11,46
16	Tabakverarbeitung	0,39	0,38	0,41	0,27	0,30
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	2,79	2,54	2,52	2,45	2,59
18	Herstellung von Bekleidung	1,27	1,18	1,13	1,13	1,15
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,75	0,72	0,69	0,70	0,71
20	Be- und Verarbeitung von Holz	3,79	3,58	3,94	4,51	4,64
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	3,34	3,08	3,45	4,32	4,26
22	Verlagswesen, Druckerei	3,12	3,05	3,17	3,31	3,39
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	2,06	2,03	2,09	2,21	2,32
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	4,97	4,77	4,76	5,11	5,10
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2,59	2,53	2,68	3,07	3,02
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	4,39	4,46	4,82	4,69	4,82
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	4,72	4,25	4,75	5,65	5,02
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	5,28	5,21	5,48	6,25	6,55
29	Maschinenbau	7,84	7,30	7,74	8,52	8,65
30	Herstellung von Büromaschinen	0,05	0,06	0,06	0,06	0,07
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	3,01	3,08	3,25	3,31	3,43
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	3,56	3,93	4,36	4,39	4,52
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	1,18	1,15	1,14	1,08	1,18
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4,18	3,93	4,34	4,71	5,76
35	Sonstiger Fahrzeugbau	0,97	0,96	0,88	0,89	0,92
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	3,88	3,79	3,94	3,99	4,38
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,09	0,09	0,09	0,10	0,10
40	Energieversorgung	8,51	8,80	8,80	9,34	9,65
41	Wasserversorgung	0,35	0,42	0,43	0,45	0,46
45	Bauwesen	20,29	21,20	23,20	24,71	25,99
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	5,35	5,38	5,39	5,31	5,48
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	14,88	15,11	15,75	17,42	17,89
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	10,69	10,88	11,37	11,62	11,89
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	10,20	10,54	10,76	11,01	11,02
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	7,67	8,02	8,21	8,47	8,73
61	Schifffahrt	0,12	0,11	0,12	0,09	0,08
62	Flugverkehr	1,15	1,26	1,34	1,47	1,58
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	3,50	3,70	3,85	4,00	4,18
64	Nachrichtenübermittlung	4,00	4,29	4,57	4,76	5,22
65	Kreditwesen	8,55	9,45	9,98	10,10	10,14
66	Versicherungswesen	3,58	3,86	4,23	4,48	4,74
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	0,30	0,32	0,33	0,34	0,37
70	Realitätenwesen	14,38	15,36	17,03	18,24	19,39
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	1,54	1,78	1,91	2,27	2,40
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	1,29	1,44	1,67	1,95	2,14
73	Forschung und Entwicklung	0,16	0,17	0,20	0,23	0,27
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	9,92	10,50	11,16	11,88	12,92
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	12,34	13,40	14,43	15,37	15,90
80	Unterrichtswesen	9,16	9,66	9,96	10,25	10,42
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	10,59	11,60	12,50	13,58	14,02
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	2,06	2,36	2,58	2,76	2,87
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	2,08	2,17	2,28	2,38	2,46
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	3,49	3,59	3,70	4,05	4,16
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1,41	1,50	1,56	1,66	1,72
95	Private Haushalte	0,07	0,07	0,07	0,06	0,06
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	253,44	260,48	275,11	289,92	299,49

Tabelle 37, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Mrd. €										
6,12	5,83	5,80	5,89	6,21	6,04	5,98	6,16	5,72	5,94	6,64
1,91	1,97	2,00	1,85	1,86	2,02	2,03	2,00	2,06	2,42	2,74
0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03
0,06	0,06	0,06	0,06	0,05	0,06	0,05	0,02	0,02	0,00	0,00
0,26	0,21	0,24	0,40	0,46	0,44	0,49	0,56	0,72	0,91	0,93
0,85	0,88	0,93	0,96	1,13	1,04	0,99	1,00	1,02	1,09	1,12
11,44	11,29	11,35	11,59	12,01	12,41	12,65	13,28	13,67	14,72	15,15
0,30	0,32	0,35	0,36	0,38	0,43	0,41	0,41	0,40	0,35	0,29
2,58	2,56	2,55	2,63	2,53	2,53	2,30	2,10	1,99	2,12	2,15
1,08	1,02	0,96	0,95	0,93	0,89	0,87	0,81	0,79	0,77	0,78
0,74	0,74	0,81	0,82	0,93	0,89	0,83	0,84	0,75	0,70	0,67
4,67	4,97	5,04	5,31	5,34	5,56	5,89	6,28	6,39	7,36	7,96
4,39	4,35	4,62	5,37	5,21	5,17	4,96	4,99	5,16	5,38	5,62
3,86	4,21	4,69	4,92	5,14	5,22	5,09	4,83	4,87	5,15	5,27
2,47	2,13	2,46	3,62	3,25	3,02	2,92	3,33	4,06	4,86	4,78
5,23	5,46	5,40	6,51	6,48	6,78	6,89	7,27	7,98	8,82	9,59
3,27	3,44	3,59	4,02	4,10	4,06	3,98	4,23	4,28	4,87	5,22
4,83	4,72	4,69	5,07	5,07	5,14	5,30	5,55	5,87	6,23	6,45
6,04	6,60	6,22	7,09	7,67	7,30	7,46	9,11	11,49	12,81	14,28
6,77	7,22	7,45	7,84	8,41	8,51	8,96	9,40	10,00	11,94	12,70
9,16	9,95	10,20	11,47	12,32	12,67	13,48	14,01	15,30	17,13	18,96
0,08	0,18	0,21	0,35	0,65	0,79	0,75	0,55	0,33	0,19	0,17
3,75	4,07	4,33	4,55	4,67	4,83	5,06	5,17	5,67	6,11	6,58
4,74	4,83	4,95	5,97	6,85	5,70	5,13	5,34	5,55	5,84	5,85
1,28	1,43	1,46	1,49	1,66	1,81	1,94	2,08	2,09	2,23	2,40
6,06	6,70	7,85	8,62	10,01	10,65	10,16	13,59	14,18	15,15	14,67
1,01	1,10	1,15	1,12	1,19	2,11	2,33	2,33	2,51	2,68	2,89
4,28	4,27	4,23	4,42	4,68	4,89	4,55	4,83	4,83	5,12	5,24
0,11	0,12	0,13	0,21	0,22	0,25	0,26	0,30	0,36	0,46	0,54
9,45	9,58	9,45	9,38	11,34	12,02	14,95	15,30	16,74	19,32	20,72
0,47	0,46	0,47	0,53	0,51	0,58	0,60	0,63	0,59	0,62	0,61
26,52	27,27	27,80	28,61	28,10	28,57	30,43	32,00	32,67	34,97	37,54
5,42	5,81	6,18	6,56	6,58	6,64	6,80	7,35	7,40	7,49	7,65
19,70	19,97	20,01	22,21	22,99	23,81	23,84	24,43	26,10	27,09	28,38
12,04	12,74	13,39	13,72	14,34	15,10	15,10	15,63	16,04	16,49	16,98
11,21	11,97	12,40	13,09	13,86	14,43	15,12	15,63	16,37	17,34	18,05
8,95	9,75	10,02	10,66	11,38	12,10	12,06	12,48	12,06	12,80	13,40
0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,10	0,09	0,08	0,10	0,11	0,12
1,80	2,08	2,24	2,51	2,48	2,90	2,83	2,96	3,07	3,42	3,40
4,46	4,73	4,97	5,22	5,61	5,69	6,03	7,19	9,34	10,21	11,06
5,71	6,30	7,43	8,76	9,10	8,67	9,02	9,46	9,81	9,87	10,17
10,44	10,90	10,90	12,43	12,74	12,29	12,37	12,49	13,37	14,17	15,10
4,74	4,52	4,66	4,28	4,91	4,97	5,22	5,52	6,24	6,02	5,58
0,41	0,46	0,50	0,72	0,84	1,10	1,33	1,44	1,73	2,83	3,00
19,95	20,98	21,92	22,87	24,04	25,32	26,56	28,52	31,56	33,50	35,12
2,42	2,64	2,79	2,95	3,03	3,12	3,49	3,75	4,07	4,44	4,83
2,34	3,08	3,77	4,48	5,10	5,65	5,49	5,86	6,17	6,58	6,91
0,26	0,28	0,29	0,34	0,40	0,51	0,58	0,64	0,68	0,48	0,50
13,95	14,87	16,29	17,96	19,63	20,85	22,11	23,43	26,23	28,66	30,25
16,14	16,79	17,35	17,30	17,63	17,70	18,31	18,50	19,24	20,12	20,81
10,65	10,91	11,44	11,79	12,08	12,48	12,87	13,32	13,88	14,54	15,06
13,85	14,57	15,24	15,68	16,87	17,49	18,29	19,04	19,88	20,83	21,99
2,73	2,75	2,81	2,87	2,92	3,01	3,27	3,61	3,77	3,91	4,14
2,53	2,63	2,74	2,83	2,88	2,85	2,93	2,97	3,05	3,14	3,24
4,30	4,62	4,77	5,15	5,14	5,25	5,37	5,82	6,23	6,33	6,47
1,77	1,82	1,90	1,97	2,07	2,13	2,23	2,39	2,50	2,58	2,66
0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,08	0,07	0,07	0,08	0,08	0,08
309,73	323,27	335,61	358,50	376,16	386,58	399,11	420,92	447,04	479,34	503,50

Tabelle 38

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1976	1977	1978	1979	1980
2000 = 100						
01	Landwirtschaft;Jagd	93,26	93,74	98,19	93,08	93,34
02	Forstwirtschaft	127,22	118,59	114,27	141,90	150,65
05	Fischerei und Fischzucht	116,40	106,81	101,42	106,07	98,96
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	207,75	191,23	185,24	186,57	210,56
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	387,02	374,67	387,53	397,98	395,19
14	Gewinnung von Steinen und Erden	93,04	86,86	81,71	91,66	90,15
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	76,46	78,86	81,35	84,47	84,93
16	Tabakverarbeitung	134,38	160,10	135,20	136,38	137,17
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	120,25	119,61	114,86	117,74	124,53
18	Herstellung von Bekleidung	164,64	161,99	152,32	158,01	164,08
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	105,93	111,86	102,37	114,10	119,38
20	Be- und Verarbeitung von Holz	53,53	55,03	56,53	57,12	56,08
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	38,75	38,67	39,55	42,68	45,48
22	Verlagswesen, Druckerei	32,96	36,85	38,67	40,91	43,98
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	62,27	55,75	63,34	69,37	76,93
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	42,75	45,26	47,52	54,12	56,61
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	38,13	39,59	40,65	46,62	48,68
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	76,65	78,11	76,67	81,17	81,25
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	58,57	57,57	58,92	61,42	62,73
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	50,41	53,21	54,24	55,82	59,26
29	Maschinenbau	37,68	39,39	40,55	42,17	44,69
30	Herstellung von Büromaschinen	7,79	8,11	8,38	8,85	9,14
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	33,96	37,45	40,44	39,06	39,62
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	29,31	32,68	34,61	35,05	36,69
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	31,70	36,06	39,61	39,06	41,01
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	21,51	22,62	24,56	27,15	31,18
35	Sonstiger Fahrzeugbau	96,76	99,59	104,11	105,63	111,32
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	61,82	63,98	62,34	64,21	66,01
37	Rückgewinnung (Recycling)	26,00	26,66	27,55	27,90	28,22
40	Energieversorgung	51,60	53,86	55,39	58,48	60,86
41	Wasserversorgung	61,68	57,61	56,82	60,68	71,79
45	Bauwesen	63,27	68,35	67,64	69,09	69,41
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	76,06	85,42	65,84	84,11	75,18
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	32,62	33,83	35,68	41,49	40,16
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	53,00	56,72	53,20	59,34	59,37
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	63,72	63,86	64,78	68,50	71,74
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	57,76	57,40	59,01	62,92	66,33
61	Schifffahrt	52,13	45,69	43,24	42,86	42,59
62	Flugverkehr	7,61	8,44	10,38	12,15	12,23
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	29,75	32,44	34,76	37,41	38,47
64	Nachrichtenübermittlung	17,05	17,97	19,01	19,60	21,31
65	Kreditwesen	42,93	48,49	50,14	50,34	51,18
66	Versicherungswesen	35,90	37,45	38,67	40,53	42,22
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	25,19	28,01	27,52	30,81	32,38
70	Realitätenwesen	48,53	51,83	52,88	54,58	57,68
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	11,28	13,30	13,70	15,79	18,47
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	4,17	4,92	5,72	6,77	7,84
73	Forschung und Entwicklung	39,70	39,99	42,54	45,18	46,41
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	25,44	27,72	27,27	29,20	30,43
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	58,88	60,77	61,37	63,72	64,34
80	Unterrichtswesen	73,09	75,60	76,56	79,35	80,43
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	48,25	49,72	51,32	53,47	55,21
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	82,45	92,82	89,70	91,12	92,68
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	68,00	72,80	70,45	73,90	75,60
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	42,27	44,21	45,16	47,22	50,33
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	71,43	75,11	73,03	76,44	76,17
95	Private Haushalte	175,20	175,09	173,98	173,13	171,99
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	50,81	52,86	53,52	56,54	57,97

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 38, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
2000 = 100										
90,38	98,05	97,02	95,69	94,70	93,35	93,52	94,68	93,26	94,97	95,94
138,51	116,77	119,65	124,68	123,32	124,97	122,70	124,14	130,33	141,47	118,51
96,16	99,49	110,30	111,53	111,96	107,68	106,23	104,76	126,81	121,59	127,65
256,69	273,99	274,50	249,00	257,25	261,20	246,22	204,94	187,71	206,12	195,66
365,76	307,26	267,69	320,94	341,23	286,52	226,51	232,86	228,65	210,32	205,08
87,10	86,54	74,52	68,02	69,74	72,00	74,18	75,27	73,85	75,40	77,97
89,75	92,37	93,67	94,47	96,03	96,34	96,26	95,42	99,09	101,60	104,74
138,56	133,80	147,15	151,89	150,91	150,85	144,82	137,07	134,33	130,16	123,82
124,90	119,75	115,57	116,59	114,50	113,11	109,04	106,80	110,54	116,23	115,59
167,28	164,32	158,97	160,46	153,15	150,60	146,18	145,58	137,45	145,85	136,55
119,59	115,94	122,15	120,94	120,04	114,10	109,91	100,66	103,29	107,27	99,43
50,36	49,40	62,31	60,90	61,12	62,45	64,15	67,76	73,97	81,65	79,67
47,05	45,41	47,47	51,74	53,93	57,63	60,64	67,97	70,73	74,27	71,33
44,75	46,16	48,23	51,03	52,19	58,92	61,06	64,36	68,56	71,44	75,86
76,94	65,90	67,88	71,86	76,70	71,12	69,21	58,05	63,65	68,13	67,45
54,66	52,83	55,03	59,34	62,07	61,17	69,08	78,34	79,51	78,70	78,00
49,22	46,58	47,71	50,80	50,84	47,54	52,10	61,69	62,91	65,97	70,91
79,02	77,43	79,83	82,28	84,85	83,24	84,02	88,69	91,69	93,45	94,13
62,19	59,97	61,73	66,06	73,45	64,78	64,57	70,32	73,62	76,10	76,35
60,25	64,29	59,68	57,70	57,46	56,95	58,63	59,40	62,96	67,62	73,19
45,47	48,93	47,37	43,00	48,27	51,02	48,93	55,31	62,62	72,00	75,89
9,50	9,78	10,37	10,77	10,83	12,69	13,79	14,08	14,34	14,42	14,54
40,96	43,42	44,06	45,88	48,00	50,67	50,96	53,81	60,91	66,05	71,42
38,65	41,96	43,48	47,85	49,61	53,56	54,35	57,69	63,28	66,63	69,95
43,08	46,58	48,40	52,84	54,11	57,62	59,32	62,39	68,33	73,90	78,90
30,58	28,35	31,91	32,90	35,98	34,68	30,18	33,60	38,41	42,37	49,31
109,01	102,72	105,58	102,45	98,16	96,81	90,62	94,05	91,59	94,46	94,46
64,95	64,68	66,53	68,06	69,48	69,69	75,28	79,40	88,37	86,58	92,52
27,18	26,52	26,87	27,18	27,61	28,87	31,38	32,79	34,33	37,93	40,55
61,71	62,76	63,73	67,75	70,64	71,60	74,19	73,12	76,85	82,17	86,73
61,54	61,43	66,49	75,92	64,72	69,20	72,82	75,58	73,03	74,45	77,17
66,92	64,13	64,90	61,47	64,21	65,70	68,03	70,30	72,61	77,23	81,38
67,47	76,73	81,79	71,48	75,96	80,57	79,01	82,16	84,74	89,70	96,22
38,47	41,49	43,11	43,56	45,33	49,79	53,02	56,98	62,67	66,39	68,83
58,04	59,47	64,26	62,47	63,97	64,77	68,40	71,47	74,51	79,93	80,58
74,23	75,59	75,90	76,06	76,99	78,52	79,79	81,08	84,98	88,30	92,12
64,36	67,75	66,82	67,54	70,46	71,66	73,46	76,83	79,21	79,72	80,57
44,12	46,07	48,81	68,84	74,17	98,86	116,67	174,89	201,08	182,94	171,18
13,13	13,52	14,64	17,82	19,10	19,01	20,59	20,68	27,49	30,73	32,09
38,17	37,55	44,71	50,65	52,58	52,07	55,96	61,83	63,44	66,50	65,80
21,78	22,21	23,99	25,56	26,86	28,01	29,06	31,60	33,10	35,71	38,33
56,04	61,69	62,83	63,54	66,51	68,95	72,08	75,41	80,49	78,46	75,65
43,80	45,55	47,86	49,50	51,57	53,56	55,71	58,10	57,77	60,34	61,70
33,81	35,86	37,95	37,21	36,10	35,43	35,09	41,46	42,38	43,93	45,88
61,65	68,65	69,89	71,49	73,18	74,06	74,81	76,01	79,81	82,40	83,96
19,96	20,37	21,68	21,78	22,92	25,49	31,38	36,33	43,33	47,60	55,75
9,01	9,63	10,46	11,07	12,19	13,45	14,93	16,15	18,93	22,81	26,91
52,00	49,52	51,97	47,99	45,68	44,97	44,85	38,58	39,94	46,25	50,29
31,63	32,66	34,04	33,82	35,90	39,01	43,25	47,44	52,07	58,05	64,18
65,81	68,46	69,88	70,44	71,72	73,04	72,84	72,36	74,98	76,94	80,17
82,00	84,93	86,60	87,33	88,72	90,33	90,44	90,12	89,75	90,38	90,97
57,38	58,97	60,78	62,67	64,60	65,94	66,72	68,53	69,12	72,32	75,97
91,66	84,36	79,17	73,48	77,26	80,58	81,50	80,95	89,94	97,52	108,88
74,59	77,48	79,90	77,78	79,48	79,75	80,38	80,60	81,27	84,40	87,68
50,93	50,83	52,64	52,73	54,51	58,58	62,58	65,93	70,65	75,92	80,23
76,10	75,86	76,39	76,89	78,24	78,50	79,47	80,47	83,03	84,48	85,20
173,06	173,62	169,85	169,15	169,82	168,49	169,41	170,89	158,75	152,86	137,80
58,12	59,18	60,61	61,26	63,31	64,35	65,82	68,35	71,78	75,25	77,75

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 38, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1992	1993	1994	1995	1996
2000 = 100						
01	Landwirtschaft;Jagd	91,82	91,81	95,41	96,53	96,69
02	Forstwirtschaft	121,44	121,88	133,94	130,15	129,44
05	Fischerei und Fischzucht	124,32	117,23	117,36	119,03	115,31
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	197,41	184,45	153,88	101,00	93,90
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	197,67	209,10	164,96	83,82	84,95
14	Gewinnung von Steinen und Erden	77,56	77,90	87,36	88,78	92,27
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	105,14	103,85	103,71	103,31	99,19
16	Tabakverarbeitung	130,98	128,90	132,25	85,64	90,38
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	112,59	100,63	98,25	94,85	99,21
18	Herstellung von Bekleidung	135,13	120,51	113,20	112,74	114,76
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	92,23	88,70	83,53	84,19	85,51
20	Be- und Verarbeitung von Holz	77,94	72,17	77,06	86,86	90,09
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	67,93	66,52	74,21	85,87	88,65
22	Verlagswesen, Druckerei	72,89	70,32	71,36	69,26	70,41
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	69,03	70,16	80,92	86,34	82,30
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	77,01	75,30	73,41	75,78	79,77
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	67,30	64,88	67,26	74,78	73,89
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	92,41	93,08	99,87	95,99	97,98
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	74,67	67,03	72,07	76,54	71,91
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	72,96	71,91	74,64	84,03	86,76
29	Maschinenbau	74,78	68,79	71,68	77,74	78,27
30	Herstellung von Büromaschinen	14,55	15,27	15,67	16,54	19,06
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	71,53	71,50	74,90	75,46	77,33
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	64,86	70,35	77,15	77,03	78,92
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	82,33	80,94	81,05	76,03	82,56
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	54,15	49,90	53,52	57,48	69,04
35	Sonstiger Fahrzeugbau	92,91	89,75	81,26	81,55	83,54
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	96,08	91,43	93,66	93,23	103,04
37	Rückgewinnung (Recycling)	45,21	48,69	48,99	49,23	52,08
40	Energieversorgung	85,85	87,25	86,44	89,91	91,63
41	Wasserversorgung	81,58	91,06	91,07	90,84	90,94
45	Bauwesen	84,01	85,12	90,53	93,68	96,21
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	98,22	93,95	90,11	86,03	86,70
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	69,46	70,96	73,45	81,20	83,80
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	84,82	84,51	85,50	86,72	88,70
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	95,84	94,19	93,26	93,14	91,38
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	81,31	82,51	82,50	85,95	86,84
61	Schifffahrt	136,08	127,19	136,43	107,20	94,47
62	Flugverkehr	40,60	43,45	50,54	55,34	60,61
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	74,76	76,43	78,49	80,51	83,54
64	Nachrichtenübermittlung	40,70	43,43	45,41	47,51	57,53
65	Kreditwesen	74,74	74,07	74,89	73,87	77,32
66	Versicherungswesen	68,43	70,99	75,75	78,21	82,26
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	47,25	48,41	51,11	52,13	54,59
70	Realitätenwesen	86,60	87,81	91,58	91,43	91,82
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	57,54	64,08	66,70	78,09	82,06
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	31,52	33,39	37,48	43,48	47,61
73	Forschung und Entwicklung	56,46	58,68	65,59	74,05	82,82
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	68,65	68,92	70,58	72,60	77,78
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	83,39	87,28	91,49	94,97	96,47
80	Unterrichtswesen	91,53	92,79	93,05	93,13	93,00
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	78,28	82,33	85,16	89,01	90,40
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	112,22	113,67	117,79	108,39	107,60
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	88,51	89,35	91,08	92,83	93,67
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	82,09	80,41	80,07	85,92	86,88
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	89,15	90,40	90,34	92,85	93,51
95	Private Haushalte	125,51	115,27	107,66	101,04	98,18
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	79,12	79,12	81,52	84,02	86,13

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 38, Forts.

**Produktionswert zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
2000 = 100										
99,10	100,81	104,11	100,00	101,10	100,77	97,43	101,32	99,66	97,95	101,73
123,61	114,03	108,14	100,00	95,08	95,75	103,07	101,01	100,90	107,44	115,05
125,26	98,68	110,11	100,00	98,31	97,08	99,80	96,43	112,63	138,04	147,82
97,12	102,99	103,44	100,00	91,32	103,77	100,29	44,77	47,64	6,85	6,39
82,33	68,62	75,35	100,00	118,67	118,89	129,80	136,48	151,48	171,99	177,04
91,22	94,99	97,96	100,00	116,25	103,77	99,21	99,51	102,96	108,66	110,35
99,38	96,60	99,24	100,00	101,41	105,16	106,91	111,09	114,17	120,93	119,30
88,37	93,01	99,59	100,00	101,71	112,84	109,45	105,78	103,56	90,72	73,54
100,44	97,97	97,09	100,00	95,04	95,39	87,91	80,16	75,27	81,10	79,79
109,32	102,59	97,57	100,00	96,78	91,07	91,16	86,75	84,82	82,51	82,89
89,54	87,92	99,31	100,00	107,97	101,95	96,30	98,80	84,42	78,32	75,06
89,36	94,74	95,40	100,00	101,61	106,08	112,15	118,34	118,11	131,88	133,87
92,43	87,81	91,70	100,00	97,39	96,02	96,17	96,43	101,95	104,03	106,89
79,37	84,95	95,85	100,00	100,27	99,31	92,86	91,17	90,62	98,68	101,78
85,56	84,66	91,78	100,00	95,60	92,69	88,12	90,96	95,36	106,49	104,35
80,11	82,98	84,53	100,00	98,21	102,62	103,05	107,70	116,55	123,19	132,93
81,15	88,21	90,45	100,00	100,68	96,85	93,82	98,46	97,49	108,58	112,26
99,35	96,09	93,88	100,00	99,84	99,37	99,56	100,71	103,81	107,44	107,42
87,91	91,20	94,13	100,00	103,01	97,85	95,09	106,14	122,10	127,35	137,50
88,99	94,05	96,22	100,00	105,49	106,43	109,96	112,70	118,73	139,01	143,47
82,14	88,92	90,20	100,00	104,73	107,25	113,78	116,00	123,82	139,41	149,09
20,93	48,93	57,79	100,00	192,98	263,49	280,88	218,36	128,80	74,65	67,43
83,68	90,67	95,68	100,00	103,43	106,27	111,48	113,12	121,29	127,86	136,17
81,91	82,81	84,31	100,00	115,29	97,27	87,45	91,41	93,95	99,23	103,85
89,08	99,21	98,79	100,00	110,81	120,52	130,93	140,32	139,68	149,58	156,40
71,54	78,62	91,99	100,00	114,43	131,93	125,56	165,60	170,15	179,66	172,18
90,60	98,62	102,83	100,00	102,66	181,26	200,82	201,21	216,37	235,67	254,08
99,56	98,82	97,52	100,00	104,15	109,08	101,01	106,38	104,36	110,01	111,31
53,71	61,79	66,12	100,00	104,96	116,67	123,85	139,14	157,00	180,81	201,89
92,80	95,68	97,83	100,00	124,06	134,29	162,20	167,66	170,04	178,56	177,21
90,15	88,42	88,73	100,00	95,69	106,83	101,35	104,71	95,59	97,80	96,12
96,29	97,67	98,54	100,00	96,54	97,13	102,14	104,85	104,43	108,60	112,07
85,26	91,67	96,58	100,00	98,11	96,98	96,45	101,46	100,28	98,15	97,44
91,73	93,03	93,44	100,00	102,71	107,34	106,30	104,68	108,91	109,69	112,11
89,65	94,09	99,07	100,00	102,81	107,31	106,39	108,84	110,70	112,98	113,70
91,04	95,39	97,46	100,00	102,50	103,53	105,49	106,18	108,70	111,68	114,19
88,28	95,14	97,58	100,00	104,54	108,55	106,43	110,45	105,95	110,56	110,56
103,28	108,42	105,85	100,00	111,53	121,91	114,39	99,96	116,52	121,38	129,67
72,45	87,64	93,26	100,00	91,02	103,69	101,23	105,42	105,52	111,13	111,03
88,45	93,35	97,54	100,00	100,21	99,37	104,87	124,85	161,18	178,62	189,41
61,77	69,05	83,64	100,00	103,08	99,16	103,48	107,88	119,35	126,01	133,72
80,42	85,09	89,26	100,00	99,78	97,69	97,57	100,87	110,24	112,92	119,03
87,69	90,31	97,28	100,00	104,93	106,23	111,40	115,43	121,16	124,78	127,80
60,27	65,49	71,11	100,00	112,92	149,92	184,65	201,37	243,22	396,38	418,55
91,50	95,27	97,57	100,00	102,78	106,21	109,01	112,56	117,40	121,41	123,02
83,18	89,61	94,70	100,00	101,57	107,49	122,45	128,76	139,18	150,50	163,52
53,57	69,94	85,61	100,00	113,10	123,89	122,85	135,92	141,80	150,37	156,87
78,68	85,00	85,66	100,00	113,10	141,92	159,34	170,69	177,79	122,41	126,77
81,75	85,98	93,04	100,00	105,70	109,09	113,88	119,33	131,62	141,67	147,11
96,98	100,11	101,83	100,00	99,64	98,72	100,05	98,44	99,81	101,88	102,62
94,55	96,23	98,64	100,00	100,32	102,34	102,97	105,85	107,62	109,76	110,73
100,28	100,80	103,29	100,00	102,77	104,37	108,03	109,67	112,18	115,09	118,95
100,50	99,17	99,47	100,00	97,83	97,39	102,46	108,12	108,25	104,95	105,57
94,54	97,26	99,45	100,00	98,68	100,67	100,67	100,27	100,62	101,50	101,90
88,41	93,16	94,91	100,00	97,31	97,11	97,33	102,34	105,46	106,43	106,49
94,38	95,94	98,50	100,00	102,94	102,54	105,73	110,37	113,51	114,57	114,83
101,08	101,65	104,71	100,00	101,49	100,36	97,45	96,23	96,24	96,09	97,26
88,95	92,28	95,66	100,00	102,79	105,10	107,17	111,12	115,38	120,95	123,95

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 39

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

ÖNACE	Bezeichnung	1976	1977	1978	1979	1980
Mrd. €						
01	Landwirtschaft;Jagd	2,26	2,20	2,40	2,28	2,42
02	Forstwirtschaft	0,79	0,70	0,67	1,04	1,19
05	Fischerei und Fischzucht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,06	0,06	0,06	0,07	0,08
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	0,37	0,41	0,41	0,47	0,59
14	Gewinnung von Steinen und Erden	0,25	0,24	0,24	0,26	0,25
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	1,59	1,70	1,78	1,90	1,87
16	Tabakverarbeitung	0,06	0,09	0,08	0,09	0,09
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	0,70	0,70	0,72	0,74	0,83
18	Herstellung von Bekleidung	0,43	0,43	0,43	0,45	0,50
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,21	0,22	0,21	0,24	0,26
20	Be- und Verarbeitung von Holz	0,60	0,69	0,77	0,81	1,01
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	0,49	0,48	0,49	0,55	0,59
22	Verlagswesen, Druckerei	0,49	0,58	0,62	0,67	0,70
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	0,08	0,06	0,15	0,19	0,19
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	0,78	0,84	0,87	0,98	0,98
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	0,39	0,42	0,43	0,49	0,50
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	0,84	0,89	0,93	1,03	1,07
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	1,08	1,02	1,11	1,24	1,36
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	1,16	1,35	1,46	1,49	1,61
29	Maschinenbau	0,99	1,18	1,28	1,32	1,45
30	Herstellung von Büromaschinen	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	0,40	0,42	0,49	0,47	0,51
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	0,57	0,60	0,70	0,67	0,71
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	0,20	0,22	0,25	0,24	0,26
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,33	0,42	0,47	0,49	0,50
35	Sonstiger Fahrzeugbau	0,23	0,25	0,26	0,27	0,27
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	0,54	0,56	0,58	0,65	0,73
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
40	Energieversorgung	1,38	1,57	1,59	1,75	1,90
41	Wasserversorgung	0,08	0,09	0,10	0,10	0,11
45	Bauwesen	4,06	4,60	4,87	5,12	5,54
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	1,14	1,38	1,06	1,47	1,36
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	3,27	3,48	3,67	4,50	4,71
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsgg.	3,06	3,40	3,25	3,78	3,98
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1,86	2,11	2,27	2,50	2,74
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2,07	2,29	2,45	2,63	2,83
61	Schifffahrt	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
62	Flugverkehr	0,08	0,09	0,10	0,13	0,14
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	0,39	0,45	0,49	0,54	0,63
64	Nachrichtenübermittlung	1,00	1,16	1,27	1,41	1,55
65	Kreditwesen	1,65	2,00	2,23	2,39	2,60
66	Versicherungswesen	0,59	0,69	0,66	0,78	0,84
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	0,07	0,08	0,08	0,09	0,10
70	Realitätenwesen	1,97	2,34	2,55	2,76	3,04
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	0,11	0,14	0,15	0,18	0,22
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	0,05	0,06	0,07	0,09	0,11
73	Forschung und Entwicklung	0,03	0,03	0,04	0,04	0,04
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1,09	1,29	1,35	1,51	1,69
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	2,92	3,17	3,52	3,80	4,07
80	Unterrichtswesen	2,83	3,09	3,44	3,71	3,97
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2,19	2,41	2,71	2,95	3,19
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	0,25	0,30	0,35	0,38	0,40
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	0,42	0,47	0,49	0,54	0,58
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	0,51	0,58	0,63	0,68	0,72
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	0,34	0,38	0,40	0,44	0,48
95	Private Haushalte	0,04	0,05	0,05	0,05	0,05
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	49,40	54,47	57,76	63,49	68,17

Tabelle 39, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Mrd. €										
2,41	2,66	2,66	2,91	2,67	2,87	3,00	2,94	3,03	3,40	3,49
1,12	0,78	0,77	0,87	0,83	0,93	0,91	0,98	1,09	1,08	0,97
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01
0,10	0,12	0,12	0,10	0,10	0,11	0,10	0,08	0,07	0,07	0,07
0,74	0,70	0,58	0,68	0,72	0,46	0,33	0,34	0,37	0,39	0,33
0,26	0,26	0,25	0,23	0,23	0,24	0,26	0,26	0,26	0,28	0,31
2,00	2,11	2,25	2,30	2,43	2,47	2,57	2,52	2,74	2,94	3,16
0,09	0,09	0,10	0,11	0,11	0,13	0,15	0,15	0,14	0,14	0,13
0,86	0,88	0,90	0,91	0,89	0,93	0,94	0,92	1,00	1,04	1,07
0,53	0,54	0,55	0,56	0,55	0,57	0,57	0,56	0,54	0,56	0,53
0,27	0,26	0,27	0,26	0,28	0,28	0,27	0,24	0,25	0,27	0,27
0,96	0,91	0,91	0,87	0,90	0,94	0,97	1,05	1,06	1,22	1,28
0,63	0,63	0,67	0,75	0,76	0,84	0,86	0,96	1,04	1,10	1,09
0,72	0,74	0,76	0,84	0,83	0,95	0,87	1,00	1,09	1,15	1,22
0,22	0,28	0,32	0,23	0,34	0,76	0,48	0,29	0,29	0,33	0,36
0,99	1,03	1,14	1,26	1,29	1,37	1,46	1,68	1,61	1,66	1,69
0,51	0,52	0,57	0,63	0,65	0,68	0,72	0,81	0,80	0,89	1,09
1,09	1,19	1,28	1,35	1,43	1,47	1,55	1,62	1,70	1,83	1,98
1,28	1,32	1,49	1,58	1,90	1,72	1,63	1,96	2,08	1,98	1,77
1,71	1,84	1,84	1,77	1,90	1,92	1,94	1,98	2,06	2,26	2,39
1,56	1,71	1,73	1,52	1,90	2,00	2,08	2,30	2,56	3,08	3,26
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
0,56	0,59	0,63	0,73	0,77	0,84	0,88	0,89	0,97	1,09	1,23
0,79	0,83	0,89	1,03	1,09	1,18	1,25	1,25	1,44	1,60	1,63
0,29	0,31	0,33	0,37	0,39	0,42	0,44	0,45	0,50	0,54	0,56
0,55	0,52	0,59	0,68	0,72	0,72	0,61	0,65	0,73	0,83	1,01
0,27	0,26	0,27	0,28	0,28	0,28	0,27	0,34	0,33	0,35	0,33
0,80	0,82	0,93	0,98	0,99	1,01	1,08	1,15	1,31	1,40	1,50
0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,04
2,02	2,41	2,52	2,52	2,63	3,03	3,23	3,02	3,26	3,30	3,49
0,13	0,14	0,16	0,17	0,16	0,17	0,18	0,18	0,19	0,19	0,20
5,81	5,98	6,25	5,87	6,25	6,43	6,84	7,20	7,51	8,40	9,55
1,31	1,62	1,83	1,66	1,83	2,01	2,04	2,17	2,31	2,60	2,92
4,85	5,39	5,65	5,85	6,25	6,51	6,74	7,18	7,89	8,63	9,09
4,07	4,33	4,77	4,67	4,85	4,99	5,18	5,41	5,78	6,33	6,71
2,96	3,13	3,26	3,34	3,50	3,77	3,90	4,04	4,39	4,68	5,13
3,09	3,29	3,34	3,49	3,71	3,93	4,00	4,19	4,47	4,69	5,09
0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03	0,03	0,06	0,07	0,07	0,07
0,16	0,15	0,18	0,23	0,26	0,25	0,27	0,29	0,34	0,33	0,40
0,68	0,68	0,70	0,70	0,65	0,76	0,88	0,97	0,98	1,04	1,10
1,68	1,74	1,88	2,13	2,26	2,40	2,57	2,77	2,92	3,09	3,29
2,94	3,27	3,36	3,59	4,01	4,24	4,56	4,91	5,28	5,36	5,55
0,85	0,97	1,14	1,27	1,34	1,39	1,47	1,45	1,55	1,60	1,93
0,11	0,12	0,14	0,13	0,13	0,13	0,14	0,13	0,13	0,14	0,15
3,50	4,36	5,12	5,91	6,12	6,27	6,52	6,80	7,49	8,11	8,44
0,26	0,28	0,31	0,33	0,36	0,42	0,53	0,60	0,75	0,85	1,02
0,14	0,17	0,19	0,20	0,24	0,28	0,32	0,37	0,45	0,53	0,63
0,05	0,05	0,06	0,06	0,05	0,06	0,06	0,05	0,05	0,05	0,05
1,89	2,06	2,20	2,33	2,55	2,90	3,06	3,39	3,84	4,38	4,93
4,45	4,87	5,19	5,48	5,85	6,23	6,48	6,66	7,06	7,59	8,28
4,33	4,73	5,03	5,31	5,67	6,04	6,31	6,48	6,70	7,05	7,51
3,49	3,73	4,00	4,27	4,59	4,91	5,20	5,45	5,68	6,07	6,62
0,45	0,47	0,50	0,55	0,59	0,62	0,65	0,68	0,78	0,87	1,00
0,62	0,68	0,73	0,75	0,80	0,83	0,87	0,89	0,94	1,00	1,10
0,75	0,81	0,90	0,95	0,97	1,10	1,23	1,28	1,45	1,65	1,82
0,51	0,55	0,57	0,62	0,64	0,68	0,72	0,73	0,80	0,84	0,87
0,06	0,06	0,06	0,06	0,07	0,07	0,07	0,08	0,07	0,07	0,07
72,50	77,97	82,91	86,29	91,31	96,59	100,26	104,85	112,22	121,06	129,84

Tabelle 39, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

ÖNACE	Bezeichnung	1992	1993	1994	1995	1996
Mrd. €						
01	Landwirtschaft;Jagd	3,17	3,06	3,40	3,13	2,87
02	Forstwirtschaft	0,96	0,77	0,87	0,99	0,94
05	Fischerei und Fischzucht	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,07	0,06	0,05	0,03	0,03
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	0,30	0,29	0,17	0,13	0,15
14	Gewinnung von Steinen und Erden	0,31	0,32	0,37	0,42	0,43
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	3,55	3,62	3,58	3,78	3,61
16	Tabakverarbeitung	0,17	0,15	0,18	0,11	0,13
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	1,08	1,01	0,98	0,91	0,99
18	Herstellung von Bekleidung	0,54	0,50	0,48	0,46	0,45
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,26	0,26	0,22	0,22	0,24
20	Be- und Verarbeitung von Holz	1,32	1,28	1,35	1,58	1,63
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	1,02	0,95	1,10	1,46	1,30
22	Verlagswesen, Druckerei	1,22	1,24	1,28	1,38	1,34
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	0,33	0,33	0,43	0,66	0,64
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	1,67	1,67	1,63	1,81	1,75
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1,07	1,07	1,12	1,24	1,24
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	2,02	1,99	2,16	2,08	2,18
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	1,47	1,28	1,41	1,76	1,76
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	2,47	2,40	2,55	2,86	3,10
29	Maschinenbau	3,27	3,10	3,30	3,40	3,44
30	Herstellung von Büromaschinen	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	1,28	1,31	1,40	1,47	1,49
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1,61	1,65	1,75	1,82	1,80
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	0,61	0,62	0,60	0,57	0,62
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,11	1,06	1,15	1,25	1,37
35	Sonstiger Fahrzeugbau	0,38	0,37	0,33	0,32	0,34
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	1,60	1,54	1,60	1,67	1,93
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,04	0,04	0,04	0,05	0,05
40	Energieversorgung	3,77	4,02	3,98	4,20	4,38
41	Wasserversorgung	0,22	0,27	0,28	0,29	0,29
45	Bauwesen	10,27	10,81	11,98	12,42	12,97
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	3,13	2,93	3,00	3,00	3,07
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	9,27	8,99	9,50	10,17	10,50
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsgg.	6,90	7,06	7,28	7,51	7,56
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	5,53	5,77	5,84	6,19	6,28
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	5,52	5,69	5,73	5,68	5,85
61	Schifffahrt	0,04	0,04	0,04	0,03	0,02
62	Flugverkehr	0,39	0,43	0,44	0,49	0,47
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	1,27	1,32	1,48	1,59	1,63
64	Nachrichtenübermittlung	3,49	3,72	3,94	4,07	4,12
65	Kreditwesen	5,81	6,44	6,53	6,57	6,32
66	Versicherungswesen	2,09	2,61	2,40	2,24	2,49
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	0,16	0,17	0,17	0,19	0,21
70	Realitätenwesen	9,37	9,81	10,88	11,98	12,72
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	1,13	1,30	1,39	1,65	1,74
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	0,74	0,82	0,93	1,07	1,15
73	Forschung und Entwicklung	0,06	0,07	0,08	0,12	0,13
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	5,45	5,69	5,91	6,66	7,13
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	9,04	9,74	10,35	10,97	11,21
80	Unterrichtswesen	7,92	8,34	8,56	8,83	8,95
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	7,28	7,89	8,45	9,15	9,42
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	1,15	1,34	1,45	1,57	1,63
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	1,16	1,24	1,31	1,35	1,39
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	1,99	2,10	2,19	2,42	2,46
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	0,96	1,02	1,05	1,14	1,19
95	Private Haushalte	0,07	0,07	0,07	0,06	0,06
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	137,12	141,65	148,72	157,19	161,19

Tabelle 39, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
laufende Preise**

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Mrd. €										
2,83	2,68	2,67	2,79	2,95	2,80	2,76	2,93	2,52	2,65	3,03
1,03	1,08	1,09	1,01	1,01	1,05	1,01	0,99	1,02	1,20	1,30
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,02	0,02	0,00	0,00
0,17	0,14	0,16	0,21	0,23	0,25	0,30	0,44	0,52	0,61	0,63
0,43	0,44	0,45	0,46	0,52	0,50	0,47	0,45	0,46	0,47	0,48
3,45	3,64	3,85	3,83	3,81	3,98	4,13	4,32	4,34	4,68	4,71
0,13	0,14	0,13	0,14	0,16	0,15	0,15	0,14	0,11	0,10	0,09
0,98	0,94	0,95	0,99	0,88	0,90	0,80	0,76	0,72	0,76	0,78
0,39	0,34	0,38	0,37	0,34	0,31	0,27	0,30	0,31	0,29	0,29
0,22	0,20	0,24	0,23	0,28	0,23	0,22	0,24	0,21	0,20	0,18
1,63	1,69	1,70	1,75	1,80	1,78	1,82	1,92	1,88	2,19	2,32
1,37	1,42	1,62	1,77	1,89	1,79	1,68	1,63	1,62	1,66	1,67
1,48	1,51	1,76	1,91	1,92	1,89	1,85	1,82	1,85	1,90	1,96
0,67	0,52	0,60	1,18	0,87	0,71	0,63	0,67	0,72	0,73	0,66
1,90	1,98	2,05	2,50	2,22	2,43	2,49	2,69	3,16	3,54	3,72
1,34	1,43	1,48	1,61	1,58	1,62	1,60	1,66	1,62	1,80	2,00
2,19	2,08	2,17	2,29	2,27	2,26	2,36	2,42	2,57	2,67	2,81
2,08	2,21	2,24	2,26	2,52	2,22	2,31	2,64	3,09	3,49	3,85
3,17	3,29	3,27	3,43	3,70	3,74	3,92	3,99	4,02	4,71	5,24
3,67	3,97	3,98	4,51	4,78	4,85	5,10	5,16	5,69	6,33	7,13
0,03	0,09	0,10	0,07	0,07	0,09	0,08	0,06	0,09	0,08	0,08
1,62	1,79	1,88	1,81	1,85	1,94	1,87	1,81	1,82	1,97	2,20
1,78	1,94	2,00	2,35	2,42	2,21	2,07	2,18	2,22	2,42	2,26
0,68	0,75	0,75	0,76	0,85	0,91	0,97	1,07	1,08	1,11	1,23
1,54	1,78	2,02	2,12	2,28	2,38	2,45	2,64	3,06	3,12	3,06
0,39	0,37	0,39	0,35	0,36	0,52	0,58	0,51	0,67	0,88	0,90
2,07	1,91	1,91	2,08	2,11	2,13	1,78	1,89	1,92	2,04	2,07
0,04	0,04	0,04	0,08	0,08	0,09	0,08	0,10	0,12	0,14	0,16
4,12	4,31	4,38	4,03	4,32	4,33	4,50	4,72	5,01	5,96	6,69
0,29	0,29	0,30	0,35	0,34	0,40	0,38	0,42	0,38	0,40	0,39
13,07	13,68	13,88	13,96	13,61	13,77	14,71	15,15	15,55	16,08	17,35
2,88	3,14	3,43	3,67	3,42	3,45	3,53	3,88	3,89	3,86	4,00
11,45	11,65	11,51	12,66	13,12	13,40	13,46	13,71	14,71	15,23	15,95
7,55	8,01	8,37	8,64	8,89	9,25	9,19	9,50	9,68	9,85	10,31
6,51	6,91	7,26	7,75	8,22	8,67	9,11	9,49	10,01	10,65	10,92
5,92	6,06	6,12	6,53	6,85	7,25	7,10	6,81	5,53	5,71	6,10
0,04	0,04	0,04	0,03	0,04	0,04	0,04	0,04	0,03	0,04	0,04
0,54	0,70	0,69	0,63	0,53	0,70	0,76	0,82	0,66	0,84	0,81
1,85	1,83	1,89	2,17	2,28	2,33	2,34	2,95	3,53	3,66	4,04
3,97	3,98	3,97	3,74	4,27	4,41	4,60	4,29	4,42	4,44	4,53
6,70	6,90	6,66	7,35	7,48	7,55	7,29	7,50	8,01	8,36	9,23
2,35	2,29	2,60	2,62	2,52	2,70	2,55	2,80	3,21	3,05	2,61
0,27	0,31	0,33	0,47	0,51	0,59	0,67	0,68	0,81	1,20	1,33
13,33	14,21	14,93	15,59	16,11	16,96	17,82	19,30	21,39	22,56	23,67
1,76	1,93	2,05	2,16	2,21	2,27	2,55	2,73	2,87	3,13	3,40
1,22	1,58	1,93	2,19	2,44	2,94	2,77	2,88	3,11	3,17	3,34
0,12	0,13	0,14	0,16	0,18	0,24	0,31	0,31	0,34	0,17	0,18
7,70	8,17	8,85	9,67	10,50	11,45	11,74	12,34	13,55	14,59	15,52
11,21	11,48	11,73	11,82	11,86	11,93	12,21	12,37	12,87	13,46	13,74
9,12	9,40	9,86	10,18	10,38	10,65	10,98	11,12	11,61	12,17	12,59
8,72	9,19	9,46	9,81	10,51	10,96	11,62	12,10	12,64	13,32	14,05
1,56	1,56	1,46	1,52	1,54	1,58	1,74	1,90	1,95	2,06	2,18
1,43	1,48	1,55	1,60	1,66	1,55	1,59	1,63	1,68	1,73	1,78
2,52	2,70	2,78	2,97	2,93	3,00	3,08	3,34	3,63	3,60	3,68
1,22	1,25	1,31	1,35	1,41	1,47	1,54	1,63	1,71	1,77	1,84
0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,08	0,07	0,07	0,08	0,08	0,08
164,86	171,65	177,49	186,59	192,04	197,69	202,02	209,95	220,28	232,90	245,20

Tabelle 40

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1976	1977	1978	1979	1980
2000 = 100						
01	Landwirtschaft;Jagd	87,42	87,51	90,64	84,69	80,24
02	Forstwirtschaft	141,11	126,74	120,61	175,07	185,24
05	Fischerei und Fischzucht	213,70	185,20	168,71	183,06	184,48
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	174,58	160,80	160,73	165,34	187,42
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	575,35	572,72	545,07	567,42	521,59
14	Gewinnung von Steinen und Erden	118,49	109,67	103,70	111,91	110,31
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	61,94	64,37	63,76	65,56	61,30
16	Tabakverarbeitung	270,14	402,58	270,30	272,38	278,48
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	166,43	154,55	153,18	156,94	176,58
18	Herstellung von Bekleidung	158,90	154,16	146,16	154,42	158,38
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	177,34	183,68	162,64	188,37	185,57
20	Be- und Verarbeitung von Holz	63,61	70,65	78,74	85,66	87,22
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	30,98	32,39	34,22	36,27	39,64
22	Verlagswesen, Druckerei	41,29	44,57	46,79	50,23	52,95
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	6,88	9,59	13,94	21,10	32,18
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	28,65	30,16	33,73	37,27	40,64
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	35,87	36,06	36,98	45,01	48,16
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	86,43	86,78	84,27	90,14	86,42
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	50,73	47,43	43,68	46,38	49,91
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	55,82	60,54	61,99	62,74	65,95
29	Maschinenbau	42,13	48,09	49,77	51,21	52,88
30	Herstellung von Büromaschinen	10,09	9,89	10,15	10,91	11,23
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	41,81	42,91	50,02	46,45	46,84
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	29,15	31,11	34,51	34,43	35,94
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	30,31	33,59	38,76	38,40	41,29
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	37,21	43,48	47,04	49,42	48,89
35	Sonstiger Fahrzeugbau	167,66	173,47	175,66	165,85	163,26
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	57,47	59,24	51,98	54,87	57,22
37	Rückgewinnung (Recycling)	34,43	36,56	39,58	40,38	40,75
40	Energieversorgung	44,39	48,72	45,99	51,44	54,02
41	Wasserversorgung	58,45	58,59	58,27	62,56	84,78
45	Bauwesen	73,55	78,92	76,20	76,08	75,85
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	92,92	106,12	77,90	101,04	87,27
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	34,21	35,64	37,32	43,88	41,64
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	57,42	61,13	57,25	64,15	64,07
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	67,15	67,22	68,35	72,25	75,57
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	68,34	66,64	67,99	71,81	76,10
61	Schifffahrt	70,32	62,24	59,58	59,67	60,05
62	Flugverkehr	4,75	5,19	6,28	7,25	7,19
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	37,40	41,28	43,44	43,34	43,79
64	Nachrichtenübermittlung	32,41	34,02	36,19	37,89	41,74
65	Kreditwesen	54,11	62,00	61,93	60,27	60,91
66	Versicherungswesen	33,87	34,78	35,20	36,44	37,35
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	25,74	29,27	27,77	31,47	33,45
70	Realitätenwesen	52,58	55,42	56,42	58,16	61,71
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	10,55	12,58	13,36	15,31	17,95
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	7,14	8,37	9,77	11,43	13,16
73	Forschung und Entwicklung	55,19	55,63	59,19	62,32	63,90
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	39,84	42,22	40,95	43,17	44,59
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	63,36	65,37	66,99	69,23	70,71
80	Unterrichtswesen	73,50	76,06	78,13	80,70	82,68
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	56,69	58,14	60,35	62,11	64,19
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	156,56	181,32	165,85	162,88	168,71
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	71,95	76,21	74,06	77,23	79,64
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	60,57	61,95	62,27	62,96	64,42
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	85,14	86,96	86,04	86,83	87,17
95	Private Haushalte	175,20	175,09	173,98	173,13	171,99
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	55,19	57,69	57,75	61,03	62,17

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 40, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
2000 = 100										
78,32	91,75	88,45	87,25	83,63	83,75	82,50	84,85	83,14	88,88	90,28
171,89	136,63	132,96	142,23	141,89	155,71	156,86	163,16	165,68	171,57	158,09
186,33	188,04	201,98	197,39	200,36	161,20	139,85	137,24	168,53	175,26	179,70
233,93	241,99	241,79	182,86	191,33	196,74	178,12	159,61	146,26	148,27	136,50
437,69	363,81	308,25	333,08	346,53	288,58	238,10	268,65	286,40	265,68	236,21
109,36	103,87	94,11	80,55	77,56	75,39	77,28	75,34	71,26	73,89	79,80
61,63	65,45	68,22	68,07	72,43	75,69	77,68	75,04	79,74	84,22	89,60
260,56	205,97	172,49	201,60	191,27	198,97	196,61	176,45	148,90	149,68	118,23
177,00	167,35	160,52	158,92	154,19	150,79	136,57	132,21	133,63	132,92	128,43
163,48	162,29	160,13	158,69	145,54	145,01	145,75	143,88	140,62	139,67	131,53
211,71	196,00	198,56	178,82	175,48	170,10	174,25	149,65	156,54	145,54	127,55
79,06	70,88	79,10	68,94	73,53	76,81	77,35	82,66	81,36	92,52	94,05
41,71	37,88	44,71	46,29	40,87	44,91	46,33	55,20	60,81	64,95	60,59
50,29	51,39	55,89	59,68	60,73	68,07	64,59	73,98	77,83	79,95	75,81
33,76	18,94	23,62	22,47	32,44	51,69	36,79	18,68	22,08	19,78	17,29
40,02	39,42	41,25	44,63	48,15	51,67	54,96	64,60	60,71	63,45	64,96
48,17	43,97	45,34	49,39	44,93	42,71	46,57	53,58	52,42	57,50	67,94
80,53	81,31	85,98	91,43	94,13	90,79	91,69	94,45	98,04	98,73	96,16
47,94	51,46	58,11	60,94	78,21	71,52	70,25	83,70	80,17	85,84	86,67
67,76	71,67	69,74	68,78	69,92	69,49	68,89	70,91	71,93	76,05	80,09
53,30	57,06	55,82	46,16	53,97	59,33	57,01	62,02	67,00	78,17	81,20
11,23	12,14	13,03	14,42	14,76	16,95	19,35	19,85	20,82	21,24	21,89
48,62	50,00	51,45	52,82	55,72	56,68	57,62	58,96	63,07	67,98	74,64
38,90	39,41	42,78	50,73	53,26	57,40	59,65	61,53	67,78	73,19	75,07
44,26	47,02	51,28	58,59	59,52	62,22	65,00	67,01	72,00	76,55	77,56
49,64	45,03	48,67	49,66	52,88	56,97	41,55	40,89	44,97	48,49	56,80
165,59	156,25	152,55	131,04	106,39	108,48	94,67	117,24	110,26	115,09	99,46
56,97	54,57	54,93	56,06	57,89	61,62	65,08	69,93	77,82	80,82	84,07
37,88	35,28	35,72	36,07	36,83	37,76	42,84	44,82	45,11	49,12	53,01
51,87	52,11	56,10	55,73	58,63	62,31	67,78	64,95	70,82	73,28	74,85
66,30	65,95	72,99	85,58	65,69	71,94	75,76	77,20	72,33	69,56	74,03
73,08	70,51	71,17	66,42	69,62	68,86	69,98	72,14	72,22	77,56	83,14
77,07	91,52	98,44	85,41	89,09	93,98	89,77	91,85	92,01	98,30	105,12
40,04	43,38	45,25	44,98	46,59	51,25	54,38	58,06	62,52	66,36	70,27
62,59	64,13	69,21	66,15	66,57	66,62	69,06	70,93	74,67	79,65	82,24
78,08	79,39	79,75	79,29	79,82	81,00	81,66	82,62	86,19	88,85	92,36
73,07	75,88	76,08	77,08	81,49	84,25	87,46	90,69	92,00	91,71	93,28
62,93	66,36	71,16	107,13	93,96	126,50	133,27	206,11	256,12	207,07	178,49
7,59	7,69	8,19	10,09	10,94	11,03	12,10	12,49	17,45	20,16	21,52
42,92	40,38	48,64	54,52	54,45	52,56	54,97	58,79	56,96	56,81	57,17
42,38	42,05	46,01	49,41	51,92	53,98	56,67	61,47	64,89	69,90	75,73
67,05	74,03	75,42	78,63	81,88	84,40	83,92	86,77	92,10	89,91	84,51
37,97	38,74	40,32	40,92	42,00	42,78	43,54	35,90	38,28	38,31	43,24
34,66	37,52	40,05	37,81	34,93	32,68	31,28	36,33	36,18	37,01	38,40
66,84	74,53	74,67	82,04	77,72	75,71	76,74	77,55	82,50	84,91	85,29
19,62	20,18	21,65	21,95	23,23	25,97	32,02	35,87	42,64	46,64	54,40
15,06	17,26	18,21	16,72	18,37	21,45	22,29	25,28	27,55	30,96	34,47
70,39	66,82	69,48	61,63	56,66	53,96	52,46	41,17	40,64	42,59	42,82
46,22	46,45	46,94	46,00	47,86	51,74	49,65	53,29	57,43	62,42	67,54
72,17	73,82	75,18	76,18	77,47	78,53	79,06	77,77	79,55	82,14	84,84
84,10	85,58	87,01	88,35	89,73	90,55	91,39	90,37	89,86	90,56	90,79
66,68	66,99	68,36	70,79	72,86	73,50	74,44	75,16	75,33	78,24	80,99
165,28	133,41	110,43	95,38	100,31	100,66	101,73	101,31	109,81	117,07	130,82
78,81	80,72	82,68	81,37	82,68	82,03	82,59	81,69	83,18	84,28	87,62
62,68	57,82	58,11	57,46	57,02	61,00	65,21	62,71	67,81	74,05	79,11
85,07	82,10	80,49	81,82	83,67	82,43	82,59	81,90	84,50	85,57	86,11
173,06	173,62	169,85	169,15	169,82	168,49	169,41	170,89	158,75	152,86	137,80
62,08	63,39	65,13	65,39	67,18	68,88	69,69	71,50	74,17	77,55	80,06

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 40, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

ÖNACE	Bezeichnung	1992	1993	1994	1995	1996
2000 = 100						
01	Landwirtschaft;Jagd	87,33	85,26	91,45	91,45	88,21
02	Forstwirtschaft	161,38	162,56	167,93	165,68	158,18
05	Fischerei und Fischzucht	178,89	162,58	154,72	159,09	165,76
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	137,15	134,12	103,58	77,77	74,57
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	217,21	221,41	139,28	93,58	105,24
14	Gewinnung von Steinen und Erden	75,59	75,75	88,27	98,11	99,93
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	94,54	93,45	95,78	102,08	96,50
16	Tabakverarbeitung	144,43	134,00	161,81	96,10	99,99
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	126,76	107,86	102,06	95,36	102,04
18	Herstellung von Bekleidung	130,56	116,22	108,72	105,48	105,06
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	111,37	113,19	98,78	102,98	104,82
20	Be- und Verarbeitung von Holz	83,88	77,38	77,75	94,50	99,42
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	52,68	60,97	73,43	90,29	86,94
22	Verlagswesen, Druckerei	69,37	71,70	73,25	72,08	68,83
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	20,40	22,45	39,48	70,25	60,63
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	66,51	70,97	67,92	71,62	72,73
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	64,73	65,33	67,07	73,23	72,86
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	93,44	90,91	97,51	92,75	96,09
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	77,02	65,48	66,31	71,65	76,07
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	82,57	81,14	84,61	92,28	94,58
29	Maschinenbau	80,62	75,98	78,24	79,40	79,14
30	Herstellung von Büromaschinen	21,56	22,57	22,74	24,88	27,88
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	76,41	76,76	81,57	84,23	84,92
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	74,24	76,78	80,04	82,30	81,57
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	83,20	85,87	84,41	78,81	85,33
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	59,36	57,50	61,37	64,95	67,04
35	Sonstiger Fahrzeugbau	114,05	109,36	93,81	89,43	93,46
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	85,33	80,02	81,68	82,93	97,09
37	Rückgewinnung (Recycling)	60,97	67,07	67,02	66,12	64,54
40	Energieversorgung	77,81	79,85	78,49	82,56	85,67
41	Wasserversorgung	78,43	87,20	86,32	83,71	84,26
45	Bauwesen	85,81	88,22	95,58	96,60	97,99
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	108,30	95,07	92,06	88,17	86,67
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	72,34	72,07	76,23	82,27	85,97
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	82,26	83,02	82,98	86,03	87,51
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	95,15	92,91	91,46	91,49	90,60
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	95,73	95,49	93,74	95,63	96,83
61	Schifffahrt	118,78	103,88	116,55	97,89	93,39
62	Flugverkehr	30,01	33,51	43,67	51,80	53,82
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	63,08	63,80	71,66	77,39	78,99
64	Nachrichtenübermittlung	80,32	85,51	89,26	93,16	106,60
65	Kreditwesen	81,95	77,80	73,90	72,39	74,45
66	Versicherungswesen	48,42	58,83	52,44	47,61	53,01
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	38,93	39,07	40,52	45,60	47,52
70	Realitätenwesen	88,28	89,02	92,39	93,28	91,68
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	56,04	62,29	64,71	76,23	80,48
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	38,39	38,51	41,05	47,58	51,18
73	Forschung und Entwicklung	45,10	48,21	58,26	80,53	89,25
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	70,67	69,51	69,62	76,28	80,69
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	88,58	91,91	95,16	98,22	99,14
80	Unterrichtswesen	91,39	92,33	92,17	92,35	92,38
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	82,77	85,77	87,51	90,26	91,25
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	133,72	131,79	136,07	118,29	115,68
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	89,64	91,80	92,92	93,90	94,09
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	82,23	82,21	82,97	90,46	90,38
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	90,00	90,92	90,77	94,57	94,75
95	Private Haushalte	125,51	115,27	107,66	101,04	98,18
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	81,67	81,98	83,80	86,43	87,95

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 40, Forts.

**Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach ÖNACE-Abteilungen,
verkettete Volumenindizes¹⁾**

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
2000 = 100										
90,60	97,00	103,13	100,00	98,53	95,59	92,31	102,16	99,58	97,03	107,67
142,55	125,92	112,65	100,00	89,85	82,67	85,04	84,49	84,75	88,93	91,81
151,81	88,35	113,56	100,00	79,22	75,82	74,33	71,77	83,76	102,71	109,93
79,00	86,09	89,79	100,00	90,14	106,31	106,50	47,94	57,43	4,98	4,64
114,11	97,14	110,59	100,00	119,01	136,46	165,21	215,48	213,83	212,78	223,46
96,26	98,29	95,08	100,00	111,76	103,27	97,88	95,39	104,53	107,40	112,50
92,88	95,06	101,39	100,00	96,04	99,70	104,06	108,54	106,53	115,37	115,61
100,58	103,56	96,71	100,00	102,92	87,60	90,39	75,69	58,72	42,23	40,63
104,31	97,80	95,58	100,00	89,15	92,28	86,27	82,59	78,59	86,66	88,13
94,43	83,01	93,53	100,00	95,37	82,16	79,29	92,68	100,54	94,21	96,57
103,76	92,41	104,31	100,00	114,05	91,53	91,37	104,13	80,39	75,81	74,64
95,92	98,99	99,44	100,00	108,03	104,49	107,69	109,94	105,72	122,89	125,55
91,04	98,76	99,44	100,00	110,43	103,52	107,50	103,16	111,73	114,74	121,51
74,81	74,31	89,10	100,00	96,96	92,13	82,79	91,85	91,74	103,88	115,32
57,76	59,77	65,45	100,00	83,40	66,93	59,61	62,89	84,00	127,40	125,65
73,28	75,96	81,45	100,00	88,10	96,22	98,06	108,10	131,07	136,96	147,84
78,88	89,97	91,56	100,00	97,09	92,39	90,02	93,83	90,82	98,06	104,65
99,67	93,11	94,86	100,00	102,52	98,44	99,11	97,72	102,35	104,94	107,15
92,92	92,78	101,01	100,00	103,44	91,11	85,99	81,67	82,69	85,09	91,85
94,61	97,27	96,05	100,00	106,44	108,13	111,83	113,05	118,63	139,93	150,93
83,06	89,25	88,43	100,00	102,15	104,17	111,19	111,42	120,77	141,96	153,56
34,37	110,66	124,72	100,00	127,53	256,09	401,65	381,50	452,46	385,48	348,34
90,59	99,93	102,84	100,00	107,21	110,91	108,59	107,34	105,39	110,06	124,30
78,52	84,10	85,73	100,00	105,36	97,94	88,92	95,67	93,33	99,79	105,79
92,16	102,34	99,24	100,00	112,75	120,51	133,89	148,50	148,70	154,25	164,42
68,90	79,47	91,98	100,00	106,96	110,83	115,40	124,17	143,26	145,41	145,00
104,64	101,05	105,77	100,00	96,96	142,91	159,99	146,31	201,93	291,27	314,14
102,19	93,78	92,60	100,00	99,69	101,70	85,81	91,28	90,88	97,72	100,31
64,03	62,77	56,80	100,00	99,67	105,79	110,67	132,16	164,47	157,37	175,60
88,63	95,51	100,35	100,00	119,03	121,80	123,18	135,83	134,02	142,86	140,49
83,42	84,56	89,26	100,00	97,18	111,16	93,70	103,78	91,04	92,77	91,09
96,59	99,26	99,40	100,00	96,11	95,92	101,36	102,74	103,96	104,41	107,38
81,06	88,97	96,41	100,00	91,24	89,14	87,49	93,14	91,74	86,88	86,47
93,43	95,80	95,30	100,00	103,93	108,48	108,21	104,41	108,54	107,54	110,05
87,91	92,84	97,76	100,00	101,91	105,10	103,87	106,65	107,82	108,60	109,63
91,05	94,00	96,33	100,00	101,92	102,27	103,78	104,60	107,28	110,08	112,62
97,18	96,92	97,87	100,00	102,24	103,39	99,58	98,79	83,19	85,58	84,49
164,78	162,33	157,42	100,00	166,49	167,77	171,81	164,63	152,39	159,86	171,53
76,57	110,82	106,48	100,00	54,27	64,31	72,57	85,14	64,06	67,77	65,91
88,35	86,64	89,32	100,00	93,88	93,21	94,94	123,75	151,28	169,93	179,62
100,38	102,13	105,43	100,00	112,19	116,80	121,53	112,42	126,52	133,91	144,07
80,59	86,56	91,25	100,00	98,73	101,94	97,55	106,74	119,65	119,14	130,08
56,90	64,45	79,89	100,00	82,33	89,25	84,60	90,34	91,52	99,66	104,29
62,54	70,11	72,20	100,00	105,18	126,41	150,11	157,10	193,04	289,38	328,02
91,51	95,75	97,32	100,00	101,58	104,76	106,97	110,18	112,86	115,32	116,62
82,12	89,08	94,50	100,00	101,74	108,66	125,03	131,35	138,36	149,62	162,55
57,17	72,97	88,63	100,00	111,72	131,70	128,87	143,30	154,08	155,40	162,11
81,60	86,97	90,64	100,00	112,19	145,82	184,79	183,78	195,04	93,07	95,84
84,16	87,79	93,82	100,00	104,31	109,26	110,44	114,59	123,24	129,81	135,38
98,41	99,90	100,23	100,00	97,97	97,43	97,39	96,17	97,82	99,67	99,12
93,84	95,88	98,10	100,00	99,78	101,02	101,34	102,36	104,40	106,49	107,44
106,53	105,02	104,90	100,00	100,35	101,37	106,28	107,36	109,93	113,33	116,89
108,95	105,71	96,38	100,00	96,35	94,15	99,89	103,49	101,83	98,08	98,21
94,94	96,85	98,39	100,00	99,84	98,06	97,89	99,35	100,56	102,03	102,41
91,05	95,23	96,39	100,00	95,95	94,89	95,09	99,04	101,76	100,53	100,68
95,51	96,55	98,79	100,00	102,83	102,24	104,84	108,86	112,59	113,59	113,87
101,08	101,65	104,71	100,00	101,49	100,36	97,45	96,23	96,24	96,09	97,26
90,50	93,69	96,51	100,00	100,73	102,40	103,39	106,12	109,39	113,47	117,02

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

ÖNACE	Bezeichnung	1976	1977	1978	1979	1980
Mrd. €						
01	Landwirtschaft;Jagd	0,95	1,07	1,12	1,11	1,21
02	Forstwirtschaft	0,07	0,07	0,08	0,08	0,08
05	Fischerei und Fischzucht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	0,15	0,14	0,18	0,15	0,12
14	Gewinnung von Steinen und Erden	0,05	0,05	0,05	0,09	0,06
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	0,31	0,40	0,32	0,40	0,39
16	Tabakverarbeitung	0,00	0,01	0,01	0,01	0,02
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	0,10	0,10	0,07	0,11	0,15
18	Herstellung von Bekleidung	0,03	0,03	0,03	0,04	0,04
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,02	0,03	0,02	0,02	0,03
20	Be- und Verarbeitung von Holz	0,13	0,14	0,10	0,14	0,15
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	0,12	0,17	0,20	0,11	0,14
22	Verlagswesen, Druckerei	0,05	0,07	0,07	0,10	0,12
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	0,06	0,15	0,16	0,19	0,22
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	0,17	0,20	0,16	0,17	0,22
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	0,05	0,07	0,06	0,08	0,11
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	0,14	0,18	0,14	0,20	0,26
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	0,19	0,33	0,17	0,32	0,48
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	0,16	0,17	0,14	0,18	0,19
29	Maschinenbau	0,13	0,18	0,12	0,19	0,24
30	Herstellung von Büromaschinen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	0,06	0,09	0,08	0,10	0,13
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	0,04	0,06	0,05	0,08	0,11
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	0,03	0,04	0,04	0,04	0,03
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,04	0,06	0,06	0,11	0,15
35	Sonstiger Fahrzeugbau	0,02	0,02	0,02	0,03	0,04
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	0,06	0,07	0,06	0,07	0,09
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
40	Energieversorgung	0,99	1,07	1,08	0,97	1,05
41	Wasserversorgung	0,06	0,06	0,06	0,06	0,06
45	Bauwesen	0,53	0,63	0,53	0,60	0,66
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	0,11	0,14	0,11	0,15	0,14
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	0,47	0,58	0,49	0,64	0,73
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsgg.	0,33	0,41	0,37	0,44	0,49
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	0,33	0,42	0,39	0,46	0,51
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	0,78	0,92	0,90	1,07	1,11
61	Schifffahrt	0,01	0,00	0,03	0,03	0,01
62	Flugverkehr	0,02	0,03	0,02	0,02	0,05
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	0,27	0,29	0,37	0,34	0,32
64	Nachrichtenübermittlung	0,46	0,53	0,50	0,58	0,71
65	Kreditwesen	0,28	0,35	0,41	0,43	0,45
66	Versicherungswesen	0,03	0,04	0,04	0,05	0,06
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
70	Realitätenwesen	3,51	3,77	3,80	4,15	4,66
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	0,10	0,05	0,06	0,07	0,08
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	0,02	0,02	0,03	0,04	0,05
73	Forschung und Entwicklung	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	0,14	0,12	0,14	0,14	0,17
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	1,34	1,53	1,62	1,76	1,80
80	Unterrichtswesen	0,36	0,36	0,38	0,40	0,39
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	0,32	0,34	0,39	0,42	0,45
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	0,28	0,29	0,30	0,31	0,32
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	0,08	0,07	0,08	0,08	0,10
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	0,18	0,20	0,22	0,23	0,25
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	0,04	0,04	0,03	0,04	0,05
95	Private Haushalte	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	14,20	16,18	15,87	17,63	19,48

Tabelle 41, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Mrd. €										
1,22	1,19	1,28	1,35	1,43	1,33	1,33	1,24	1,32	1,61	1,59
0,09	0,08	0,09	0,09	0,10	0,09	0,09	0,08	0,09	0,09	0,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,01	0,01
0,14	0,12	0,09	0,09	0,11	0,18	0,33	0,09	0,05	0,04	0,07
0,05	0,04	0,04	0,04	0,04	0,05	0,05	0,08	0,09	0,10	0,10
0,42	0,33	0,40	0,39	0,45	0,40	0,46	0,56	0,62	0,61	0,66
0,02	0,02	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02
0,16	0,12	0,11	0,11	0,14	0,15	0,14	0,16	0,19	0,23	0,25
0,04	0,03	0,04	0,03	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,03
0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03
0,17	0,14	0,16	0,16	0,19	0,16	0,18	0,23	0,26	0,30	0,30
0,17	0,18	0,25	0,47	0,22	0,39	0,43	0,25	0,36	0,63	0,46
0,11	0,08	0,08	0,12	0,12	0,13	0,13	0,17	0,19	0,23	0,32
0,16	0,13	0,08	0,06	0,05	0,06	0,09	0,07	0,07	0,08	0,08
0,22	0,16	0,18	0,19	0,31	0,41	0,34	0,30	0,39	0,41	0,42
0,09	0,07	0,08	0,09	0,11	0,14	0,13	0,18	0,19	0,23	0,25
0,29	0,22	0,20	0,21	0,27	0,26	0,27	0,34	0,34	0,42	0,43
0,39	0,37	0,24	0,18	0,31	0,29	0,18	0,34	0,35	0,37	0,36
0,22	0,17	0,21	0,15	0,20	0,20	0,23	0,31	0,32	0,36	0,41
0,27	0,21	0,20	0,21	0,26	0,25	0,28	0,30	0,35	0,45	0,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,14	0,09	0,09	0,09	0,14	0,14	0,16	0,11	0,13	0,17	0,21
0,13	0,10	0,12	0,15	0,21	0,21	0,17	0,23	0,24	0,24	0,25
0,03	0,03	0,04	0,04	0,05	0,06	0,06	0,06	0,06	0,07	0,07
0,40	0,39	0,13	0,09	0,10	0,10	0,13	0,25	0,24	0,22	0,37
0,07	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,04	0,03	0,03
0,08	0,07	0,08	0,09	0,08	0,08	0,10	0,18	0,20	0,20	0,23
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,01
1,24	1,29	1,31	1,41	1,53	1,35	1,09	1,10	1,22	1,34	1,32
0,06	0,07	0,08	0,08	0,07	0,08	0,10	0,10	0,10	0,11	0,11
0,65	0,58	0,60	0,56	0,63	0,61	0,69	0,80	0,83	0,95	0,98
0,16	0,13	0,12	0,12	0,15	0,16	0,20	0,25	0,25	0,27	0,29
0,75	0,65	0,70	0,75	0,84	0,84	0,96	1,13	1,26	1,34	1,48
0,47	0,42	0,44	0,44	0,50	0,48	0,57	0,65	0,71	0,75	0,80
0,49	0,46	0,49	0,46	0,56	0,56	0,70	0,80	0,85	0,88	0,91
1,05	1,06	1,11	1,14	1,27	1,28	1,31	1,53	1,75	2,03	2,11
0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	0,00	0,01	0,03
0,10	0,06	0,03	0,05	0,15	0,14	0,24	0,23	0,13	0,15	0,27
0,30	0,31	0,42	0,47	0,51	0,52	0,46	0,57	0,62	0,72	0,66
0,78	0,73	0,88	0,94	1,00	0,94	0,98	1,12	1,18	1,40	1,65
0,45	0,45	0,45	0,44	0,52	0,53	0,60	0,68	0,80	0,87	0,86
0,07	0,08	0,09	0,10	0,12	0,13	0,17	0,20	0,20	0,22	0,22
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02
5,17	5,44	5,57	5,64	5,78	6,11	6,69	7,68	8,14	8,26	10,17
0,10	0,19	0,25	0,27	0,29	0,47	0,66	0,62	0,80	0,78	1,04
0,06	0,07	0,08	0,07	0,08	0,10	0,12	0,17	0,19	0,22	0,25
0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
0,16	0,22	0,23	0,26	0,26	0,45	0,51	0,34	0,34	0,38	0,44
1,80	1,79	1,65	1,69	1,74	1,79	1,67	1,45	1,55	1,66	1,80
0,40	0,39	0,39	0,44	0,43	0,50	0,48	0,47	0,49	0,50	0,61
0,56	0,52	0,55	0,57	0,58	0,73	0,64	0,75	0,86	0,81	0,91
0,35	0,33	0,36	0,36	0,39	0,43	0,49	0,50	0,56	0,63	0,74
0,09	0,10	0,13	0,14	0,14	0,12	0,21	0,17	0,17	0,18	0,18
0,26	0,25	0,30	0,28	0,36	0,42	0,45	0,44	0,48	0,51	0,60
0,05	0,05	0,06	0,06	0,08	0,07	0,08	0,09	0,10	0,11	0,12
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20,72	20,06	20,61	21,23	23,01	24,02	25,50	27,54	29,80	32,33	36,11

Tabelle 41, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

ÖNACE	Bezeichnung	1992	1993	1994	1995	1996
Mrd. €						
01	Landwirtschaft;Jagd	1,45	1,50	1,56	1,45	1,59
02	Forstwirtschaft	0,09	0,09	0,10	0,10	0,10
05	Fischerei und Fischzucht	0,00	0,00	0,00	0,02	0,02
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	0,07	0,08	0,07	0,05	0,05
14	Gewinnung von Steinen und Erden	0,10	0,09	0,12	0,12	0,12
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	0,70	0,71	0,70	0,60	0,60
16	Tabakverarbeitung	0,03	0,03	0,02	0,01	0,01
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	0,16	0,11	0,11	0,12	0,12
18	Herstellung von Bekleidung	0,03	0,02	0,03	0,03	0,03
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
20	Be- und Verarbeitung von Holz	0,29	0,26	0,31	0,32	0,33
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	0,38	0,33	0,31	0,25	0,39
22	Verlagswesen, Druckerei	0,22	0,22	0,20	0,20	0,22
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	0,08	0,06	0,06	0,08	0,06
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	0,49	0,42	0,33	0,30	0,37
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	0,23	0,20	0,21	0,19	0,26
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	0,44	0,39	0,41	0,37	0,37
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	0,35	0,31	0,34	0,31	0,45
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	0,39	0,34	0,40	0,38	0,44
29	Maschinenbau	0,43	0,39	0,40	0,33	0,40
30	Herstellung von Büromaschinen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	0,15	0,14	0,14	0,14	0,16
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	0,29	0,27	0,26	0,27	0,29
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	0,07	0,08	0,09	0,07	0,09
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	0,45	0,35	0,28	0,22	0,29
35	Sonstiger Fahrzeugbau	0,04	0,03	0,02	0,02	0,02
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	0,25	0,24	0,23	0,19	0,18
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
40	Energieversorgung	1,52	1,40	1,46	1,55	1,60
41	Wasserversorgung	0,11	0,13	0,12	0,12	0,13
45	Bauwesen	1,00	1,04	1,12	1,03	1,09
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	0,29	0,26	0,28	0,29	0,34
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	1,31	1,24	1,39	1,51	1,37
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	0,78	0,72	0,78	0,80	0,85
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	0,85	0,79	0,84	0,87	0,87
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	2,38	2,39	2,15	1,92	1,98
61	Schifffahrt	0,03	0,04	0,02	0,02	0,02
62	Flugverkehr	0,14	0,09	0,15	0,27	0,42
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	0,54	0,53	0,54	0,44	0,39
64	Nachrichtenübermittlung	1,67	1,66	1,69	1,59	1,61
65	Kreditwesen	1,05	1,07	1,14	1,20	1,30
66	Versicherungswesen	0,24	0,25	0,25	0,27	0,28
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
70	Realitätenwesen	11,22	11,71	13,69	14,51	15,37
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	1,07	1,19	1,24	1,38	1,42
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	0,28	0,30	0,32	0,36	0,41
73	Forschung und Entwicklung	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	0,42	0,44	0,48	0,53	0,71
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	1,95	2,14	2,40	2,39	2,23
80	Unterrichtswesen	0,70	0,79	0,84	0,75	0,70
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	0,94	1,08	1,11	1,13	1,22
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	0,84	0,94	1,04	1,07	1,10
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	0,21	0,23	0,21	0,19	0,19
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	0,57	0,65	0,65	0,57	0,59
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	0,14	0,16	0,18	0,17	0,18
95	Private Haushalte	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	37,49	37,97	40,84	41,13	43,41

Tabelle 41, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, laufende Preise

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Mrd. €										
1,84	1,68	1,66	1,66	1,60	1,64	1,60	1,62	1,72	1,63	1,86
0,11	0,11	0,15	0,11	0,14	0,12	0,11	0,14	0,15	0,15	0,16
0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,03	0,01	0,01	0,01	0,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,09	0,04	0,03	0,03	0,04	0,05	0,04	0,08	0,13	0,19	0,18
0,11	0,10	0,13	0,13	0,18	0,09	0,10	0,11	0,14	0,11	0,12
0,62	0,61	0,55	0,60	0,58	0,60	0,62	0,69	0,59	0,60	0,63
0,01	0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,04	0,02	0,02	0,02
0,12	0,16	0,12	0,13	0,16	0,10	0,08	0,07	0,07	0,06	0,05
0,02	0,03	0,02	0,03	0,03	0,03	0,02	0,02	0,01	0,02	0,01
0,02	0,03	0,02	0,02	0,03	0,03	0,01	0,02	0,01	0,01	0,01
0,36	0,35	0,41	0,42	0,45	0,27	0,26	0,32	0,32	0,37	0,36
0,33	0,32	0,29	0,37	0,47	0,52	0,48	0,35	0,34	0,32	0,39
0,25	0,25	0,25	0,31	0,35	0,34	0,29	0,18	0,17	0,31	0,25
0,06	0,05	0,12	0,19	0,06	0,05	0,17	0,20	0,22	0,10	0,21
0,39	0,36	0,44	0,49	0,48	0,40	0,49	0,48	0,38	0,48	0,51
0,27	0,28	0,27	0,31	0,33	0,29	0,26	0,26	0,29	0,32	0,32
0,37	0,38	0,36	0,42	0,42	0,36	0,32	0,33	0,43	0,49	0,50
0,47	0,50	0,38	0,46	0,51	0,52	0,59	0,44	0,61	0,71	0,77
0,47	0,46	0,49	0,51	0,56	0,51	0,47	0,50	0,50	0,62	0,63
0,46	0,47	0,45	0,53	0,66	0,53	0,55	0,54	0,57	0,69	0,71
0,00	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,01	0,00	0,00	0,01	0,01
0,15	0,21	0,16	0,22	0,24	0,20	0,18	0,17	0,17	0,22	0,20
0,30	0,30	0,31	0,63	0,79	0,41	0,29	0,25	0,29	0,29	0,30
0,09	0,10	0,11	0,11	0,13	0,15	0,13	0,11	0,12	0,14	0,15
0,30	0,33	0,33	0,38	0,46	0,52	0,73	0,53	0,48	0,38	0,38
0,03	0,03	0,04	0,04	0,04	0,06	0,06	0,04	0,04	0,06	0,07
0,18	0,20	0,18	0,25	0,23	0,18	0,18	0,18	0,17	0,18	0,19
0,01	0,01	0,01	0,02	0,02	0,02	0,01	0,02	0,02	0,04	0,04
1,57	1,50	1,44	1,24	1,21	1,11	1,16	1,27	1,66	1,84	1,79
0,13	0,14	0,11	0,14	0,11	0,08	0,09	0,10	0,09	0,11	0,13
1,14	1,15	1,15	1,18	1,18	1,00	1,10	1,04	1,28	1,12	1,23
0,35	0,39	0,33	0,39	0,38	0,36	0,36	0,35	0,39	0,37	0,36
1,24	1,30	1,26	1,34	1,26	1,19	1,17	1,21	1,21	1,15	1,14
0,87	0,93	0,92	0,99	0,97	0,91	0,84	0,86	0,90	0,86	0,84
0,78	0,77	0,79	1,02	1,01	0,96	0,97	1,03	1,13	1,22	1,27
2,12	2,43	2,52	2,91	2,78	2,75	2,86	4,26	2,18	1,94	2,13
0,01	0,00	0,00	0,03	0,04	-0,02	0,02	0,02	0,00	-0,00	0,02
0,47	0,57	0,54	0,52	0,25	-0,13	0,40	0,25	0,56	0,27	0,98
0,53	0,58	0,66	0,75	0,84	0,97	1,29	1,60	3,05	3,06	2,92
1,38	1,83	1,86	2,48	1,97	1,76	1,48	1,31	1,09	1,09	1,19
1,34	1,53	1,66	1,69	1,72	1,69	1,65	1,55	1,60	1,57	1,66
0,30	0,39	0,41	0,38	0,33	0,33	0,33	0,34	0,32	0,39	0,45
0,03	0,03	0,03	0,05	0,06	0,04	0,04	0,05	0,05	0,05	0,07
15,24	15,46	15,63	16,28	15,93	15,29	16,26	15,44	16,50	18,41	20,40
1,42	1,60	1,98	2,21	2,78	3,35	4,12	4,66	4,92	5,25	5,47
0,43	0,60	0,65	0,75	0,81	0,85	0,74	0,78	0,76	0,84	0,95
0,02	0,03	0,04	0,04	0,06	0,08	0,11	0,12	0,15	0,08	0,09
0,76	0,83	0,90	0,97	0,96	0,99	1,07	1,09	1,25	1,51	1,61
2,27	2,15	1,97	1,82	1,56	1,74	1,76	1,65	1,76	1,77	1,75
0,66	0,65	0,61	0,54	0,52	0,56	0,54	0,54	0,53	0,50	0,50
1,26	1,41	1,50	1,45	1,45	1,38	1,43	1,54	1,78	1,69	1,76
1,15	1,13	1,08	1,10	1,07	1,10	1,12	1,18	1,11	1,07	1,13
0,20	0,20	0,21	0,22	0,26	0,21	0,20	0,21	0,18	0,20	0,19
0,62	0,67	0,68	0,70	0,69	0,70	0,67	0,71	0,62	0,78	0,83
0,19	0,19	0,21	0,21	0,22	0,24	0,24	0,26	0,26	0,27	0,29
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43,92	45,85	46,46	49,79	49,43	47,54	50,12	51,11	53,31	55,91	60,20

Tabelle 42

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

ÖNACE	Bezeichnung	1976	1977	1978	1979	1980
2000 = 100						
01	Landwirtschaft; Jagd	111,52	118,37	119,99	112,67	115,88
02	Forstwirtschaft	124,06	132,98	136,02	124,57	127,87
05	Fischerei und Fischzucht	4,50	5,00	4,13	4,91	4,69
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	246,04	463,69	344,26	610,87	630,96
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	770,62	685,69	834,51	679,88	540,07
14	Gewinnung von Steinen und Erden	65,68	71,30	62,03	114,20	75,59
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	107,86	130,69	101,20	116,67	109,54
16	Tabakverarbeitung	60,20	103,01	79,87	110,35	307,54
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	137,52	126,86	86,75	130,17	172,45
18	Herstellung von Bekleidung	176,19	212,32	164,65	200,12	211,57
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	154,20	180,96	123,11	145,28	209,52
20	Be- und Verarbeitung von Holz	57,92	60,55	39,94	50,60	54,88
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	54,16	72,42	82,24	42,93	51,53
22	Verlagswesen, Druckerei	29,57	36,22	33,36	48,34	56,10
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	47,63	102,43	110,65	126,10	141,03
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	69,70	77,02	59,96	61,13	72,48
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	32,98	43,29	36,63	41,84	57,03
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	56,59	70,51	53,77	71,31	89,65
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	68,87	113,94	56,36	100,94	145,97
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	56,35	58,11	46,49	55,09	57,73
29	Maschinenbau	44,71	58,93	37,90	53,77	67,56
30	Herstellung von Büromaschinen	24,85	8,85	7,22	8,47	8,59
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	50,70	66,49	54,83	71,79	85,66
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	10,64	14,29	11,11	18,58	24,38
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	51,00	61,92	53,10	51,58	41,17
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	19,11	26,93	26,35	45,16	60,79
35	Sonstiger Fahrzeugbau	98,77	108,44	89,03	119,53	158,79
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	45,04	51,92	39,98	47,82	57,07
37	Rückgewinnung (Recycling)	0,03	0,04	0,05	0,06	0,08
40	Energieversorgung	147,29	154,63	149,35	127,11	129,51
41	Wasserversorgung	106,64	100,64	99,15	88,27	81,56
45	Bauwesen	87,04	99,52	80,05	84,26	87,44
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	50,97	60,35	47,97	59,13	52,17
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	45,74	54,82	44,72	56,75	63,48
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	58,37	71,39	60,54	68,90	72,75
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	65,87	81,26	71,05	80,36	83,72
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	46,13	55,65	49,84	59,81	58,68
61	Schifffahrt	77,18	19,31	186,40	182,32	61,24
62	Flugverkehr	7,34	9,12	7,61	7,09	15,66
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	68,82	70,61	85,18	74,84	64,95
64	Nachrichtenübermittlung	29,17	32,64	29,94	32,32	36,99
65	Kreditwesen	28,21	33,91	37,77	36,77	36,56
66	Versicherungswesen	13,83	17,34	17,05	19,30	22,52
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	5,27	7,58	9,12	10,25	11,67
70	Realitätenwesen	50,32	51,06	48,64	51,36	53,11
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	7,51	3,71	4,17	4,83	5,16
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	2,54	2,94	3,54	5,17	6,13
73	Forschung und Entwicklung	42,43	38,41	32,49	33,14	31,86
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	23,64	19,35	20,60	20,30	22,57
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	150,29	160,87	160,88	165,30	151,31
80	Unterrichtswesen	147,35	136,28	139,49	140,07	123,27
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	51,95	52,73	58,42	59,71	59,41
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	55,85	54,38	54,75	52,94	50,95
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	77,03	68,18	67,90	68,31	75,73
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	58,80	59,22	62,66	61,81	62,92
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	34,99	34,24	29,92	35,45	40,80
95	Private Haushalte	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	55,83	60,83	56,78	60,26	62,44

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 42, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
2000 = 100										
110,80	102,63	107,80	109,25	112,52	101,49	99,34	91,03	94,77	113,12	107,68
125,00	113,10	122,31	123,59	129,31	111,37	108,15	95,95	102,43	99,78	92,23
4,71	3,82	4,48	4,75	5,30	4,77	5,39	6,62	7,05	7,02	7,15
344,81	358,50	427,99	312,60	439,84	396,40	296,91	411,68	453,97	413,27	163,65
585,65	484,36	351,79	338,36	426,85	672,30	1.282,29	382,83	192,59	166,12	247,95
52,49	40,46	46,87	37,00	43,19	43,73	46,06	77,07	84,59	87,49	85,82
111,29	83,38	97,02	90,14	99,75	85,94	97,77	117,02	123,53	120,20	125,98
244,31	233,60	267,42	192,73	164,46	206,89	258,74	180,49	80,18	184,84	205,19
166,89	118,63	112,83	107,38	135,40	136,87	126,61	145,78	170,12	203,66	224,55
188,49	147,97	184,50	140,75	167,57	166,97	183,70	159,86	157,03	155,80	128,10
164,52	146,24	134,03	132,26	158,02	124,70	102,89	119,59	116,86	129,98	133,45
58,36	44,40	49,30	47,89	54,80	44,22	50,96	65,61	70,49	80,99	78,40
59,74	59,23	81,85	149,85	69,04	115,91	130,06	75,44	106,40	181,71	128,97
46,64	33,16	32,76	45,81	43,87	45,68	46,98	60,30	65,92	79,14	104,81
100,22	73,58	46,07	36,25	29,29	34,26	52,24	39,64	38,57	43,51	42,88
68,95	47,75	51,52	52,75	82,59	107,13	88,55	77,94	94,58	98,52	97,17
43,16	34,34	37,70	38,13	45,83	58,43	51,21	71,10	72,36	86,77	88,59
94,64	66,68	60,79	62,86	77,04	71,15	76,65	96,20	92,07	113,20	111,62
114,00	101,89	65,22	45,92	79,49	72,72	45,92	87,69	86,58	88,05	82,46
62,22	44,78	55,35	39,15	48,86	47,58	54,22	74,84	75,17	80,46	90,82
70,37	51,79	49,32	49,30	59,61	56,50	62,78	69,05	76,90	95,02	95,79
7,54	9,83	8,42	7,52	10,60	13,34	14,59	23,01	18,31	24,21	23,48
89,26	56,69	51,83	54,72	76,95	75,19	88,47	58,13	70,79	87,08	102,43
28,18	20,91	24,04	28,81	40,58	39,81	32,27	43,07	43,59	43,08	43,33
38,71	39,55	43,77	44,41	59,57	64,59	62,39	62,07	62,45	68,56	72,52
150,74	138,64	44,56	30,85	33,74	30,55	40,30	80,66	73,39	66,20	106,31
295,93	53,62	24,08	58,37	57,56	59,26	71,47	109,45	126,80	98,91	97,34
47,63	36,61	45,83	47,24	40,55	40,26	47,65	89,37	94,37	95,03	102,81
0,09	0,11	0,13	0,14	0,16	0,19	0,21	27,88	56,29	67,23	46,24
145,91	145,09	140,55	147,80	157,19	134,51	105,98	106,53	114,08	123,00	118,39
81,33	88,18	94,52	94,58	86,71	94,80	107,38	101,67	97,32	107,26	99,73
82,52	68,77	69,13	63,14	68,55	64,86	71,68	84,36	83,81	94,27	94,43
57,40	43,93	39,70	39,72	48,34	48,10	60,66	76,03	74,03	77,00	83,77
63,11	52,83	54,97	58,20	66,18	65,42	75,90	91,57	100,87	104,69	114,29
66,96	56,38	56,61	55,52	62,36	58,57	67,87	77,94	82,75	84,83	89,27
75,66	66,53	67,12	62,00	73,82	71,60	88,92	101,97	102,83	103,55	104,26
55,21	52,50	54,45	53,93	59,53	58,08	59,03	66,51	72,79	82,61	83,70
66,71	82,22	67,79	103,82	75,50	51,17	48,67	39,63	18,02	37,57	109,13
30,77	17,19	7,59	12,50	31,28	30,75	56,25	52,27	28,40	32,79	56,08
58,27	57,59	77,01	83,14	88,46	89,53	77,67	98,18	103,07	116,75	104,11
38,47	34,78	40,14	42,36	43,75	40,24	41,73	47,67	48,29	57,39	67,26
35,52	33,37	32,11	30,44	35,44	34,72	38,23	44,66	52,09	56,31	55,85
24,88	26,10	29,48	30,96	38,61	39,82	49,68	62,75	60,53	63,97	66,41
12,48	13,47	14,81	16,56	20,08	22,11	26,06	31,64	33,27	35,87	37,89
54,28	53,49	52,95	51,40	51,72	53,74	56,88	63,67	65,06	63,65	74,57
5,91	11,18	13,90	14,47	15,14	24,14	31,42	29,67	37,84	35,49	46,60
7,30	8,00	9,06	8,86	9,37	11,86	14,91	20,26	23,59	26,70	31,01
33,89	25,42	21,18	23,73	28,00	29,74	32,43	33,47	34,34	35,54	37,42
20,25	26,70	27,92	30,12	30,44	51,57	59,51	40,07	39,50	44,07	49,63
139,97	133,40	120,14	120,78	122,02	123,45	113,13	103,89	110,56	109,37	115,73
119,42	110,87	107,53	116,14	112,08	126,92	119,57	115,68	114,75	113,24	131,35
69,97	62,60	63,83	63,10	63,05	78,25	66,74	69,52	75,98	76,27	82,45
52,21	46,95	49,74	49,45	51,70	55,11	61,06	59,35	63,87	69,68	79,61
67,24	70,53	85,47	87,74	86,30	76,20	128,92	102,32	97,81	99,00	91,67
61,82	56,14	64,95	57,65	73,44	83,36	88,46	82,05	86,68	89,57	102,26
39,61	33,66	43,69	41,26	57,13	45,46	52,07	55,59	60,52	65,99	70,98
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
62,56	57,37	57,11	57,13	60,67	61,86	64,52	69,08	72,33	76,46	82,74

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 42, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

ÖNACE	Bezeichnung	1992	1993	1994	1995	1996
2000 = 100						
01	Landwirtschaft;Jagd	95,52	97,26	99,66	92,70	101,18
02	Forstwirtschaft	91,17	85,77	92,95	91,29	94,50
05	Fischerei und Fischzucht	7,30	6,99	6,93	99,02	103,02
10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung	114,06	109,14	76,46	81,01	75,67
11+13	Erdöl, und Erdgasbergbau; Erzbergbau	263,54	268,60	256,66	163,02	184,99
14	Gewinnung von Steinen und Erden	81,74	72,56	100,82	96,47	97,29
15	Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln und Getränken	127,57	125,59	120,59	101,47	103,55
16	Tabakverarbeitung	265,26	281,28	213,48	101,23	108,08
17	Herstellung von Textilien und Textilwaren	141,27	96,27	96,45	99,90	103,51
18	Herstellung von Bekleidung	122,77	98,75	104,07	105,38	111,65
19	Ledererzeugung und -verarbeitung	113,54	126,15	93,18	77,04	79,61
20	Be- und Verarbeitung von Holz	72,87	65,97	75,30	77,48	81,06
21	Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe	104,39	90,10	82,98	65,44	105,95
22	Verlagswesen, Druckerei	71,58	69,92	61,34	63,68	70,73
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung	45,99	29,24	29,02	43,89	31,54
24	Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen	109,44	90,43	69,64	62,35	78,51
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	78,55	66,34	68,73	61,95	85,42
26	Herst. u. Bearbeitung von Glas, Herst. v. Waren aus Steinen u. Erden	110,08	95,84	99,97	90,32	88,66
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	79,55	68,78	73,58	68,16	101,41
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	82,46	71,38	81,80	77,59	92,34
29	Maschinenbau	85,08	76,15	77,53	62,56	78,52
30	Herstellung von Büromaschinen	28,88	20,31	20,28	45,85	45,10
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,-verteilung	72,05	63,57	64,25	65,55	74,12
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	48,22	43,55	42,70	43,74	47,42
33	Medizin-,Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	66,11	75,68	83,44	62,31	82,64
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	126,43	94,19	76,58	58,09	81,08
35	Sonstiger Fahrzeugbau	114,70	83,35	66,20	57,85	58,93
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten	111,56	106,01	98,02	78,99	79,20
37	Rückgewinnung (Recycling)	47,91	58,54	60,93	70,36	73,38
40	Energieversorgung	133,14	118,80	121,07	129,68	130,51
41	Wasserversorgung	99,06	114,06	106,43	108,01	111,80
45	Bauwesen	92,93	93,77	99,34	90,96	94,87
50	KFZ-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. KFZ; Tankstellen	78,69	70,68	73,72	79,06	89,88
51	Handelsvermittlung und Großhandel (o. Handel mit KFZ)	98,21	93,38	104,35	113,89	104,14
52	Einzelhandel (o. Handel mit KFZ u. o. Tankstellen); Rep. v. Gebrauchsg.	82,76	75,10	80,50	83,07	87,99
55	Beherbergungs- und Gaststättenwesen	93,47	84,84	88,59	90,87	88,99
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	89,43	87,93	76,85	68,79	70,13
61	Schifffahrt	125,49	138,61	78,04	86,21	77,38
62	Flugverkehr	29,29	17,38	31,22	56,57	85,45
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Reisebüros	83,28	78,40	78,77	62,59	54,59
64	Nachrichtenübermittlung	67,29	66,02	66,41	64,81	65,79
65	Kreditwesen	65,51	66,68	70,89	73,96	79,86
66	Versicherungswesen	68,68	70,16	71,38	76,39	79,73
67	Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten	41,02	42,23	43,31	45,30	48,53
70	Realitätenwesen	78,89	79,76	90,32	94,39	98,55
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	46,51	53,05	55,09	62,86	64,50
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	35,22	38,14	41,57	47,37	55,18
73	Forschung und Entwicklung	43,63	39,31	42,70	49,94	51,57
74	Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen	45,26	46,93	50,35	55,66	74,84
75	Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung	120,67	129,56	141,10	137,43	126,42
80	Unterrichtswesen	145,11	158,18	164,57	146,22	133,98
85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	82,43	89,98	92,12	92,61	98,55
90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	88,01	96,17	103,75	104,35	104,88
91	Interessenvertr., kirchl. und sonst. religiöse Vereinig., sonst. Vereine	99,77	110,96	97,52	88,54	88,03
92	Kultur, Sport und Unterhaltung	92,92	102,33	99,39	86,58	88,29
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	77,16	83,09	90,95	86,90	87,86
95	Private Haushalte	-	-	-	-	-
	SUMME über alle Wirtschaftsbereiche	82,96	82,07	86,49	86,58	90,65

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Tabelle 42, Forts.

Bruttoanlageinvestitionen nach ÖNACE-Abteilungen, verkettete Volumenindizes¹⁾

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
2000 = 100										
116,12	104,43	102,09	100,00	96,89	96,98	93,76	91,78	93,88	86,01	95,31
96,65	97,38	136,81	100,00	123,65	104,17	95,62	117,38	125,67	115,55	116,71
104,22	97,61	95,68	100,00	98,27	91,23	131,71	46,73	56,56	68,47	73,68
87,06	109,41	80,80	100,00	61,40	44,94	22,29	14,67	17,45	2,42	2,26
323,63	120,59	115,61	100,00	149,03	172,31	123,93	246,98	411,20	564,58	519,70
87,34	84,92	106,36	100,00	138,51	65,36	76,39	80,59	99,45	75,83	84,20
105,06	104,84	94,03	100,00	94,92	96,49	98,02	108,35	90,29	89,40	92,14
73,56	91,86	126,15	100,00	197,40	178,92	134,43	311,22	197,17	167,92	153,80
103,60	135,33	96,64	100,00	125,79	78,03	59,49	49,87	55,46	42,98	32,96
101,04	106,63	89,43	100,00	96,57	116,50	66,65	55,29	39,72	59,89	46,92
109,24	111,30	65,12	100,00	106,84	109,74	47,19	80,00	36,46	30,96	26,57
88,85	86,07	100,30	100,00	105,27	61,44	58,53	71,84	70,33	79,67	75,36
89,00	88,83	79,25	100,00	129,56	144,74	132,60	97,04	92,10	84,56	99,74
81,04	81,14	81,09	100,00	111,64	107,55	91,66	57,34	51,41	95,12	76,37
29,81	24,67	64,57	100,00	32,26	26,83	83,34	98,18	103,57	45,55	93,37
81,27	74,65	91,47	100,00	97,71	79,86	97,50	93,56	71,97	88,42	91,66
87,59	92,16	87,03	100,00	104,14	90,49	79,56	77,93	85,24	92,00	90,92
90,88	93,54	88,09	100,00	97,71	83,64	74,20	75,57	94,67	107,54	106,95
102,39	108,85	82,29	100,00	108,80	108,21	121,42	89,37	120,30	137,51	145,16
96,87	93,03	98,31	100,00	109,78	97,65	89,79	93,86	91,86	111,06	110,65
89,27	89,59	86,90	100,00	123,27	98,11	101,26	98,34	101,60	119,90	121,61
27,05	45,39	49,97	100,00	93,10	47,39	156,76	57,48	50,56	81,55	144,16
70,50	96,23	76,48	100,00	109,68	92,12	81,62	73,27	74,69	94,24	83,71
48,54	48,22	50,07	100,00	125,77	64,41	44,62	38,83	43,81	43,34	44,32
78,43	94,60	96,66	100,00	116,88	132,64	109,90	98,56	101,40	117,26	127,77
81,47	88,62	88,48	100,00	119,55	133,51	183,86	130,46	115,25	89,84	87,35
95,19	95,82	104,10	100,00	108,26	170,36	153,64	107,36	106,73	145,06	166,24
74,95	84,24	76,09	100,00	93,01	72,29	68,83	69,46	64,51	65,69	67,63
63,43	80,80	50,14	100,00	104,14	97,21	74,50	95,90	104,72	245,11	225,96
129,59	122,48	117,98	100,00	98,36	88,84	92,69	99,90	127,04	137,82	131,23
108,90	113,80	88,15	100,00	77,45	59,26	64,07	69,60	64,03	74,10	82,21
98,59	97,70	98,51	100,00	99,10	83,68	91,17	86,08	104,80	89,11	95,86
93,41	103,90	87,56	100,00	96,32	91,57	90,81	87,70	95,15	86,85	82,86
94,12	98,55	94,79	100,00	92,86	87,85	86,76	89,33	87,42	82,24	80,52
89,59	94,93	93,08	100,00	96,59	90,33	82,42	83,58	86,06	80,96	76,94
79,25	77,58	78,71	100,00	97,61	91,93	91,89	95,64	103,65	108,70	109,58
74,49	83,79	87,39	100,00	94,42	93,00	96,16	142,35	71,77	62,29	66,96
50,84	16,46	8,73	100,00	177,40	-72,35	63,89	62,88	0,36	-11,26	59,35
94,39	112,45	105,36	100,00	47,30	-24,08	77,05	47,12	106,15	49,56	176,80
74,17	81,76	91,76	100,00	110,86	127,65	169,25	208,39	389,43	379,44	348,42
55,94	72,41	74,70	100,00	79,20	70,92	60,21	53,86	44,50	44,66	48,62
82,29	92,60	100,44	100,00	100,94	99,57	98,00	93,37	94,78	92,59	96,68
84,16	107,27	113,38	100,00	85,68	85,12	87,31	88,96	82,40	100,57	113,64
56,60	65,48	72,76	100,00	131,46	96,13	97,42	103,84	106,71	116,20	153,56
96,60	97,48	97,76	100,00	96,41	91,85	96,46	89,31	93,41	101,15	107,67
63,93	73,15	90,76	100,00	124,02	148,72	183,24	206,19	216,57	229,28	233,94
58,53	82,27	89,96	100,00	108,03	115,46	101,98	110,89	107,63	118,47	132,66
52,35	65,29	90,42	100,00	139,02	197,87	263,23	294,43	343,49	177,06	221,48
80,86	88,13	94,93	100,00	99,27	103,57	112,63	115,46	130,06	155,09	162,51
125,90	118,69	109,32	100,00	84,96	94,98	95,86	89,14	93,81	92,84	89,12
125,81	121,73	113,72	100,00	95,04	103,20	97,80	96,68	92,72	86,82	86,27
89,44	98,59	104,56	100,00	98,57	93,56	95,40	100,81	114,67	107,06	109,37
108,13	104,86	99,23	100,00	96,60	97,82	98,99	102,73	93,65	88,26	90,30
90,40	91,17	93,64	100,00	116,69	92,42	88,37	92,13	77,56	85,21	79,22
92,24	98,54	99,49	100,00	97,29	98,64	93,04	96,97	82,64	102,70	107,15
89,76	92,94	98,64	100,00	104,17	107,86	110,64	113,49	112,89	113,41	120,32
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
90,64	93,91	94,82	100,00	98,27	93,96	98,39	99,05	101,39	104,06	108,90

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen

Nichtfinanzielle Sektorkonten

Die VGR als System: Nichtfinanzielle Sektorkonten nach ESVG 1995¹

Das System der VGR ist im Prinzip ein geschlossenes Kontensystem, in dem wesentliche makro-ökonomische Größen als Salden oder Transaktionen ausgewiesen werden (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Nettonationaleinkommen, verfügbares Einkommen der Haushalte, Finanzierungssaldo des Staates, privater Konsum, Investitionen). Am deutlichsten wird dieser Systemcharakter in den so genannten Sektorkonten, auf deren nichtfinanziellen Teil hier näher eingegangen werden soll. Da Sektorkonten in der traditionell güter- und branchenorientierten österreichischen VGR bis dato eine eher untergeordnete Rolle gespielt haben und zudem die Implementierung des neuen Systems (ESVG 1995) doch einige wesentliche Neuerungen mit sich brachte, wird hier der Darstellung der Konzepte und des Systemzusammenhangs etwas breiterer Raum gewidmet. Gemeinsam mit einem Überblick über die verwendeten Methoden soll dies nicht zuletzt bei der Benützung ein Hilfsmittel zur sinnvollen Interpretation der einzelnen Aggregate sein.

Das VGR-System ist durch das „System of National Accounts“ (SNA 1993) international vereinheitlicht. Eine spezifisch auf europäische Verhältnisse zugeschnittene Variante ist das „Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung“ (ESVG 1995 bzw. ESA 1995). Während das SNA den Charakter einer Empfehlung besitzt, ist das ESVG rechtlich verbindlich (EU-Verordnung). Inhaltlich liegt die Vorstellung eines Wirtschaftskreislaufes zugrunde (wenn auch etwas komplexer als bei Quesnay), eine Abfolge von Konten soll die einzelnen Phasen dieses Kreislaufs abbilden, die da sind²:

- **Produktion** von Gütern und Dienstleistungen
- **Primäre Einkommensverteilung** (Erwerbs- und Vermögenseinkommen)
- **Sekundäre Einkommensverteilung** (Umverteilung)
- **Einkommensverwendung** (Konsum und Sparen)
- **Vermögensbildung** (Investitionen etc.)
- **Finanzierung**

Auch wenn traditionell von „*Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung*“ bzw. „*National Accounts*“ gesprochen wird, werden Konten natürlich nicht nur für die Volkswirtschaft insgesamt erstellt, sondern auch in disaggregierter Form, insbesondere gegliedert nach – institutionellen – Sektoren und Wirtschaftszweigen: **Sektorkonten** bilden *alle* Strom- und Bestandsgrößen – die gesamte Kontenabfolge – ab, unterteilen die Volkswirtschaft aber in der Regel nur in relativ grobe Sektoren (private Haushalte, Staat, Kapitalgesellschaften etc.). Im Gegensatz dazu erfassen **Konten nach Wirtschaftszweigen** nur produktionsbezogene Transaktionen³, diese aber in einer detaillierten Branchengliederung (ÖNACE).

¹ Der vorliegende Text gibt in gekürzter und überarbeiteter Form einen Beitrag zu den Statistischen Nachrichten 6/2001, 439-449 von K. Schwarz wieder.

² Die hier erwähnten Phasen beziehen sich nur auf Stromgrößen. Das SNA und das ESVG sehen zusätzlich Bestandskonten vor, sowie im Zusammenhang damit eine Konto das „other changes in assets“ (Umbewertung udgl.) abbildet.

³ Alle Transaktionen des Produktions- und Einkommensentstehungskontos sowie Investitionen und Abschreibungen.

Sektoren und institutionelle Einheiten

Sektoren fassen so genannte „**institutionelle Einheiten**“ zusammen, die ein gleichartiges wirtschaftliches Verhalten aufweisen“⁴.

Eine institutionelle Einheit ist definitionsgemäß „ein wirtschaftlicher Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist ... Entscheidungsfreiheit in der Ausübung ihrer Hauptfunktion heißt, dass die Einheit (a) berechtigt ist, selbst Eigentümer von Waren oder Aktiva zu sein ..., (b) wirtschaftliche Entscheidungen treffen kann und wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben kann, für die sie selbst direkt verantwortlich und haftbar ist, (c) in eigenem Namen Verbindlichkeiten eingehen ... sowie Verträge abschließen kann“. Eine institutionelle Einheit sollte auch „über eine vollständige Rechnungsführung verfügen“ [ESVG 2.12].

Praktisch bedeutet das: (1) Private Haushalte sind institutionelle Einheiten. (2) Juristische Personen (Kapitalgesellschaften, Gebietskörperschaften, Vereine etc.) sind in der Regel institutionelle Einheiten; die Ausnahme bilden seltene Einzelfälle, in denen die geforderte Entscheidungsfreiheit grundsätzlich zu verneinen ist. (3) Alle anderen Einheiten sind in der Regel keine selbständigen institutionellen Einheiten, es sei denn, es handelt sich um so genannte Quasi-Kapitalgesellschaften („quasi-corporations“):

„**Quasi-Kapitalgesellschaften** verfügen über eine vollständige Rechnungsführung, haben jedoch keine eigene Rechtspersönlichkeit. Ihr wirtschaftliches und finanzielles Verhalten unterscheidet sich jedoch von dem ihrer Eigentümer und entspricht in etwa dem von Kapitalgesellschaften“ [ESVG 2.13f]. Klarer formuliert: „A quasi-corporation [is] an unincorporated enterprise owned by a resident institutional unit that is operated as if it were a separate corporation and whose de facto relationship to its owner is that of a corporation to its shareholders: such an enterprise must, of course, keep a complete set of accounts.“ [SNA 4.49].

Die beiden Standardfälle sind:

Personengesellschaften (z.B. KG, OHG) in Eigentum privater Haushalte,

Rechtlich unselbständige Betriebe staatlicher Einheiten mit marktbestimmter Tätigkeit, die ähnlich wie öffentliche Kapitalgesellschaften geführt werden.⁵

Jede institutionelle Einheit gehört genau einem **institutionellen Sektor** an. Das System kennt fünf inländische Sektoren, die sich bei Bedarf weiter unterteilen (oder auch zusammenfassen) lassen, nämlich:

S.11 Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

S.12 Finanzielle Kapitalgesellschaften

S.13 Staat

S.14 Private Haushalte

S.15 „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“, die Haushalten dienen (NPISH)

Zum Zweck der **Sektorzuordnung** wird systematisch zwischen **institutionellen Einheiten**, die *Marktproduzenten*, und solchen, die *sonstige Nichtmarktproduzenten*⁶ sind, unterschieden:

⁴ Im Gegensatz dazu fassen Wirtschaftszweige sog. „örtliche fachliche Einheiten“, im österreichischen Sprachgebrauch: Betriebe, zusammen. Zumindest im Hinblick auf Kapitalgesellschaften kann man institutionelle Einheit vereinfachend mit „Unternehmen“ übersetzen. Ein Unternehmen, das genau einem Sektor gehört, kann einen oder mehrere Betriebe haben, die – möglicherweise unterschiedlichen – Wirtschaftszweigen zuzuordnen sind.

⁵ Quasi-Kapitalgesellschaften sind häufig Grenzfälle. Ob es sich im Einzelfall überhaupt um eine selbständige institutionelle Einheit handelt, ist allerdings eine wesentliche Vorfrage für Sektorzuordnung (und politisch relevant vor allem dann, wenn es sich um die Abgrenzung des Sektors „Staat“ handelt).

Marktproduzenten fallen in die Sektoren S.11, S.12 und S.14, öffentliche Nichtmarktproduzenten in den Sektor S.13 (Staat), private Nichtmarktproduzenten idR in den Sektor S.15. *Marktproduzenten*, die Kapitalgesellschaften, sonstige juristische Personen oder Quasi-Kapitalgesellschaften sind, werden den Sektoren S.11 und S.12 zugeordnet, alle anderen dem Sektor S.14 (Private Haushalte). Finanzielle (*Quasi*-)Kapitalgesellschaften (S.12) sind solche „deren Hauptfunktion in der finanziellen Mittlertätigkeit liegt und/oder die hauptsächlich im Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe tätig sind“ [ESVG 2.21], nichtfinanzielle (S.11) alle anderen. Private Haushalte (S.14) umfassen neben Marktproduzenten (wie z.B. Einzelunternehmern) natürlich auch Haushalte, die im Sinne des Systems keine Produzenten sind (Arbeitnehmer, Bezieher von Vermögens- oder Transfereinkommen).

Ob eine institutionelle Einheit ein **Markt- oder ein Nichtmarktproduzent**⁷ ist, hängt an sich davon ab, ob sie ihre Produktion – überwiegend - zu *wirtschaftlich signifikanten Preise* verkauft oder (fast) unentgeltlich abgibt. Nichtmarktproduzenten finanzieren ihre Produktion nicht in erster Linie durch Verkaufserlöse, sondern durch Zwangsabgaben (Staat) oder Mitgliedsbeiträge, Spenden u.dgl. (S.15). Die SNA-Grundregel der „economically significant prices“ wird im ESVG 1995 ergänzt und de facto ersetzt durch das so genannte 50%-Kriterium. Hier wird simpel postuliert, eine institutionelle Einheit sei genau dann ein Marktproduzent bzw. ihr Output werde „nur dann zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft, wenn die Verkaufserlöse über die Hälfte der Produktionskosten decken“⁸ [ESVG 3.19].

Ein Sonderfall ist die Sektorzuordnung von **Non-Profit-Institutionen**, die grundsätzlich in allen Sektoren (außer S.14) anzutreffen sind. Non-Profit-Institutionen (NPI) sind „legal or social entities created for the purpose of producing goods and services whose status does not permit them to be a source of income, profit or other financial gain for the units that establish, control or finance them.“ [SNA 4.54].

NPI, die Marktproduzenten sind, werden den Sektoren der Kapitalgesellschaften (S.11, eventuell auch S.12) zugeordnet. NPI, die Nichtmarktproduzenten sind und (überwiegend) von staatlichen Einheiten finanziert oder kontrolliert werden, sind Teil des Sektors Staat (S.13). NPI, die Unternehmen bzw. Kapitalgesellschaften dienen (private Wirtschaftverbände), fallen in S.11 oder S.12. Nur der *Rest*, i.e. private Non-Profit-Institutionen, die Nichtmarktproduzenten sind und Haushalten dienen, bildet den *Sektor S.15* (NPIsH, „non-profit institutions serving households“).

In der österreichischen VGR bedeutet dies konkret:

„**Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften**“ (S.11) umfassen neben Aktiengesellschaften, GmbH; Genossenschaften etc. auch (a) Personengesellschaften, (b) aus dem Staat ausgegliederte Betriebe/Unternehmen mit marktbestimmter Tätigkeit, (c) NPI, die Marktproduzenten sind

⁶ Das System unterscheidet an sich zwischen drei Typen von Produzenten: Marktproduzenten, (Nichtmarkt-)Produzenten für die Eigenverwendung und eben „sonstigen“ Nichtmarktproduzenten. Produzenten für die Eigenverwendung (de facto: Subsistenzlandwirtschaft), die in Österreich keine nennenswerte Rolle spielen dürften, wären gegebenenfalls dem Sektor Private Haushalte zugehörig.

⁷ Die Unterscheidung Markt – Nichtmarkt betrifft nicht nur institutionelle Einheiten, sondern auch darunter liegende Ebenen, also: „Betriebe“ und die Produktion selbst. Institutionelle Einheiten die Marktproduzenten sind besitzen ausschließlich Markt-Betriebe, Markt-Betriebe ausschließlich Marktproduktion. Im Gegensatz dazu haben Nichtmarkt-Institutionen häufig neben Nichtmarktproduktion auch – in untergeordnetem Ausmaß – Marktproduktion.

⁸ vgl. im Detail ESVG 3.32-37. Das m.E. aus methodischer Sicht recht fragwürdige 50%-Kriterium ist ein Relikt aus dem ESVG 1979. Das Motiv für seine Aufnahme ins ESVG 1995 liegt offensichtlich im Bemühen, die für Maastrichtbelange relevante Abgrenzung des Sektors Staat genauer/strenger zu regeln und zu vereinheitlichen.

(Krankenhäuser, Pensionistenheime, Forschung) und (d) NPI die Unternehmen dienen (Industriellenvereinigung etc.).

„**Finanzielle Kapitalgesellschaften**“ (S.12) umfassen die Nationalbank, Kredit- und sonstige Finanzinstitute, Versicherungen und Pensionskassen, sowie das Kredit- und Versicherungshilfsgewerbe. Die Abgrenzung deckt mit jener des Wirtschaftszweigs „Kredit und Versicherungswesen“ (NACE 65-67).

Der **Staat** (S.13) umfasst Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger, Kammern etc.

Private Haushalte (S.14) schließen auch Einzelunternehmen, selbständige Landwirte etc. ein.

Der Sektor S.15 (**NPIsH**), im deutschsprachigen ESVG etwas irreführend als „**Private Organisationen ohne Erwerbszweck**“ bezeichnet, inkludiert u.a. Kirchen, politische Parteien, den ÖGB sowie Vereine, die in Fürsorge, Umweltschutz, Erwachsenenbildung udgl. tätig sind.

Die Sektoren S.14 und S.15 werden oft – wie international üblich – in Summe ausgewiesen.

Die Kontenabfolge

Eine Hauptaufgabe der VGR liegt in der Erstellung eines integrierten und *vollständigen* Sets von *Strom- und Bestandskonten* für diese institutionellen Sektoren. Tatsächlich sind die in SNA '93 und ESVG '95 vorgesehenen Bestandskonten (Vermögensbilanzen) in fast allen Ländern nur für finanzielle Vermögensbestände - Forderungen und Verbindlichkeiten - verwirklicht⁹, die Priorität liegt derzeit auf den **Stromgrößen**, die systematisch in der an dieser Stelle zu behandelnden Kontenabfolge ihren Platz haben.

Gebucht werden hier in erster Linie **Transaktionen**. Eine Transaktion ist „eine wirtschaftliche Stromgröße, bei der es sich entweder um eine einvernehmlich erfolgende Interaktion zwischen institutionellen Einheiten oder um einen Vorgang innerhalb einer institutionellen Einheit handelt, der ... als Transaktion behandelt wird, da die Einheit in zwei verschiedenen Eigenschaften agiert“ [ESVG 1.33]. Man unterscheidet Gütertransaktion (P), Verteilungstransaktionen (D) und finanzielle Transaktionen (F). **Sonstige Stromgrößen** (K) sind „changes in the value of assets and liabilities that do not take place in transactions“.

Die **Kontenabfolge** ordnet Transaktionen (und sonstigen Ströme) in einer systematischen Reihenfolge, die der Idee verschiedener Phasen des Wirtschaftskreislaufes entspricht und die Bildung von **Zwischensalden** ermöglicht, denen häufig das eigentliche Interesse gilt.

Sie hat im Standardfall folgende Gestalt (weitere Unterteilungen und Varianten sind möglich):

I. Produktionskonto

- II.1 Konto der primären Einkommensverteilung
- II.2 Konto der sekundären Einkommensverteilung
- II.4 Einkommensverwendungskonto
- III.1 Vermögensbildungskonto
- III.2 Finanzierungskonto

Am Ende jedes Kontos steht ein Saldo, der in das folgende Konto übertragen wird. Dabei handelt es sich ausnahmslos um *Zwischensalden*; die Kontenfolge insgesamt ist **geschlossen**, d.h. für jeden einzelnen Sektor ist die Summe aller Transaktionen/Ströme, die auf der rechten Kontenseite

⁹ Vgl. für Österreich: „Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung gem. ESVG '95“, Beilage zu Österreichische Nationalbank, Statistisches Monatsheft.

(Aufkommen bzw. Veränderung der Aktiva) gebucht werden, gleich der Summe jener auf der linken Kontenseite (Verwendung bzw. Veränderung der Passiva). Sämtliche Kontensalden können **netto**, d.h. mit Berücksichtigung der Abschreibung, oder **brutto** ausgewiesen werden.¹⁰

Aus der Idee eines geschlossenen Kreislaufes folgt zusätzlich, dass für jede einzelne Transaktionsklasse das Gesamtaufkommen, i.e. die Summe des Aufkommens aller Sektoren, gleich der Gesamtverwendung sein muss. Eine Ausnahme bilden Gütertransaktionen, die sich nur insgesamt ausgleichen – buchungstechnisch auf dem Umweg über ein gesamtwirtschaftliches Güterkonto. Um diese Geschlossenheit auch tatsächlich zu erreichen, werden zusätzlich zu den fünf inländischen Sektoren zwei weitere Sektoren eingeführt: Im **Sektor „Übrige Welt“** (S.2) finden sich Transaktionen mit dem Ausland. Keine Sektor im eigentlichen Sinn ist der **Sektor S.N**, er dient der Darstellung jener Transaktionen, die nur für die Volkswirtschaft *insgesamt*, also nicht auf Einzelsektoren aufgeteilt, dargestellt werden (Gütersteuern, Gütersubventionen).

Der **Buchungszeitpunkt** einer Transaktion orientiert sich prinzipiell am ökonomischen Sachverhalt („**accrual**“), nicht am Zahlungszeitpunkt („**cash**“). „Stromgrößen werden im ESVG nach dem Grundsatz der periodengerechten Zurechnung (accrual basis) gebucht, d.h. zu dem Zeitpunkt, zu dem ein wirtschaftlicher Wert geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst wird bzw. zu dem Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen, umgewandelt oder aufgehoben werden“ [ESVG 1.57]. D.h. Output wird gebucht, wenn er produziert wird; Zinsen werden in der Periode gebucht, in der sie auflaufen, unabhängig davon, ob sie in dieser Periode tatsächlich gezahlt werden etc. Mit gewissen empirischen Schwierigkeiten verbunden ist v.a. die Accrual-Verbuchung von Steuern und andere Transaktionen des Staates, die in der öffentlichen Rechnungslegung zum Zeitpunkt der Zahlung gebucht werden. Um hier vom Zahlungs- auf den Leistungszeitpunkt überzugehen, werden Näherungslösungen angewandt (z.B. time-adjusted cash).

Die Einzelkonten

I. Produktionskonto

Das Produktionskonto bildet die Entstehung des BIP ab, sein Saldo misst die Wertschöpfung der einzelnen Sektoren oder Wirtschaftszweige.

Der **Produktionswert** (P.1; Output) setzt sich aus der für den Verkauf bestimmten Marktproduktion (P.11), der Produktion für die Eigenverwendung (P.12; hauptsächlich: selbst erstellte Investitionen einschließlich Software) und der Nichtmarktproduktion (P.13) zusammen. Die Marktproduktion - im einfachsten Fall: Umsatzerlöse plus Veränderung der Output-Lager – wird grundsätzlich zu sog. *Herstellungspreisen* („basic prices“) bewertet, d. s. die Preise, *bevor* Gütersteuern (D.21) aufgeschlagen und Gütersubventionen (D.31) abgezogen werden. Sonstige Nichtmarktproduktion (P.13) ist jene Produktion des Staates und der NPIsH, die nicht zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft wird. Ihre Bewertung erfolgt kostenseitig, P.13 ist die Summe aus Vorleistungen, Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelt und sonstigen Produktionsabgaben ($P.13 = P.2 + K.1 + D.1 + D.29$).

¹⁰ Von der Form der Darstellung her bestehen gewisse Parallelen zur Gewinn- und Verlustrechnung der doppelten Buchführung, insbesondere in der vom HGB vorgeschriebenen „Staffelform“, die ebenfalls die Bildung von Zwischensalden vorsieht; auch besteht eine Analogie zwischen Verwendung/Aufkommen und Aufwand/Ertrag.

Vorleistungen (P.2; Intermediärverbrauch) messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (in erster Linie: Sachaufwand). **Abschreibungen** (K.1) schätzen die *tatsächliche* Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt, sie entsprechen *nicht* den buchmäßigen Abschreibungen.

Der Saldo des Produktionskontos der einzelnen Sektoren ist die **Wertschöpfung** zu *Herstellungspreisen* (netto oder brutto, je nachdem ob die Abschreibungen berücksichtigt werden oder nicht).

Um gesamtwirtschaftlich das (Brutto- oder Netto-) **Inlandsprodukt** zu *Marktpreisen* zu erhalten, ist eine zusätzliche Buchung notwendig, die *nur* für die Volkswirtschaft insgesamt (im Pseudosektor S.N) erfolgt: Die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen (D.21-D.31) wird zur Summe der Wertschöpfung der Sektoren addiert, um eine Bewertung zu Marktpreisen zu erreichen.

II.1 Primäre Einkommensverteilung

Das Konto der primären Einkommensverteilung bildet „die Entstehung des unmittelbar aus dem Produktionsprozess resultierenden Einkommens und seine Verteilung auf die Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital) und den Staat (über Produktions- und Importabgaben und Subventionen)“ ab [ESA 8.15]. **Primäreinkommen** ist grundsätzlich Einkommen, das institutionellen Einheiten zufließt, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen; es wird aus der im Produktionsprozess geschaffenen Wertschöpfung gezahlt. Zum Primäreinkommen zählen Arbeitnehmerentgelt (D.1), Produktionsabgaben (D.2) und Subventionen (D.3) sowie Vermögenseinkommen (D.4). Der Saldo des Kontos nennt sich für die Gesamtwirtschaft **Nationaleinkommen**, und entspricht vom Konzept her etwa dem *Sozialprodukt* im alten System.¹¹

Arbeitnehmerentgelt (D.1) „umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer als Entgelt für die geleistete Arbeit erbracht werden.“ Es ist die Summe aus Bruttolöhnen/-gehältern (D.11; einschließlich Trinkgeldern) und Sozialbeiträgen der Arbeitgeber (D.12); letztere umfassen sowohl tatsächliche als auch unterstellte Beiträge (s.u.). D.1 erscheint verwendungsseitig im Sektor des Arbeitgebers (also in jedem Sektor) und aufkommensseitig im Sektor des Arbeitnehmers auf (Private Haushalte oder Übrige Welt).

Produktions- und Importabgaben (D.2) „sind Zwangsabgaben ..., die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union ... auf die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Beschäftigung von Arbeitskräften oder das Eigentum an oder den Einsatz von Grundstücken, Gebäuden oder anderen im Produktionsprozess eingesetzten Aktiva erheben.“ Das System unterscheidet zwischen Gütersteuern (D.21) und sonstigen Produktionsabgaben (D.29).

Gütersteuern sind „Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind“ (Mehrwertsteuer, Importabgaben und sonstige Gütersteuern wie z.B. Mineralöl- oder Tabaksteuer). Gütersteuern sind relevant für die Bewertung des Güteraufkommens (Output bzw. Importe). Sie sind in der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen nicht enthalten wohl aber im Inlandsprodukt zu Marktpreisen, daher werden sie verwendungsseitig nur global (im Sektor S.N) verbucht; aufkommensseitig im Konto des Staates oder im Außenkonto (EU).

In der Wertschöpfung zu Herstellungspreisen enthalten sind hingegen die sonstigen Produktionsabgaben, d.s. „sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktions-

¹¹ Das Bruttosozialprodukt laut ESVG 1979 und das Bruttonationaleinkommen laut ESVG 1995 unterscheiden sich – abgesehen von Konzeptunterschieden bei Einzeltransaktionen – in der Behandlung von EU-Steuern und EU-Subventionen.

tätigkeit, unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter, zu entrichten sind“ (z.B. Kommunalsteuer, Dienstgeberbeiträge zum FLAF); entsprechend erfolgt die hier verwendungsseitige Buchung im Sektor des Produzenten.

Subventionen (D.3) sind „laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion dieser Einheiten, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen“; sie untergliedern sich in Gütersubventionen (D.31) und sonstige Subventionen (D.39). Die Verbuchung erfolgt – mit negativem Vorzeichen – analog zu den Gütersteuern und sonstigen Produktionsabgaben.

Vermögenseinkommen (D.4) ist „das Einkommen, das [jemand] dafür erhält, dass er einer anderen institutionellen Einheit finanzielle Mittel oder nicht produziertes Sachvermögen [i.w.: Land] zur Verfügung stellt“. Im Einzelnen sind das Zinsen, Gewinnausschüttungen und Pachteinkommen sowie „Vermögenseinkommen aus Versicherungsverträgen“ und „reinvestierte Gewinne“ im Rahmen von Direktinvestitionen.

Zinsen (D.41) werden bei der Aufnahme von Fremdmitteln vom Schuldner an den Gläubiger gezahlt, sie beziehen sich immer auf bestimmte finanzielle Aktiva bzw. Forderungen (im Wesentlichen: Einlagen und Kredite, Wertpapiere). Zinsen auf Einlagen und Kredite von Nichtbanken bei Banken werden nicht in der tatsächlich gezahlten Höhe ausgewiesen, sondern um die *unterstellte Bankgebühr (FISIM)* bereinigt: Zinsen bei Kreditinstituten sind kein reines Vermögenseinkommen, sondern enthalten auch ein – nicht explizit in Rechnung gestelltes – Dienstleistungsentgelt, das sich daraus ergibt, dass die Zinssätze, die den Kunden verrechnet werden, höher (Kredite) oder niedriger (Einlagen) sind, als der Zinssatz im Geschäft *zwischen* Banken (der so genannte Referenzzinssatz). Die tatsächlichen Einlagen- und Kreditzinsen werden in der VGR damit in zwei völlig unterschiedliche Bestandteile getrennt: Die Dienstleistungskomponente findet sich im Output der Banken, in den Vorleistungen und im privaten Konsum sowie in Exporten und Importen; in den Vermögenseinkommen scheinen – aufgrund der FISIM-Bereinigung – die hypothetischen Zinsen zum Referenzzinssatz auf.

Im Gegensatz zu Zinsen sind **Ausschüttungen und Entnahmen** (D.42) eine Gegenleistung für Bereitstellung von Eigenkapital. D.42 ist jener Teil der Gewinne von (Quasi-)Kapitalgesellschaften, der an die Eigentümer von Aktien und anderen Beteiligungen (Anteilsrechten) ausgeschüttet bzw. vom Eigentümer einer Quasi-Kapitalgesellschaft entnommen wird. Im Fall einer **ausländischen Direktinvestition** wird auch jener Teil des Gewinns, der nicht ausgeschüttet wird, als Vermögenseinkommen des Investors angesehen, das in einem zweiten Schritt wieder investiert wird, d.h. es wird eine Ausschüttung unterstellt (D.43; reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige(n) Welt), der eine unterstellte Einlage in gleicher Höhe, die im System als finanzielle Transaktion (F.5) behandelt wird, gegenübersteht.

Vermögenseinkommen aus Versicherungsverträgen (D.44) sind Einkommen aus der Veranlagung versicherungstechnischer Rückstellungen. Diese Rückstellungen werden als Vermögen der *Versicherten* (Forderungen) angesehen, ihre Veranlagung erfolgt jedoch durch Versicherungen und Pensionskassen. Die Erträge der Veranlagung sind daher im *Produktionswert* und damit in der *Wertschöpfung* der Versicherungen bzw. Pensionskassen enthalten, und fließen hier den Versicherten als Vermögenseinkommen zu. **Pachteinkommen** (D.45) resultiert aus Rechten, in der Regel Eigentumsrechten an nicht produziertem nichtfinanziellen Vermögen, und umfasst hauptsächlich Pachten für Grund und Boden und den Abbau von Bodenschätzen.

Prinzipiell gelten als Vermögenseinkommen nur Zinsen, Dividenden oder Ausschüttungen selbst, nicht jedoch allfällige Kursgewinne der zugrunde liegenden Wertpapiere, Aktien oder Investmentzertifikate.

Letztere stellen keine Transaktionen sondern eine Wertänderung von Vermögensbeständen dar, die im Umbewertungskonto (III.3.2) und damit *außerhalb* der hier dargestellten Kontenabfolge ihren Platz hat; sie wirken sich damit auch nicht auf die Kontensalden – wie z.B. das verfügbare Einkommen – aus.

Das Konto der primären Einkommensverteilung kann in zwei Teilkonten unterteilt werden, nämlich in ein *Einkommensentstehungskonto* und ein eigentliches Verteilungskonto. Der dabei gebildete Zwischensaldo ist der **Betriebsüberschuss** (B.2) bzw. im Sektor der „Privaten Haushalte“ das **Selbständigeneinkommen** (B.3). Das Einkommensentstehungskonto zeigt, wie sich die Wertschöpfung bzw. das Inlandsprodukt auf (1) Arbeitnehmerentgelt, (2) Produktionsabgaben/Subventionen und (3) Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen verteilt und ist damit eine Möglichkeit zur Darstellung einer „funktionalen“ Einkommensverteilung.

II.2 Sekundäre Einkommensverteilung

Das Konto II.2 bildet die Umverteilung des (Primär-)Einkommens durch laufende Transfers – d.s. Leistungen/Zahlungen ohne *unmittelbare* Gegenleistung – ab. Es umfasst nur monetäre Transfers (Einkommens- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und -leistungen, sonstige), nicht jedoch Sachtransfers. Der Saldo des Kontos der sekundären Einkommensverteilung ist das **Verfügbare Einkommen** (nach Ausgabenkonzept; B.6)

Einkommen- und Vermögenssteuern (D.5) „umfassen alle laufenden Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die regelmäßig vom Staat und von der übrigen Welt ohne Gegenleistung auf Einkommen und Vermögen von institutionellen Einheiten erhoben werden...“ (unter anderem: Einkommen- und Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer, Körperschaftsteuer)

Sozialbeiträge (D.61) und monetäre **Sozialleistungen** (D.62) sind Transfers im Zusammenhang mit bestimmten im ESVG explizit genannten sozialen Risiken oder Bedürfnissen (Krankheit, Altersversorgung udgl.)¹². Monetäre Sozialleistungen umfassen sowohl „social security benefits“ im Rahmen von Sozialschutzsystemen, wo einer Leistung - tatsächliche oder unterstellte - Sozialbeiträge gegenüberstehen, als auch „social assistance benefits“, wo dies nicht der Fall ist (z.B. Sozialhilfe, Kindergeld).

Sozialschutzsysteme im Sinn des ESVG sind:

- (1) *Staatliche Sozialversicherungssysteme* (Hauptverband der Sozialversicherungsträger, S.1314)
- (2) *Betriebliche Sozialschutzsysteme*, die von Arbeitgebern für Arbeitnehmer eingerichtet werden.

Im zweiten Fall unterscheidet das System (a) „Systeme, bei denen die Sozialbeiträge an Dritte gezahlt werden“ (rechtlich selbständige Pensionskassen), (b) Systeme, bei denen Arbeitgeber spezielle Rückstellungen bilden (Pensionsrückstellungen), sowie (c) „ohne spezielle Deckungsmittel finanzierte Sicherungssysteme“, bei denen Arbeitgeber Sozialleistungen aus ihren eigenen Mitteln gewähren, ohne spezielle Rückstellungen zu bilden. Da bei Systemen ohne spezielle Deckungsmittel keine

¹² „Die Risiken und Bedürfnisse, die Anlass für Sozialleistungen sein können, sind vereinbarungsgemäß (a) Krankheit; (b) Invalidität, Gebrechen; (c) Arbeitsunfall, Berufskrankheit; (d) Alter; (e) Hinterbliebene; (f) Mutterschaft; (g) Familie; (h) Beschäftigungsförderung; (i) Arbeitslosigkeit; (j) Wohnung; (k) Ausbildung; (l) allgemeine Bedürftigkeit [i.e.: Armut].“ [ESVG 4.84]

tatsächlichen Sozialbeiträge fließen, werden Beiträge (des Arbeitgebers) *unterstellt*. Prominentestes Beispiel sind die *unterstellten* Pensionsbeiträge der Gebietskörperschaften für Beamte.

Die Verbuchung von Sozialbeiträgen im System entspricht nicht immer den tatsächlichen Zahlungsströmen: *Sozialbeiträge* (D.61) als solche werden immer vom Versicherten gezahlt (also von privaten Haushalten oder vom Ausland). Tatsächliche oder unterstellte Sozialbeiträge des Arbeitgebers fließen den Haushalten als Teil des Arbeitnehmerentgeltes (D.12) zu (Primäre Verteilung) und werden von diesen als Sozialbeiträge (D.61) an den Versicherer weitergeleitet (Sekundäre Einkommensverteilung). Empfangender Sektor ist entweder der Staat (S.13; Sozialversicherung), der Finanzsektor (S.12; Pensionskassen) oder der Sektor des Arbeitgebers (Dotierung von Pensionsrückstellungen und unterstellte Beiträge).

Sonstige laufende Transfers (D.7) umfassen unter anderem die laufenden Transfers innerhalb des Sektors Staat (D.73) und zwischen Staat und Ausland (D.74; „internationale Zusammenarbeit“, unter anderem: Zahlungen der EU an den Bund, Entwicklungszusammenarbeit). Zahlungen an die EU im Rahmen der vierten Eigenmittelquelle (BNE-Eigenmittel) sind Teil der übrigen laufenden Transfers (D.75). Die Nettoprämien für Schadenversicherungen (D.71) und Schadenversicherungsleistungen (D.72) – beide Werte sind *in Summe* gleich hoch – sollen die Umverteilung zwischen den Versicherten, insbesondere wenn diese verschiedenen Sektoren angehören, abbilden

II.4.1 Einkommensverwendung (Ausgabenkonzept)¹³

Das **Verfügbare Einkommen** ist jener Betrag, der für den **Konsum** (P.3, Konsumausgaben) zur Verfügung steht.

Konsum ist entweder der Konsum der Privaten Haushalte oder der „Eigenkonsum“ der Nichtmarktproduzenten Staat und NPIsH, Kapitalgesellschaften konsumieren *nicht*.

Der Saldo des Kontos ist das **Sparen** (B.8). Sparen ist jener Teil des Verfügbaren Einkommens, der nicht konsumiert wird, bereinigt bzw. ergänzt um das Sparen der Haushalte in Pensionskassen.

Die **Konsumausgaben** (P.3) der privaten Haushalte (S.14) messen die tatsächlichen Ausgaben diese Sektors für Konsumgüter (Waren und Dienstleistungen). Die Konsumausgaben des Staates (S.13) und der NPIsH (S.15) berechnen sich als Summe aus

- (a) der (sonstigen) Nichtmarktproduktion (P.13) abzüglich allfälliger Erlöse, wenn diese zu „wirtschaftlich nicht signifikanten“ Preisen abgegeben wird, und
- (b) dem Wert jener Güter, die am Markt gekauft und unmittelbar den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Das Sparen ergibt sich im ESVG 1995 nicht mehr einfach, indem man vom verfügbaren Einkommen die Konsumausgaben abzieht, vielmehr hat die Behandlung der Pensionskassen im System eine zusätzliche Komplikation zur Folge: die Transaktion **Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche** (D.8; „adjustment for the change in the net equity of households in pension funds reserves“).

¹³ Alternativ zum so genannten Ausgabenkonzept ermöglicht das System auch eine Darstellung nach Verbrauchskonzept; In diesem Falle werden (soziale) Sachtransfers (D.63) in einem eigenen Konto (III.3), dessen Saldo das verfügbare Einkommen nach Verbrauchskonzept (B.7) ist, abgebildet. Der Konsum nach Verbrauchskonzept (P.4, „actual consumption“), misst dann den tatsächlichen Konsum eines Sektors, unabhängig davon, wer die Konsumausgaben tätigt. (So sind z.B. Gratisschulbücher Konsumausgaben des Staates, aber „actual consumption“ der privaten Haushalte.)

Die technischen Rückstellungen der Pensionskassen werden als Forderungen der Versicherten und damit als finanzielles Vermögen der privaten Haushalte angesehen. Ihre Zunahme/Veränderung trägt daher zum *Sparen der Haushalte* bei (aus der Sicht der finanziellen Konten). Aufgrund der Verbuchungsweise der Sozialbeiträge ist sie allerdings im *verfügbaren Einkommen der Pensionskassen* enthalten (aus der Perspektive der Verteilungskonten). Um diese Diskrepanz auszugleichen, wird daher ein fiktiver Transfer von den Pensionskassen zu den privaten Haushalten gebucht.

III.1 Vermögensbildung und III.2 Finanzierung

Diese Konten bilden Vermögensveränderungen ab, d.h. Stromgrößen, die unmittelbar mit den in den Vermögensbilanzen zu erfassenden Bestandsgrößen in Zusammenhang stehen. Entsprechend stehen auf der linken Kontenseite Veränderungen der Aktiva, auf der rechten Veränderungen der Passiva.

Ausgangspunkt ist das **Sparen** als Saldo aller *laufenden* Transaktionen. Das Sparen wird verwendet für (1) Vermögenstransfers, (2) Sachvermögensbildung und (3) die Bildung von finanziellem Vermögen bzw. Finanzierung.

Vermögenstransfers (D.9) unterscheiden sich von laufenden Transfers dadurch, dass sie den Zugang oder den Abgang von Vermögenswerten voraussetzen; d.h. sie ziehen eine Veränderung der in der Vermögensbilanz eines oder beider Transaktionspartner ausgewiesenen finanziellen oder nichtfinanziellen Aktiva nach sich. Vermögenstransfers gliedern sich in Steuern auf Vermögensübertragungen (D.91; de facto: Erbschaftssteuer), Investitionszuschüsse des Staates und der EU (D.92) und sonstige (D.99).

Sachvermögensbildung umfasst Investitionen und den „Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern“. **Bruttoinvestitionen** (P.5) im Sinn des Systems sind (1) Bruttoanlageinvestitionen, (2) Lagerveränderungen und (3) der Nettozugang an Wertsachen. Wird die Kontenfolge netto ausgewiesen, werden an dieser Stelle die **Abschreibungen** abgezogen.

Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern (K.2) betrifft in erster Linie den Kauf und Verkauf von Grundstücken.¹⁴

Der Saldo des Vermögensbildungskontos (III.1) heißt **Finanzierungssaldo** und ist gleichzeitig auch der Saldo des Finanzierungskontos (III.2), welches die finanziellen Transaktionen erfasst. Der – in der Regel negative - Finanzierungssaldo des Sektors Staat wird im allgemeinen Sprachgebrauch gelegentlich auch als „Defizit“ bzw. „**Maastricht-Defizit**“ bezeichnet.

Finanzielle Transaktionen manifestieren sich immer in einem Zugang oder Abgang an finanziellen Aktiva oder Passiva (Forderungen oder Verbindlichkeiten). Dabei handelt es sich im einzelnen um einen Zu- oder Abgang an (1) Währungsgold und SZR, (2) Bargeld und Einlagen, (3) Wertpapieren (ohne Anteilsrechte) und Finanzderivaten, (4) Krediten, (5) Anteilsrechten, (6) Versicherungstechnischen Rückstellungen oder (7) Sonstigen Forderungen/Verbindlichkeiten. Keine finanziellen Transaktionen sind hingegen reine Wertveränderungen finanzieller Vermögenswerte, wie etwa

¹⁴ „Nichtproduzierte Vermögensgüter sind Grund und Boden, sonstige materielle nicht produzierte Vermögensgüter, die zur Produktion von Waren und Dienstleistungen verwendet werden können, sowie immaterielle nicht produzierte Vermögensgüter. Nettozugang ist der Erwerb abzüglich der Veräußerungen.“ [ESVG 6.06]

Kursgewinne oder -verluste von Aktien, Wertpapieren und dergleichen (gleichgültig ob diese realisiert wurden oder nicht).

Quellen und Methoden

Ein komplexes System wie das hier geschilderte erfordert die Nutzung zahlreicher unterschiedlicher Datenquellen. Grundsätzlich ist zu bemerken, dass die Sektorkonten auf der *jährlichen BIP-Berechnung* (VGR-Jahresrechnung), die jeweils Anfang Juli eines jeden Jahres abgeschlossen wird, aufbauen. Im Zuge dieser Rechnung werden die Hauptaggregate der VGR und die Konten nach Wirtschaftszweigen (Produktion und Einkommensentstehung sowie Investitionen und Abschreibungen) ermittelt, in den letzteren – zusätzlich zur Branchengliederung – auch der Staat und die NPIsH werden getrennt dargestellt. Wichtigste Datenquelle für die Sektoren der Marktproduzenten ist die jährliche Leistungs- und Strukturerhebung (LSE), diese ist auch die Basis für die – in der eigentlichen Jahresrechnung nicht vorgesehenen - Unterscheidung zwischen Kapitalgesellschaften und privaten Haushalten.

Für die vollständigen Konten des Sektors *Staat* existiert ein eigenständiges, integriertes Informationssystem, das i.w. auf den detaillierten Rechnungsabschlüssen der Gebietskörperschaften und der Gebarungsstatistik (für andere staatliche Rechtsträger) fußt. Daraus lässt sich in der Regel für Verteilungstransaktionen, an denen der Staat beteiligt ist (insb. Steuern, Sozialbeiträge, sonstige laufende und Vermögenstransfers), auch der beteiligte nicht-staatliche Sektor identifizieren.

Grundlage für das *Außenkonto* ist die von der Österreichischen Nationalbank erstellte Zahlungsbilanz, die auch Informationen über den an einer Transaktion mit dem Ausland beteiligten Inlandssektor liefert.

Nicht Teil der Jahresrechnung ist das Gros der Verteilungstransaktionen, insbesondere Vermögenseinkommen und Transfers. Quellen sind hier zusätzlich zu den o.a. insbesondere die Bankenstatistik der OeNB, die Versicherungs- und Pensionskassenstatistik des BMF, die Direktinvestitionsstatistik und die Statistik der Aktiengesellschaften. Die ausgewiesenen Vermögenseinkommen repräsentieren einen vorläufigen Stand. Derzeit erfolgt noch kein durchgängiges Accrual-adjustment für Zinsen. Das Ausschüttungsverhalten der inländischen Kapitalgesellschaften wird unter Berücksichtigung der AG-Statistik und internationaler Vergleichswerte geschätzt. Pachteinkommen werden konsolidiert ausgewiesen. Die Hauptinformationen über Steuern, Sozialleistungen, Sozialbeiträge und sonstige Transfers stammen vom Sektor Staat und aus der Zahlungsbilanz. Zahlungen im Kontext betrieblicher Sozialschutzsysteme werden auf der Grundlage der LSE (Soziallohn) und der Daten der Pensionskassen ermittelt. Nettoprämien und Zahlungen im Rahmen von Schadensversicherungen (D.71/D.72) werden vorläufig umverteilungsneutral gebucht.

Grundsätzlich ist zu den nichtfinanziellen Sektorkonten zu bemerken, dass es sich – insbesondere was die Verteilungsrechnung betrifft – durchwegs um vorläufige Ergebnisse handelt. Da die derzeit verfügbaren Basisinformationen von recht unterschiedlicher Qualität sind und das System der Sektorkonten laufend weiterentwickelt wird, ist in den kommenden Jahren mit - eventuell auch gravierenden - Revisionen zu rechnen.

Statistische Differenzen, die im Buchungssystem an sich nicht vorgesehen sind, sich aber in einer vorläufigen Rechnung nicht völlig vermeiden lassen, sind hier im Pseudosektor S.N untergebracht. Die Statistische Differenz zwischen Güteraufkommen und Güterverwendung wird explizit im Vermögensbildungskonto ausgewiesen.

Aus den Ergebnissen der Sektorkontenrechnung lassen sich relativ problemlos diverse mehr oder weniger aussagekräftige Quoten oder Quotienten bilden (Lohn-, Abgaben-, Spar-, Defizitquoten und dergleichen), deren Interpretation allerdings mit Augenmaß erfolgen sollte.

Eine aus makroökonomischer Sicht verhältnismäßig wichtige Quote ist die **Sparquote**, insbesondere jene der Privaten Haushalte. Während sich die Sparquote im alten System (ESA 1979) üblicherweise recht einfach als Quotient der Salden Sparen und Verfügbares Einkommen errechnete, wird dies im neuen System durch die oben erwähnte Behandlung der Pensionskassen kompliziert. Als Bezugsgröße für die Sparquote am besten geeignet erscheint ein Zwischensaldo im Einkommensverwendungskonto, nämlich das Verfügbare Einkommen zuzüglich (S.14) bzw. abzüglich (S.12) der Transaktion D.8 (Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche).

Tabelle 43

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2007^{*)}, Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nicht- finanzielle Kapitalge- sellschaften	Finanzielle Kapitalge- sellschaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisationen o. Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen		S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

I Produktions-/Außenkonto d.Gütertransaktionen

	P1	Produktionswert	503.504	328.247	23.678	39.766	106.361	5.453	111.814		
	P11	Marktproduktion	438.886	326.968	23.566	1.716	86.629	9	86.638		
	P12	Nichtmarktproduktion f.d. Eigenverwendung	21.154	1.279	112	27	19.732	4	19.736		
	P13	Sonstige Nichtmarktproduktion	43.464			38.024		5.441	5.441		
	P7	Importe									145.455
	P71	Warenimporte									116.863
	P72	Dienstleistungsimporte									28.592
	D21 - D31	Gütersteuern abzgl. Gütersubventionen	25.637							25.637	
P2		Vorleistungen	258.304	185.947	10.514	11.761	48.489	1.593	50.082		
P6		Exporte									161.419
P61		Warenexporte									118.411
P62		Dienstleistungsexporte									43.007
B1g		Bruttoinlandsprodukt/Bruttowertschöpfung	270.837	142.300	13.163	28.005	57.872	3.860	61.732	25.637	
K1		Abschreibungen	40.861	26.699	2.013	3.200	8.657	292	8.948		
B1n		Nettoinlandsprodukt/Nettowertschöpfung	229.976	115.601	11.151	24.805	49.216	3.568	52.784	25.637	

II.1.1 Einkommensentstehungskonto

	B1n	Nettoinlandsprodukt/Nettowertschöpfung	229.976	115.601	11.151	24.805	49.216	3.568	52.784	25.637	
D1		Arbeitnehmerentgelt	130.515	77.949	6.964	24.644	17.590	3.368	20.958		1.532
D2		Produktions- u. Importabgaben	38.949	5.396	467	535	1.505	200	1.705	30.846	
D21		Gütersteuern	30.846							30.846	
D29		sonstige Produktionsabgaben	8.103	5.396	467	535	1.505	200	1.705		
D3		Subventionen	-10.594	-2.863	-119		-2.402		-2.402	-5.209	
D31		Gütersubventionen	-5.209							-5.209	
D39		sonstige Subventionen	-5.385	-2.863	-119		-2.402		-2.402		
B2n		Betriebsüberschuss, netto	45.432	35.118	3.839	-374	6.848	0	6.848		
B3n		Selbständigeneinkommen, netto	25.675				25.675		25.675		

*) Stand September 2008; aufgrund der Revision 2008 mit den anderen Datenreihen nicht direkt vergleichbar

Tabelle 43, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2007*), Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisa- tionen o. Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen										
			S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

II.1.2 Primäres Einkommensverteilungskonto

	B2n	Betriebsüberschuss, netto	45.432	35.118	3.839	-374			6.848		
	B3n	Selbständigeneinkommen, netto	25.675						25.675		
	D1	Arbeitnehmerentgelt	130.832						130.832		1.215
	D2	Produktions- u. Importabgaben	38.134			38.134					815
	D21	Gütersteuern	30.031			30.031					815
	D211	Mehrwertsteuer	20.549			20.549					409
	D212	Importabgaben	-8			-8					397
	D214	sonstige Gütersteuern	9.490			9.490					8
	D29	sonstige Produktionsabgaben	8.103			8.103					0
	D3	Subventionen	-9.467			-9.467					-1.127
	D31	Gütersubventionen	-5.120			-5.120					-89
	D39	sonstige Subventionen	-4.347			-4.347					-1.038
	D4	Vermögenseinkommen	93.047	17.197	44.272	3.803			27.775	3.803	31.536
	D41	Zinsen	52.230	2.747	38.246	2.159			9.079		22.592
		Memo: Zinsen vor FISIM Bereinigung	52.355	2.419	41.263	2.068			6.605		21.535
	D42	Ausschüttungen u. Entnahmen	32.540	10.888	4.843	1.427			15.382		3.671
	D43	Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige Welt	4.595	3.356	1.179				60		5.273
	D44	Vermögenseinkommen aus Versicherungsverträgen	3.465	206	5				3.254		
	D45	Pachteinkommen	217			217					
D4		Vermögenseinkommen	99.278	40.217	45.997	7.713			5.351		25.304
D41		Zinsen	58.427	7.946	37.417	7.713			5.351		16.395
		Memo: Zinsen vor FISIM Bereinigung	56.411	8.923	33.170	7.820			6.498		17.479
D42		Ausschüttungen u. Entnahmen	31.896	27.141	4.755						4.314
D43		Reinvestierte Gewinne aus der/an die übrige Welt	5.273	4.912	361						4.595
D44		Vermögenseinkommen aus Versicherungsverträgen	3.465		3.465						
D45		Pachteinkommen	217	217							
B5n		Primäreinkommen netto/Nationaleinkommen netto	224.374	12.098	2.114	24.383			185.779		

*) Stand September 2008; aufgrund der Revision 2008 mit den anderen Datenreihen nicht direkt vergleichbar

Tabelle 43, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2007*), Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisa- tionen o. Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen		S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

II.2 Konto der sekundären Einkommensverteilung

	B5n	Primäreinkommen netto/Nationaleinkommen netto	224.374	12.098	2.114	24.383			185.779		
	D5	Einkommen- u. Vermögensteuern	36.482			36.482					6
	D51	Einkommensteuern	34.749			34.749					6
	D59	sonstige direkte Steuern u. Abgaben	1.733			1.733					0
	D61	Sozialbeiträge	46.423	1.405	2.184	42.702			132		266
	D611	tatsächliche Sozialbeiträge	40.524		1.760	38.764					266
	D612	unterstellte Sozialbeiträge	5.899	1.405	423	3.938			132		
	D62	monetäre Sozialleistungen	51.116						51.116		645
	D7	sonstige laufende Transfers	19.267	1.555	6.324	3.133			8.255		2.939
	D71	Nettoprämien f. Schadensversicherungen	5.449		5.449						31
	D72	Schadensversicherungsleistungen	5.405	1.544	36	0			3.825		75
	D74	laufende Transfers i.R.d.internat. Zusammenarbeit	240			240					333
	D75	übrige laufende Transfers	8.173	11	839	2.893			4.430		2.500
D5		Einkommen- u. Vermögensteuern	36.403	6.097	966	11			29.329		85
D51		Einkommensteuern	34.670	6.083	966	11			27.609		85
D59		sonstige direkte Steuern u. Abgaben	1.733	13					1.720		
D61		Sozialbeiträge	46.329						46.329		359
D611		tatsächliche Sozialbeiträge	40.431						40.431		359
D612		unterstellte Sozialbeiträge	5.899						5.899		
D62		monetäre Sozialleistungen	51.233	1.405	1.017	48.678			132		528
D7		sonstige laufende Transfers	20.679	1.783	5.630	5.973			7.293		1.527
D71		Nettoprämien f. Schadensversicherungen	5.409	1.547	36				3.826		71
D72		Schadensversicherungsleistungen	5.475		5.475						5
D74		laufende Transfers i.R.d.internat. Zusammenarbeit	333			333					240
D75		übrige laufende Transfers	9.462	237	119	5.640			3.467		1.211
B6n		Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept), netto	223.017	5.773	3.008	52.038			162.198		

*) Stand September 2008; aufgrund der Revision 2008 mit den anderen Datenreihen nicht direkt vergleichbar

Tabelle 43, Forts.

Nichtfinanzielle Sektorkonten 2007*), Mio. €

Konto		Transaktionen, sonstige Ströme, Salden	Volks- wirtschaft	Nichtfinan- zielle Ka- pitalgesell- schaften	Finanzielle Kapitalge- sell- schaften	Staat	Private Haushalte	Private Or- ganisa- tionen o. Erwerbs- zweck	S14 + S15	Kein Sektor	Übrige Welt
Verwen- dung	Auf- kommen		S1	S11	S12	S13	S14	S15	S14+S15	SN	S2

II.4.1 Einkommensverwendungskonto

	B6n	Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept), netto	223.017	5.773	3.008	52.038			162.198		
	D8	Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche	662						662		
P3		Konsum (Ausgabenkonzept)	193.224			49.361	140.080	3.783	143.862		
P31		Konsumausgaben f.d. Individuaverbrauch	173.647			29.784	140.080	3.783	143.862		
P32		Konsumausgaben f.d. Kollektivverbrauch	19.577			19.577					
D8		Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche	662		662						
B8n		Sparen, netto	29.794	5.773	2.346	2.677			18.997		
B12		Saldo d. laufenden Außentransaktionen									-9.005

III.1.1 Konto der Reinvermögensänderung aus Sparen u. Vermögenstransfers

	B8n	Sparen, netto	29.794	5.773	2.346	2.677			18.997		
	D9	Vermögenstransfers	6.273	4.236	187	366			1.483		328
	D91	vermögenswirksame Steuern	155			155					
	D92	Investitionszuschüsse	4.336	3.350	25				961		2
	D99	sonstige Vermögenstransfers	1.781	886	162	211			523		325
D9		Vermögenstransfers	6.200	285	117	5.540			258		400
D91		vermögenswirksame Steuern	155						155		
D92		Investitionszuschüsse	4.333			4.333					5
D99		sonstige Vermögenstransfers	1.711	285	117	1.207			103		395
B101		Reinvermögen durch Sparen u. Vermögenstransfers	29.866	9.725	2.416	-2.498			20.223		-9.078

III.1.2 Sachvermögensbildungskonto

	B101	Reinvermögen durch Sparen u. Vermögenstransfers	29.866	9.725	2.416	-2.498			20.223		-9.078
	K1	Abschreibungen	40.861	26.699	2.013	3.200			8.948		
P5		Bruttoinvestitionen	61.649	42.140	2.058	2.768	14.189	495	14.683		
P51		Bruttoanlageinvestitionen	60.204	41.597	2.177	2.768	13.168	495	13.663		
P52		Vorratsveränderungen	771	488			283		283		
P53		Nettozugang an Wertsachen	674	55	-119	1	737		737		
K2		Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	135	390		-255					-135
B9		Finanzierungssaldo	8.942	-6.105	2.371	-1.811			14.488		-8.942

*) Stand September 2008; aufgrund der Revision 2008 mit den anderen Datenreihen nicht direkt vergleichbar

Einführung in die Grundkonzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Methoden und Quellen

Einleitung

Die amtliche Statistik ist in Österreich überwiegend zentral organisiert. Durch das Bundesstatistikgesetz 2000¹ (BStatG) wurde das Österreichische Statistische Zentralamt mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 2000 aus dem Bundesdienst der Republik Österreich ausgegliedert und als selbständige, nicht gewinnorientierte Bundesanstalt öffentlichen Rechts Statistik Österreich mit dem Namen STATISTIK AUSTRIA errichtet.

Das Bundesstatistikgesetz definiert die Bundesstatistik als (nicht personenbezogenes) Informationssystem des Bundes, das Daten über die wirtschaftlichen, demographischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Gegebenheiten in Österreich den Bundesorganen zur Planung, Entscheidungsvorbereitung und Kontrolle von Maßnahmen sowie der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit bereitstellt. Die Bundesstatistik umfasst die Erstellung von Statistiken aller Art, einschließlich der damit zusammenhängenden Analysen, Prognosen und statistischen Modelle, die über die Interessen eines einzelnen (Bundes-)Landes hinausgehen (§§ 1 und 2 BStatG). Die Statistiken sind entweder im Bundesstatistikgesetz genannt oder werden durch innerstaatlich unmittelbar wirksame internationale Rechtsakte (EU), durch Bundesgesetze oder durch Verordnungen angeordnet.

Seit Beginn der siebziger Jahre obliegt die Erstellung der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen** (VGR) mehr und mehr der STATISTIK AUSTRIA. Einige Teilbereiche werden aber in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der STATISTIK AUSTRIA von anderen Stellen bearbeitet. So werden die **Quartalsrechnung** und die erste vorläufige Jahresschätzung im März im Auftrag der STATISTIK AUSTRIA vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) durchgeführt. Die **Regionalberechnungen**, die ursprünglich dem WIFO (NUTS 2) bzw. dem Österreichischen Institut für Raumplanung (NUTS 3) oblagen, wurden im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt - und der resultierenden Koordination nationaler statistischer Büros auf europäischer Ebene - ab 1993 schrittweise in die STATISTIK AUSTRIA integriert. Seit 1996 werden daher NUTS 2-Daten von STATISTIK AUSTRIA publiziert, NUTS 3-Daten werden ab 2001 ebenso veröffentlicht. Die **Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung** obliegt der Österreichischen Nationalbank (OeNB).

Mit Beginn 2001 erhielt die STATISTIK AUSTRIA eine neue Organisationsstruktur. Die acht fachstatistischen Abteilungen wurden zu vier Direktionen (Bevölkerung, Unternehmen, Raumwirtschaft, Volkswirtschaft) zusammengelegt.

Sämtliche Arbeiten im Rahmen der VGR-Jahresrechnung, abgesehen von den Berechnungen zur Land- und Forstwirtschaft (ÖNACE-Abschnitt A) und einigen Transaktionen der Außenwirtschaft werden in der Direktion Volkswirtschaft durchgeführt. Daten der Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden von der Direktion Raumwirtschaft der STATISTIK AUSTRIA bzw. der Universität für Bodenkultur erstellt.

Weitere, in engem Zusammenhang mit der VGR-Jahresrechnung stehende Projekte werden ebenfalls in der Direktion Volkswirtschaft durchgeführt: Die Erstellung von jährlichen Aufkommens- und Verwendungs-

¹ Bundesgesetz über die Bundesstatistik (Bundesstatistikgesetz 2000) BGBl I Nr.163/1999, idF BGBl I Nr.136/2001, zuletzt geändert durch BGBl I Nr. 92/2007

tabellen bzw. fünfjährigen Input-Output-Tabellen, die Berechnung von Nichtfinanziellen Sektorkonten, umfassende Daten über den Sektor Staat sowie die bereits erwähnten Regionalen Gesamtrechnungen.

Geographischer Erfassungsbereich

Das der österreichischen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zugrunde liegende Wirtschaftsgebiet umfasst:

- das Gebiet innerhalb der österreichischen Staatsgrenze
- das Zollausschlussgebiet Jungholz (in der NUTS-Region „Bludenz-Bregenzerwald“)
- das Zollausschlussgebiet Kleines Walsertal/Mittelberg (in der NUTS-Region „Außerfern“)
- Österreichische diplomatische und konsularische Vertretungen im Ausland

Nicht einbezogen sind exterritoriale Gebiete innerhalb der österreichischen Staatsgrenze, also ausländische diplomatische und konsularische Vertretungen sowie internationale Organisationen.

Revisionspolitik und Zeitplan für die Revisionen und die Festlegung der endgültigen Daten

Revisionspolitik

Die Revisionspolitik der STATISTIK AUSTRIA steht naturgemäß in enger Verbindung mit den Lieferterminen, die der Institution für Daten und Aggregate seitens der Europäischen Union gesetzt sind. Die folgenden Ausführungen behandeln daher die Revisionspolitik im Zusammenhang mit dem Zeitschema der Datenlieferungen.

Gegenwärtig ist eine Reform des Lieferprogramms an EUROSTAT geplant. Die folgenden Absätze befassen sich demnach primär mit den gegenwärtigen Vorgaben für Lieferverpflichtungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, erläutern aber an geeigneter Stelle auch geplante Veränderungen in der Revision.

Die jährlichen Revisionen der laufenden Jahresrechnung beruhen auf der Integration von Informationen aus einzelnen Erhebungen mit unterschiedlicher Periodizität, die zur Überprüfung der Erstschätzungen herangezogen werden können. Dazu gehören beispielsweise die jährliche Leistungs- und Strukturhebung, die etwa alle fünf Jahre durchgeführte Konsumerhebung, die Umsatzsteuerstatistik. Umsatzsteuerdaten werden jährlich ermittelt, stehen jedoch aufgrund der einschlägigen Meldevorschriften erst drei Jahre nach einem Berichtsjahr zur Verfügung.

Große Revisionen werden nicht laufend durchgeführt, sondern nur, wenn neue Konzepte und Methoden zu implementieren sind oder umfassende neue Datenquellen zur Verfügung gestellt werden, wie etwa die Vollerhebung Großzählung oder die Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen. Es gehört zur Politik der STATISTIK AUSTRIA, Datennutzer nicht durch eine große Zahl von großen Revisionen zu verwirren, sondern Anlassfälle für große Revisionen gesammelt als Basis solcher Revisionen dienen zu lassen. Die jüngste Großrevision fand im Herbst 2004 statt, wo zunächst alle Jahresdaten der VGR bis 1988 und im Frühjahr 2005 bis einschließlich 1976 rückgerechnet wurden.

Zeitplan für die Revisionen und Erstellung der endgültigen Fassung

Der folgende Abschnitt erläutert die Revisionen der einzelnen Datenaggregate anhand des konkreten Zeitschemas ihrer Berechnung. Die Veröffentlichungen orientieren sich am ESVG-Lieferprogramm.

Das ESVG-Lieferprogramm wurde ursprünglich als Anhang B zur Verordnung 2223/96² beschlossen und regelte detailliert die Lieferverpflichtungen – Liefertabellen, Variablen, Lieferfristen und Ausnahmeregelungen – der Mitgliedsländer. Eine Änderung erfolgte durch die Verordnung 1267/2003³, in der festgeschrieben ist, dass „für das reibungslose Funktionieren der WWU und des Binnenmarktes eine effiziente Überwachung und Koordinierung der Wirtschaftspolitik von übergeordneter Bedeutung sind und dass ein umfassendes statistisches Informationssystem benötigt wird...“. In der Zwischenzeit wurden weitere Meldevorschriften durch zusätzliche Rechtsakte etabliert, z.B. vierteljährliche nichtfinanzielle und finanzielle Konten für den Sektor Staat.⁴

In Zukunft wird der **nationale Publikationstermin Anfang Juli eines jeden Jahres** für die von STATISTIK AUSTRIA erstellte jährliche VGR der Regelfall sein, sodass in weiterer Folge Ende September zu meldende Daten über regionale Gesamtrechnung und Nichtfinanzielle Sektorkonten konsistent gehalten werden können. Ebenso wird die VGR-Quartalsrechnung – derzeit vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag von STATISTIK AUSTRIA ausgeführt – wie üblich anschließend an die neuen Rahmenwerte angepasst.

Zeitangaben für die Berechnungen und Revisionen sind durch Abkürzungen in eckigen Klammern, [t+...] und [T-...], angeführt. Dabei steht T für das Berichtsjahr und t für den Stichtag 31.12. des Berichtsjahres. Werte nach einem „+“ geben die Anzahl der Monate nach t an und beschreiben damit die Zeitverzögerung der Erstellung der Daten. Werte nach einem „-“ geben die Anzahl der Jahre vor dem Berichtsjahr T an. Sie beschreiben, wie viele Jahresperioden ein bestimmtes Berichtsjahr vor dem gerade aktuellen Berichtsjahr zurücklag. Mit Q wird das Berichtsquartal bezeichnet.

Allgemeiner Zeitablauf

Die **detaillierte VGR-Jahresrechnung** von STATISTIK AUSTRIA wird seit 2005 Anfang Juli eines jeden Jahres veröffentlicht. Parallel zu dieser Lieferung der Jahresrechnung werden auch statistische Revisionen über die drei dem publizierten Jahr vorangehenden Berechnungsjahre durchgeführt ([T-1], [T-2], [T-3]). Es werden somit neue VGR-Daten über vier Jahre präsentiert. Das Jahr [T-3] wird stets endgültig gestellt.

Die nichtfinanziellen **Sektorkonten** (Nichtfinanzielle/Finanzielle Kapitalgesellschaften, Private Haushalte, POoEs, Staat, Übrige Welt) werden zum Zeitpunkt [t+12] geliefert und sind mit der Jahresrechnung zum Zeitpunkt [t+7] konsistent.

Die **Quartalsrechnung** weist eine Verzögerung von t+70 Tagen auf. Im Herbst jedes Jahres werden die Quartale mit den Ergebnissen der VGR-Jahresrechnung konsistent gemacht. Es fließen also die Ergebnisse

² Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft (ABl. L 310 S.1. vom 30.11.1996).

³ Verordnung (EG) Nr. 1267/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates im Hinblick auf die Fristen für die Übermittlung der Hauptaggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Ausnahmeregelungen betreffend die Übermittlung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und die Übermittlung von in geleisteten Arbeitsstunden ausgedrückten Beschäftigtendaten (ABl. L 180 S. 1. vom 18. Juli 2003)

⁴ VO (EG) Nr. 1221/2002 bzw. VO (EG) Nr. 501/2004

der Jahresrechnung zu [t+7] erstmalig zum Zeitpunkt [t+70 Tage im 3. Quartal, d.h. im September] in die Quartalsrechnung ein, sodass die vier Quartale des Jahres T mit der aktuellen Jahresrechnung abgestimmt sind. Gleichzeitig mit der Publikation des vierten Quartals (also im März jeden Jahres) erfolgt eine erste Jahresschätzung durch das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), die auf der Basis der Ergebnisse der Quartalsrechnung des Berichtsjahres erstellt wird.

An der Integration von Aufkommens-Verwendungs-Tabellen (Supply-Use-Tabellen) und Input-Output-Rechnung in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde in den letzten Jahren intensiv gearbeitet. Eine jährliche Erstellung von Supply-Use-Tabellen wird mittlerweile durchgeführt und anschließend werden die abgestimmten Werte in die laufende Jahresrechnung integriert. Vorläufig erfolgt die Integration zu laufenden Preisen; es ist jedoch geplant, die Erstellung von Aufkommens-Verwendungs-Tabellen zu konstanten Preisen zu forcieren.

Für die **Staatsdaten** sind [t+3] und [t+8] (ab 2007: [t+9]) Liefertermine für die **Jahresdaten** sowie die Revision der vergangenen Jahre [T-1] bis [T-4]. Die Staatsdaten des Termins [t+3] werden auch für die laufende VGR-Jahresrechnung im Juli herangezogen.

Die Berechnung der Staatsdaten basiert auf der Verfügbarkeit entsprechender Basisstatistiken. Eine Rechtsgrundlage für die Übermittlung von Daten zur Erstellung der Statistiken über die Gebarung im Öffentlichen Sektor an die STATISTIK AUSTRIA wurde mit der Gebarungsstatistik-Verordnung (BGBl. II Nr.361/2002 in der Fassung BGBl. II Nr. 465/2004) geschaffen, in der die Übermittlungsfristen für die Erhebungseinheiten im Öffentlichen Sektor festgelegt sind.

Entstehungsrechnung

Die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts stellt in Österreich die Ausgangsbasis für die Berechnung des BIP dar.

Im ESVG 95 wird unterschieden zwischen institutionellen Einheiten, die zu den fünf institutionellen Sektoren zusammengefasst werden, und örtlichen fachlichen Einheiten, die technisch-wirtschaftliche Zusammenhänge darstellen sollen. Die ökonomische Einheit, die am besten dazu geeignet ist, den Produktionsprozess abzubilden, ist laut ESVG 95 die so genannte örtliche fachliche Einheit. Die fachliche Einheit - in Österreich lautet die dafür gebräuchliche Bezeichnung "Betrieb" - fasst innerhalb einer institutionellen Einheit sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Produktionstätigkeit auf der vierstelligen Ebene (Klasse) der NACE Rev. 1 beitragen. Die örtliche fachliche Einheit ist der Teil einer fachlichen Einheit, der sich auf örtlicher Ebene befindet (Arbeitsstätte).

Die fachlichen Einheiten, für die statistische Informationen zur Erstellung von Produktions- und Einkommensentstehungskonten (Produktionswert, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt,...) vorliegen müssen, werden aufgrund ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten klassifiziert und zu Wirtschaftsbereichen zusammengefasst. Die dazu verwendete Klassifikation (ÖNACE 2003) ist eine etwas feiner untergliederte Version der NACE Rev. 1. Auf der Basis der ÖNACE werden alle Produktionskonten erstellt. Die Arbeitsebene bilden entweder ÖNACE-Abteilungen (2-Steller) oder weitere Disaggregationen, die so gewählt wurden, dass auch für die realen Berechnungen und für die Erstellung von Aufkommens-Verwendungs-Tabellen sinnvolle Aggregatsformen entstehen konnten.

Innerhalb der Wirtschaftsbereiche werden die fachlichen Einheiten nach ihrer Marktbestimmung unterschieden, d.h. die vom ESVG 95 vorgegebene Differenzierung zwischen Marktproduzenten, Produzenten für die Eigenverwendung und sonstigen Nichtmarktproduzenten wird präzise eingehalten.

Wirtschaftsbereiche und Sektoren werden in einer Art Kreuzklassifikation berechnet, wobei darin keine Unterscheidung in S.11 und S.14 vorkommt. Der Sektor Staat - S.13 – wird erst insgesamt berechnet und dann in Branchen unterteilt. Für den Sektor private Organisationen ohne Erwerbszweck – S.15 - gibt es ebenso Informationen nach Branchen, jedoch nur für die Produktions- und Einkommensentstehungskonten.

Die Bewertung der Produktion und der Vorleistungen erfolgt gemäß den Vorschriften des ESVG 95. Die gesamte **Markt**produktion wird zu Herstellungspreisen bewertet, wobei die Berechnung der Produktionswerte zunächst zu Marktpreisen erfolgt und dann in einem zweiten Schritt die Adaptierung aufgrund einer detaillierten Festlegung von Gütersteuern und Gütersubventionen durchgeführt wird. Damit ist gewährleistet, dass in den Produktionswerten und folglich auch in der Bruttowertschöpfung gütermäßig zurechenbare Produktionsabgaben nicht, gütermäßig zurechenbare Subventionen aber schon enthalten sind.

Tabelle 1.1: Übergang von Marktpreisen zu Herstellungspreisen

	Produktionskonto
	Produktionswert zu Marktpreisen
-	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen
=	Produktionswert zu Herstellungspreisen
-	Vorleistungen zu Anschaffungspreisen
=	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen

Für die **Bewertung** der Produktion für die **Eigenverwendung** werden die Herstellungspreise vergleichbarer, auf dem Markt verkaufter Güter verwendet. Da im Zusammenhang mit dieser Produktionsart auch ein Nettobetriebsüberschuss oder ein Selbständigeneinkommen mitberücksichtigt werden muss, ist es notwendig, eine entsprechende Zuschätzung zu den selbst erstellten Leistungen durchzuführen. Die Bewertung der sonstigen **Nichtmarkt**produktion erfolgt definitionsgemäß über die Kostenseite.

Datenquellen und deren Adaptierungen für VGR-Zwecke

Die Konzepte und Definitionen der Wirtschaftsstatistik wurden seit Ende der sechziger Jahre stark auf den Datenbedarf der VGR ausgerichtet. Die folgenden Absätze nehmen Bezug auf die der VGR zur Verfügung stehenden Datenquellen, die die statistische Grundlage der Gesamtrechnungen bilden.

- Wichtige Grundpfeiler des gesamten Statistiksystems sind die so genannten Großzählungen, die etwa alle 10 Jahre stattfinden und sich aus Volkszählung, Häuser- und Wohnungszählung, Arbeitsstättenzählung und Landwirtschaftlicher Betriebszählung zusammensetzen.
- Im wirtschaftsstatistischen Bereich i.e.S. fanden periodisch so genannte **Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählungen (BZ)** statt (z.B. 1976, 1983, 1988, 1995), die als Vollerhebung alle Bereiche der gewerblichen Wirtschaft erfassen, ausgenommen die Land- und Forstwirtschaft und die so genannten Nichtmarktproduzenten (Sektor Staat, Private Organisationen ohne Erwerbszweck). Die Freien Berufe (Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, etc.) waren üblicherweise nicht durch die BZ

erfasst, 1995 wurden sie jedoch (mit Ausnahme der freischaffenden Künstler) in diese Vollerhebung miteinbezogen. Die Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen lieferten detaillierte Informationen über Produktionserlöse und -kosten, Bruttoinvestitionen, Lagerbestände, Beschäftigte, Personalaufwand und Abschreibungen.

- Seit 1997 gibt es eine jährliche Erhebung mit einem analogen Frageprogramm der BZ. Dies ist die so genannte **Leistungs- und Strukturhebung⁵ (LSE)**, die seit 1997 als Teilerhebung durchgeführt wird. Sie umfasst die ÖNACE-Abschnitte C bis K, wobei für ÖNACE 66 – Versicherungswesen - keine Primärdatenerhebung vorgenommen wird, sondern die vollständig erhobenen Daten des Versicherungsverbandes herangezogen werden. Die LSE wird von der Direktion Unternehmen der STATISTIK AUSTRIA durchgeführt und liefert - analog zur BZ – Produktionserlöse und -kosten, Beschäftigtenzahlen etc. Als Erhebungseinheiten werden Unternehmen, die zugehörigen Betriebe und deren Arbeitsstätten herangezogen.
- Die jährlich erstellte **Umsatzsteuerstatistik** stellt eine wichtige Basisstatistik zur Überprüfung der Vollständigkeit der wirtschaftsstatischen Erhebungen dar. Sie dient darüber hinaus zusammen mit der Einkommensteuerstatistik als zusätzliche Quelle für die Dienstleistungsproduktion. Dies gilt insbesondere für jene Wirtschaftszweige, die durch die BZ bzw. LSE nicht abgedeckt sind.
- Die **monatliche Konjunkturerhebung im produzierenden Bereich** ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1995 durchgeführt wird und die ÖNACE-Abschnitte C (Bergbau), D (Sachgütererzeugung) und E (Energie- und Wasserversorgung) sowie F (Bauwesen) umfasst. Erhebungseinheit sind sowohl das Unternehmen als auch der Betrieb. Die ebenfalls monatlich durchgeführte Konjunkturerhebung im Handel liefert Umsatz- und Beschäftigtenindizes für die Unternehmen des ÖNACE-Abschnitts G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern). Ab 2003 steht eine quartalsweise durchgeführte Konjunkturerhebung auch für die ÖNACE - Bereiche 60, 61, 62, 63, 64, 72 und 74 zur Verfügung.
- Zur Berechnung des Außenbeitrages und des Kontos „Übrige Welt“ werden die **Außenhandelsstatistik** und die **Zahlungsbilanzstatistik der OeNB** verwendet. Die monatlichen INTRASTAT-Erhebungen haben den Warenverkehr mit EU-Mitgliedsländern zum Inhalt und decken etwa zwei Drittel der grenzüberschreitenden Warenbewegungen in beiden Richtungen ab. Die Informationen des Erhebungssystems EXTRASTAT liefern monatlich sekundärstatistisch verarbeitete Daten der Zollverwaltungsbehörde für den Bereich des Warenverkehrs mit Drittstaaten. Über die Dienstleistungsexporte und -importe gibt die Zahlungsbilanzstatistik Aufschluss.
- Für einige Dienstleistungsbranchen stehen neben der Umsatzsteuerstatistik spezielle **Statistiken der Aufsichtsbehörden** (Banken, Versicherungen) und **Geschäftsberichte** großer Unternehmen (z.B. Bahn, Post, ORF, Flugverkehr, Glücksspiel etc.) zur Verfügung.
- Die **Häuser- und Wohnungszählung** ist zusammen mit dem vierteljährlichen **Mikrozensus** die Grundlage der Berechnung des Realitätenwesens.
- Für den Sektor Staat werden die **Rechnungsabschlüsse** der Gebietskörperschaften und sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften nach volkswirtschaftlichen Kriterien ausgewertet.

⁵ Diesen Titel trugen bereits die Erhebungsformulare der Bereichszählung 1995, er wurde bei der Einführung der LSE zur expliziten Bezeichnung der Erhebung gemacht.

- Für die Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoEs) werden Informationen von **großen Einheiten** (Kirchen, Gewerkschaften, Parteien, Krankenhäuser, Kindergärten, Heime etc.) direkt verarbeitet.
- In der Land- und Forstwirtschaft dominiert der Mengen x Preis - Ansatz. Produktionsmengen anhand von Ernte-, Schlachtungs-, Holzeinschlagstatistiken u.ä. werden mit Erzeugerpreisen bewertet. Als zentrale Datenquellen für den Vorleistungseinsatz dienen die land- und forstwirtschaftlichen Buchführungsergebnisse für den Grünen Bericht des BMLFUW bzw. Ergebnisse aus forstlichen Testbetriebsnetzen.

Die für die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes verwendeten Quellen wurden auf statistische Nichterfassung bzw. Untererfassung überprüft und entsprechend ergänzt. Darüber hinaus wurden einzelne Erhebungsvariablen anhand von zusätzlich erhobenen Informationen aus den Input-Output-Tabellen korrigiert, um sie den VGR-Konzepten anzupassen.

Folgende **Adaptierungen** werden in allen Wirtschaftsbereichen vorgenommen:

1. Die erhobenen Umsätze bzw. Erlöse werden insofern transformiert, als alle **Handelswarenerlöse** durch Abzug des Handelswareneinsatzes auf ein Spannenkonzept gebracht werden. Analoges gilt für solche Aktivitäten, bei denen der Produktionswert als Spanne definiert ist, wie etwa bei Kreditinstituten und Versicherungen, Glücksspiel, u.ä.
2. **Geringwertige Wirtschaftsgüter** (Wertgrenze 400 Euro), die buchhalterisch als Investitionen aktiviert und im selben Jahr zur Gänze wieder abgeschrieben werden, werden **zu den Vorleistungen** umgebucht.
3. Die in den Unternehmensbuchhaltungen als Betriebsaufwand verbuchten und in den statistischen Erhebungen als sonstiger Betriebsaufwand gemeldeten Versicherungsprämien werden auf das **Service Charge**-Konzept übergeführt.
4. Mit Hilfe einer aus einer zusätzlich zu den vorherigen Vollerhebungen durchgeführten Sondererhebung konnte außerdem in der Erhebungsvariable **sonstiger Betriebsaufwand** eine Reihe von Angaben identifiziert werden, die nicht als Vorleistungen im Sinne der VGR gelten.
5. Eine weitere Bereinigung betrifft die **"Scheingewinne"** bzw. **"Scheinverluste"** aus der **Lagerhaltung** (holding gains and losses). Um preisbedingte Verzerrungseffekte auszuschalten, werden die Veränderungen der Buchwertlager durch die Lagerveränderungen zu laufenden Preisen ersetzt.
6. Das ESVG 95 erweitert den Investitionsbegriff um immaterielle Investitionen, die neben anderen immateriellen Investitionsgütern auch Investitionen in Software (sowohl zugekaufte als auch selbst erstellte Software) umfassen. Da der Produktionswert gemäß ESVG 95 neben der Marktproduktion auch die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung beinhaltet, werden **Zuschätzungen** zu den **aktivierten Eigenleistungen** durchgeführt.

Berechnung der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt

Mit Hilfe der oben dargestellten Basisstatistiken und anderen zusätzlichen Informationen werden nach Überprüfung der Vollständigkeit und konzeptueller Anpassungen detaillierte Produktionskonten für alle Wirtschaftsbereiche erstellt. Das Produktionskonto bildet die Entstehung des Bruttoinlandsproduktes ab. Produktionswerte und Vorleistungen werden einander gegenübergestellt, und der Saldo misst die Wertschöpfung der einzelnen Wirtschaftszweige.

Der **Produktionswert** setzt sich aus der für den Verkauf bestimmten Marktproduktion, der Produktion für die Eigenverwendung (hauptsächlich: selbst erstellte Investitionen einschließlich Software) und der sonstigen Nichtmarktproduktion zusammen. Die Marktproduktion - im einfachsten Fall: Umsatzerlöse plus Veränderung der Output-Lager - wird grundsätzlich zu so genannten Herstellungspreisen („basic prices“) bewertet. Sonstige Nichtmarktproduktion ist jene Produktion des Staates und der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, die nicht zu wirtschaftlich signifikanten Preisen verkauft wird. Ihre Bewertung erfolgt kostenseitig, der Produktionswert ist die Summe aus Vorleistungen, Abschreibungen, Arbeitnehmerentgelt und sonstigen Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen.

Vorleistungen (Intermediärverbrauch) messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (in erster Linie: Sachaufwand).

Abschreibungen schätzen die tatsächliche Wertminderung des Anlagevermögens, die während einer Periode durch gewöhnliche Abnutzung auftritt, sie entsprechen nicht den buchmäßigen Abschreibungen.

Der Saldo des Produktionskontos der einzelnen Wirtschaftsbereiche ist die **Wertschöpfung zu Herstellungspreisen** (netto oder brutto, je nachdem ob die Abschreibungen berücksichtigt werden oder nicht).

Um gesamtwirtschaftlich das (Brutto- oder Netto-) **Inlandsprodukt** zu *Marktpreisen* zu erhalten, ist eine weitere zusätzliche Buchung notwendig, die nur für die Volkswirtschaft insgesamt erfolgt: Die Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen wird zur Summe der Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche addiert, um eine Bewertung zu Marktpreisen zu erreichen.

Die **Gütersteuern**⁶ umfassen die Mehrwertsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer und sonstige Gütersteuern. Das ESVG 95 erfordert die Buchung von Produktions- und Importabgaben entweder zu dem Zeitpunkt, zu dem die Tätigkeiten, Transaktionen oder sonstigen Ereignisse stattfinden, durch die die Steuerverbindlichkeiten entstehen (*accrual basis*), oder die Buchung zum Zahlungszeitpunkt (*cash basis*). In der öffentlichen Rechnungslegung werden sie überwiegend zum Zeitpunkt der Zahlung gebucht. Bei quantitativ bedeutenden Positionen (Mehrwertsteuer, Normverbrauchsabgabe) wird eine zeitliche Bereinigung (*time adjustment*) durchgeführt, damit die Beträge dem Zeitraum zugeordnet werden, in dem die Tätigkeit ausgeübt worden ist, die zur Steuerschuld geführt hat.

Da laut ESVG 95 die Produktion von Gütern zu Herstellungspreisen ausgewiesen wird, werden die **Sonstigen Gütersteuern** auf die einzelnen Wirtschaftszweige (ÖNACE-2-Steller) verteilt. Dabei werden je nach Art und Charakter der jeweiligen Gütersteuer differenzierte Schlüssel erstellt. Basis für die Verteilungsschlüssel sind der Steuer-/Abgabenschuldner bzw. der Steuer-/Abgabengegenstand.

⁶ Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware bzw. Dienstleistung zu entrichten sind.

Ausgangspunkt für die Berechnungen sind die kassenmäßigen Eingänge der Gebietskörperschaften. Bei der Normverbrauchsabgabe erfolgt außerdem eine Bereinigung um die Zeitverschiebung zwischen Entstehung der Steuerschuld und Fälligkeit.

Indikatoren für die Zuordnungen sind die Steuerschuldner bzw. der Steuergegenstand und die Bemessungsgrundlage. Falls keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Steuer-/Abgabenschuldner vorlagen bzw. alle Wirtschaftszweige dafür in Frage kommen, erfolgt die Verteilung auf die ÖNACE-2-Steller in Relation zum Produktionswert. Im jeweiligen Gesetz angeführte Befreiungen werden berücksichtigt.

Für die Berechnungen der **Subventionen** werden die entsprechenden Auswertungen der einzelnen (Subventions-)Positionen der jeweiligen Rechnungsabschlüsse verwendet. Die EU-Förderungen im Agrarbereich werden zwar über das Bundesbudget abgewickelt, in der VGR allerdings als Subventionen der EU direkt an österreichische Unternehmen/Betriebe gebucht.

Gütersubventionen werden pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware bzw. Dienstleistung mengenbezogen oder wertbezogen gewährt oder als Ausgleich für die Differenz zwischen einem angestrebten Preis und dem tatsächlichen Marktpreis gezahlt. Die Gütersubventionen untergliedern sich in Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen. In Österreich werden derzeit **keine** Subventionen auf **importierte Waren oder Dienstleistungen** bezahlt.

Die im ESVG 95 geforderte Bewertung zu Herstellungspreisen für die Entstehungsrechnung bedingt auch für die **Sonstigen Gütersubventionen** eine Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftszweige. Analog zu den Schuldner bei den Produktionsabgaben erfolgen die Zuordnungen zu den ÖNACE-2-Stellern nach dem Empfängerprinzip. Falls keine ausreichenden Informationen hinsichtlich der Empfänger vorliegen bzw. alle Wirtschaftszweige dafür in Frage kommen, erfolgt die Verteilung auf die ÖNACE-2-Steller in Relation zum Produktionswert.

Abgrenzung von Vorleistungen und Endnachfrage

- Die Abgrenzung von Vorleistungen und letzter Verwendung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfolgt nach folgenden Kriterien:
- Das ESVG 95 sieht eine Wertschwelle von 500 ECU (in Preisen von 1995) vor. Rechnet man diese Wertschwelle mit dem offiziellen ECU-Wert 1995 für Österreich mit ATS 13,2554 um, so ergibt sich eine Wertschwelle von ATS 6.627,70. Damit liegt der in Österreich zur Anwendung kommende Schwellenwert etwas tiefer. Die steuerrechtliche Wertgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter beträgt seit 1.1.2002 Euro 400.
- Käufe von Dienstleistungen für Forschung, Werbung und Marktforschung werden als Vorleistungen behandelt.
- Werterhöhende Erweiterungen, Umbauten, Zubauten, Verbesserungen und Reparaturen, die die normale Nutzungsdauer verlängern oder die Produktivität erhöhen, werden als Investitionen behandelt.
- Aufwendungen für laufende Reparaturen und Instandhaltungen sowie der Wert gemieteter Ausrüstungsgüter – soweit sie nicht aktiviert werden – sowie im Rahmen von Fusionen erworbene
- Güter werden nicht als Investitionen behandelt.
- Die Produktion von Urheberrechten (Originale von Büchern, Filmen, Tonaufzeichnungen usw.) wird geschätzt und unter Bruttoanlageinvestitionen verbucht.

- Zahlungen für die Nutzung von immateriellen nicht produzierten Vermögensgütern wie Patenten, Warenzeichen usw. zählen zu den Vorleistungen und werden im Zuge der wirtschaftsstatistischen Erhebungen in die sonstigen betrieblichen *Aufwendungen* miteinbezogen.
- Zahlungen für die Genehmigungen zur Nutzung von Urheberrechten werden nicht mehr als Vermögenseinkommen an die und aus der übrigen Welt, sondern als *Importe* und *Exporte* von *Dienstleistungen* klassifiziert.
- Computerprogramme und große Datenbanken, die in der Produktion eingesetzt werden, werden als immaterielle Anlagegüter unter den Bruttoanlageinvestitionen verbucht.
- Das Abgrenzungskriterium für militärische Investitionen gegenüber dem nicht-militärischen Bereich bildet der Zweck der Verwendung. Der Kauf von militärischen Waffen und den dazugehörigen Systemen, die ausschließlich militärischen Zwecken dienen, werden den Vorleistungen zugerechnet.
- Sowohl im Steuer- als auch im Handelsrecht werden Ausgaben für Antiquitäten und Kunstschatze, soweit diese nicht zu den geringwertigen Wirtschaftsgütern zählen, den Investitionsgütern zugerechnet.
- Der Kauf von Gebäuden und Grundstücken, ob getrennt oder zusammen, stellt einen in der VGR nicht zu aktivierenden Vermögenstransfer dar. Die neue Errichtung von Gebäuden wird als Bauinvestition verbucht.
- Ausgaben für Bodenverbesserungen sowie für Nutzpflanzen und Nutztiere werden gemäß ESVG 95 als Bruttoanlageinvestitionen verbucht (ESVG 3.105a).
- Übertragungskosten von Grund und Boden und anderen nichtproduzierten Vermögensgütern werden in den Basisstatistiken auf Grund von steuerlichen und handelsrechtlichen Vorschriften aktiviert. In der VGR werden sie daher separat geschätzt und unter Bruttoinvestitionen verbucht.
- Der Eigenverbrauch ist in der Basisstatistik als Umsatz verbucht und damit in der Entstehungsrechnung als solcher erfasst. In der Konsumerhebung erfolgt eine separate Erhebung von Eigenentnahmen. In der Güterstromrechnung werden Privatentnahmen mittels Schätzungen bestimmt.

Verteilungsrechnung

Im VGR-System Österreichs liegt bei der Berechnung des BIP das Schwergewicht auf den Ansätzen der Entstehungsrechnung und der Verwendungsrechnung. Die Verteilungsrechnung wird als Residualmethode verwendet und ist insgesamt kein originärer Berechnungsansatz erhobener Einkommen. Positiv bestimmt wird im Verteilungsansatz die Lohn- und Gehaltssumme aus der jährlich erstellten Lohnsteuerstatistik. Alle Daten (inklusive der Naturallöhne) werden als monetäre Größen erhoben und in dieser Form weiterverarbeitet. Sozialbeiträge (tatsächlicher, unterstellter und freiwilliger Art) ergeben sich aus zusätzlichen Quellen. Für die Aufteilung der Arbeitnehmerentgelte auf Wirtschaftszweige werden die Nicht-landwirtschaftlichen Bereichszählungen (BZ 95) sowie die Leistungs- und Strukturserhebungen (LSE) herangezogen. Der Betriebsüberschuss (Operating Surplus) wird zusammen mit dem Selbständigeneinkommen residual ermittelt.

Datenquellen

Die Datenquellen der Verteilungsrechnung lassen sich tabellarisch systematisieren:

Tabelle 1.2: Datenquellen der Verteilungsrechnung

	Quelle	Ermittelte Daten
a)	Jährliche Lohnsteuerstatistik	Bruttolohn- und -gehaltssumme, Dienstnehmerbeiträge zur Sozialversicherung
b)	Nichtlandwirtschaftliche Bereichszählungen 1995 bzw. Leistungs- und Strukturhebung	Ermittlung der Einkommen nach Wirtschaftsbereichen (ausgenommen LuF, Freie Berufe), Barzuwendungen
c)	Einkommens- und Finanzstatistik des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger.	Dienstnehmer-, Dienstgeberbeiträge zur Sozialversicherung
d)	Lohnstufenstatistik des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger.	Einkommen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht ; zusätzlich wird diese Datenquelle zur Plausibilitätsprüfung der Einkommen nach Wirtschaftsaktivitäten herangezogen
e)	Rechnungsabschlüsse von Bund-, Ländern und Gemeinden	Unterstellte Sozialbeiträge, Arbeitslosenversicherung
f)	Geschäftsberichte, individuelle Auskünfte	Einkommen nach Wirtschaftsbereichen: Arbeitnehmerentgelte von Beschäftigten in Freien Berufen, POoEs, etc.

Berechnungsverfahren

Bruttolöhne und -gehälter

Für die Summe der Bruttolöhne und -gehälter aller unselbständig Beschäftigten wird die Lohnsteuerstatistik (LStSt) als Quelle herangezogen. Die LStSt basiert auf so genannten „Lohnzetteln“, einem Erhebungsblatt, das für jeden unselbständig Beschäftigten und Pensionisten ausgestellt werden muss. Es handelt sich bei dieser Datenquelle um eine Vollerhebung mit sekundärstatistischem Charakter, da Inhalt (24 Merkmale⁷) und Abgrenzungen ausschließlich von steuerrechtlichen Vorgaben bestimmt werden.

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme wird als Summe der folgenden Bezüge ermittelt:

- Laufende – d.h. regelmäßige – Bezüge aus einem Beschäftigungsverhältnis inklusive Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld-Zahlungen für Bauarbeiter⁸
- Abfertigungen.

Die Aufteilung der Bruttolöhne und -gehälter auf einzelne Wirtschaftsbereiche erfolgt unter Verwendung zusätzlicher Datenquellen, wie der Leistungs- und Strukturhebung, der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen, und der Rechnungsabschlüsse von öffentlichen Körperschaften und POoEs.

Im Zuge der Sicherstellung der Vollständigkeit werden außerdem den Arbeitnehmerentgelten der ÖNACE-Abteilung 55 (Beherbergungs- und Gaststättenwesen), sowie für die Klassen 60.22 (Betrieb von Taxis) und 93.02 (Friseure, Kosmetiker, Fußpfleger) Trinkgelder zugerechnet.

⁷ Bezugsdauer, Soziale Stellung, Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Pensionisten, Versicherungsnummer mit Geburtsdatum, Alleinverdiener(erzieher)-absetzbetrag, Name des Arbeitnehmers, Geschlecht, Postleitzahl zur Adresse des Arbeitnehmers, Summe der Bruttobezüge, steuerfreie Bezüge gem. § 68, sonstige Bezüge gem. § 67 Abs. 1 und 2, einbehaltene Sozialversicherung, Kammerumlage, Wohnbauförderung, Landarbeiterfreibetrag, Auslandstätigkeit, Pendlerpauschale, einbehaltene freiwillige Beiträge, mit festen Sätzen versteuerte Bezüge gem. § 67 Abs. 3 bis 8, übrige Abzüge, insgesamt einbehaltene Lohnsteuer, Lohnsteuer mit festen Sätzen gem. § 67 Abs. 3 bis 8, anrechenbare Lohnsteuer, berücksichtigte Freibeträge, Kirchenbeitrag und Bundespflegegeld.

⁸ Diese erfolgen nicht durch den Arbeitgeber sondern durch die Bauarbeiter-Urlaubs- und sind in gesonderten Lohnzetteln enthalten.

Tatsächliche Sozialbeiträge

Als Grundlage für die Ermittlung der Gesamtsumme der gesetzlichen Sozialbeiträge für Krankenversicherung, Pensionsversicherung und Unfallversicherung dient die Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HV). Die Summe der Sozialbeiträge der Arbeitgeber (Arbeitslosenversicherung, Schlechtwetterentschädigung Baugewerbe, Zulagen für Nachtschichtschwerarbeiter, Entgeltfortzahlung gemäß Entgeltfortzahlungsgesetz und Insolvenzentgeltsicherungsgesetz) wird einer Übersichtstabelle über die Gebarung aller öffentlich-rechtlichen Körperschaften entnommen.

Für die Ermittlung der tatsächlichen Sozialbeiträge **nach Wirtschaftsbereichen** dienen LSE-Daten, Geschäftsberichte von POoEs, die Daten der Bereichszählung BZ 95 sowie einige Bereinigungs-schritte.

Die Berechnung der **freiwilligen Sozialbeiträge** erfolgt analog zu jener der Pflichtbeiträge. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass seitens des HV keine Daten zur Verfügung stehen, sodass sich die berechneten Daten des Sektors S.11 (inklusive S.14) der ÖNACE-Abschnitte „C“ bis „O“ (ohne „L“) alleine aus der LSE bzw. fortgeschriebenen BZ ergeben.

Unterstellte Sozialbeiträge

Die Daten zur Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge werden größtenteils aus den Rechnungsabschlüssen von Bund, Ländern und Gemeinden entnommen.

Sonstige Produktionsabgaben

Sonstige Produktionsabgaben, also Steuern, die unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder gehandelten Waren zu entrichten sind, werden von Unternehmen auf Grund ihrer Produktionstätigkeit gezahlt und sind für den Grund und Boden, das Anlagevermögen oder die Arbeitskräfte bzw. auf bestimmte Tätigkeiten oder Transaktionen zu entrichten.

Auch die Sonstigen Produktionsabgaben werden auf die einzelnen ÖNACE-2-Steller verteilt. Die Vorgangsweise ist dabei dieselbe wie bei den Gütersteuern. Als zusätzliche Informationsquellen dienen Geschäftsberichte und Rechnungsabschlüsse der Gebietskörperschaften (z.B. für den Anteil des Sektors Staat an den Dienstgeberbeiträgen zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen).

Sonstige Subventionen

Sonstige Subventionen, also Subventionen die an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlt werden und nicht zu den Gütersubventionen zählen, werden aufgrund der Produktionstätigkeit von Unternehmen gewährt und sind unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter. Sie umfassen vor allem Subventionen auf die Lohnsumme oder die Beschäftigten und Zinszuschüsse an gebietsansässige Produktionseinheiten.

Ausgangspunkt für die Berechnungen der Subventionen sind die entsprechenden Auswertungen der einzelnen (Subventions-)Positionen der jeweiligen Rechnungsabschlüsse. Die Verteilung der Sonstigen Subventionen auf die einzelnen Wirtschaftszweige (ÖNACE-2-Steller) erfolgt wie bei den Sonstigen Gütersubventionen via Zuordnungsschlüssel nach dem Empfängerprinzip. Informationen für diese Aufteilung liefern die Kapitel-Erläuterungen zum Bundesfinanzgesetz, der Förderungsbericht der Bundesregierung, die Gebarungsübersichten und die Arbeitsmarktstatistik des Arbeitsmarktservice Österreich.

Abschreibungen

Die Abschreibungen werden in Österreich mittels Perpetual Inventory Method (PIM) berechnet. Österreich verwendet - in Übereinstimmung mit ESVG 95 Pkt. 6.04, letzter Absatz - durchgehend, d.h. für alle Kapitalgüter, ein geometrisches Abschreibungsmuster mit konstanter jährlicher Abschreibungsquote.

Als Ausgangsdaten dienen Investitionszeitreihen (real und nominell) in einer Gliederung nach Güterarten (Gebäude, Ausrüstung, Fahrzeuge, Software, etc.), Aktivität (ÖNACE-2-Steller) und Sektor, die in der Regel ab 1964 zur Verfügung stehen. In diesem Detailgrad erfolgt sowohl die Realrechnung als auch die Festlegung der Abschreibungsquote. Die Schätzung eines Anfangskapitalstocks für 1964 basiert auf einschlägigen Studien in den 70er-Jahren.

Da der Kapitalstock in der VGR – im Gegensatz zur Unternehmensbuchhaltung – zu Wiederbeschaffungspreisen und nicht zu historischen Anschaffungskosten zu bewerten ist, und die auf ihm basierenden Abschreibungen eine reine Volumensänderung darstellen, die von einer Preisänderung bzw. Umbewertung zu trennen ist, erfolgt die eigentliche Rechnung (PIM) zu **konstanten Preisen** (derzeit Preisbasis 1995).

Der einzige Parameter, der für das PIM-Verfahren festzulegen ist, ist die Höhe der jährlichen Abschreibungsquote r . Hier orientiert sich Österreich an international gebräuchlichen Methoden. Zum Vergleich herangezogen wurde insbesondere die Praxis des US-amerikanischen Bureau of Economic Analysis (BEA), das seit einiger Zeit ebenfalls ein geometrisches Abschreibungsverfahren verwendet. Konkret wurden die in Tabelle 0.3 gegebenen Abschreibungsquoten verwendet:

Tabelle 1.3: Abschreibungsquoten für Kategorien von Anlagevermögen

Anlagevermögen	Quote
Wohnbauten	0,020
sonstige Gebäude*	0,020 / 0,024 / 0,030
Straßen	0,030
Ausrüstung*	zwischen 0,059 und 0,200
Fahrzeuge	0,200
Software	0,300

Die Berechnung der Abschreibungen für die Nichtmarktproduktion in den Sektoren Staat und Private Organisationen ohne Erwerbszweck folgen exakt dem gleichen Schema.

Verwendungsrechnung

Bei der Berechnung des BIP, die primär auf der Entstehungsseite basiert, stellt die Verwendungsrechnung einen eigenen Berechnungsansatz dar.

Methodisch basiert die Berechnung von Konsumausgaben der Privaten Haushalte und der Bruttoinvestitionen auf der Commodity-Flow-Rechnung. Basis für die Commodity-Flow-Rechnung der Sachgüter ist das im Inland verfügbare Güteraufkommen. Die Daten über die heimische Produktion von Sachgütern

* Die Abschreibungsquote variiert in Abhängigkeit von der Aktivität (ÖNACE).

werden im Zuge der Make-Matrix Erstellung errechnet. Dabei werden die Randwerte aus der BZ 95 bzw. den Leistungs- und Strukturhebungen mit den Güterinformationen aus der Konjunkturstatistik zusammengeführt. Die Konjunkturstatistik liefert Informationen über die gütermäßige Zusammensetzung des Outputs im Sachgüterbereich, sie deckt somit die Aktivitäten der ÖNACE-Bereiche C bis F ab. Sie ist eine Stichprobenerhebung, die kleine Einheiten nicht erfasst. Die Meldungen erfolgen monatlich auf einer gütermäßig sehr detaillierten Ebene (ÖPRODCOM). Da der Summenwert der einzelnen Monaterhebungen im Normalfall nicht mit den Ergebnissen der Jahresmeldungen (Leistungs- und Strukturhebungen) übereinstimmt, erfolgt eine Anpassung der gütermäßigen Werte an die Gesamtwerte aus der Jahreserhebung. Die Werte für die Importe und Exporte stammen direkt aus der Außenhandelsstatistik. Nach Zuschlägen der Handels- und Transportspannen sowie der MwSt ergibt sich die endgültige Bewertung zu Anschaffungspreisen.

Konsumausgaben umfassen Ausgaben gebietsansässiger privater Haushalte, Ausgaben des Staates und der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoEs). Der Konsum privater Haushalte inkludiert Ausgaben von Personen, die in Heimen oder anderen öffentlichen oder privaten Institutionen leben, sowie Ausgaben für Verpflegung und Bekleidung des Bundesheeres. Die Konsumausgaben des Staates lassen sich nach dem Verbrauchskonzept in den Individualverbrauch und den Kollektivverbrauch untergliedern. Die **Bruttoinvestitionen** umfassen Bruttoanlageinvestitionen (Nettozugang an Sachanlagen, immaterielle Anlagegüter, etc.) durch gebietsansässige Produzenten, die Vorratsveränderungen und den Nettozugang an Wertsachen.

Die Güterverwendung wird zu Anschaffungspreisen **bewertet**. Die Bewertung der Importe und Exporte erfolgt f.o.b. (free on board), also zu den Werten an der Ausfuhrgränze. In der Güterstromrechnung, wie generell in Tabellen mit Güterdarstellung (Input/Output- sowie Aufkommens- und Verwendungstabellen) werden die Warenimporte c.i.f. (cost insurance freight) bewertet. Imputationen werden anhand von Marktpreisen vergleichbarer Güter bewertet, selbst erstellte Anlagen zu Herstellungspreisen.

Als **Benchmark** für Konsum und Investitionen gelten hauptsächlich die mit [T-3] Jahren Zeitverzögerung verfügbaren Aufkommens- und Verwendungstabellen, da für diese das vollständige Datenset über Produktion, Außenhandel und den notwendigen Bewertungskomponenten zur Verfügung steht. Daraus resultierende Strukturen werden bis zu den nächsten Aufkommens- und Verwendungstabellen fortgeschrieben. Eine Art Benchmark für Teile des privaten Konsums liefern auch die in fünfjährigen Abständen durchgeführten Konsumerhebungen.

Anpassungen der *Konjunkturstatistik* erfolgen einerseits durch eine Zuschätzung der kleingewerblichen Produktion, andererseits durch eine Anpassung der addierten Monatswerte der Konjunkturstatistik mit den Jahreswerten der Leistungs- und Strukturhebung bzw. der *Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995*. Um zu Anschaffungspreisen zu gelangen, müssen die Spannungsätze der Input-Output-Tabelle herangezogen werden.

Zur **Sicherstellung der Vollständigkeit** zieht die Verwendungsrechnung vor allem drei Statistiken bzw. Berechnungen heran. Die in Österreich nur in größeren Zeitabständen durchgeführten **Konsumerhebungen** werden primär zur Validierung der Daten über die Konsumausgaben der Privaten Haushalte verwendet. Zur Verifizierung der durch die Güterstrommethode berechneten Investitionen wird auch die **Investorrechnung** herangezogen. Die aus der Erstellung der jährlichen Aufkommens- und Verwendungstabellen zur Verfügung stehenden Erkenntnisse werden in der Verwendungsrechnung laufend berücksichtigt.

Konsumausgaben der Privaten Haushalte

Für die Berechnung der Konsumausgaben der Privaten Haushalte ist die Güterstrommethode (Commodity Flow) die Standardmethode. Konsumerhebungen werden in Österreich nur in größeren Zeitabständen durchgeführt. Unternehmens-, Steuer- und Handelsstatistiken werden jedoch jährlich erstellt und bilden damit eine bessere Grundlage zur Ermittlung der Verwendungsseite über den Commodity Flow. Grundlage der Berechnungen ist das im Inland verfügbare Aufkommen, das sich aus der „Make-Matrix“ der heimischen Produktion, Werten für die Importe minus die Werte für die Exporte zusammensetzt. Sie umfasst die Produktionswerte der Entstehungsrechnung, Außenhandelswerte und Werte der landwirtschaftlichen Produktion aufgegliedert nach Gütern. Die Spannenangaben sind Ergebnisse der Aufkommens- und Verwendungstabellen. Quellen zur Berechnung der Dienstleistungsgüter sind die Umsätze und Produktionswerte der jährlichen Produktionskonten der Entstehungsrechnung. Mithilfe der Aufkommens- und Verwendungstabellen erfolgen eine Berechnung des gesamten Aufkommens und die Ableitung der Konsumausgaben der privaten Haushalte.

Die Berechnungen der Konsumausgaben privater Haushalte erfolgt vorerst auf der Basis der Einzelpositionen (Arbeitsklassifikation) nach dem Inlandskonzept, danach werden global die Konsumausgaben der Inländer im Ausland addiert sowie die Ausgaben der Ausländer im Inland abgezogen. Bei den Reiseverkehrsimporten (lt. Zahlungsbilanz) erfolgt eine Korrektur um Ausgaben von Dienst- und Geschäftsreisen sowie um Importe für „package tours“. Importe für „package tours“ werden bereits als Vorleistungen importiert und als Inlandskonsum (heimischer Konsum) des Gutes „Dienstleistungen der Reisebüros und Reiseveranstalter“ berücksichtigt.

Auf der Basis der Einzelpositionen können die Güter zu Konsumgruppen (nach COICOP oder CPA) und zum Gesamtkonsum aggregiert werden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungspreisen. Bei den Versicherungen wird das Nettokonzept angewendet, der private Konsum von Versicherungsdienstleistungen ist die Versicherungsspanne (*Service Charge*). Die „package tours“ werden brutto berechnet, d. h. dass zugekaufte Leistungen (Beherbergungs-, Transportleistungen etc.) im Gut „Pauschalreisen“ und nicht in den Einzelleistungen verbucht werden.

Konsumausgaben der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Zum Sektor *Private Organisationen ohne Erwerbszweck* (POoE) gehören in Österreich Organisationen aus folgenden Bereichen: Kindergärten, Schulen, Volkshochschulen, Fürsorge, Autofahrerclubs, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit, sonstige Vereine, Kultur und Sport.

Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat (S.13) zugeordnet. Im Sektor S.11 - Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften - werden gemäß den Bestimmungen des ESVG 95 Unternehmensverbände, und aufgrund des 50%- Kriteriums Non-Profit Forschungsunternehmen, Pensionistenheime und seit 1997 – wegen einer geänderten Finanzierungsstruktur – auch Non-Profit Krankenhäuser klassifiziert.

Da es keine systematische Erhebung im Bereich der Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck gibt, werden als Grundlage für die Berechnungen unterschiedlichste Quellen verwendet (Rechnungsabschlüsse öffentlich-rechtlicher Institutionen, einschlägige Studien, Geschäftsberichte, etc.).

Konsumausgaben des Staates

Die Daten für die ESVG 95–Transaktionen des Sektors Staat werden aus der ökonomischen Gliederung der Rechnungsabschlüsse abgeleitet. Diese Gliederung ist in den jeweils gültigen Kontierungsvorschriften - *Kontenpläne für Gebietskörperschaften* (KoG) bzw. *Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung* (VRV) - festgelegt. Die Konsumausgaben des Staates umfassen laut ESVG 95:

Tabelle 1.4: Berechnungsschema: Konsumausgaben des Staates

	CODE	Bezeichnung
	P.13	Sonstige Nichtmarktproduktion
+	D.6311 + D.63121 + D.63131	Soziale Sachleistungen
-	P.131	Zahlungen für sonstige Nichtmarktproduktion
=	P.3/S.13	Konsumausgaben des Staates

Die *Sonstige Nichtmarktproduktion* ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung und den Vorleistungen abzüglich der selbst erstellten Anlagen der *Sonstigen Nichtmarktproduzenten*. Die Schätzungen zu den selbst erstellten Anlagen basieren auf einer eigenen Studie über das „Aufkommen zur Eigenverwendung selbst entwickelter Software“.

Die Ausgaben für Güter, die von Marktproduzenten direkt an private Haushalte geliefert werden, umfassen Schulbücher und Schülerfreifahrten (Bund), Zahlungen an Krankenanstalten (Krankenanstaltenfonds) sowie Ausgaben für medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen bzw. für ambulante und stationäre Behandlung (Sozialversicherungsträger).

Bruttoanlageinvestitionen

Zu den Bruttoanlageinvestitionen zählen **Sachanlageinvestitionen** (Bauten, Ausrüstungen, Nutztiere und -pflanzungen), Investitionen in **immaterielle Anlagegüter** (Computerprogramme und Urheberrechte), **Verbesserungen** an nicht produziertem Sachvermögen und **Übertragungskosten**. Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Nettozugang an Anlagegütern. Gebrauchte Sachanlagen gehen als Differenz zwischen Verkäufen und Käufen in die Rechnung ein. Verbesserungen der Anlagegüter (Großreparaturen und Umrüstungen), die weit über die normale Instandhaltung und Reparatur hinausgehen, sowie selbst erstellte Anlagen werden ebenfalls in die Investitionen einbezogen. Auch zivil genutzte militärische Ausrüstungen sowie Nutztiere und -pflanzungen werden als Investitionen behandelt.

Wie bei der Berechnung der Konsumausgaben bildet die **Güterstrommethode** auch für die Berechnung der Investitionen die Standardmethode.

Sachanlagen werden zu Anschaffungspreisen, inklusive Montage- und anderer Kosten der Eigentumsübertragung, selbst erstellte Anlagen zu Herstellungspreisen vergleichbarer Güter bewertet. Nach österreichischem Handelsrecht werden aktivierte Eigenleistungen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, deshalb erfolgt in den österreichischen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein Zuschlag für etwaige Kosten der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebs sowie ein Gewinnzuschlag.

Als eigenständige Methode zur Berechnung der Investitionen nach Wirtschaftsbereichen wird jährlich eine **Investorrechnung** durchgeführt. Sie ist eine Abbildung der Investitionen nach investierenden Branchen sowie nach Investitionsgüterkategorien. Dabei werden die Ergebnisse der wirtschaftsstatistischen Erhebungen um Investitionen jener Bereiche, die nicht durch diese abgedeckt werden, ergänzt (z.B. Private Organisationen ohne Erwerbszweck, Staat, Land- und Forstwirtschaft). Die ergänzten Investitionswerte stammen aus Rechnungsabschlüssen, Einzelerhebungen, Angaben der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnungen, aus der Wohnbauinvestitionsrechnung und anderen Quellen. Für die Bereiche der Post, des Eisenbahn- und Autobuslinienverkehrs und des Telekommunikationswesens (ÖNACE 60.1, 60.21-02, 64) werden zur Berechnung der Investitionen Geschäftsberichte, detaillierte Prüfungsberichtsdaten etc. als zusätzliche Quellen herangezogen. Die Investorrechnung bildet die Berechnungsbasis zur Ermittlung des Kapitalstocks, der Abschreibungen sowie der nichtabzugsfähigen MwSt.

Bauinvestitionen

Für die Berechnung der **Bauinvestitionen** gilt das in Tabelle 1.5 angeführte Schema, dessen Ableitung auf den Aufkommens- und Verwendungstabellen basiert.

Tabelle 1.5: Berechnungsschema für Bauinvestitionen

Komponente		Bezeichnung
1.		Charakteristischer Output der Bauwirtschaft
2.	+	Nichtcharakteristischer Bau-Output der übrigen Wirtschaftsbereiche
	=	Heimische Produktion zu Herstellungspreisen
3.	+	Nicht abzugsfähige Mehrwertsteuer
4.	+	Plus Gütersteuern minus Subventionen
	=	Heimisches Aufkommen zu Anschaffungspreisen
5.	+	Außenhandel Importe
		Summe Aufkommen an Bauleistungen
6.	-	Außenhandel Exporte
	=	Im Inland verfügbares Aufkommen an Bauleistungen
7.	-	Privater Konsum Wohnungsinstandhaltung
8.	-	Bauleistungen, die in den Intermediärverbrauch gehen
9.	-	Ausrüstungsinvestitionen
	=	Zu investierendes Bauvolumen
10.	+	Beigestelltes Material und Architekturleistungen
11.	+	Transaktionskosten
Summe	=	Summe Bauinvestitionen

Datengrundlage für die erste Komponente sind die Produktionskonten der Bauwirtschaft. Der Punkt beinhaltet den Output der Bauwirtschaftszweige, die „Ohne Rechnung-Geschäfte“ und den Output der Interessengemeinschaften sowie die Bau-Eigenleistungen.

Die Basis für die Berechnung der zweiten Komponente bildet die Produktion von Bauleistungen der übrigen Wirtschaftsbereiche. Nach Zurechnung der nichtabzugsfähigen Mehrwertsteuer und den Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen ergibt sich das heimische Aufkommen zu Anschaffungspreisen.

Die Positionen Importe und Exporte basieren auf der Zahlungsbilanzstatistik. Weiters werden die Position Wohnungsinstandhaltung aus dem privaten Konsum abgezogen, außerdem Bauleistungen, die intermediär

verwendet werden. Es sind dies z.B. Reparaturen an Baulichkeiten, die in der Bauwirtschaft weiterverrechnet werden.

Die neunte Position beinhaltet Bau- und Instandhaltungskosten im Zuge der Errichtung von Maschinen.

Der zehnte Punkt beinhaltet beigestelltes Material und Architekturleistungen. Zugerechnet werden einerseits im Zuge der Eigenleistungen im Wohnbau verwendete Materialien, andererseits Konstruktionen, die in der Bauwirtschaft nicht intermediär verbraucht, sondern direkt errichtet werden. Dies sind z.B. Fertigteilhäuser oder Metallkonstruktionen für Brücken. Weiters sind in dieser Position die Architekturleistungen enthalten. Nach Zurechnung der Transaktionskosten ergibt sich die Gesamtsumme der Bauinvestitionen.

Zur Berechnung der **Wohnbauinvestitionen** und der Mehrwertsteuer darauf werden Informationen aus der Wohnbaustatistik über fertig gestellte Wohnungen und Quadratmeterpreise herangezogen, außerdem Daten aus dem Wiener Rechnungsabschluss. Nach Zuschätzungen für Althausanierung und Transaktionskosten werden die Wohnbauinvestitionen errechnet. Die Nichtwohnbauten ergeben sich per Saldo.

Ausrüstungen

Unter der Position Ausrüstungsinvestitionen wird der Nettozugang an **Maschinen, Geräten und Fahrzeugen**, die länger als ein Jahr im Produktionsprozess wiederholt oder dauerhaft eingesetzt werden, erfasst. Gemäß ESVG 95 sind dies Güter der CPA Bereiche 28 – 36 mit Ausnahme von 34 und 35. In Österreich werden auch Güter wie Bett- und Tischwäsche, Besteck und Geschirr, die in großer Anzahl in Hotels eingesetzt werden, zum Teil (Erstausrüstung) als Investitionen betrachtet.

Maschinenteile werden als Investitionen interpretiert, wenn sie einen großen Teil der Gesamtkonstruktion ausmachen. Als Beispiel sind Turbinen oder Stationärmotore zu nennen.

Installationsarbeiten sind teilweise zu den Investitionen zu rechnen, da in den Meldungen der Unternehmen manchmal auch das „installierte“ Objekt mit einbezogen ist.

Die Fahrzeuginvestitionen umfassen die Güter der CPA Bereiche 34 und 35. Bei den Fahrzeuginvestitionen werden auch Traktoren - CPA Bereich 29 - berücksichtigt, genau so wie in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Reifen - CPA Bereich 25 - werden ebenfalls bei entsprechender Wertgröße zu den Fahrzeuginvestitionen gezählt.

Nicht zu den Fahrzeuginvestitionen gehören von den Haushalten getätigte Käufe von Pkws, Wohnanhängern, Anhängern und ähnlichen Fahrzeugen, die von den Haushalten genutzt werden.

Die Kalkulation der Ausrüstungsinvestitionsgüter erfolgt zusammen mit den Gütern des privaten Konsums auf Basis der Commodity Flow-Rechnung.

Nutztiere und Nutzpflanzen

Entsprechend dem ESVG 95 sind bei den Bruttoanlageinvestitionen auch **Nutzpflanzungen** und **Nutztiere** zu erfassen.

Investitionen in Anpflanzungen werden für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft berechnet und beinhalten Investitionen in Obstanlagen und Weingärten.

Für den Wirtschaftsbereich Forstwirtschaft werden für Österreich keine Investitionen in Nutzpflanzungen ausgewiesen. Laut Handbuch zur Landwirtschaftlichen und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev.1.1), Absatz 2.60.2 und 2.61.6, sind bei den Investitionen in Aufforstungen und

Wiederaufforstungen nur jene Anpflanzungen von Bäumen zu berücksichtigen, die zur wiederholten Produktion forstwirtschaftlicher Erzeugnisse (wie Kork, Harz, etc.) bestimmt sind. Bäume, die zur Holzgewinnung angepflanzt werden, ebenso Weihnachtsbaumanlagen (die also nur ein einziges Mal ein Fertigerzeugnis liefern), sind kein Anlagevermögen (vgl. Handbuch LGR/FGR 97 (Rev.1.1), 2.60.3).

Die Anlage von Anpflanzungen zur wiederholten Produktion forstwirtschaftlicher Güter (wie z.B. von Kork) spielt in der österreichischen Forstwirtschaft praktisch keine Rolle. Konkret kommen unter dieser Position allenfalls Samenplantagen für Forstgehölze in Betracht, deren Umfang und wirtschaftliche Bedeutung jedenfalls gering und zudem nicht dokumentiert ist.

Computerprogramme

Diese Position umfasst größere Ausgaben für erworbene oder selbst entwickelte Software und Datenbanken, die länger als ein Jahr genutzt werden.

Die Komponente Software wird in der österreichischen VGR für alle ÖNACE-Bereiche und Sektoren zentral berechnet, wodurch die Einbeziehung immateriellen Vermögens in konsistenter Weise gewährleistet ist. Für die praktische Umsetzung ist es nützlich, die zwei Kategorien

- **zugekaufte** Software und
- **selbst erstellte** Software

zu unterscheiden, weil die korrekte Verbuchung in den einzelnen VGR-Konten diese Unterscheidung notwendig machen.

Die Bewertung bei auf dem Markt erworbener Software erfolgt zu Anschaffungspreisen, bei selbst erstellter Software zum geschätzten Herstellungspreis bzw. zu Produktionskosten.

Bei der zugekauften Software handelt es sich um erworbene Software, die nicht mit der Hardware verbunden ist (Betriebssysteme und ähnliche Software) und daher in der betrieblichen Buchhaltung nicht mit der Hardware zusammen unter „Sachanlagen“ aktiviert und abgeschrieben wird, sondern unter der Position „Rechte“ und ähnliche immaterielle Investitionen. Die Berechnung der gesamten Software erfolgt mit Hilfe des Supply-Use Ansatzes.

Tabelle 1.6: Berechnung der gesamten Software

	Heimische Produktion		Intermediärverwendung
		+	Konsum
		+	Investitionen
+	Importe	+	Exporte
	Güteraufkommen		Güterverwendung

Die selbst erstellte Software ist wie ein Erlös aus aktivierten Eigenleistungen zu behandeln und Bestandteil des Produktionswertes der Wirtschaftsbereiche. Für Schätzungen der Produktion selbst erstellter Software wurde eine Spezialstudie⁹ herangezogen.

⁹ Gartner Consulting: *Das Aufkommen zur Eigenverwendung selbst entwickelter Software österreichischer Unternehmen 1997*.

Urheberrechte

In Österreich wird das Urheberrecht durch das Urheberrechtsgesetz geregelt. § 1 Abs. 1 des Urheberrechtsgesetzes besagt, dass schutzwürdige Werke im Sinne dieses Gesetzes „eigentümliche geistige Schöpfungen auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Künste und der Filmkunst“ sind.

Um zu einer Bewertung des Originals zu gelangen, schlägt das ESVG 95 die Heranziehung folgender Methoden vor:

- den erzielten Verkaufspreis, falls es veräußert wird,
- einen vergleichbaren Herstellungspreis, wenn es nicht verkauft wird,
- die Produktionskosten, wenn es nicht verkauft wird und Vergleichspreise nicht bekannt sind,
- den Gegenwartswert der erwarteten Erträge, falls die anderen Bewertungsregeln nicht anwendbar sind.

Hieraus ist ersichtlich, dass zu allererst der Verkaufspreis des Originals (falls es veräußert wird) zu einer Bewertung herangezogen werden soll. In der auf dem Kunstmarkt herrschenden ökonomischen Realität ist jedoch keineswegs eindeutig, was als Verkauf des Originals gewertet werden kann. Gemäß § 23 Abs. 3 UrhG ist das Urheberrecht unübertragbar (lediglich eine Vererbung ist möglich). Diese Bestimmung bezieht sich auf das Urheberpersönlichkeitsrecht. Sehr wohl übertragbar ist jedoch das materielle Urheberrecht, welches aus den Verwertungsrechten

- Vervielfältigungsrecht
- Verbreitungsrecht
- Senderecht
- Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht

und den, ökonomisch weniger bedeutsamen, Vergütungsansprüchen wie z.B. die Leerkassettenvergütungen und die Vergütung aufgrund der Weitersendung in Kabelnetzwerken, besteht.

Dem Verkauf des Originals kommt sowohl ökonomisch betrachtet als auch sicherlich im Sinne der ESVG - Bestimmungen am ehesten ein Verkauf aller Verwertungsrechte (also die Einräumung eines Exklusivrechtes) gleich. Wenn nicht alle Verwertungsrechte verkauft bzw. an dieselbe Person verkauft werden, wird von einem teilweisen Verkauf des Investitionsgutes ausgegangen (falls der Künstler nicht selbst die ökonomische Verwertung des Originals übernimmt). Das Investitionsgut wird also gewissermaßen in kleine Investitionsgüter aufgespaltet und diese werden dann verkauft. Ein weiteres Problem, das bei Anwendung des Ansatzes eines Verkaufspreises auftaucht, ist, dass, wie es in der Praxis üblich ist, oftmals nicht ein pauschaler Verkaufspreis, sondern eine Umsatzbeteiligung für die Abtretung der Exklusivrechte vereinbart wird (z.B. bei Schriftstellern). Dies führt dazu, dass die Raten des Verkaufspreises erst in zukünftigen Jahren an den Künstler fließen, womit diese Ansatzmethode in die des Ansatzes des Gegenwartswertes der zu erwartenden Erträge übergeht.

Erweist sich der Ansatz des Verkaufserlöses als völlig ungeeignet, so ist alternativ die zweite Regel zur Bewertung des Originals heranzuziehen, welche den Ansatz vergleichbarer Herstellungspreise vorschreibt. Dieser Ansatz ist jedoch nur bei industrieller Herstellung von Kunstwerken (wie der Kinofilm- und Rundfunkproduktion) anwendbar. Dies deshalb, weil künstlerisch tätige Individualpersonen über keine Buchhaltung verfügen, mittels welcher Herstellungspreise ermittelt werden könnten.

Der Versuch einer Bewertung mittels der dritten Ansatzmethode, also dem Ansatz von Produktionskosten, zeigt dieselben Schwächen wie der Ansatz von Herstellungspreisen. Wiederum wären hier Buchhaltungsdaten oder ähnliche Kostenerfassungsmethoden erforderlich.

Somit bleibt zur Bewertung eines Großteils künstlerischer Produktion oftmals nur die vom ESVG 95 vorgeschlagene letzte Methode, also die Bewertung mittels des Gegenwartswerts der zu erwartenden Erträge aus der ökonomischen Verwertung des Originals, übrig. Diese Methode wird also in all jenen Fällen zur Anwendung kommen, wo Kunst in nicht industrieller Form produziert wird und wo das Original nicht durch eine Einmalzahlung verkauft wird. Die zukünftig zu erwartenden Erträge müssen allerdings mit Hilfe von Schätzverfahren bestimmt werden.

Zusammenfassend gilt, dass dort, wo über die Produktion von Urheberrechten buchhalterische Aufzeichnungen erfolgen, diese verwendet werden. Dies betrifft z.B. die Ermittlung von Herstellungspreisen beziehungsweise von Produktionskosten bei der Kinofilmproduktion, bei der Rundfunkproduktion und Bühnenaufführungen. In allen anderen Fällen künstlerischer Produktion, wo eine solche Ermittlung mangels buchhalterischer Aufzeichnungen nicht möglich ist, wird der Gegenwartswert der zu erwartenden Erträge als Ansatz für die Aktivierung der geschaffenen Originale verwendet.

Übertragungskosten und Werterhöhung bei nicht produziertem Sachvermögen

Um den Anforderungen des ESVG 95 zu entsprechen, wurde eine separate Schätzung der Übertragungskosten vorgenommen und diese Kosten dann bei den Investitionen verbucht. Diese Schätzung beruht auf der Annahme, dass bei der Übertragung von Grundstücken in Österreich durchschnittlich etwa 10% an Übertragungskosten anfallen. Diese 10% ergeben sich aus beobachteten Transaktionskostensätzen gemäß folgender Tabelle.

Tabelle 1.7: Transaktionskostensätze bei Übertragungen

	Kostenkategorie	Werte in Prozent	
		Minimum	Maximum
1	Maklergebühr pro Partei höchstens 3% (bei Immobilien mit einem höheren Verkehrswert sind niedrigere Gebühren üblich)	2 x 2% = 4	2 x 3% = 6
2	Grunderwerbsteuer	3,5	3,5
3	Grundbucheintragungsgebühr	1	1
4	Vertragserrichtungsgebühr Diesbezüglich ist es schwer einen Prozentsatz anzugeben, da der Notariatstarif ¹⁰ in Staffelform vorliegt und noch zusätzlich zwischen Stadt und Land unterschieden wird Beispiele: Stadt Land bis ca. 5 Mio. 1,3% 1,2% 5 bis 10 Mio. 0,88% 0,86% 10 bis 50 Mio. 0,35% 0,35%	0,35	1,3
	Gesamt	8,85	11,8

Der Wert der übertragenen Grundstücke wurde in den Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 bzw. in der LSE in der Position Erworbene Grundstücke erhoben.

Bodenverbesserungen (Meliorationen) im Sinne des ESVG 3.106 werden in der VGR Österreichs bei den Bauinvestitionen eingerechnet (Produktionswert der ÖNACE-Gruppe 45.7 Interessensgemeinschaften).

¹⁰ Siehe Österreichisches Notariatstarifgesetz, S. 21ff

Vorratsveränderungen

Die **Vorratsveränderungen** erfassen laut ESVG 1995 (Abschnitt 3.117) den Wert der Vorratzzugänge abzüglich des Wertes der Abgänge (einschließlich „normaler“ Verluste) vom Vorratsbestand. Als Datengrundlage stehen für die meisten Wirtschaftsbereiche jährlich die Buchwerte für den Lagerendbestand des Berichtsjahres und den Lagerendbestand des Vorjahres (=Lageranfangsbestand des Berichtsjahres) zur Verfügung. Zur Ermittlung der Vorratsveränderungen wird die Differenz aus Buchwertendbestand und Buchwertanfangsbestand um die Scheingewinne- und Verluste aus der Lagerhaltung bereinigt.

Hauptdatenquellen für die Schätzung der Lagerveränderungen sind die Bereichszählungen 1995 und die *Leistungs- und Strukturhebungen*. Es werden die Buchwertlagerbestände zum Ende des Berichtsjahres und zum Ende des Vorjahres erhoben, wobei der Lagerendbestand des Vorjahres als Lageranfangsbestand des Berichtsjahres in die Rechnung eingeht. Dabei wurden fünf Arten von Lagerbeständen unterschieden:

1. Brenn- und Treibstoffe
2. Roh- und Hilfsstoffe
3. Handelswaren
4. Unfertige (in Herstellung befindliche) Erzeugnisse
5. Fertige Erzeugnisse (aus eigener Produktion)

Für die ÖNACE-Abteilungen 65 (Kreditwesen) und 66 (Versicherungswesen) waren Lagerbestände kein Erhebungsmerkmal in der BZ 95, es liegen daher für diese Bereiche ebenso wie für die Abteilungen 75 (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung) und 91 (Interessensvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sowie sonstige Vereine ohne Sozialwesen, Kultur und Sport), die nicht zum Erhebungsbereich der BZ gehörten, keine Lagerinformationen vor.

Für die durch die *Leistungs- und Strukturhebungen* abgedeckten Wirtschaftsbereiche (ÖNACE-Abteilungen 10 bis 74) stehen ab 1997 jährliche Informationen über Buchwertlagerbestände zur Verfügung (ausgenommen die Abteilungen 65 und 66). Detailinformation nach Art des Lagerbestands liefern die *Leistungs- und Strukturhebungen* allerdings nur für die Unternehmensebene. Die Unternehmensdaten bilden daher die Grundlage für die Aufteilung nach Lagerarten auf der Betriebsebene. Wichtige Benchmarks für diese Schätzungen sind auch hier die BZ 95 und die detailliert aufgearbeitete *Leistungs- und Strukturhebung 2000*. In den ÖNACE-Abteilungen 80 bis 93, die in den *Leistungs- und Strukturhebungen* nicht erfasst werden, wurden die Lagerbestände der BZ 95 mittels Quoten fortgeschrieben.

Unfertige Bauten werden den Anlageinvestitionen zugerechnet, da hier von im Voraus abgeschlossenen Kaufverträgen oder Teilzahlungen für Zwischenabrechnungen, die auch als Anlagevermögen aktiviert werden, ausgegangen werden kann.

Die Buchwertbestände werden mittels spezifischer Preisindizes (Energie, Rohstoffe, Handelswaren, unfertige und fertige Erzeugnisse) detailliert nach Lagerart und Branche auf reale Bestandsgrößen (zu Vorjahrespreisen) umgerechnet. Aus den realen Beständen zum Vorjahresende (Anfang des Berichtsjahres) und Ende des Berichtsjahres wird die reale Lagerveränderung je Branche und Lagerart ermittelt, die mit Jahresdurchschnittspreisindizes inflationiert wird, um die nominelle Lagerveränderung zu erhalten. Die Differenz zwischen Buchwertlagerveränderung und nomineller Lagerveränderung wird zur Bereinigung der erhobenen Produktionswerte (Output-Lager) und Vorleistungen (Input-Lager) benützt, wodurch Scheingewinne/-verluste aus der Lagerhaltung eliminiert werden.

Nettozugang an Wertsachen

Wertsachen sind nichtfinanzielle Vermögensgüter, die primär als Wertanlage dienen, und nicht der Produktion oder dem Konsum, und die normalerweise ihren physischen Wert erhalten. Unter der Position Nettozugang an Wertsachen wurden die folgenden vier Güterkategorien für Österreich identifiziert.

Nettozugang an Goldbarren und Goldmünzen

Der Wert der heimischen Produktion von "Münze Österreich" an Goldmünzen und Goldbarren wird um den Außenhandel bereinigt (minus Exporte, plus Importe), um zum Nettozugang an Goldmünzen und Goldbarren in Österreich zu kommen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungspreisen. Als Quellen dienen der Geschäftsbericht der "Münze Österreich", die Außenhandelsstatistik, Angaben über Exportquoten von "Münze Österreich" und der Jahresabschluss der OeNB.

Nettozugang an Kunstwerken

Die Position beinhaltet Umsätze von Galerien an neu produzierter österreichischer Kunst, Umsätze von Kunstmessen und Auktionen an neu produzierter österreichischer Kunst, Ohne Rechnung-Geschäfte von direkten Kunstverkäufen von Künstlern an Kunstkäufer, Handelsspannen für nicht neue Kunst und Importe (einschließlich Handelsspannen) minus Exporte an Kunstgegenständen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungspreisen. Als Quellen dienen die Umsatzsteuerstatistik, direkte Recherche beim österreichischen Galerienverband und bei Auktionshäusern (Dorotheum), Zuschätzungen von Ohne Rechnung-Geschäften und von Handelsspannen auf Grund von Recherchen, sowie die Außenhandelsstatistik.

Nettozugang an Goldschmuck und Perlenschmuck bzw. Perlen

Aufgrund fehlender definitorischer Abgrenzung von den dauerhaften Konsumgütern im ESVG 95 erfolgt die Aufteilung in privaten Konsum und Bruttoinvestition anhand von geschätzten Quoten. Für die Berechnung des Zugangs an Goldschmuck und an Perlen bzw. Schmuck mit Perlen wurde die *Commodity-Flow* Methode gewählt. Als Quellen dienen Konjunkturerhebung und Außenhandelsstatistik.

Außenhandel

Neben der Außenhandelsstatistik, die durch die STATISTIK AUSTRIA erstellt wird, stützt sich die Berechnung der Importe/Exporte (und des gesamten „Übrige Welt“-Kontos) auf die offizielle Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB).

Warenimporte und –exporte

Als Ausgangspunkt werden die Warenexporte und -importe (INTRASTAT und EXTRASTAT) der STATISTIK AUSTRIA verwendet, wobei deren Bewertung f.o.b. (free on board) erfolgt. Auf der Export/Importseite werden folgende Formen grenzüberschreitender Warenbewegungen (Verfahrensarten) erfasst:

- Endgültige Ausfuhr/Einfuhr
- Ausfuhr zur passiven Lohnveredelung/Einfuhr zur aktiven Lohnveredelung
- Ausfuhr nach aktiver Lohnveredelung/Einfuhr nach passiver Lohnveredelung

Transaktionen, bei denen der Produktions- oder Warencharakter im Vordergrund steht, werden den Gütern zugeordnet. Dies gilt vor allem für die Lohnveredelung. Die mit der Lohnveredelung einhergehende Wertschöpfung wird als Teil der „normalen“ Warenproduktion angesehen. Ausführen zur/nach Lohnveredelung sind in den Exporten enthalten (Bruttowerte). Die Gliederung der Warenexporte und -importe erfolgt nach der Art des Geschäftes (insgesamt neun Geschäftsarten wie z.B. Geschäfte mit Eigentumsübergang, Geschäfte ohne Eigentumsübergang, und zwar Miete, Leihe, operationelles Leasing usw.). Hinsichtlich der regionalen Zuordnung stehen die Daten ausfuhrseitig nach Bestimmungsländern und hinsichtlich der produktspezifischen Gliederung nach der Kombinierten Nomenklatur und SITC rev. 3 zur Verfügung.

Ebenfalls enthalten sind die sonstigen Handelsgeschäfte und Gold, deren Werte aus der offiziellen Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) stammen. Bei den sonstigen Handelsgeschäften handelt es sich im Bereich Exporte um Verkäufe von Gütern an nicht gebietsansässige Einheiten, wobei diese Güter aber mangels Grenzübertritt nicht in der Außenhandelsstatistik enthalten sind. Unter Gold ist hier der Verkauf von monetärem Gold in Form von Goldbarren und Goldmünzen gemeint - also exklusive Warengold, das bereits in den Außenhandelsdaten enthalten ist.

Dienstleistungsexporte und -importe

Ausgangspunkt für die Berechnung der Dienstleistungsexporte und -importe sind grundsätzlich die Werte für Dienstleistungsexporte und -importe der OeNB-Zahlungsbilanz¹¹. Jedoch werden bei gewissen Zahlungsbilanzpositionen Anpassungen (gemäß ESVG Konzept, Integration Aufkommens- und Verwendungstabellen) vorgenommen.

Folgende Zahlungsbilanzpositionen werden für grenzüberschreitende Dienstleistungen unterschieden:

- Transport
- Reiseverkehr
- Kommunikationsleistungen
- Bauleistungen
- Versicherungsdienstleistungen
- Finanzdienstleistungen
- EDV- und Informationsleistungen
- Patente und Lizenzen
- Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen
- Dienstleistungen für persönliche Zwecke, Kultur und Freizeit
- Regierungsleistungen a.n.g. (anderer nicht genannter Art)
- Nicht aufteilbare Leistungen (NAL)

¹¹ Die österreichische Zahlungsbilanz wurde bis 31. Dezember 2005 von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) im Rahmen eines Settlement Systems (Banküberweisungsstatistik) erstellt. Mit 1. Jänner 2006 wurde diese Methode der indirekten Erfassung von Daten über Zahlungsströme durch ein Direkterhebungssystem bei den Verursachern abgelöst.

Abstimmungs- und Integrationsverfahren sowie Validierung der Schätzungen

Die Validierung der Ergebnisse aus der VGR-Jahresrechnung erfolgt mit Hilfe von Aufkommens- und Verwendungstabellen. Die Erstellung dieser Aufkommens- und Verwendungstabellen erfolgt den Meldevorschriften des ESVG 95 entsprechend jeweils für das **Berichtsjahr [T-3]**, wobei in jedem Jahr nur die Werte des jeweiligen Berichtsjahres abgestimmt werden. Werte und Strukturen aus Vorjahren werden als Vergleichs- und Plausibilitätsprüfungsmaßstäbe herangezogen.

Die Gliederung der Produktions- und Güterkonten umfasst 73 Güter/Aktivitäten. Auf dieser Gliederungsebene erfolgt auch die Güterkontenabstimmung. Teile des Güteraufkommens und der Güterverwendung sind allerdings auch in wesentlich detaillierterer Gliederungstiefe verfügbar.

Die Erstellung der Aufkommens- und Verwendungstabellen erfolgt verpflichtend in der Bewertung zu Anschaffungspreisen, darüber hinaus wird auch eine Version zu Herstellungspreisen publiziert. Die Verwendungsseite ist in den Ausgangsdaten zu Anschaffungspreisen bewertet, aufkommensseitig muss eine vergleichbare Bewertungsbasis erst geschaffen werden. Bislang werden in Österreich Aufkommens- und Verwendungstabellen nur zu **laufenden** Preisen erstellt.

Die Abstimmung erfolgt mit dem Anspruch, mögliche Unstimmigkeiten aufzufinden und zu korrigieren. Wo notwendig, kann auch in größerem Ausmaß von den Ausgangsdaten abgewichen werden. Größere Korrekturen erfolgen in enger Abstimmung mit den für die Erstberechnung zuständigen Expertinnen und Experten aus der jährlichen VGR.

Klassifikationen und Ausgangsdaten

Die Erstellung der Produktionskonten sowie die Abstimmung der Güterkonten erfolgt auf einer Klassifikationstiefe von 73 Gütern/Aktivitäten. Der **Sachgüterbereich** wird generell auf ÖNACE/ÖCPA-2-Steller-Ebene dargestellt, der **Dienstleistungsbereich** ist in einigen Fällen tiefer gegliedert. Diese tieferen Untergliederungen sollten einerseits bestimmte wichtige Wachstumsbranchen getrennt darstellen, andererseits wurden Untergliederungen auch vorgenommen, wo sie aus analytischen bzw. bearbeitungstechnischen Gründen zweckmäßig erschienen.

Ausgangsdaten für die Erstellung der Aufkommens- und Verwendungstabellen sind die Ergebnisse der jährlichen Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung. Diese Daten sind zum kleineren Teil bereits in der zur Abstimmung benötigten gütermäßigen Gliederung verfügbar, zum größeren Teil müssen sie erst um diese Güterdimension erweitert werden.

Güteraufkommen

Das Güteraufkommen setzt sich aus der heimischen Produktion und den Importen zusammen. Eine Reihe von Schritten ist notwendig, um alle Komponenten des Aufkommens in gütermäßiger Gliederung zu schätzen. Ein weiterer wichtiger Arbeitsschritt ist die Herstellung der aufkommensseitigen Bewertung zu Anschaffungspreisen, d.h. die Schätzung des Spannaufkommens nach Gütern.

Heimische Produktion

Die Daten über die **Produktion von Sachgütern und Dienstleistungen** stammen aus der jährlichen Entstehungsrechnung. Sie sind vorerst zu Marktpreisen bewertet und generell nicht in der benötigten gütermäßigen Gliederungstiefe verfügbar. Der Produktionswert ist allerdings bereits nach gütermäßigen Grobkategorien gegliedert. Diese gütermäßigen Grobgliederungen werden in den Primärerhebungen erfragt bzw. - wo notwendig – im Zuge der Erstberechnungen eingeführt. Alle auf der Erlösseite der Produktionskonten möglichen Erlösarten sind unten aufgelistet. Welche dieser Positionen bei welchen Aktivitäten tatsächlich erhoben werden, hängt von grundsätzlichen technologischen Überlegungen ab.

Während manche dieser Codes eindeutig bestimmten Gütern der Abstimmungsklassifikation zuzuordnen sind, müssen in vielen anderen Positionen zusätzliche Informationen eingeholt werden, um eine sinnvolle Güterstrukturierung zu ermöglichen. Diese Informationen sind aus der Konjunkturstatistik (gütermäßige Zusammensetzung des Outputs im Sachgüterbereich), aus Rechnungsabschlüssen des Bundes und der Länder, sowie aus Geschäftsberichten großer Unternehmen (gütermäßigen Strukturierung des Outputs z.B. im Telekommunikationsbereich, Rundfunkanstalten, Fluglinien) zu erhalten. Alle Codes, die nicht mit Hilfe von exogenen Informationen oder sonst eindeutig gütermäßig gegliedert werden können, werden mit Güterstrukturen aus den zuletzt erstellten Aufkommens- und Verwendungstabellen aufgeteilt. Diese Güterstrukturen wurden in der Vergangenheit in freiwilligen IO-statistischen Sondererhebungen von den Unternehmen erfragt und in darauf folgenden Abstimmungsprozessen verfeinert.

Um Bewertungsäquivalenz zwischen der zu Anschaffungspreisen bewerteten Verwendungsseite und der Aufkommensseite zu schaffen, muss für jedes Gut die darauf liegende **Handels- und Verkehrsspanne** geschätzt werden.

Importe

Den Ausgangswert für die Importe liefert die – im Sachgüterbereich auf der Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA basierende - Zahlungsbilanzstatistik der *Oesterreichischen Nationalbank*. Sämtliche Ströme werden nach den Dimensionen Importe aus EU- bzw. Nicht-EU-Ländern unterschieden.

Die Güterstrukturierung des **Außenhandels mit Sachgütern** wird in gütermäßig sehr detaillierter Form erhoben (KN¹² 8-Steller). Diese Klassifikation ist in die Güterklassifikation ÖCPA und damit in die abstimmungsrelevante Klassifikation überleitbar. Diese Importwerte sind in der für Aufkommens-/Verwendungstabellen erforderlichen Bewertung c.i.f. verfügbar. Schwieriger stellt sich die gütermäßige Aufteilung bei den Importen von **Dienstleistungen** dar. Die Zahlungsbilanz bietet ein Grundgerüst, indem sie 31 Positionen unterscheidet.

Gütersteuern/-subventionen

Gütersteuern und -subventionen werden ebenfalls gütermäßig zugeordnet. In einigen wenigen Fällen ist die Bezeichnung für eine eindeutige Zuordnung nicht brauchbar. Da diese Steuern/Subventionen aber seitens der detaillierten Berechnung der Produktionsabgaben und -subventionen bereits bestimmten Aktivitäten zugeordnet sind, wird konzeptmäßig angenommen, dass diese Positionen auf dem jeweils für diese Aktivität charakteristischen Gut liegen.

¹² Kombinierte Nomenklatur

Güterverwendung

Intermediärverbrauch

Die Rahmenwerte für den **Intermediärverbrauch** kommen aus der jährlichen VGR. Einige dieser Vorleistungskategorien lassen sich eindeutig bestimmten Gütern zuordnen. Für die Strukturierung der übrigen werden Informationen aus Gütereinsatzstatistik, Rechnungsabschlüssen des Bundes und der Länder, Geschäftsberichten sowie Strukturen aus vorjährigen Aufkommens- und Verwendungstabellen herangezogen.

Für die übrigen Intermediärkomponenten müssen Strukturen aus anderen Quellen zur Gütergliederung herangezogen werden. Diese Strukturen stammen im Einzelfall aus der Commodity-Flow-Rechnung (z.B. wird „Baumwolle“ in die Textilindustrie gebucht), zum Großteil basieren sie aber auf IO-statistischen Sondererhebungen, die in der Vergangenheit durchgeführt und in den Folgejahren adaptiert wurden. Freiwillige input-output-statistische Sonderbefragungen waren insbesondere für die Strukturierung des *Sonstigen Betriebsaufwandes* (SBA) eine wertvolle Informationsquelle. Sie lieferten auch Hinweise auf die fälschlicherweise in den Vorleistungen gemeldeten Komponenten der Unternehmensbuchhaltung, die nunmehr bereits in der jährlichen VGR aus den Vorleistungen eliminiert werden.

Endnachfrage

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte werden bereits in der jährlichen VGR in gütermäßig sehr detaillierter Form im Rahmen einer Güterstromrechnung geschätzt. Die Ergebnisse dieser Rechnung gehen ohne weitere Adaptierungen in den Abstimmungsprozess ein. Die Abstimmung erfolgt auf Basis der Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Inlandskonzept, die Überleitung zum Inländerkonzept erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Die **Konsumausgaben des Staates** und der **Privaten Dienste ohne Erwerbszweck** werden in erster Linie als Saldo auf der Aufkommensseite des Nichtmarktproduktionskontos berechnet, woraus sich auch ihre gütermäßige Zuordnung ergibt.

In der Darstellung der Konsumausgaben nach dem Ausgabenkonzept werden auch die vom Staat auf dem Markt gekauften Güter, die ohne Umwandlung als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten zur Verfügung gestellt werden, als Konsumausgaben des Staates gebucht. Quellen dafür sind Rechnungsabschlüsse und die Sozialversicherungsstatistik. So werden z.B. die Ausgaben für Gratisschulbücher und Schülerfreifahrten den Rechnungsabschlüssen des Bundes entnommen. Die Sozialversicherungsstatistik liefert andererseits wertvolle Hinweise über die gütermäßige Zusammensetzung dieser sozialen Sachtransfers.

Die **Investitionsrahmenwerte** sind nach Branche des Investors und verschiedenen Kategorien aus den Leistungs- und Strukturhebungen verfügbar. Folgende Investitionskategorien werden dargestellt:

- Maschinen und maschinelle Anlagen
- Sonstiger Hoch- und Tiefbau
- Wohnbau
- Transportmittel
- Nutztiere und Nutzpflanzungen

- Zugekaufte und selbst erstellte Software
- Urheberrechte

Das Gesamtvolumen der Investitionen je Kategorie wird durch die Ergebnisse der Güterstromrechnung festgelegt. In die Kategorien **Nutztiere und Nutzpflanzen**, *selbst erstellte Software* und *Urheberrechte* werden die bereits entstehungsseitig berechneten Werte eingesetzt. Die Gütergliederung ist bereits durch diese Quelle vorgegeben. Die übrigen Investitionskategorien werden auf Basis anderer Informationsquellen gütermäßig strukturiert. Aktivierter Eigenleistungen einer Aktivität werden in die entsprechende Investitionskategorie der gleichen Aktivität gebucht. Ergebnisse der Güterstromrechnung werden, wo möglich und sinnvoll, direkt eingesetzt (z.B. Maschinen zur Nahrungsmittelerzeugung in die Ausrüstungsinvestitionen der Nahrungsmittelindustrie). In manchen Fällen liefern auch Geschäftsberichte Informationen über die Struktur der investierten Güter.

Für die nicht auf Basis anderer Quellen aufteilbaren Investitionskomponenten werden Güterstrukturen aus Vorjahren zur Erstgliederung herangezogen. Diese Güterstrukturen bilden durch ihre mehrmalige Überprüfung in vergangenen Abstimmungsprozessen eine brauchbare Basis für eine Erstschätzung.

Der **Nettozugang an Wertsachen** wird für die einzelnen Komponenten (Kunst, Gold, Schmuck, Perlen) separat geschätzt, wodurch auch gleichzeitig die Güterdimension bestimmt ist. Die Lager werden für jede Aktivität mit der Güterstruktur der dazugehörigen Produktions- bzw. Vorleistungskomponente strukturiert (z.B. Energieeinputlager mit der Struktur des Energiebezugs etc.).

Für die **Exporte** gilt sinngemäß die schon bei den Importen dargestellte Vorgangsweise: Quelle ist die Zahlungsbilanz, der Export von Sachgütern entspricht dem der Außenhandelsstatistik zuzüglich der Positionen „sonstige Handelsgeschäfte“ und „nichtmonetäres Gold“, die Dienstleistungsexporte werden nach den Positionen der Dienstleistungsbilanz gegliedert, wobei die schon bei den Importen dargestellten Adaptierungen sinngemäß auch bei den Exporten durchgeführt werden. Die Dienstleistungsexporte aus der Zahlungsbilanz werden noch um Exporte aus dem Titel „Einhebungsvergütung für EU-Eigenmittel“ ergänzt. Die nichtaufteilbaren Leistungen (NAL) bilden auch auf der Exportseite eine „Pufferposition“ im Abstimmungsprozess.

Abstimmung

Die oben dargestellten Methoden liefern für jedes der 73 betrachteten Güter einen Aufkommens- und einen Verwendungswert, die in den Aufkommens- und Verwendungstabellen einander gegenüber gestellt werden. Die Aufkommens- und die Verwendungsseite sind in diesem Stadium bewertungsmäßig noch nicht völlig vergleichbar, da die Verwendungsdaten noch zu Anschaffungspreisen inkl. MwSt bewertet sind. Um eine konzeptiv richtige Abstimmung von Aufkommen und Verwendung durchführen zu können, wird in einem ersten Schritt mit Hilfe eines detaillierten Sets von Annahmen die nichtabzugsfähige MwSt aus den Verwendungswerten herausgerechnet. Nach diesem Schritt sind die Aufkommens- und Verwendungsseite bewertungsmäßig in jeder Hinsicht vergleichbar.

Für jedes Güterkonto wird – unabhängig von der Größe der Aufkommens-/Verwendungsdifferenz – eine **Grundprüfung** der Daten vorgenommen, wobei gewisse Kennzahlen der neuen Tabelle mit den endgültigen Ergebnissen der zuletzt publizierten Aufkommens-/Verwendungstabellen verglichen werden. Diese generelle Prüfung umfasst die Güterkontendimension sowie die Produktionskontendimension.

Sollten diese Untersuchungen unplausible Strukturen und Entwicklungen ergeben, werden die zu Grunde liegenden Daten einer eingehenderen Prüfung unterzogen. Dabei wird versucht, für jedes unausgeglichene Güterkonto eine „Theorie“ oder „Philosophie“ über die Natur der Diskrepanz zu entwickeln. Auf dieser Basis erfolgen die weiteren Betrachtungen.

Grundsätzlich wird bei den Untersuchungen von einer Hierarchie der Zuverlässigkeit von Daten ausgegangen. Generell gelten Aufkommensdaten als „härter“ als Verwendungsdaten, Informationen aus jährlichen Primärerhebungen als zuverlässiger als übertragene Güterstrukturen aus Vorjahren etc. Auch Außenhandelsdaten werden nur in Ausnahmefällen verändert. Die Prüfung selbst erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren:

Zuerst werden die „harten“ Informationen aus den jährlich durchgeführten Gütererhebungen einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Dabei wird auf die Ursprungsquellen der Informationen zurückgegriffen und so z.B. die Produktionsmeldungen aus der Konjunkturstatistik, der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffeinsatz aus der Gütereinsatzstatistik oder die Konsumausgaben der privaten Haushalte bzw. die Bruttoanlageinvestitionen aus der Güterstromrechnung neuerlich – wenn notwendig auf gütermäßig sehr detaillierter Ebene (siehe Abschnitt 6.3 „Ausgangsdaten“) - geprüft.

Sollten nach dieser Untersuchung noch maßgebliche Differenzen bestehen bleiben, werden nicht nur die Güterstrukturen, sondern auch die ursprünglich als fix betrachteten Rahmenwerte aus der VGR-Jahresrechnung hinterfragt. In eingehenden Diskussionen mit den jeweiligen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern wird die Zuverlässigkeit der Rahmenwerte geklärt. In diesem Zusammenhang werden detaillierte Dokumentationen – oft sogar auf Einheitenebene – erstellt, die die gemeldeten Daten aus den verschiedenen Erhebungen mit administrativen Daten (Umsatzsteuerstatistik) und sonstigen recherchierten Informationen zusammenführen und auf dieser Grundlage Lösungsvorschläge bieten.

In einem letzten Schritt liegt der Schwerpunkt der Betrachtungen nun bei eher „weichen“ Faktoren. Darunter sind z.B. nicht adäquate Annahmen über Spannungsätze und Absatzwege in der Güterstromrechnung, fehlerhafte Annahmen über die MwSt-Belastung, klassifikatorische Vertragungen etc., zu verstehen. Nicht zuletzt fallen in diese Gruppe auch Fehler, die durch die Übertragung alter Güterstrukturen entstanden sind und die korrigiert werden müssen, weil sich eben z.B. Inputkoeffizienten über die Zeit verändern.

Alle diese Korrekturen werden für jedes Güterkonto einzeln durchgeführt, generelle Wegbuchungen von Güterkontodifferenzen durch Proportionalverteilung kommen im Allgemeinen nicht vor. Eventuelle Korrekturen werden dokumentiert und in einer Form in das System übertragen, die es erlaubt, jeden Bearbeitungsstand zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu rekonstruieren.

Überblick über die Anpassungen zur Sicherstellung der Vollständigkeit

Wie schon zuvor ausgeführt, bilden die Ergebnisse der *Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen* (BZ) bzw. der *Leistungs- und Strukturerhebungen* (LSE) die umfassendste Datengrundlage der VGR Jahresrechnung und der Input-Output-Statistik. Um die Vollständigkeit der VGR sicherzustellen, durchlaufen die von den Unternehmen gelieferten Daten drei Ergänzungsprozesse. Diese lassen sich folgendermaßen typisieren:

A. Untererfassung

Hierbei werden Zuschätzungen für solche Unternehmen vorgenommen, für welche keine Daten gemeldet wurden. Dabei handelt es sich meist um kleine Einheiten, die aufgrund des verzögerten Zugangs zum Register im Auswahlrahmen für eine statistische Erhebung nicht enthalten sind. Die Höhe der Zuschätzung ergibt sich aus dem so genannten „Mehrwertsteuertest“. Dieser Test **vergleicht** die **Umsätze** laut wirtschaftsstatistischer Erhebungen (BZ, LSE) mit den steuerbaren Umsätzen laut Mehrwertsteuerstatistik, gegliedert nach Wirtschaftszweigen (ÖNACE-Zweisteller) und Größenklassen (Umsatzschichten). Für die in der LSE nicht erfassten Wirtschaftsbereiche der ÖNACE M bis O wurde dieser Test letztmals im Rahmen der Aufarbeitung der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995 (BZ) durchgeführt.

B. Konzeptive Änderungen – Buchhaltung versus VGR

Die Notwendigkeit dieser Anpassungen basiert auf der Tatsache, dass es definitorische Unterschiede zwischen den Konzepten der VGR und jenen der Unternehmensbuchhaltungen gibt. Es handelt sich bei den Anpassungen also um Bereinigungen des Produktionswertes sowie der Vorleistungen. So wurden z. B. die als *sonstiger Betriebsaufwand* gemeldeten Bruttoversicherungsprämien in das Service Charge-Konzept übergeführt, sowie steuerähnliche Abgaben, Transfers (z.B. Mitgliedsbeiträge), Geschäftsführerhonorare oder Kursdifferenzen aus den Vorleistungen eliminiert.

C. Ergänzungen zum Ausgleich von Underreporting

Da die von den Unternehmen gemeldeten Daten oftmals aus steuerlichen Gründen Verzerrungen aufweisen, ist auch hier eine Anpassung erforderlich. Auf Basis der Daten der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählungen 1995 wurde eine Schätzung für solche nicht deklarierte Einkommen aus versteckten wirtschaftlichen Aktivitäten von - vor allem - kleinen Unternehmen vorgenommen. Dieser Aufschlag für „Ohne Rechnung-Geschäfte“ stellt quantitativ eine wesentliche Ergänzung der Basisstatistik für VGR-Zwecke dar. Weiters wird ein Zuschlag auf die Produktion in der Privatzimmervermietung gemacht, die im österreichischen Fremdenverkehr eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Ebenso wird ein Zuschlag für Trinkgelder im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (etwa 7% des Produktionswertes), im Taxibetrieb und im Friseurgewerbe u.ä. (10%) gemacht.

Alle drei genannten Ergänzungs-Komponenten dienen zur Ergänzung derjenigen Unternehmensdaten, die von bereits in den Registern erfassten Unternehmen stammen. Dadurch grenzen sich diese Korrekturen von denjenigen ab, deren Ziel die Erfassung der Wirtschaftsaktivitäten von noch nicht erfassten Wirtschaftseinheiten (Unternehmen und Haushalten) ist; also von den Berechnungen zur **Schattenwirtschaft** (moonlighting). Zuschätzungen für letztere Aktivität erfolgen für das Bauwesen, die Kfz-Reparatur (11%) sowie für Hausgehilfen/innen.

Aufgrund des spezifischen Ansatzes der Datenerhebung und der Sicherung der Vollständigkeit spielen die **Erwerbstätigenabgleiche** in Österreich de facto keine Rolle, d.h. in den erfassten Primärdaten sowie den beschriebenen Zuschätzungen der VGR sind bereits alle Einkommen enthalten.

Bei einer Kalkulation jener **Naturlöhne**, die nicht ohnedies in monetärer Dimension durch BZ und LSE erhoben wurden (Firmenwagen, betriebseigene Kantinen), fiel der Saldo zwischen Unter- und Übererfassung so gering aus, dass keine BIP-Korrekturen notwendig waren.

Zur Abdeckung der **Mehrwertsteuerhinterziehung** muss laut einer Kommissionsentscheidung jener Teil der Differenz zwischen theoretischem und tatsächlichem Mehrwertsteueraufkommen berechnet werden, der sich

aus der Steuerhinterziehung „ohne Einverständnis“ ergibt. Die Berechnung der theoretischen Mehrwertsteuer setzt auf Daten aus der Input-Output-Statistik auf. Die Verwendung von Ergebnissen aus der Input-Output-Statistik ermöglicht eine Berechnung der theoretischen Mehrwertsteuer auf Basis von 73 Güterkategorien sowohl für den Privaten Konsum als auch für die Investitionen und den Intermediärverbrauch von nicht vorsteuerabzugsberechtigten Unternehmen und Aktivitäten. Das tatsächliche Mehrwertsteueraufkommen ergibt sich aus den kassenmäßigen Eingängen des Bundes, die um die Zeitverschiebung zwischen Entstehung der Steuerschuld und Fälligkeit bereinigt werden.

Die MwSt-Hinterziehung „ohne Einverständnis“ wird in der VGR Österreichs im Rahmen der „Ohne Rechnung-Geschäfte“ in das BIP mit eingerechnet. In der Umsetzung der Kommissionsentscheidung zur Mehrwertsteuerhinterziehung¹³ schätzt Österreich die MwSt-Hinterziehung „ohne Einverständnis“ nicht als Residualgröße, sondern in Verbindung mit „Ohne Rechnung-Geschäften“, da hier bessere Annahmen getroffen werden können, als im Fall MwSt-Hinterziehung „mit Einverständnis“.

Explizite Ergänzungen der VGR-Ergebnisse durch Informationen aus Steuerprüfungen sind gegenwärtig noch nicht für die Sicherung der Vollständigkeit der VGR-Berechnungen verwendbar, da Steuerprüfungen nicht auf Zufallsauswahl der untersuchten Einheiten fußen und als einziges statistisch auswertbares Merkmal die Höhe der Steuernachzahlung zur Verfügung stünde.

Laut Auskunft des Bundesrechenamtes wird zukünftig eine Prüfsoftware angestrebt, die es ermöglichen soll, Zuordnungen vorzunehmen (Auswirkungen von Prüfungsfeststellungen nach Abgabenarten). Es wäre somit abzuwarten, ob diese Informationen aus Steuerprüfungen für Korrekturen des BIP verwendet werden können.

Übergang vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Bruttonationaleinkommen (BNE)

Um vom Bruttoinlandsprodukt zum Bruttonationaleinkommen zu gelangen, wird gemäß den Übergangsdefinitionen laut ESVG 95 vorgegangen. Das BNE ergibt sich, indem vom BIP die an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen, Produktions- und Importabgaben an die EU) abgezogen und die aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen, EU-Subventionen) hinzugefügt werden. Tabelle 0.8 zeigt den Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 95.

Tabelle 1.8: Übergang vom BIP zum BNE gemäß ESVG 95

	ESVG Code	Transaktionen und Salden
	B.1	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
-	D.1	Arbeitnehmerentgelte an die übrige Welt geleistet
-	D.4	Vermögenseinkommen an die übrige Welt geleistet
-		Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union
+	D.1	Arbeitnehmerentgelte aus der übrigen Welt empfangen
+	D.4	Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt empfangen
+		Subventionen aus der EU
=	B.5	Bruttonationaleinkommen

¹³ Kommissionsentscheidung vom 24. Juli 1998 über die Behandlung der Hinterziehung von Mehrwertsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Als wichtigste Datenquelle für die Berechnung der Arbeitnehmerentgelte und Vermögenseinkommen dient die österreichische Zahlungsbilanz, die von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) erstellt wird.

Ausgehend von den Ergebnissen der offiziellen Zahlungsbilanz nimmt STATISTIK AUSTRIA oder auch die OeNB zusätzlich Anpassungen vor, wenn die Daten nicht dem Zahlungsbilanz Konzept (IWF-Handbuch für Zahlungsbilanzstatistik, 5. Ausgabe) oder/und nicht dem SNA/ESVG Konzept (ESVG 95) entsprechen. Im Rahmen der neuen Zahlungsbilanzenerhebung übernimmt die OeNB die Anpassungen, ausgenommen Anpassungen hinsichtlich FISIM (Bereinigung der Zinsströme um die unterstellte Bankgebühr) und Erträge aus thesaurierenden Investmentfonds.

Arbeitnehmerentgelte aus der/an die übrige(n) Welt

Angaben zu den Arbeitnehmerentgelten an die/aus der übrige(n) Welt sind in der offiziellen Zahlungsbilanzstatistik enthalten. Um mit dem ESGV 95 konform zu gehen, mussten zur Berechnung der Arbeitnehmerentgelte folgende Adaptierungen vorgenommen werden:

- Die Arbeitnehmerentgelte an die übrige Welt, die in der Zahlungsbilanz Nettowerte darstellen, wurden auf Bruttoentgelte umgerechnet.
- Die Löhne und Gehälter der Beschäftigten in den in Österreich ansässigen internationalen Organisationen sind in der Zahlungsbilanz unter der Position „Regierungsleistungen“ (früher „Diplomatische und konsularische Vertretungen“) erfasst und mussten zu den Faktoreinkommen (Arbeitnehmerentgelte) umgebucht werden.

Unter Arbeitnehmerentgelte (*compensation of employees*) sind hier Nettoentgelte zuzüglich Lohnsteuer, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zur sozialen Sicherheit zu verstehen.

Zur Schätzung der **Brutto- und Nettoarbeitsentgelte aus der übrigen Welt** wird die **Einkommenssteuerstatistik** (EKSt) der STATISTIK AUSTRIA verwendet. Daraus erhält man die Bruttobezüge der Grenzgänger (ohne Arbeitgeberbeiträge) sowie die einbehaltene Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge. Es handelt sich dabei um in Österreich wohnhafte Arbeitnehmer (residents), die täglich von Österreich ins Ausland und zurück pendeln. Diese Grenzgänger sind zur Abgabe einer Einkommensteuererklärung in Österreich verpflichtet. Die Bruttoentgelte werden auf brutto/brutto (einschließlich Arbeitgeberbeiträge) umgerechnet.

Die in der Zahlungsbilanz unter der Dienstleistungsposition „Regierungsleistungen“ enthaltenen Löhne und Gehälter der Beschäftigten bei internationalen Organisationen wurden herausgerechnet und zu den Arbeitnehmerentgelten umgebucht. Die Angaben über Löhne und Gehälter sowie die Anzahl der Beschäftigten bei internationalen Organisationen stammen aus Erhebungen bei diesen Organisationen.

Für die Berechnung der **Bruttoentgelte** aus unselbständiger Arbeit **an die übrige Welt** werden die in der Zahlungsbilanz ausgewiesenen Daten über Arbeitsentgelte an die übrige Welt (OeNB-Erhebung) verwendet (Umrechnung Nettowerte auf Bruttowerte).

Die Position "Arbeitsentgelte" erfasst Einkommen aus *unselbständiger Tätigkeit*, von Grenzgängern und Saisonarbeitern, aber auch Aufsichtsratsbezüge. In Verbindung mit seiner Tätigkeit nimmt der Arbeitnehmer keine Wohnsitzverlegung vor. Einkommen aus selbständiger Tätigkeit sind hier nicht enthalten. Erfasst werden auch Überweisungen von Gehältern für Angestellte, die von der Mutter-/Tochter-/Schwester-Firma bezahlt werden und bei der österreichischen Tochter-/Mutter-/Schwester-Firma mitarbeiten, nach Österreich bzw. umgekehrt.

Durch die kontinuierliche Anhebung der *Vereinfachungsschwelle* auf nunmehr 12.500 Euro pro Transaktion ergibt sich ein erheblicher Teil dieser Position aus einer Schätzung, wonach der Gesamtwert der "kleinen" Beträge unterhalb der Vereinfachungsschwelle mit einem festen Prozentsatz auf einzelne Zahlungsgründe aufgeteilt wird. Konkret entfallen 0,6 bis 0,8% der ausgehenden "kleinen Beträge" auf Arbeitsentgelte.

Enthalten sind nur die tatsächlich erfolgten Zahlungen. Eine Ermittlung von Bruttoeinkommen, Steuern, Sozialabgaben und Ausgaben im Ausland erfolgt in der Zahlungsbilanz nicht. Die in der Zahlungsbilanz erfassten Nettoentgelte wurden von der STATISTIK AUSTRIA auf Bruttowerte (Nettowerte zuzüglich Lohnsteuer, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge zur sozialen Sicherheit) umgerechnet.

Regional gliedern sich die einzelnen Umsätze nach dem Transaktionsprinzip. Beim Transaktionsprinzip erfolgt die regionale Zuordnung einer Zahlung nach jenem Land, in dem der Auftraggeber bzw. Empfänger einer Zahlung seinen Sitz (Wohnsitz) hat.

Produktions- und Importabgaben an die Institutionen der Europäischen Union

In Ausführung des Art. 269 EG-Vertrag legt Art. 2 des Eigenmittelbeschlusses 2000/597 vom 29. September 2000 fest, dass den Gemeinschaften zur Finanzierung ihres Haushalts Eigenmittel zugewiesen werden. Diese Eigenmittel werden einerseits durch Produktionsabgaben und andererseits durch Importabgaben finanziert.

Folgende Produktions- und Importabgaben (**traditionelle EU-Eigenmittel**) werden von Österreich an die EU abgeführt:

- Abschöpfungsbeträge für importierte landwirtschaftliche Erzeugnisse, Zuckerabgabe und
- Isoglucosesteuer
- Einnahmen aus dem Handel mit Drittländern: Zölle
- Einnahmen aus dem österreichischen Mehrwertsteueraufkommen (*United Kingdom-Korrektur wird ab 2002 als laufender Transfer behandelt¹⁴*)
-

Zu den österreichischen Beitragsleistungen gehören auch die Zahlungen im Rahmen der auf dem Bruttonationaleinkommen basierenden vierten Eigenmittelquelle (BNE-Eigenmittel), die jedoch wie die UK-Korrektur (ab 2002) unter laufende Transfers an die EU verbucht werden und nicht zu den Produktionsabgaben zählen.

Bis 2001 wurde die vierte Eigenmittelquelle auf Basis des Bruttosozialproduktes gemäß ESVG 79 berechnet. Ab 2002 bildet das Bruttonationaleinkommen gemäß ESVG 95 die Grundlage.

Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union

Österreich hat aufgrund diverser Bestimmungen des EU-Rechts Zahlungen von der EU zu erwarten. Folgende EU-Subventionen fließen nach Österreich:

¹⁴ Korrektur der Mehrwertsteuer-Eigenmittelzahlungen an die EU zugunsten des Vereinigten Königreichs. Der Korrekturbetrag wird dabei von den anderen Mitgliedstaaten getragen. Siehe Ratsbeschluss 94/728/EG, Euratom.

- EAGFL¹⁵ - Ausrichtung (für Strukturmaßnahmen in der Landwirtschaft)
- EAGFL - Garantie (für Preisausgleiche in der Landwirtschaft)
- Sonstige Ausgaben (FIAG¹⁶, flankierende Maßnahmen, Ausfuhrerstattungen)

Subventionen werden vorerst durch den Bund vorfinanziert (Darlehen des Bundes an das Ausland (EU)) und später sukzessive von der EU an den Bund bezahlt. Im VGR-System findet die Zahlung von EU-Subventionen an die Bauern direkt statt. Es gibt also im System keine diesbezüglichen Einnahmen des Staates. Die Vorfinanzierung durch den Bund wird in der österreichischen VGR unter Subventionen aus der übrigen Welt (accrual) ausgewiesen. Die Daten werden dem Bundesrechnungsabschluss entnommen.

Zinsen

Zinserträge sind in der Zahlungsbilanzposition *Vermögenseinkommen aus Direktinvestitionen (Kredite zwischen verbundenen Unternehmen)*, *Portfolioinvestitionen (festverzinsliche Wertpapiere)* sowie aus *Sonstigem* ausgewiesen. Die letztgenannte Position enthält Einkommen aus Einlagen, Krediten zwischen nicht verbundenen Unternehmen und aus sonstigem Kapital (z.B. aus rückständigen Forderungen, Liegenschaften etc.), und zwar sowohl von Banken als auch von Nichtbanken. Der Zinsenanteil aus Finanzleasing ist ebenso enthalten, da Finanzleasing wie ein Kredit behandelt wird. Alle Erträge aus Sonstigem sind Gegenstand des *allgemeinen Zahlungsbilanzmeldesystems*.

Allerdings werden Erträge aus Handelskrediten nicht unter *Vermögenseinkommen aus Sonstigem* gemeldet. Allfällige Erträge sind in den Exporterlösen und Importzahlungen enthalten und können nicht herausgelöst werden. Erträge aus Währungsreserven, wie sie von der Buchhaltung der OeNB gemeldet werden, sind ebenfalls unter den Vermögenseinkommen aus Sonstigem enthalten. Vierteljährlich werden diese Daten auf *Accrual*-Basis errechnet.

Außerdem ist festzuhalten, dass sämtliche registrierten Zinszahlungen für Kredite automatisch daraufhin geprüft werden, ob die beiden beteiligten Parteien in einer "Direktinvestitionsbeziehung" stehen. Existiert solch eine Beziehung, so werden die Zinserträge in *Vermögenseinkommen aus Direktinvestitionen* umgewandelt. Das bedeutet allerdings, dass Erträge unter Euro 50.000 ebenso wenig identifiziert werden können, wie jene Fälle, in denen keine unmittelbare "Mutter-Tochter"-Beziehung besteht. Solche Erträge werden als *Vermögenseinkommen aus Sonstigem* ausgewiesen.

Des Weiteren werden die Zinsströme um die unterstellte Bankgebühr (FISIM) bereinigt. Die Oesterreichische Nationalbank bezieht die FISIM in die Zahlungsbilanz nicht mit ein.

Ausschüttungen und Entnahmen

Erträge aus Ausschüttungen und Entnahmen lassen sich grundsätzlich in drei Kategorien aufteilen: Vermögenseinkommen aus Direktinvestitionen, aus Portfolioinvestitionen und aus Sonstigem. Die Erträge aus **Direktinvestitionen** werden von der OeNB gemäß BPM-5 des IWF berechnet und gliedern sich in drei Komponenten:

¹⁵ EAGFL = Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefond für die Landwirtschaft.

¹⁶ Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei.

- a. *Ausgeschüttete Gewinne* werden im Rahmen des Zahlungsbilanz-Meldesystems zum Zeitpunkt der Überweisung erfasst. Die ausgeschütteten Gewinne/Verluste aktiver bzw. passiver Direktinvestitionen werden jeweils getrennt erhoben und sind nach inländischen Sektoren (Banken, Nichtbanken) gegliedert.
- b. Die *Reinvestierten Gewinne* können im Rahmen eines *Bank-Reporting-Systems* naturgemäß nicht erfasst werden. Empirische Basis für die Reinvestierten Gewinne bildet daher die "Direktinvestitionserhebung der OeNB" unter rd. 4500 Direkt-Investoren (Muttergesellschaften) bzw. DI-Unternehmen (Tochterunternehmen). Der im jeweiligen Unternehmen erzielte "Jahresgewinn" wird als "*Ertrag aus Eigenkapital*" in der Zahlungsbilanz registriert. Dem Accrual-Prinzip wird dadurch Rechnung getragen, dass der Jahresgewinn monatlich zu einem Zwölftel verbucht wird. Von diesem Betrag werden die ausgeschütteten Gewinne zum Zeitpunkt der Zahlung abgezogen, der verbleibende Rest stellt die Reinvestierten Gewinne dar, die einerseits als Ertrag in der Einkommensbilanz und andererseits als Neuinvestition in der Kapitalbilanz aufscheinen.
- c. Die *Erträge aus sonstigem DI-Kapital* werden nicht gesondert erfasst. Vielmehr werden sämtliche registrierten Zinszahlungen – wie weiter oben bereits erwähnt - für Kredite automatisch daraufhin geprüft, ob die beiden beteiligten Parteien in einer "Direktinvestitionsbeziehung" stehen. Liegt eine solche Beziehung vor, erfolgt eine automatische Umwandlung in Erträge aus Direktinvestitionen. Bei Erträgen unter € 50.000 kann jedoch aus oben genannten Gründen keine Direktinvestitionsbeziehung festgestellt werden. Daher werden Erträge unter diesem Schwellenwert jedenfalls als Vermögenseinkommen aus Sonstigem ausgewiesen.

Die monatlichen Daten der Erträge aus **Portfolioinvestitionen** basieren auf Zahlungsströmen im Referenzmonat. Es werden keinerlei zusätzliche Schätzungen vorgenommen. Die *Regionalgliederung* folgt sowohl monatlich als auch quartalsweise auf der Creditseite gemäß dem "*issuer principle*" (Wertpapierkennnummer) und auf der Debetseite dem "*country of settlement*".

Gemäß ESVG zählen zu den Ausschüttungen auch Erträge, die **Investmentfonds** aus ihrer Anlagentätigkeit empfangen und die den Anteilsinhabern zugerechnet werden, auch wenn sie im Fonds verbleiben (kapitalisiert werden). Die OeNB erstellt zwar für STATISTIK AUSTRIA eine Schätzung der **thesaurierten Erträge** aus Investmentzertifikaten, da diese Erträge als beobachtbare Größe nicht zur Verfügung stehen, berücksichtigt diese Erträge jedoch nicht in der österreichischen Zahlungsbilanz. Die Schätzung umfasst inländische und ausländische Investmentfonds.

Der Vermögensbestand der *inländischen* thesaurierenden Investmentfonds - untergliedert nach Aktien-, Geldmarkt-¹⁷, Renten- und gemischten Fonds - wurde für einzelne Stichtage festgestellt, und ein repräsentativer Durchschnittswert berechnet. Die Feststellung des Vermögensbestandes der thesaurierenden inländischen Investmentfonds erfolgt unter Berücksichtigung des Datenbestandes der Tabelle 2.1 „Vermögensbestand der inländischen Investmentfonds“ des Statistischen Monatsheftes der OeNB sowie Angaben aus „Profit Line“¹⁸. In einem nächsten Schritt erfolgte die Trennung nach inländischen und ausländischen Investoren.

Für die Ertragsschätzung wurde mit folgenden Annahmen gearbeitet: Der durchschnittliche Ertrag einer repräsentativen Anzahl österreichischer Investmentfonds wurde als durchschnittlicher Ertrag für thesau-

¹⁷ Inländische thesaurierende Geldmarktfonds gibt es erst seit dem 4. Quartal 2000.

¹⁸ FinanzDatenService der Oesterreichischen Kontrollbank AG

rierende Investmentfonds angesetzt (durchschnittliche Ertragsprozentsätze über Marktinformationen). Bei der Approximation der Erträge (gesamt, im Besitz von Ausländern, im Besitz von Österreichern) wurde nach Investmentfondstypen differenziert vorgegangen.

Für den Zeitraum 2002 wurde der durchschnittliche Bestand an *ausländischen* Investmentzertifikaten im Besitz von Österreichern - untergliedert nach Aktien-, Geldmarkt-, Renten- und gemischten Fonds - berechnet. Zu diesem Zweck wurde ein repräsentativer Mittelwert der Wertpapierstände verschiedener Stichtage berechnet. Aufgrund der Tatsache, dass auch hier keine Daten über thesaurierte Erträge als beobachtbare Größe zur Verfügung stehen, wurde mit nachstehenden Annahmen gearbeitet:

Der durchschnittliche Ertrag einer repräsentativen Anzahl ausländischer Investmentfonds wurde als durchschnittlicher Ertrag angesetzt, wobei für die durchschnittlichen Ertragsprozentsätze ebenfalls Marktinformationen herangezogen wurden. Die vier Investmentfondstypen wurden in der Ertragsapproximation berücksichtigt. Mit Hilfe dieser Prozentsätze wurde der Ertrag für das Gesamtvolumen ausländischer Investmentzertifikate im Besitz von Österreichern für das Jahr 2002 berechnet.

Da eine Unterscheidung in ausschüttende und thesaurierende ausländische Investmentfonds nicht möglich war, wurde folgender analytische Weg eingeschlagen:

Die Position Einkommen aus ausländischen Investmentfonds (Quelle: Zahlungsbilanz) zeigt die Erträge ausschüttender ausländischer Investmentfonds im Besitz von Österreichern. Dieses Einkommen wurde von dem oben berechneten Wert subtrahiert und man erhielt den Ertrag ausländischer thesaurierender Investmentfonds, die sich im Besitz von Österreichern befinden. Dabei wurde von der Annahme ausgegangen, dass der durchschnittliche Ertrag ausschüttender und thesaurierender ausländischer Investmentfonds gleich ist.

Vermögenseinkommen aus **Versicherungsverträgen** werden im grenzüberschreitenden Fall in den VGR Konten nicht gebucht. Nach Meinung der Versicherungsaufsichtsbehörde dienen die zusätzlichen Prämien (Dividenden, Zinsen) nur zur Anpassung der Prämienzahlungen (Rabatt) und spielen daher keine signifikante Rolle.

Pachteinkommen sind im Zahlungsbilanz-Bank-Reporting-System als Vermögenseinkommen aus Sonstigem zusammen mit z.B. Zinsen für Bankguthaben erfasst.

Auswirkungen der FISIM auf das Bruttonationaleinkommen

Das **Bruttonationaleinkommen** gemäß ESVG 95 löste mit Berichtsjahr 2002 das Bruttosozialprodukt gemäß ESVG 79 als vierte Eigenmittelgrundlage ab. Zusätzlich wird es auch für die Festlegung der Höchstgrenze der Eigenmittel herangezogen. Es wird berechnet, indem zum Bruttoinlandsprodukt der Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen addiert wird. Ein Bestandteil des grenzüberschreitenden Primäreinkommens sind Zinsen (D.41). Zinserträge sind in der Zahlungsbilanz als „Vermögenseinkommen aus Sonstigem“ ausgewiesen.

Von besonderer Bedeutung sind dabei die Zinszahlungen zwischen inländischen Banken und ausländischen Nichtbanken, sowie zwischen ausländischen Banken und inländischen Nichtbanken, da bei diesen Dienstleistungsentgelte anfallen. Um diese Entgelte müssen die Zinsströme bereinigt werden.

Die von inländischen Banken empfangenen Zinsen ausländischer Kreditnehmer müssen um das Dienstleistungsentgelt gekürzt werden, welches daraufhin als Dienstleistungsexport gebucht wird. Die von inländischen Banken an ausländische Einleger gezahlten Zinsen müssen um das Dienstleistungsentgelt aufgestockt werden, welches ebenso als Dienstleistungsexport verbucht wird. Von inländischen Kreditnehmern an ausländische Banken gezahlte Zinsen werden ebenso um das Dienstleistungsentgelt gekürzt. Aufgestockt werden wiederum die von ausländischen Banken an inländische Einleger gezahlten Zinsen. Die letzten beiden Korrekturen werden zu den Dienstleistungsimporten umgebucht.

Definitionen und Konzepte

Einheiten, Produzententypen und Sektoren

Einheiten

Im ESVG 95 wird unterschieden zwischen institutionellen Einheiten, die zu den fünf institutionellen Sektoren zusammengefasst werden, und örtlichen fachlichen Einheiten, die technisch-wirtschaftliche Zusammenhänge darstellen sollen. Die ökonomische Einheit, die am besten dazu geeignet ist, den Produktionsprozess abzubilden, ist laut ESVG 95 die so genannte örtliche fachliche Einheit. Die fachliche Einheit - in Österreich lautet die dafür gebräuchliche Bezeichnung "Betrieb" - fasst innerhalb einer institutionellen Einheit sämtliche Teile zusammen, die zur Ausübung einer Produktionstätigkeit auf der vierstelligen Ebene (Klasse) der NACE Rev. 1 beitragen. Die örtliche fachliche Einheit ist der Teil einer fachlichen Einheit, der sich auf örtlicher Ebene befindet (Arbeitsstätte).

Die fachlichen Einheiten – Betriebe -, für die im Rahmen der Durchführung der VGR-Jahresrechnung statistische Informationen zur Erstellung von Produktions- und Einkommensentstehungskonten (Produktionswert, Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt,...) vorliegen müssen, werden aufgrund ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten klassifiziert und zu Wirtschaftsbereichen zusammengefasst. Die dazu verwendete Klassifikation (ÖNACE 2003) ist die österreichische Version der NACE Rev. 1.

Das ESVG 1995 definiert die institutionelle Einheit als wirtschaftlichen Entscheidungsträger, der durch einheitliches Verhalten und Entscheidungsfreiheit bezüglich seiner Hauptfunktion gekennzeichnet ist. Zu den institutionellen Einheiten gehören demnach:

- Einheiten mit vollständiger Rechnungslegung und Entscheidungsbefugnis (private und öffentliche Kapitalgesellschaften; Genossenschaften und Personengesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit; öffentlich Produktionseinheiten mit besonderem Statut, das ihnen Rechtspersönlichkeit verleiht; Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit; öffentliche Körperschaften)
- Quasi-Kapitalgesellschaften (haben keine eigene Rechtspersönlichkeit, ihr wirtschaftliches und finanzielles Verhalten entspricht aber in etwa dem von Kapitalgesellschaften)
- Private Haushalte
- die sogenannten fiktiven gebietsansässigen Einheiten (Teile von gebietsfremden Einheiten, die zeitlich befristet den Schwerpunkt ihres wirtschaftlichen Interesses im Wirtschaftsgebiet haben bzw. gebietsfremde Eigentümer von Grundstücken und Gebäuden hinsichtlich der Transaktionen für ebendiese).

Produzententypen

Marktproduzenten: Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktion zum größten Teil aus Marktproduktion besteht. Als Marktproduktion gilt die Herstellung von Gütern, die zu einem wirtschaftlich signifikanten Preis auf dem Markt verkauft werden oder verkauft werden sollen.

Nichtmarktproduzenten für die Eigenverwendung: Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktionswert zum größten Teil für die eigene letzte Verwendung innerhalb derselben

institutionellen Einheit bestimmt ist. Hier sind vor allem die privaten Haushalte in ihrer Eigenschaft als Produzenten von Dienstleistungen aus eigengenützten Wohnungen zu erwähnen.

Sonstige Nichtmarktproduzenten: Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktion zum größten Teil unentgeltlich oder zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen Dritten zur Verfügung gestellt wird. Dabei handelt es sich entweder um private Organisationen ohne Erwerbszweck oder Einheiten des Sektors Staat.

Institutionelle Sektoren und Teilsektoren

Die Sektoren und Teilsektoren fassen jeweils die institutionellen Einheiten zusammen, die ein gleichartiges wirtschaftliches Verhalten aufweisen. Die institutionellen Einheiten werden den Sektoren nach der Art der Produzenten, die sie sind, und nach ihrem hauptsächlichen wirtschaftlichen Verhalten zugeordnet. Die Konten der Sektoren und Teilsektoren erfassen alle Haupt- und Nebentätigkeiten der dort eingeordneten institutionellen Einheiten. Jede institutionelle Einheit gehört nur einem Sektor oder Teilsektor an.

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften: Sind Marktproduzenten; Haupttätigkeit ist die marktbestimmte Produktion von Waren und nichtfinanziellen Dienstleistungen.

Finanzielle Kapitalgesellschaften: Sind Marktproduzenten; Haupttätigkeit ist die Bereitstellung von Bank- und Versicherungsdienstleistungen und damit verbundenen Nebenleistungen.

Staat: Öffentliche sonstige Nichtmarktproduzenten; Haupttätigkeit ist die Produktion und Bereitstellung von sonstigen nichtmarktbestimmten Gütern (kollektive oder individualisierbare) sowie die Umverteilung von Einkommen und Vermögen.

Private Haushalte: Sind als Unternehmer oder als Konsumenten entweder Marktproduzenten oder private Nichtmarktproduzenten für die Eigenverwendung. Haupttätigkeit ist entweder Produktion von marktbestimmten Gütern oder Gütern für die Eigenverwendung oder Konsum.

Private Organisationen ohne Erwerbszweck: Der Sektor umfasst Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit, die als private sonstige Nichtmarktproduzenten privaten Haushalten dienen. Ihre Hauptmittel stammen, von etwaigen Verkaufserlösen abgesehen, aus freiwilligen Geld- oder Sachbeiträgen, die private Haushalte in ihrer Eigenschaft als Konsumenten leisten, aus Zahlungen des Staates sowie aus Vermögenseinkommen.

Übrige Welt: Sie fasst die gebietsfremden Einheiten zusammen, soweit sie Transaktionen mit gebietsansässigen institutionellen Einheiten durchführen oder andere Wirtschaftsbeziehungen mit gebietsansässigen Einheiten unterhalten. Die Konten der übrigen Welt sollen einen Gesamtüberblick über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Volkswirtschaft des betreffenden Landes und den Einheiten in der übrigen Welt, darunter auch Institutionen der Europäischen Union, geben.

Hauptgrößen

Bruttoinlandsprodukt

Misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug der Vorleistungen und ergibt sich aus der Summe der Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche („Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen“), bereinigt um den Saldo aus Gütersteuern minus Gütersubventionen. Es lässt sich aber auch als Summe der Endverwendungskategorien, abzüglich der Importe oder als Summe aus Arbeitnehmerentgelt, Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen und Abschreibungen plus Produktions- und Importabgaben minus Subventionen darstellen.

Bruttonationaleinkommen

Entspricht vom Konzept her weitgehend dem früheren Bruttosozialprodukt und lässt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt durch Abziehen der an die übrige Welt geleisteten und Hinzufügen der von der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen herleiten. Das Bruttonationaleinkommen kann also als das von den inländischen Einheiten per Saldo empfangene Primäreinkommen definiert werden. Während das Bruttoinlandsprodukt als Produktionsindikator zu sehen ist, stellt das Bruttonationaleinkommen einen Einkommensindikator dar.

Produktionswert

Entspricht dem Wert aller Güter, die im Rechnungszeitraum produziert werden, inklusive jener Waren und Dienstleistungen, die eine örtliche fachliche Einheit an eine andere, zur selben institutionellen Einheit gehörende fachliche örtliche Einheit liefert, und jener Waren, die sich am Ende des Zeitraums noch in den Vorräten befinden, ungeachtet ihrer späteren Verwendung.

Die gesamte Produktion wird grundsätzlich zu Herstellungspreisen bewertet, wobei der Herstellungspreis jenem Betrag entspricht, den der Produzent je Einheit der von ihm produzierten Waren und Dienstleistungen erhält, abzüglich der darauf zu zahlenden Gütersteuern, zuzüglich der darauf gewährten Gütersubventionen. Die Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung ist zu Herstellungspreisen vergleichbarer, auf dem Markt verkaufter Güter zu bewerten. Vereinbarungsgemäß wird der Produktionswert eines sonstigen Nichtmarktproduzenten anhand der gesamten Produktionskosten bestimmt (Vorleistungen plus Arbeitnehmerentgelt plus Abschreibungen plus sonstige Produktionsabgaben minus sonstige Subventionen).

Die Produktion im Handel wird anhand der Handelsspanne gemessen, die beim Weiterverkauf der Handelsware erzielt wird. Für Finanzdienstleistungen setzt sich der Produktionswert aus der Vergebührung von Dienstleistungen und der Differenz aus dem empfangenen Vermögenseinkommen (ohne Einkommen aus der Veranlagung von Eigenmitteln) und den geleisteten Zinszahlungen zusammen. Die Produktion von Versicherungsdienstleistungen umfasst die empfangenen Prämien, zuzüglich des Einkommens aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen, abzüglich der fälligen Leistungen und der Veränderung der Deckungsrückstellungen und der Rückstellungen für Gewinnbeteiligung der Versicherten.

Vorleistungen

Messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren (Vorprodukte, Roh- und Hilfsstoffe, Brenn- und Treibstoffe) und Dienstleistungen (Reparaturen, Transportdienstleistungen, Mieten u.a.). Nicht enthalten ist die Nutzung von Anlagevermögen, die anhand der Abschreibungen gemessen wird. Vereinbarungsgemäß zu den Vorleistungen werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter gebucht.

Bruttowertschöpfung

Enthält das Arbeitnehmerentgelt, die Abschreibungen, die sonstigen Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Produktionssubventionen (= Produktionsabgaben, netto) und den Betriebsüberschuss bzw. das Selbständigeneinkommen.

Arbeitnehmerentgelt

Umfasst die Bruttolöhne und -gehälter (in bar oder als Sachbezug), die tatsächlichen Arbeitgeberbeiträge für soziale Sicherheit sowie die unterstellten Sozialbeiträge. Um vom von inländischen Arbeitgebern geleisteten zum von inländischen Arbeitnehmern empfangenen Arbeitnehmerentgelt zu gelangen, erfolgt eine Bereinigung um grenzüberschreitende Einkommen.

Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen

Der Rest der Wertschöpfung nach Abzug des Arbeitnehmerentgelts, der Abschreibungen und der sonstigen Produktionsabgaben, netto. Bildet den Saldo am Einkommensentstehungskonto und ist der letzte Saldo in der Kontenfolge des ESG 95, der sowohl für die Wirtschaftsbereiche als auch für die institutionellen Sektoren berechnet werden kann.

Abschreibungen

Messen die Wertminderung des Anlagevermögens während einer Berichtsperiode durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten. Die Bewertung erfolgt zu Wiederbeschaffungspreisen. Abschreibungen sind sowohl auf Sachanlagen als auch auf immaterielles Anlagevermögen (z.B. Computerprogramme) zu berechnen, nicht jedoch auf Tiere.

Produktions- und Importabgaben

Sind Zwangsabgaben, die Produzenten von Waren und Dienstleistungen an den Staat oder Institutionen der Europäischen Union aufgrund ihrer Produktionstätigkeit zu entrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob Betriebsgewinne erzielt werden oder nicht.

Es wird unterschieden zwischen Gütersteuern und sonstigen Produktionsabgaben. Gütersteuern sind jene Steuern, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung mengen- oder wertbezogen zu entrichten sind, und umfassen die Mehrwertsteuer, Importabgaben (Zölle und Importsteuern, ohne Einfuhrumsatzsteuer) und sonstige Gütersteuern (z.B. Verbrauchssteuern wie Mineralölsteuer, Tabaksteuer u.ä.). Unter den sonstigen Produktionsabgaben sind sämtliche Steuern zu verstehen, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit unabhängig von Menge und Wert der produzierten oder verkauften Güter zu entrichten sind (z.B. auf die Lohnsumme, auf in der Produktion eingesetzte Anlagegüter u.a.).

Die Mehrwertsteuer ist nach dem Nettosystem zu buchen, d.h. die Produktion von Waren und Dienstleistungen sowie Importe werden ohne in Rechnung gestellte Mehrwertsteuer, Käufe von Waren und Dienstleistungen werden einschließlich der nichtabziehbaren Mehrwertsteuer gebucht. Die Mehrwertsteuer wird daher im ESG als Steuer gebucht, die zum größten Teil auf die letzte Verwendung gezahlt wird. Für die Gesamtwirtschaft entspricht die Mehrwertsteuer der Differenz zwischen der gesamten in Rechnung gestellten und der gesamten abziehbaren Mehrwertsteuer. Die Verbuchung erfolgt nach dem Prinzip „Time-adjusted cash“.

Subventionen

Sind laufende Zahlungen des Staates oder von Institutionen der Europäischen Union an gebietsansässige Produzenten, um den Umfang der Produktion, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen. Es ist zu unterscheiden zwischen Gütersubventionen und sonstigen Subventionen.

Zu den Gütersubventionen zählen jene Subventionen, die pro Einheit einer produzierten oder importierten Ware oder Dienstleistung mengen- oder wertbezogen geleistet werden. Als sonstige Subventionen gelten alle anderen Subventionen (z.B. auf die Lohnsumme u.a.). Investitionszuschüsse gehören nicht zu den Subventionen, sondern zu den Vermögenstransfers.

Konsum

Das ESVG 95 kennt zwei unterschiedliche Konsumkonzepte, einerseits die Konsumausgaben und andererseits den Konsum nach dem Verbrauchskonzept. Mit den Konsumausgaben werden die Ausgaben eines Sektors für Konsumgüter gemessen, dagegen umfasst der Konsum nach dem Verbrauchskonzept jene Konsumgüter, die ein Sektor zum Verbrauch erhalten hat. Der Individualkonsum umfasst alle Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie die Konsumausgaben des Staates für jene Güter, die Mitglieder der inländischen privaten Haushalte unmittelbar und individuell empfangen (z.B. Schulbesuch, Krankenhausaufenthalt u.ä.). Der Kollektivkonsum entspricht den Konsumausgaben des Staates für Dienstleistungen, die allen Mitgliedern der Bevölkerung oder einer bestimmten Bevölkerungsgruppe gleichzeitig zur Verfügung gestellt werden (z.B. Verwaltung, Sicherheit, Verteidigung u.ä.).

Konsumausgaben der inländischen privaten Haushalte

Die Summe der Ausgaben der inländischen Haushalte als Konsumenten für nichtdauerhafte (Verbrauchsgüter) und dauerhafte Waren (Gebrauchsgüter) und sonstige Güter (ohne Grundstücke), sowie für Dienstleistungen. Neben den tatsächlichen Käufen sind auch der Eigenkonsum von Unternehmerhaushalten, die unterstellten Bruttomieten für eigengenützte Wohnungen und Naturalentgelte für Arbeitnehmer enthalten. Käufe von Grundstücken und Gebäuden sind nicht enthalten, sie zählen zu den Bruttoanlageinvestitionen.

Der private Inlandskonsum unterscheidet sich vom Konsum der inländischen privaten Haushalte durch Einbeziehung des Konsums ausländischer Haushalte im Inland und Ausschaltung des Konsums der inländischen Haushalte im Ausland.

Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck

Enthalten den Wert der von den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck produzierten Gütern (ohne selbsterstellte Anlagen und Verkäufe) und Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für den Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Konsumausgaben des Staates

Enthalten den Wert der vom Staat selbst produzierten Gütern (ohne selbsterstellte Anlagen und Verkäufe) und Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für den Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Bruttoinvestitionen

Setzen sich zusammen aus den Bruttoanlageinvestitionen, den Vorratsveränderungen und dem Nettozugang an Wertsachen.

Bruttoanlageinvestitionen

Aufwendungen (Käufe und selbsterstellte Anlagen) von Produzenten für neuwertige dauerhafte Güter inländischer Erzeugung sowie importierte dauerhafte Güter, die ihr Anlagevermögen vermehren, abzüglich der Netto-Erlöse (Verkäufe minus Käufe) von gebrauchten Anlagen. Letztere saldieren sich in der Volkswirtschaft weitgehend, mit Ausnahme des Verkaufs von gebrauchten Anlagegütern an private Haushalte (Gebrauchtwagen) und an die übrige Welt.

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen folgende Kategorien: Nutztiere (z.B. Milchvieh, Zugtiere u.a.) und Nutzpflanzungen (z.B. Obstbäume, Weinstöcke u.a.), Wohnbauten und Nichtwohnbauten, Ausrüstungen (Fahrzeuge, Maschinen und Einrichtungen) und immaterielle Anlagegüter (Computerprogramme, Urheberrechte).

Einbezogen sind grundsätzlich Handelsspannen, Transporte, Freimachungs- und alle Planungs- und Installationskosten, Transfer-, Vermittlungs- und Eintragungsgebühren bei Grundstücken, Verbesserung von Grundstücken (z.B. Entwässerung, Anpflanzung u.ä.) und Reparaturkosten, die die Lebensdauer oder die Produktivität bestehender Anlagen merklich erhöhen.

Ausgenommen ist der Erwerb von dauerhaften Gütern durch den Staat für militärische Zwecke. Ausgaben für laufende Instandhaltung, Service- und laufende Reparaturkosten, die zur Erhaltung der regelmäßigen Einsatzfähigkeit der Anlagen erforderlich sind, gelten als laufende Kosten und zählen ebenso wie Ausgaben für geringwertige Wirtschaftsgüter zu den Vorleistungen. Selbsterstellte Anlagen werden zu Herstellkosten zuzüglich eines unterstellten Gewinnzuschlags bewertet. Als Zeitpunkt der Investition gilt der Eigentumsübergang.

Vorratsveränderungen

Erfassen die Veränderung der Vorratsbestände, deren Buchwerte in einem ersten Schritt auf eine konstante Preisbasis umgerechnet werden. Die so ermittelte reale Differenz zwischen Anfangs- und Endbestand wird anschließend mit einem Jahresdurchschnittspreis bewertet. Aus der preisbedingten Änderung der Buchwerte resultierende Scheingewinne und –verluste werden auf diese Weise eliminiert.

Die Vorräte setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen: Roh- und Hilfsstoffe, Brenn- und Treibstoffe, unfertige Erzeugnisse, Fertigwaren und Handelswaren. Zu den unfertigen Erzeugnissen zählen auch im Wachstum befindliche Anbaukulturen, heranwachsende Baum- und Viehbestände und angefangene Anlagegüter.

Nettozugang an Wertsachen

Als Wertsachen bezeichnet das ESVG nichtfinanzielle Vermögensgüter, die nicht der Produktion oder dem Konsum, sondern primär als Wertanlage dienen (Edelsteine, Edelmetalle, Schmuckstücke, Antiquitäten, Kunstgegenstände u.ä.).

Exporte und Importe

Der Gegenwert aller Güter und Dienstleistungen, welche Inländer an Nichtinländer verkaufen, bzw. von Nichtinländern kaufen. Der Saldo aus diesen beiden Strömen ist der Außenbeitrag.

Die Hauptgruppen „Exporte/Importe von Waren“ entsprechen inhaltlich und hinsichtlich der Bewertung den Güterströmen der Außenhandelsstatistik. Die Ströme sind hinsichtlich der Berichtsperiode dort aber nicht im Hinblick auf den Eigentumsübergang, sondern auf den physischen Grenzübertritt erfasst. Durch Berücksichtigung von Adjustierungspositionen aus der Zahlungsbilanz erfolgt die Anpassung an das Eigentumsübergangsprinzip. Die Bewertung erfolgt auf „fob“-Basis an der Grenze des Ausfuhrlandes. Auf der Exportseite wird der Transithandel netto berücksichtigt.

Die übrigen hier erfassten Transaktionen werden gemäß den Konventionen der Zahlungsbilanzstatistik übernommen und umfassen: Reiseverkehr, Frachten-, Transport- und Lagerversicherungskosten; sonstige Versicherungsgeschäfte, Bank- und Finanzdienstleistungen, Provisionen und Spesen; Regiekosten verbundener Unternehmen, diplomatische und konsularische Vertretungen, Bau-, Montage- und Reparaturkosten; Lohnveredelung; Kultur und Unterhaltung, Leasing und Mietgebühren, Informationsübertragung, technische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Beratung, Werbekosten, sonstige Dienstleistungen.

Die Zahlungsbilanzposition „Nicht aufteilbare Leistungen“ (NAL) wurde aus den Dienstleistungen eliminiert. Der Einbau der Außenhandelsströme in die Aufkommens- und Verwendungstabelle hat gezeigt, dass die NAL zum allergrößten Teil nicht sinnvoll in die dargestellten Güterströme integriert werden kann, woraus geschlossen wurde, dass es sich bei der NAL nicht um Importe und Exporte gemäß ESG-Definitionen handeln kann.

Hintergrundinformationen

Einführung der Vorjahrespreisbasis und Verkettung in der österreichischen VGR

URSULA HAVEL
FERDINAND KASSBERGER

Die Entscheidung der Kommission vom 30. November 1998 legt fest, dass alle EU-Länder für die Preis- und Volumenmessung im Rahmen der VGR einheitlich die Methode des jährlich wechselnden Basisjahres anwenden müssen. Österreich konnte eine Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen, die mit Ende des Jahres 2004 ausläuft. Im folgenden Aufsatz werden Hintergründe und Pläne zur Umsetzung dieser gesetzlichen Verpflichtung dargelegt.

Einleitung

Die Messung des Volumens makroökonomischer Aggregate gewann auf europäischer Ebene in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Der Schwerpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung lag zunächst auf den Berechnungen zu laufenden Preisen. Erst die Vereinbarung des Stabilitäts- und Wachstumspaktes im Juli 1997 rückte die Harmonisierung der Preis- und Volumenmessung in den Vordergrund. In diesem Pakt, dem als grundsätzliches Ziel die Stabilität des Euro zugrunde liegt, haben die Mitgliedstaaten u.a. zugestimmt, dass ihr öffentliches Defizit pro Jahr nicht mehr als 3% des BIP ausmachen darf. Nur im Falle einer schweren Rezession, die als ein Rückgang des jährlichen BIP zu konstanten Preisen um zumindest 2% definiert wurde, ist eine Ausnahme möglich. Unter „BIP zu konstanten Preisen“ ist, wenn auch nicht explizit ausgesprochen, das Volumenwachstum des BIP zu verstehen.

Zum ersten Mal waren somit Wachstumsdaten für die Administration notwendig, und da weder das ESVG 95 noch das SNA 93 ausreichend auf die Preis- und Volumenmessung eingehen, startete EUROSTAT ein mehrere Jahre umfassendes Arbeitsprogramm zur Erarbeitung einheitlicher Grundsätze der Preis- und Volumenmessung. Eine wesentliche Folge des Arbeitsprogramms war die Kommissionsentscheidung 98/715/EG, welche den grundlegenden Rahmen zur Preis- und Volumenmessung festlegte. Für jene Bereiche, für die noch keine Grundsätze festgelegt werden konnten, wurde vorgesehen, Untersuchungen in eigenen Arbeitsgruppen (Task Forces) durchzuführen. Die Empfehlungen dieser Arbeitsgruppen sind schließlich in die Kommissionsentscheidung 2002/990/EG eingeflossen.

Die wesentlichen Grundlagen für die Preis- und Volumenmessung in der VGR sind zurzeit:

- ESVG 95 (Verordnung des Rates 2223/96/EG; Rechtsgrundlage);

- Entscheidung der Kommission vom 30. November 1998 (98/715/EG; Rechtsgrundlage);
- Entscheidung der Kommission vom 17. Dezember 2002 (2002/990/EG; Rechtsgrundlage);
- Berichte der einzelnen Task Forces (Empfehlungen);
- Handbook¹⁾ on Price and Volume Measures in National Accounts.

Preis- und Volumenmessung im ESVG 95

Das ESVG 95 beschäftigt sich hauptsächlich mit der Berechnung des BIP zu laufenden Preisen; nur ein kurzes Kapitel (Kapitel 10) bezieht sich auf die Grundsätze der Preis- und Volumenmessung.

Die wesentlichsten Grundsätze sind:

1. Die Preis- und Volumenmessung soll innerhalb eines integrierten Systems von Preis- und Volumenindizes erfolgen (ESVG 95, 10.02). Eine direkte Aufteilung der Wertänderungen in Preis- und Volumenkomponenten ist nur bei den Transaktionen der Güter- und Produktionskonten möglich; (die Verteilungsseite ist zur Volumenmessung nicht geeignet, weil der Betriebsüberschuss, eine der Komponenten der Verteilungsrechnung, residual ermittelt wird und deshalb nicht direkt zu konstanten Preisen gemessen werden kann (ESVG 95, 10.27).²⁾ Das Volumen von Kontensalden, wie z.B. die Wertschöpfung, kann nur indirekt über die Transaktionen zu konstanten Preisen gemessen werden (doppelte Deflationierung).

Für ein integriertes System der Volumenmessung müssen drei Bedingungen erfüllt werden (ESVG 95, 10.08):

- Das Güterkonto muss für jeweils zwei aufeinander folgende Jahre sowohl in laufenden als auch in konstanten Preisen ausgeglichen sein.

¹⁾ Free download unter <http://europa.eu.int/comm/eurostat/Public/data-shop/print-catalogue/DE?catalogue=Eurostat>.

²⁾ Für Einkommensgrößen ist auch die Messung der realen Kaufkraft von zentraler Bedeutung, indem sie z.B. mit einem Preisindex jener Waren und Dienstleistungen deflationiert werden, die mit ihnen gekauft werden könnten (ESVG 95, 10.06).

- Jede gesamtwirtschaftliche Größe muss gleich der Summe der jeweiligen Komponenten sein.
- Jede Änderung des Wertes einer Transaktion muss entweder einer Preisänderung oder einer Volumenänderung oder einer Kombination aus beiden zugeordnet werden.

2. Der Wert eines homogenen Gutes wird definiert durch:

$$v = p \times q$$

v... Wert

p... Preis

q... Mengeneinheit

3. Die „Mengeneinheit“ umfasst quantitative und qualitative Merkmale. Als eindeutige Bezeichnung wurde der Begriff „Volumen“ üblich. Konkret bezieht sich das Volumen auf.³⁾

Menge,

Qualität und

Änderung in der Zusammensetzung des Güteraggregats (product mix).

4. Wenn möglich, sollte das Volumen durch Deflationierung mit Preisindizes ermittelt werden, da diese Methode die wahrscheinlich beste Erfassung von Qualitätsveränderungen ermöglicht. Als zweitbeste Methode werden Mengenindikatoren eingestuft, als dritte Inputmethoden, bei denen die Komponenten der Kostenseite (Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen, Abschreibungen) deflationiert werden (ESVG 95 10.32 ff).

5. Das jährliche Volumen sollte idealerweise mit Fisher-Kettenindizes gemessen werden. Akzeptable Alternativen sind Kettenindizes mit einer Volumenmessung nach Laspeyres und einer Preismessung nach Paasche. Der Nachteil der Kettenindizes ist die Nicht-Additivität der verketteten Aggregate, ein Problem, auf das in diesem Artikel weiter unten noch näher eingegangen wird.

Die Kommissionsentscheidungen

In den Kommissionsentscheidungen 98/715/EG und 2002/990/EG werden die Grundsätze zur Preis- und Volumenmessung verdeutlicht. Beide Entscheidungen nehmen Bezug auf das ESVG 1995 und wurden „zur Klarstellung ... im Hinblick auf die Grundsätze der Preis- und Volumenmessung“ erlassen. Kernaussage ist, dass die Volumenmessung in einem integrierten System erfolgen soll. **Die Grundsätze untergliedern sich in drei Gruppen:**

1. Allgemeine Grundsätze, die immer erfüllt werden müssen;
2. Grundsätze für die Messung des Volumens nach dem Produktionsansatz;

³⁾ Vgl. Handbook on Price and Volume Measures in National Accounts, EUROSTAT, Luxembourg, 2001, S. 4.

3. Grundsätze für die Messung des Volumens nach dem Ausgabenansatz.

Allgemeine Grundsätze:

Grundsatz 1: Bei der Preis- und Volumenmessung ist eine tiefe Aggregationsebene der Güter zu verwenden. Diese so genannte elementare Aggregationsebene muss für die Produktion wie auch für alle Kategorien der (intermediären und letzten) Verwendung mindestens ebenso tief gegliedert sein wie die Ebene P60 des ESVG 95.⁴⁾

Grundsatz 2: Auf der elementaren Aggregationsebene verfügbare Volumenmaße werden mit der Laspeyres-Formel aggregiert, um die Volumenmaße aller Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu erhalten. Auf der elementaren Aggregationsebene verfügbare Preismaße werden mit der Paasche-Formel aggregiert, um die Preismaße aller Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu erhalten.

Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass das ESVG 95 auch die Verwendung von Fisher-Indizes zulässt und dass Daten unterhalb der elementaren Aggregationsebene nicht nach diesem Grundsatz berechnet werden müssen.

Grundsatz 3: Die auf der elementaren Aggregationsebene abgeleiteten Volumenmaße werden mit Gewichten aggregiert, die aus dem Vorjahr abgeleitet wurden.⁵⁾

Bei den Grundsätzen für die Messung des Volumens nach dem Produktionsansatz bzw. Ausgabenansatz werden die beschriebenen Methoden als **A-, B- und C-Methoden** klassifiziert. A-Methoden sind die geeignetsten Methoden, B-Methoden sind zu verwenden, falls eine A-Methode nicht angewendet werden kann, und C-Methoden sollen nicht verwendet werden.

Allgemein gelten folgende Grundsätze für die Unterscheidung, ob die Methode eine A-, B- oder C-Methode ist:

A-Methode: Beim Produktionsansatz besteht die A-Methode grundsätzlich in der Verwendung von Erzeugerpreisindizes (EPI) bzw. Outputindikatoren. Beim Ausgabenansatz kann die A-Methode ein VPI (beim Konsum), ein Investitionsgüterpreisindex (bei den Bruttoanlageinvestitionen), etc. sein. Sowohl beim Produktionsansatz als auch beim Ausgabenansatz müssen die Indikatoren folgende Kriterien erfüllen:

- Vollständige bzw. repräsentative Erfassung der Güter(gruppen);
- Erfassung von Qualitätsänderungen und neuen Produkten;
- Bewertung beim Produktionsansatz zu Herstellungspreisen und beim Ausgabenansatz zu Anschaffungspreisen;
- Konsistenz der verwendeten Preisindizes/Mengenindikatoren mit den Konzepten der VGR.

⁴⁾ Entspricht der Ebene der CPA-Zweisteller.

⁵⁾ Anhang II der Verordnung 98/715/EG räumt Österreich bezüglich Grundsatz 3 eine Übergangsfrist bis zum Jahr 2005 ein.

Manche der A-Methoden lassen sich in der statistischen Praxis nur schwer bzw. nur mit großem zusätzlichen Ressourcenaufwand umsetzen. In einigen Fällen (z.B. Unterstellte Bankgebühr, Versicherungsdienstleistungen, Forschungs- und Entwicklungsleistungen) wurde keine der vorgeschlagenen Methoden als A-Methode klassifiziert.

B-Methoden entsprechen nur teilweise den A-Kriterien, wie z.B. die Verwendung eines Erzeugerpreisindex ohne Qualitätsanpassung.

C-Methoden weichen noch stärker als B-Methoden von den A-Kriterien ab (z.B. Inputmethoden⁶⁾).

Bewertung zu Vorjahrespreisen und Verkettung („Chaining“)

Hauptkritikpunkt an der Berechnung zu Preisen eines fixen Basisjahres ist die Tatsache, dass dabei die relativen Preise des Basisjahres auch für die Folgejahre festgeschrieben werden. Die Nichtberücksichtigung der Verschiebung der relativen Preise im Zeitablauf führt zu einer mit dem Abstand zum Basisjahr zunehmenden Verzerrung in der Darstellung der „realen“ ökonomischen Verhältnisse, besonders dann, wenn starke Verschiebungen der relativen Preise auftreten (z.B. Erdölkrise).

Als weiterer Nachteil der Festpreisberechnung wird die Änderung der „realen“ Entwicklung von VGR-Aggregaten bei einer Umstellung des Basisjahres angesehen („Basisjahreffekt“).

Andererseits bilden die Ergebnisse der Berechnungen zu Preisen eines fixen Basisjahres ein konsistentes System mit Additivität über alle Merkmale und alle Aggregationsstufen.

Ein Abwägen des Für und Wider der jeweiligen Methode erübrigt sich allerdings aufgrund der rechtlichen Verpflichtung zum Übergang auf die Vorjahrespreisbasis.⁷⁾ Dennoch ist darauf hinzuweisen, dass die Frage der Aggregierungsformel im Vergleich zu den anstehenden Problemen der noch unzureichenden Preisbasisstatistik überbewertet erscheint.

Zur **methodischen Vorgangsweise** ist Folgendes festzuhalten: In einem ersten Schritt werden die Werte eines Jahres mit auf dem Jahresdurchschnitt des Vorjahres basierenden Preisindizes auf möglichst tiefem Aggregationsniveau deflationiert. Das Ergebnis ist eine Zeitreihe von Jahresergebnissen in konstanten Preisen des Vorjahres, für die Messzahlen

und Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr abgeleitet werden können.

Die Verkettung dieser Messzahlen liefert für jedes Merkmal bzw. Aggregat eine vergleichbare **Zeitreihe**. Um auch vergleichbare Absolutwerte für die Volumenangaben als Zeitreihe darzustellen, müssen die Kettenindizes mit den Werten eines Referenzjahrs (Bezugsjahrs) verknüpft werden. Als Bezeichnung für diese Absolutwerte wird der Ausdruck „verkettete Volumenangaben, Referenzjahr=XXXX“ gewählt werden. Für die aktuellen Veröffentlichungen der STATISTIK AUSTRIA wird das Jahr 2000 als Referenzjahr festgelegt. Allerdings werden aus analytischen Gründen nur die Hauptaggregate (z.B. Bruttoinlandsprodukt) als verkettete Volumenangaben dargestellt.

In der Terminologie ist zwischen **Basisjahr** und **Referenzjahr** zu unterscheiden. Das Basisjahr ist jenes Jahr, von dessen Werten zu laufenden Preisen die Gewichte für die Preis- und Volumenmessung abgeleitet werden (in diesem Fall jeweils das Vorjahr). Das Referenzjahr ist jenes Jahr, das zur Präsentation einer Zeitreihe zu konstanten Preisen herangezogen wird (im Fall der Indexdarstellung hat dieses Jahr den Wert 100). Die Wahl des Referenzjahrs hat **keinen** Einfluss auf die jeweilige Volumenänderung!

Die Nicht-Additivität der verketteten Aggregate (Absolutwerte) ist das zentrale Problem der Vorjahrespreisrechnung. Aufgrund der jährlich wechselnden Gewichtung der Kettenindizes kommt es bei der Darstellung verketteter absoluter Volumenangaben zu Umbasierungsdivergenzen, sodass die Summe der Aggregate ungleich den verketteten Volumenangaben ist.

Der Effekt lässt sich anhand des nebenstehenden Beispiels veranschaulichen, in dem starke Preisänderungen gewählt wurden, um die Auswirkungen deutlich zu machen.

Ausgangspunkt sind die Güter A1 und A2 sowie B1 und B2 und ihr(e) Gesamtwert(e). Die Volumen- und Preisindizes für die Gesamtwerte von A und B richten sich nach den Gewichtungen für die jeweiligen Güter. Bei der Vorjahrespreismethode werden die Volumenänderungen für den Gesamtwert zwischen t-1 und t mit den Werten des Jahres t-1 in jeweiligen Preisen gewichtet. Nun werden die Daten in einem festen Referenzjahr (z.B. 2000) ausgedrückt. Dies ist ohne Verzerrung der Zuwachsraten des Gesamtwerts nur möglich, indem jede einzelne Reihe separat auf das Bezugsjahr umgestellt wird.

Es ist deutlich zu sehen, dass die Summe von A1 und A2 sowie die Summe von B1 und B2 genauso wie die Summe A + B nicht dem durch Verkettung errechneten Gesamtwert entsprechen. Der „korrekte“ Wert für das Volumen 2002 für die Summe A + B lautet trotzdem 9.745 und nicht 9.904, denn das ist der einzige Wert, der mit den zuvor berechneten Zuwachsraten des Gesamtwerts übereinstimmt. Die fehlende Additivität gilt für alle Aggregatsstufen.

⁶⁾ Grundsätzlich sind Inputmethoden immer C-Methoden, d.h. sowohl für Markt- als auch für Nichtmarktproduktion sind Outputmethoden anzuwenden. Einzig für die Volumenmessung der kollektiven Dienstleistungen des Staates gelten unter bestimmten Voraussetzungen - z.B. Berücksichtigung von Qualitätsänderungen der Inputs - Inputmethoden als B-Methoden, nicht zuletzt auf Initiative Österreichs in den zuständigen Gremien.

⁷⁾ Es ließe sich auch argumentieren, dass aufgrund der Preisstabilität in den Volkswirtschaften der Europäischen Union kurzfristige Verschiebungen in der Preisstruktur ohnehin nur marginal sind und ein regelmäßiger Wechsel des Basisjahres (z.B. alle fünf Jahre) vollauf genügen würde.

Beispiel: Bewertung zu Vorjahrespreisen, Verkettung, Nicht-Additivität



Gut	2000				
	Menge	Preis	Wert	Preisindex Vorjahr=100	Volumen zu Vorjahrespreisen
A1	120	15	1.800	107,2	1.679
A2	70	45	3.150	99,5	3.166
Summe A			4.950		4.845
B1	20	110	2.200	110,8	1.986
B2	50	20	1.000	101,0	990
Summe B			3.200		2.976
Summe A + B			8.150		7.821

Gut	2001				
	Menge	Preis	Wert	Preisindex Vorjahr=100	Volumen zu Vorjahrespreisen
A1	110	18	1.980	120,0	1.650
A2	95	35	3.325	77,8	4.275
Summe A			5.305		5.925
B1	29	120	3.480	109,1	3.190
B2	65	18	1.170	90,0	1.300
Summe B			4.650		4.490
Summe A + B			9.955		10.415

Gut	2002				
	Menge	Preis	Wert	Preisindex Vorjahr=100	Volumen zu Vorjahrespreisen
A1	130	17	2.210	94,4	2.340
A2	105	37	3.885	105,7	3.675
Summe A			6.095		6.015
B1	20	110	2.200	91,7	2.400
B2	50	33	1.650	183,3	900
Summe B			3.850		3.300
Summe A + B			9.945		9.315

Gut	Volumenindex, Vorjahr=100			Volumenänderung gegenüber dem Vorjahr, %		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002
A1	-	91,7	118,2	-	-8,3	18,2
A2	-	135,7	110,5	-	35,7	10,5
Summe A	-	119,7	113,4	-	19,7	13,4
B1	-	145,0	69,0	-	45,0	-31,0
B2	-	130,0	76,9	-	30,0	-23,1
Summe B	-	140,3	71,0	-	40,3	-29,0
Summe A + B	-	127,8	93,6	-	27,8	-6,4

Gut	Verkettete Volumenindizes ¹⁾ Referenzjahr 2000=100			Volumenänderung gegenüber dem Vorjahr, %		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002
A1	100,0	91,7	108,3	-	-8,3	18,2
A2	100,0	135,7	150,0	-	35,7	10,5
Summe A	100,0	119,7	135,7	-	19,7	13,4
B1	100,0	145,0	100,0	-	45,0	-31,0
B2	100,0	130,0	100,0	-	30,0	-23,1
Summe B	100,0	140,3	99,6	-	40,3	-29,0
Summe A + B	100,0	127,8	119,6	-	27,8	-6,4

Gut	Verkettete Volumenangaben ¹⁾ Referenzjahr=2000			Volumenänderung gegenüber dem Vorjahr, %		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002
A1	1.800	1.650	1.950	-	-8,3	18,2
A2	3.150	4.275	4.725	-	35,7	10,5
Summe A	4.950	5.925	6.718	-	19,7	13,4
B1	2.200	3.190	2.200	-	45,0	-31,0
B2	1.000	1.300	1.000	-	30,0	-23,1
Summe B	3.200	4.490	3.186	-	40,3	-29,0
Summe A + B, verkettet	8.150	10.415	9.745	-	27,8	-6,4

A verkettet + B verkettet	8.150	10.415	9.904	-	27,8	-4,9
---------------------------	-------	--------	-------	---	------	------

Gut	Differenz aufgrund der Nicht-Additivität		
	2000	2001	2002
Summe A	-	0	43
Summe B	-	0	-14
Summe A + B	-	0	-159

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen.

Das ESVG 95 empfiehlt bezüglich des Problems der Nicht-Additivität (ESVG 95, 10.67): „Wenn die Ergebnisse infolge der Verkettung nicht mehr additiv sind, sollte das den Datenutzern erläutert werden“.

Ein weiteres Problem stellt die Verkettung von Saldengrößen dar, wenn sich das Vorzeichen in der Zeitreihe ändert (z.B. Außenbeitrag, Vorratsveränderungen). Hier gilt es, jeweils spezifische Konstruktionen zu finden, wie z.B. die Saldenbildung aus verketteten Import- und Exportzeitreihen bzw. Lagerbeständen. Bezüglich der Vorratsveränderungen wird beispielsweise in der schwedischen VGR ein sehr pragmatischer Weg beschritten, indem der Anteil der Vorratsveränderungen am BIP zu Vorjahrespreisen auch auf den verketteten Wert übertragen wird.

Auch die Berechnung von Kapitalstock und Abschreibungen in Verbindung mit der Vorjahrespreisbasis ist zu hinterfragen. Gemäß ESVG 95 „(ist) der Bestand an Anlagevermögen...zu den Anschaffungspreisen der jeweiligen Berichtsperiode zu bewerten“ (ESVG 95, 6.04). Wird nun zur Berechnung des Kapitalstocks die im ESVG 95 empfohlene Kumulationsmethode (Perpetual-Inventory-Method, PIM) angewendet, für die es einer möglichst langen Investitionszeitreihe zu konstanten Preisen bedarf, ist die Bewertung zu Anschaffungspreisen der jeweiligen Berichtsperiode (Wiederbeschaffungskosten) nicht gewährleistet, weil die Preisentwicklung in einer verketteten Zeitreihe nur im Vergleich zum Vorjahr korrekt wiedergegeben wird, nicht aber im Vergleich zum Referenzjahr.

Dies wird auch durch eine entsprechende Stelle im ESVG 95 untermauert: Um vom Anlagevermögen zu historischen Anschaffungspreisen zu Angaben in laufenden Wiederbeschaffungspreisen zu gelangen, müssen die Zugänge zum Anlagevermögen der zurückliegenden Jahre einheitlich in den Preisen eines Basisjahres bewertet werden (ESVG 95, 10.53). Es ist daher vorgesehen, parallel zur Vorjahrespreisbasis Investitionszeitreihen auf Festpreisbasis als Ausgangsdaten für den Kapitalstock und die Berechnung der Abschreibungen zu erstellen und dann entsprechende Umbasierungen vorzunehmen.

Die Vorjahrespreisbasis in der Quartalsrechnung

Die rechtliche Verpflichtung zur Einführung der Vorjahrespreisbasis bezieht sich nach herrschender Auffassung nur auf die Jahresergebnisse. Eine Anwendung auch auf Quartals-ebene ist jedoch im Sinne der Vergleichbarkeit und Konsistenz mit den Ergebnissen der Jahresrechnung.

Es werden folgende drei mögliche Methoden unterschieden, die Quartalsrechnung innerhalb eines Systems der jährlichen Verkettung zu erstellen.⁸⁾

⁸⁾ Handbook on Price and Volume Measures in National Accounts, Eurostat, Luxemburg 2001, S. 138. Quarterly National Accounts Manual, IMF, New York 2001, S. 158 ff (free download unter <http://www.imf.org/external/pubind.htm>).

Annual Overlap: Die zu Durchschnittspreisen des Vorjahres bewerteten aktuellen Volumina werden vereinfachend zum Jahresdurchschnitt der nominellen Werte des Vorjahrs (Jahreswert / 4) in Beziehung gesetzt.

Quarterly Overlap: Die zu Durchschnittspreisen des Vorjahres bewerteten aktuellen Volumina werden zu den mit gleichen Preisen bewerteten Volumina für das vierte Quartal des Vorjahres in Beziehung gesetzt.

Over the Year: Die zu Durchschnittspreisen des Vorjahres bewerteten aktuellen Volumina werden zu den mit gleichen Preisen bewerteten Volumina des gleichen Vorjahresquartals in Beziehung gesetzt.

In der nebenstehenden, dem EUROSTAT-Handbuch zur Preis- und Volumenmessung entnommenen *Übersicht*⁹⁾ werden die einzelnen Methoden einander gegenübergestellt und danach beurteilt, inwieweit sie die Kriterien des EUROSTAT-Handbuchs zu den vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen¹⁰⁾ bzw. der Kommissionsentscheidung 98/715/EG erfüllen.

Zusammenfassung

Für den Herbst 2004 ist die Veröffentlichung einer Revision der österreichischen VGR geplant mit der Zielsetzung, einerseits die dann zur Verfügung stehenden Aufkommens- und Verwendungstabellen bzw. Input-Output-Tabellen für

⁹⁾ Handbook on Price and Volume Measures in National Accounts, EUROSTAT, Luxemburg 2001, S. 138.

¹⁰⁾ Handbook on Quarterly National Accounts, EUROSTAT, Luxemburg 1999 (free download unter <http://europa.eu.int/comm/eurostat/Public/datashop/print-catalogue/DE?catalogue=Eurostat>).

Kriterien	Bezug	Annual overlap	Quarterly overlap	Over the year
Jahreswert entspricht Summe der Quartalswerte	ES 1.33	Ja		Ja (aber nicht genau)
Keine Sprünge im Niveau der Zeitreihen	ES 1.33		Ja	Ja (bei Veränderung aller vier Quartale)
Werte in konstanten Preisen basieren auf Preisrelationen des gesamten Vorjahres	ES 1.80	Ja	Ja	Ja
Die Bildung von Quartalswerten aus Monatsdurchschnitten sollte mit derselben Verkettungsmethode erfolgen	ES 1.85	Ja	Ja	Ja
Die vierteljährlichen Werte liefern möglichst genaue Prognosen der Jahreswerte	KE Anhang I Abschnitt I.1	Ja		Ja
ES: Eurostat-Handbuch zu den vierteljährlichen VGR. - KE: Kommissionsentscheidung 98/715/EG.				

das Jahr 2000 zu integrieren und andererseits die Arbeiten im Sinne der Harmonisierung des ESVG 95 voranzutreiben. Im Zuge dieser Revision wird der Umstieg von der Festpreisbasis auf die Vorjahrespreisbasis vollzogen, da die Derogation für Österreich gemäß Kommissionsentscheidung 98/715/EG im Jahr 2005 ausläuft. In einem ersten Schritt wird die Rückrechnung bis 1988 erfolgen und anschließend bis zum Frühjahr 2005 bis zum Berichtsjahr 1976.

Die frühere Berechnungsmethode nach Festpreisbasis findet damit keine Fortsetzung, da der Arbeitsaufwand zur Erstellung beider Varianten enorm wäre und zusätzlich die Gefahr von konkurrierenden Volumenangaben und Wachstumsraten bestünde. Stattdessen ist es sinnvoll, den Schwerpunkt bei Publikationen auf Veränderungsraten und Messzahlen (Volumenindizes) zu legen und so für die Datennutzer eindeutig interpretierbare Ergebnisse zu liefern.

Summary

The Commission Decision of 30 November 1998 stipulates that all EU member states have to calculate price and volume measures in national accounts by using weights derived from the previous year. Austria's transitional period regarding this stipulation will discontinue by the end of the year 2004. This article provides an overview of the theoretical background and informs about the plans for the implementation of this legal obligation.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Preis- und Volumenmessung im Gesundheitsbereich

BRIGITTE KÖHLER

Der Artikel gibt einen Überblick über die in den letzten Jahren erfolgten Änderungen bei der Preis- und Volumenmessung im Gesundheitsbereich. Zuerst wird auf die seitens der EU vorgegebenen Empfehlungen bzw. rechtlichen Anforderungen eingegangen. Anschließend werden die neu entwickelten Preis- und Volumenmessmethoden für die ÖCPA-Klassen 85.11 (Dienstleistungen von Krankenhäusern), 85.12 (Ärztliche Dienstleistungen in Arztpraxen ohne Zahnarztpraxen) und 85.13 (Zahnärztliche Dienstleistungen in Zahnarztpraxen) vorgestellt.

Einleitung

In den letzten Jahren wurden in der österreichischen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im Gesundheitsbereich einige wesentliche methodische Änderungen bei der Preis- und Volumenmessung¹⁾ vorgenommen. Auslöser dieser Änderungen war der im Jahr 1997 von den EU-Mitgliedstaaten geschlossene Stabilitäts- und Wachstumspakt. Bis dahin lag auf europäischer Ebene der Schwerpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf den Berechnungen zu laufenden Preisen. Durch den Pakt, dessen grundsätzliches Ziel die Stabilität des Euro ist, rückte die Preis- und Volumenmessung insofern in den Vordergrund, als die Mitgliedstaaten zur Erreichung des Zieles u.a. zustimmten, dass ihr öffentliches Defizit pro Jahr nicht mehr als 3% des BIP ausmachen darf. Nur im Falle einer schweren Rezession, die als Rückgang des jährlichen BIP zu konstanten Preisen um zumindest 2% de-

¹⁾ Bei der Preis- und Volumenmessung wird versucht, die wertmäßige Änderung bestimmter Aggregate in eine Preiskomponente infolge Preisänderungen und eine verbleibende Volumenkomponente aufzuteilen. Gemäß ESVG 95, Kapitel 10 setzt sich der Wert einer **homogenen** Ware aus einer **Preis-** und einer **Mengenkomponente** zusammen: Wert der homogenen Ware \equiv Preis je Mengeneinheit \times Zahl der Mengeneinheiten. Sind die Mengeneinheiten nicht mehr vollständig homogen (z.B. Unterschied bei den physischen Merkmalen, bei der Art und Ausstattung der Verkaufsräume und bei der Qualität der Verkaufsleistungen), muss auch die unterschiedliche Qualität bei der Bestimmung des Wertes berücksichtigt werden. D.h. die „Mengeneinheit“ bezieht sich nun nicht nur auf quantitative, sondern auch auf qualitative Merkmale. Als eindeutiger Bezeichnung wurde der Begriff „Volumen“ üblich, wobei das Volumen die Menge, die Qualität und die Änderung in der Zusammensetzung des Güteraggregats (product mix) umfasst.

Im Gegensatz zur nominellen Berechnung (Messung zu laufenden Preisen) will man bei der Realrechnung (Messung zu konstanten Preisen) ausschließlich das volumenmäßige Wachstum zwischen verschiedenen Zeiträumen messen. Zu diesem Zweck wird versucht, die Preiskomponente über den zu messenden Zeitraum konstant zu halten, sodass rein die Volumenänderungen berechnet werden können. Für weitere Informationen hinsichtlich der Preis- und Volumenmessung siehe Heft 8/2004, S. 790 ff.

finiert wurde, ist eine Ausnahme möglich. Unter „BIP zu konstanten Preisen“ ist, wenn auch nicht explizit ausgesprochen, das Volumenwachstum des BIP zu verstehen. Zum ersten Mal waren Wachstumsdaten für die Administration notwendig, und da weder ESVG 95 noch SNA 93 ausreichend auf die Preis- und Volumenmessung eingehen, startete EUROSTAT ein mehrere Jahre umfassendes Forschungsprogramm zur Erarbeitung einheitlicher Grundsätze für die Preis- und Volumenmessung, welche nachher Rechtsgrundlage wurden. Die erste neue Rechtsgrundlage war die Kommissionsentscheidung 98/715/EG (1998), welche den grundlegenden Rahmen zur Preis- und Volumenmessung festlegte. Die zweite Rechtsgrundlage, die im Jahr 2002 erlassene Kommissionsentscheidung 2002/990/EG, war notwendig, weil es 1998 noch nicht möglich war, bereits für alle Bereiche Berechnungsgrundsätze festzulegen. Für die fehlenden Bereiche, zu denen auch das Gesundheitswesen zählte, wurden innerhalb eigener Arbeitsgruppen (Task Forces) Untersuchungen durchgeführt, die bis Ende 2000 abgeschlossen waren. Die Empfehlungen der Task Forces wurden dann Bestandteil der Kommissionsentscheidung 2002.

In Hinsicht auf die bereits absehbaren zukünftigen rechtlichen Anforderungen an die Preis- und Volumenmessung im Gesundheitsbereich führte die STATISTIK AUSTRIA in den Jahren 2000 und 2003 zwei von EUROSTAT kofinanzierte Projekte durch, um geeignete Berechnungsmethoden für die Güterkategorien ÖCPA²⁾ 85.11 (Dienstleistungen von Krankenhäusern), 85.12 (Ärztliche Dienstleistungen in Arztpraxen ohne Zahnarztpraxen) und 85.13 (Zahnärztliche Dienstleistungen in Zahnarztpraxen) zu entwickeln. An-

²⁾ ÖCPA ist die österreichische Fassung der auf europäischer Ebene geltenden Güterklassifikation CPA (Classification of Products by Activities).

haltspunkte waren die Empfehlungen der Task Force „Health“, veröffentlicht im „Final Report of the Task Force on Prices and Volumes Measures: Health“ (1998), das von EUROSTAT herausgegebene „Handbook on Price and Volume Measures in National Accounts“ (2001) und die beiden Kommissionsentscheidungen.

Im Folgenden wird zuerst auf die von europäischer Ebene vorgegebenen Rahmenbedingungen zur Preis- und Volumenmessung im Gesundheitsbereich eingegangen; anschließend werden die neu entwickelten Berechnungsmethoden beschrieben.

Grundsätze für die Preis- und Volumenmessung im Gesundheitsbereich

Hintergrund und Empfehlungen der Task Force „Health“

Das Hauptaugenmerk der Task Force „Health“ lag auf ÖCPA 85.1, dem humanmedizinischen Bereich, konkreter auf den ÖCPA-Klassen 85.11, 85.12 und 85.13. Die Güterkategorie ÖCPA 85.14 (Sonstige Dienstleistungen des Gesundheitswesens; z.B. Dienstleistungen von Psychotherapeuten) wurde nur am Rande gestreift. Aufgabe der Task Force war es, existierende bzw. sich im Entwicklungsstadium befindliche Preis- und Volumenmessmethoden hinsichtlich

- ihrer Konsistenz zwischen Markt- und Nichtmarktproduktion,
- und ihrer Messfähigkeit von Produktivität und Qualität zu bewerten.

Das Gut 85.1 wird sowohl durch Markt- als auch durch sonstige Nichtmarktproduktion erzeugt. Unter sonstiger Nichtmarktproduktion wird die Produktion verstanden, die anderen Einheiten unentgeltlich bzw. zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen zur Verfügung gestellt wird (ESVG 95, § 3.23). Der nominelle Produktionswert eines sonstigen Nichtmarktproduzenten wird als Summe der gesamten Produktionskosten (Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, sonstige Produktionsabgaben abzüglich sonstiger Subventionen) berechnet. Die Berechnung der sonstigen Nichtmarktproduktion zu konstanten Preisen erfolgte in den Mitgliedstaaten - ESVG-95-konform - bis dahin gleichfalls über die Kostenseite: Jede Kostenart wird zu konstanten Preisen berechnet und anschließend zum Produktionswert aufsummiert (Inputmethode). Der Produktionswert der Marktproduktion hingegen wird sowohl zu laufenden als auch zu konstanten Preisen über die Outputseite berechnet, und zwar als Summe der produzierten Waren und Dienstleistungen (bewertet entweder zu laufenden oder zu konstanten Preisen). Die Nachteile der Inputmethode für die Preis- und Volumenmessung sind folgende:

1. Es gibt keine Konsistenz zwischen Markt- und Nichtmarktproduktion: An sich gleichartige Güter werden aufgrund unterschiedlicher Berechnungsmethoden unterschiedlich bewertet.

2. Die Messung der Produktivität und Qualität erfolgt unter der impliziten Annahme, dass eine Änderung des Volumens der Inputs repräsentativ für eine Änderung des Volumens des Outputs ist. Da aber eine Zunahme/Abnahme des Inputs nicht automatisch zu einer Zunahme/Abnahme des Outputs führen muss, ist eine Messung der Produktivität über die Inputmethode im Grunde nicht sinnvoll.

Ziel der Task Force war es somit, **Outputmethoden** für die Preis- und Volumenmessung zu finden, die sowohl für die Markt- als auch für die Nichtmarktproduktion verwendet werden können. Wesentliche Voraussetzung dafür war die Festlegung, welcher Output gemessen werden soll, sprich, was überhaupt unter „Output“ im Gesundheitsbereich zu verstehen ist. Die Task Force definierte den Output folgendermaßen: *„Health output is the quantity of health care received by patients, adjusted to allow for the qualities of service provided, for each type of health care. The quantity of health care received by patients should be measured in terms of complete treatments.“*

Der zu messende Output umfasst somit alle Behandlungen, die ein Patient erhält, unter Beachtung der Qualität der verschiedenen Behandlungsarten. Die Task Force weist ausdrücklich darauf hin, dass die „gesamte Behandlung“ (complete treatment) zu messen ist, also alle Dienstleistungen, die einem Patienten bzw. einer Patientin zuteil werden, egal ob sie im medizinischen, paramedizinischen (z.B. Laboruntersuchungen) oder im nicht-medizinischen (z.B. Verpflegung bei Spitalsaufenthalten) Bereich anfallen. Die Qualität der Behandlung wird abhängig gemacht von:

- der Menge der Ressourcen, die dem Patienten zuteil werden (inklusive der Anzahl und Zusammensetzung der Dienstleistenden; zum Beispiel: wie viele und welche Ärzte und Ärztinnen waren an der Behandlung beteiligt);
- der Anzahl und dem Qualitätsniveau der Ausstattung (z.B. medizinische Geräte);
- der Verfügbarkeit der neuesten Medikamente.

Der Behandlungserfolg, ob z.B. ein Patient früher oder später gesund wird (outcome), ist nicht zu messen. Diese ESVG-95-konforme Einschränkung des Outputs rein auf die Behandlungsmethoden macht Sinn, da der Behandlungserfolg auch von externen Kriterien wie dem körperlichen Zustand des Patienten abhängt.

Allgemeine Grundsätze für die Preis- und Volumenmessung

Grundsätzlich gelten folgende Kriterien für alle ÖCPA-Kategorien³⁾

- Die Preis- und Volumenmessmethode sollte die vollständige bzw. repräsentative Erfassung der Güter(gruppen) gewährleisten.

³⁾ Kommissionsentscheidung 98/715/EG.

- Qualitätsänderungen und neue Produkte sollten erfasst werden.
- Der Produktionsansatz sollte zu Herstellungspreisen bewertet werden, der Ausgabenansatz zu Anschaffungspreisen.
- Die Berechnungsmethode sollte mit den Konzepten der nominellen VGR konsistent sein (z.B. Bewertung).

Je nach Erreichung dieser Anforderungen wird gemäß den Kommissionsentscheidungen unterschieden, ob es sich um eine A-, B- oder C-Methode handelt. A-Methoden sind die geeignetsten Methoden, B-Methoden sind zu verwenden, falls eine A-Methode nicht angewendet werden kann, und C-Methoden sollen nicht verwendet werden.

Preis- und Volumenmessung im Gesundheitsbereich in Österreich

Bevor auf die Preis- und Volumenmessmethoden bei den einzelnen ÖCPA-Klassen eingegangen wird, ist ein kurzer Überblick über das österreichische Gesundheitssystem notwendig: Um in Österreich Gesundheitsleistungen beanspruchen zu können, gibt es im Wesentlichen drei Möglichkeiten:

1. Der Patient hat eine soziale Krankenversicherung.

Die soziale Krankenversicherung ist die gesetzliche Krankenversicherung, die über ein Umlageprinzip finanziert wird. Fast alle Österreicher (98%) sind über die soziale Krankenversicherung erfasst.

2. Der Patient hat eine private Krankenversicherung.

Ungefähr ein Drittel der österreichischen Bevölkerung beansprucht (zusätzlich zur sozialen Krankenversicherung) eine private Krankenversicherung. Je nach Versicherungsvertrag wird eine bessere Unterbringung im Krankenhaus, die Übernahme der Kosten für die Behandlung durch einen Arzt oder einer Ärztin eigener Wahl, die Zahlung von Taggeldern im Krankheitsfall oder die Übernahme von Kosten für komplementärmedizinische Behandlungsverfahren gewährt.

3. Der Patient bezahlt selbst.

Nur ein geringer Teil der Patienten bezahlt privat ohne Versicherung.

Der Großteil der Gesundheitsleistungen wird von der sozialen Krankenversicherung finanziert.

Dienstleistungen von Krankenhäusern (ÖCPA 85.11)

Um für ÖCPA 85.11 einen repräsentativen Preisindex erstellen zu können, ist es notwendig, die erbrachten Leistungen in folgende homogene Output-Gruppen zu unterteilen:

1. Trennung in stationären und ambulanten Output.
2. Trennung des stationären Outputs nach Finanzierungsart:
 - Soziale Krankenversicherung,
 - Private Krankenversicherung,
 - Private Patienten.

(Der ambulante Output wird vorwiegend über die soziale Krankenversicherung bezahlt.)

Die stationären Leistungen, die von der sozialen Krankenversicherung finanziert werden, machen den Großteil des Outputs aus.

Nicht für alle Output-Gruppen stehen geeignete Daten für die Preis- und Volumenmessung zur Verfügung. Die ergiebigsten Daten gibt es im Bereich des stationären Outputs, und zwar bei den so genannten Fondskrankenanstalten. Fondskrankenanstalten sind jene Krankenanstalten, die für ihre stationären Leistungen bis 1996 vom Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds (KRAZAF) und ab 1997 durch die leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung (LKF) finanziert wurden bzw. werden. Im Gegensatz dazu haben alle übrigen Krankenanstalten, die „Nicht-Fondskrankenanstalten“, mit den Sozialversicherungsträgern eigene Verträge abgeschlossen, die ihnen finanzielle Mittel von Seiten der sozialen Versicherung zusichern. Ab 2002 wird ein Teil dieser Krankenanstalten auch nach dem LKF-System finanziert, und zwar aus den Mitteln des Privatkrankenanstalten-Finanzierungsfonds (PRIKRAF). Für diese Krankenanstalten stehen aber weiterhin keine Daten zur Verfügung.

Der relativ größte Output wird von den Fondskrankenanstalten produziert.

Zusammengefasst ergibt sich hinsichtlich der Outputgruppen und ihren Finanzierungsquellen folgender Überblick über die Verfügbarkeit von Daten bzw., in welchen Bereichen eine A- oder B-Methode entwickelt werden konnte:

Übersicht		
Outputgruppen	Fondskrankenanstalten	Nicht-Fondskrankenanstalten
Stationärer Output		
Sozialversicherung	A-Methode	Keine Daten
Privatversicherung	B-Methode	B-Methode
Privatpatient	Keine Daten	Keine Daten
Ambulanter Output		
Sozialversicherung	B-Methode	Keine Daten

Bei den Output-Gruppen, bei denen Daten zur Verfügung stehen (in der Tabelle gekennzeichnet mit „A- bzw. B-Methode“), wurde versucht, Preisindizes zu konstruieren. Der Vorteil von Preisindizes ist, dass sie im Gegensatz zu Volumenindizes auch jene Outputgruppen, bei denen zwar keine Daten zur Verfügung stehen, die aber von der Leistungsstruktur her ähnlich sind, mitrepräsentieren, so dass eine Preis- und Volumenmessung des gesamten Outputs möglich ist. Basis für die Erstellung der Preisindizes waren Wert- und Mengeninformationen (z.B. Honorarzahllungen und Anzahl der Behandlungen). Entsprechend der jeweiligen Datenlage wurden folgende Preisindizes für die einzelnen Output-Gruppen erstellt:

Index für den stationären Output, soziale Krankenversicherung

Datengrundlage für den Index ist die seit 1997 bei den Fondskrankenanstalten eingeführte leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung (LKF). Bis 1996 erfolgte die Finanzierung durch den KRAZAF in Form von Tagespauschalen; Defizite wurden mittels einer Zuschuss- und Abgangsdeckungsfinanzierung ausgeglichen. Dieser Finanzierungsform lag keine Leistungsorientierung zugrunde: Die Tagespauschalen wurden grundsätzlich unabhängig von der Verweildauer der Patienten je Tag bezahlt, und unabhängig davon, ob es sich bei der stationären Betreuung um eine kostenintensive medizinische Betreuung handelte oder um einen kostengünstigen letzten Pflgehtag vor der Entlassung. Durch die Zuschuss- und Abgangsdeckungsfinanzierung wiederum wurde den Spitalsträgern eine Abdeckung ihrer Defizite garantiert. Um dies zu ändern, wurde ab dem 1. Jänner 1997 das System der LKF österreichweit im stationären Bereich eingeführt, wobei der KRAZAF von neun Landesgesundheitsfonds - pro Bundesland ein Fonds - abgelöst wurde. Kernpunkt der LKF ist die Abrechnung der Krankenanstalten über leistungsorientierte Diagnosefallpauschalen. Zu diesem Zweck wurden die verschiedenen Behandlungsarten nach Diagnosefallgruppen (Diagnosis Related Groups - DRG) klassifiziert, wobei jede DRG eine bestimmte Diagnose und Art der Behandlung repräsentiert (z.B. „Eingriffe bei Verletzungen des Gesichtsschädels mit Mehrfachfrakturen“ vs. „Eingriffe bei Verletzungen des Gesichtsschädels ohne Mehrfachfrakturen“). Zur Bestimmung der DRG und der entsprechenden Diagnosefallpauschalen wurden 1993 in zwanzig ausgewählten Referenzkrankenanstalten alle auftretenden Behandlungen und die jeweiligen Kosten dokumentiert. Mittels dieser Daten wurden die Durchschnittskosten je DRG berechnet, die im System der LKF durch eine bestimmte Punkteanzahl repräsentiert werden: Je höher die Durchschnittskosten sind, desto höher ist die Punkteanzahl. Die Punkte je DRG bilden die Diagnosefallpauschale, wobei jede Diagnosefallpauschale eine Leistungskomponente und eine Tageskomponente umfasst. Die Leistungskomponente gibt (vereinfacht ausgedrückt) die medizinischen und paramedizinischen Dienstleistungen wieder, die Tageskomponente die nicht-medizinischen Dienstleistungen. Für die zusätzlichen Kosten auf Intensivstationen wurden eigene Intensivzuschläge pro Tag ermittelt.

Die Abrechnung der Krankenanstalten erfolgt über die Anzahl der Punkte: Pro Punkt wird ein bestimmter Geldbetrag an die Krankenanstalten gezahlt. Betriebsabgänge werden vom Rechtsträger der Krankenanstalt, vom Beitragsbezirk (das ist jenes Gebiet, für dessen Bevölkerung die Krankenanstalt bestimmt ist), vom Krankenanstaltensprengel und vom Bundesland gedeckt.

Das LKF-Modell wird regelmäßig gewartet und jährlichen Revisionen unterzogen. So wird u.a. die Anzahl der Diagnosefallpauschalen jährlich adaptiert. Wird z.B. ein neues

Präparat eingeführt und als Standardpräparat verwendet, wird eine neue Diagnosefallpauschale eingeführt. Die Anzahl der Punkte innerhalb der seit 1997 bestehenden Diagnosefallpauschalen blieb jedoch bis 2002 gleich. 2002 kam es zu einer umfassenden Modellwartung, welche u.a. zu Punkteanpassungen und zur weiteren Aufnahme neuer Diagnosefallgruppen führte. Basis dieser Modellwartung war ein vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) in den Jahren 1999 und 2000 durchgeführtes Projekt, an dem sich 15 Referenzkrankenanstalten beteiligten. Die einheitliche Bezugsbasis ist seitdem das Jahr 1999. Aktuellere Kalkulationen, z.B. wenn eine neue Diagnosefallpauschale eingeführt wird, werden nun nicht mehr auf das Jahr 1993, sondern auf das Jahr 1999 abgezinst.

Trotz des österreichweit einheitlich gestalteten LKF-Kernbereiches variiert die monetäre Höhe der Diagnosefallpauschale von Bundesland zu Bundesland aus zwei Gründen:

1. Den Bundesländern steht durch den so genannten LKF-Steuerungsbereich die Möglichkeit offen, strukturspezifische Kriterien bei der Abrechnung der Krankenanstalten zu berücksichtigen. Falls das Bundesland z.B. die besonderen Versorgungsfunktionen bestimmter Krankenanstalten (Zentralversorgung, Schwerpunktversorgung etc.) abgelten möchte, kann die Punktesumme der einzelnen Krankenanstalten mit einem bestimmten Faktor (z.B. 1,2 oder 0,8) multipliziert werden, wodurch die jeweiligen Krankenanstalten ein höheres oder ein niedrigeres Leistungsentgelt erhalten.
2. Pro Bundesland stehen jährlich bestimmte Finanzmittel zur Verfügung, mit denen die Krankenanstalten vom jeweiligen Landesgesundheitsfonds bezahlt werden. Der Geldwert pro Punkt in jedem Bundesland ergibt sich durch die Division „Finanzmittel des jeweiligen Landesgesundheitsfonds“ durch „Anzahl der Punkte in diesem Bundesland“. Da erstens die Höhe der Finanzmittel von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich ist und zweitens die Anzahl der Punkte pro Bundesland variiert, ergibt sich in jedem Bundesland ein anderer Geldwert pro Punkt.

Ausgangspunkt zur Erstellung eines Preisindex zur Preis- und Volumenmessung sind die LKF-Punkte. Die LKF-Punkte repräsentieren die Leistungen der Fondskrankenanstalten, untergliedert in homogene Output-Gruppen unter Berücksichtigung der Qualität. Mittels der vom BMGF zur Verfügung gestellten Daten (LKF-Punkte und LKF-Erlöse) kann ein Preisindex erstellt werden: Zuerst wird für jedes Bundesland der Geldwert pro LKF-Punkt, also der Durchschnittspreis, je Bundesland berechnet (LKF-Erlöse pro Bundesland dividiert durch LKF-Punkte pro Bundesland). Anschließend wird mittels der Durchschnittspreise (DP) eine Messzahl für jedes Bundesland gebildet:

$$\text{Messzahl} = \frac{\text{DP pro LKF-Punkt}_{\text{laufendes Jahr}}}{\text{DP pro LKF-Punkt}_{\text{Basisjahr}}}$$

Zur Bildung des österreichweiten Preisindex werden die Messziffern mit den LKF-Erlösen zusammengewichtet.

Da die Annahme plausibel ist, dass die Leistungsstruktur der Fonds- und der Nicht-Fondskrankenanstellen einander ähneln, kann der Preisindex auch für die Nicht-Fondskrankenanstellen verwendet werden.

Index für den stationären Output, private Krankenversicherung

Die private Krankenversicherung zahlt für zwei Komponenten:

1. Hotelkomponente: Das sind Zahlungen für nicht-medizinische Dienstleistungen wie Verpflegung und Unterkunft (so genannte Hauskosten).
2. Arzthonorare.

Die Hotelkomponente wird mit den vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs berechneten „Hauskosten in öffentlichen Krankenanstellen pro Tag“ real gerechnet:

$$\text{Preisindex} = \frac{\text{Hauskosten pro Tag}_{\text{laufendes Jahr}}}{\text{Hauskosten pro Tag}_{\text{Basisjahr}}}$$

Da für die Preis- und Volumenmessung der Arzthonorare keine Daten zur Verfügung stehen, wird der stationäre Output, der durch die private Krankenversicherung finanziert wird, über den Index für die Hotelkomponente real gerechnet.

Index für den stationären Output, Privatpatienten

Über die Privatpatienten gibt es keine Daten. Das Volumen wird mit Hilfe des Preisindex, der sich aus dem Bereich der privaten Krankenversicherung ergibt, gemessen. Die Annahme, dass die beiden Bereiche sich in der Leistungsstruktur ähneln, ist plausibel.

Index für den ambulanten Output

Im ambulanten Bereich ist ein leistungsorientiertes Finanzierungssystem bei den Fondskrankenanstellen erst in Vorbereitung. Die Abrechnung erfolgt pauschal. Basis des Preisindex sind die jährlichen durchschnittlichen Kosten pro ambulanten Fall (\approx ein ambulanter Patient) je Fondskrankenanstalt. Für den österreichweiten Durchschnittskostensatz werden die einzelnen Durchschnittskostensätze mit der jeweiligen Anzahl der ambulanten Fälle pro Krankenanstalt gewichtet. Die Daten werden vom BMGF berechnet. Mittels dieser Durchschnittskostensätze wird ein Durchschnittskostenindex (DKI) gebildet:

$$\text{DKI} = \frac{\text{Durchschnittskosten}_{\text{laufendes Jahr}}}{\text{Durchschnittskosten}_{\text{Basisjahr}}}$$

Dieser Index wird auch für die Nicht-Fondskrankenanstellen verwendet.

Preisindex für ÖCPA 85.11

Zur Bildung des Preisindex für den gesamten Output ÖCPA 85.11 werden die Preisindizes der einzelnen Output-Gruppen

mit den Anteilen der Output-Gruppen an der charakteristischen Produktion zusammengewichtet. Datengrundlage für die Anteile sind die Einnahmenstruktur der Fondskrankenanstellen vom BMGF und die Leistungen der privaten Krankenversicherung laut Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs. Mittels dieses Preisindex wird der charakteristische Output im Produktionskonto ÖNACE 85.11 deflationiert.

Ärztliche Dienstleistungen in Arztpraxen ohne Zahnarztpraxen (ÖCPA 85.12)

Bei ÖCPA 85.12 stehen geeignete Daten für die Preis- und Volumenmessung nur im Bereich der Sozialversicherung zur Verfügung. Hier wurde versucht, in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger einen repräsentativen Index zu berechnen. Die Erstellung gestaltete sich wegen der Komplexität der Datenquellen schwierig - so gibt es bei der sozialen Krankenversicherung zwölf verschiedene Auszahlungsmodalitäten mit unterschiedlichen Leistungspositionen und Honoraren. Da es aufgrund der Fülle der Daten, die darüber hinaus z.T. nicht vergleichbar sind, nicht möglich war, eine A-Methode zu entwickeln, wird mit Hilfe des Hauptverbandes ein Index erstellt, der die Kriterien für eine B-Methode erfüllt. Dazu wird die Gesamtheit der Ärzte in 18 homogene Gruppen unterteilt (Ärzte für Augen, für Chirurgie etc.). Anschließend werden pro Ärzteguppe Durchschnittswert-Indizes auf Basis der Honorarumsätze und der Anzahl der „Fälle“ berechnet. Die Honorarumsätze stellen die mit Vertragsärzten von allen sozialen Krankenversicherungsträgern abgerechneten Beträge dar; die „Fälle“ spiegeln die Behandlungen wider und werden, da es aufgrund der unterschiedlicher Honorarordnungen und Pauschalregelungen keinen anderen geeigneten Indikator gibt, anhand der Krankenscheine berechnet.

$$\text{Messzahl} = \frac{\text{Honorar pro Fall}_{\text{laufendes Jahr}}}{\text{Honorar pro Fall}_{\text{Basisjahr}}}$$

Zur Bildung des gesamten Index werden die Messziffern mit den entsprechenden Umsatzanteilen zusammengewichtet. Da der Durchschnittswert-Index für homogene Outputgruppen berechnet wird, entspricht die Preis- und Volumenmessung einer B-Methode.

Zahnärztliche Dienstleistungen in Zahnarztpraxen (ÖCPA 85.13)

Bei ÖCPA 85.13 stehen gleichfalls nur im Bereich der Sozialversicherung geeignete Daten zur Preis- und Volumenmessung zur Verfügung. Da es bei den Zahnärzten im Unterschied zu den anderen Ärzten nur drei unterschiedliche Auszahlungsmodalitäten gibt, die auch wesentlich weniger Leistungspositionen und Honorare umfassen, kann die STATISTIK AUSTRIA mittels der Daten des Hauptverbands selbst einen Preisindex erstellen, der die Kriterien für eine A-Methode erfüllt. Basis des Index ist das Honorar pro Leistungsposition, welches von der sozialen Krankenversi-

cherung bezahlt wird. Mittels dieser Honorare werden Messzahlen pro Leistungsposition gebildet:

$$\text{Messzahl} = \frac{\text{Honorar pro Leistungsposition}_{\text{laufendes Jahr}}}{\text{Honorar pro Leistungsposition}_{\text{Basisjahr}}}$$

Zur Bildung des gesamten Preisindex werden die Messziffern mit den entsprechenden Umsatzanteilen zusammengewichtet. Neue Leistungspositionen und Qualitätsänderungen werden durch jährlichen Basisjahrwechsel erfasst.

Literatur

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Hrsg.): *Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung - LKF - Systembeschreibung, mehrere Jahrgänge*, Wien.

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Hrsg.): *Überregionale Auswertung der Kostenrechnungsergebnisse, mehrere Jahrgänge*, Wien.

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Hrsg.): *Das Gesundheitswesen in Österreich, 2005*, Wien.

Entscheidung (EG) Nr. 715/98 der Kommission vom 30. November 1998 zur Klarstellung von Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates zum ESVG auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft im Hinblick auf die Grundsätze zur Preis- und Volumenmessung.

Entscheidung (EG) Nr. 990/2002 der Kommission vom 17. Dezember 2002 zur weiteren Klarstellung von Anhang A der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates im Hinblick auf die Grundsätze zur Preis- und Volumenmessung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

EUROSTAT (Hrsg.): *Final Report of the Task Force on Prices and Volumes Measures: Health, 1998*, Luxembourg.

EUROSTAT (Hrsg.): *Handbook on Price and Volume Measures in National Accounts, 2001*, Luxembourg.

Pichler, Eva und Walter, Evelyn, in: *Industriewissenschaftliches Institut (Hrsg.): Finanzierung des österreichischen Gesundheitswesens, 2001*, Wien.

Volkswirtschaftliche Verlags-Gesellschaft mbH (Hrsg.): *Gesundheitswesen in Österreich, 1997*, Wien.

Summary

This article provides an overview of the recent changes in price and volume measures in health services. First the underlying EU recommendations and decisions are discussed, then the newly developed price and volume measures in ÖCPA 85.11 (hospital services), 85.12 (medical practice services) and 85.13 (dental practice services) are described.

Neue Konzepte zur Behandlung der unterstellten Bankgebühr

THOMAS SCHACHL
WALTER STÜBLER

Die Europäische Kommission hat 2002 mit einer Verordnung die Berechnung von Bankdienstleistungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) neu geregelt. Im Speziellen wird die Berechnung der unterstellten Bankgebühr, kurz FISIM, und deren Aufteilung nach Verwendungskategorien festgelegt. In der österreichischen VGR wird diese Umstellung im Zuge der Jahresrechnung im Herbst 2004 implementiert (verpflichtend für alle EU-Länder ab 2005). Dieser Aufsatz präsentiert einen konzeptiven und methodischen Abriss der FISIM-Problematik und quantifiziert die Auswirkungen dieser Neuberechnung auf die VGR-Statistiken.

FISIM in den bisherigen VGR-Konzepten

Der Begriff der unterstellten Bankgebühr/unterstellten Produktion von Bankdienstleistungen ist seit jeher Bestandteil der internationalen Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR): SNA 68¹⁾, SNA 93²⁾, ESVG 70 bzw. 2. Auflage³⁾ und ESVG 95⁴⁾. Aus dem Englischen kommend hat sich die Bezeichnung „Financial Intermediation Services Indirectly Measured (FISIM)“ durchgesetzt. „Indirekt“ bedeutet, dass es sich um jene Dienstleistungen handelt, für die nicht direkt gezahlt werden muss.

Der Wert der FISIM wurde bis jetzt berechnet als die Summe der Zinserträge minus Zinsaufwendungen plus dem Saldo aus Finanzgeschäften plus Erträgen aus Wertpapieren.⁵⁾ Die-

ser Wert, ergänzt um die sonstigen Einnahmen wie Provisionen, Gebühren, Mieten etc. ergab den Produktionswert der Banken.

Allerdings wurde keine Aufgliederung der Verwendung dieser Dienstleistungen auf die verschiedenen Einheiten („Kunden“) vorgenommen.⁶⁾ Stattdessen führte man eine Hilfskonstruktion ein: Die FISIM insgesamt wurde als Vorleistung einer speziellen fiktiven Einheit mit Produktion von Null angesehen. Diese Konvention findet sich auch noch im SNA 93 und im ESVG 95, wobei in diesen beiden Systemen bereits Alternativen angeboten werden:

- a) SNA 93: Empfehlung, FISIM aufzugliedern mit Hilfe eines Referenzzinssatzes (der für Einleger und Kreditnehmer gleich ist);
- b) ESVG 95: Eigener Anhang I mit „Änderungen, die sich am Text des ESVG im Falle der Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr ergeben“. Die ESVG-Verordnung⁷⁾ verpflichtet in Artikel 2 Absatz 3 den „Rat, spätestens am 31. Dezember 1997 über die Einführung des in Anhang I beschriebenen Systems der Zuordnung der FISIM zu befinden.“ Eine konkrete Weiterentwicklung brachte die Verordnung (EG) Nr. 448/98 des Rates vom 16. Februar 1998: Zwischen 1998 und 2002 hatten die Mitgliedstaaten Berechnungen zur FISIM-Aufgliederung nach den Methoden, die im Anhang III dieser Verordnung beschrieben sind, durchzuführen und die Ergebnis-

¹⁾ A System of National Accounts, Studies in Methods, Series F, No. 2, Rev. 3 (UN 1968), para. 6.32 ff: Imputed service charge of banks and similar financial intermediaries.

²⁾ System of National Accounts 1993 (EUROSTAT-IMF-OECD-UN-World Bank 1993), para. 6.124 ff: The output of financial intermediation services indirectly measured.

³⁾ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (EUROSTAT 1970 bzw. 1979), para. 310 ff: Unterstellte Produktion von Bankdienstleistungen.

⁴⁾ Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (EUROSTAT 1996), para. 3.63 bzw. Anhang I: Bankdienstleistungen gegen unterstelltes Entgelt (Unterstellte Bankgebühr (FISIM)).

⁵⁾ ESVG 79: „Die Produktion dieser Bankdienstleistungen wird vereinbarungsgemäß gemessen durch den Überschuss der Vermögenseinkommen der Kreditinstitute (ohne Einkommen aus der Anlage ihrer eigenen Mittel) über den Betrag der Zinsen, die sie an Gläubiger zahlen.“

ESVG 95: „Die Produktion von Finanzdienstleistungen, für die keine Gebühr erhoben werden, wird vereinbarungsgemäß gemessen als Differenz zwischen den gesamten empfangenen Vermögenseinkommen der die finanziellen Mittlertätigkeit erbringenden Einheiten und deren geleisteten gesamten Zinszahlungen, ausgenommen alle Einnahmen aus der Anlage ihrer Eigenmittel.“

⁶⁾ SNA 68: „not feasible to allocate...“, ESVG 79: „gegenwärtig praktisch unmöglich zu bestimmen, ... wie verteilt werden soll.“

⁷⁾ Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft.

se an EUROSTAT zu schicken. Die Kommission sollte vor dem 31. Dezember 2002 die Methode für die Aufgliederung der FISIM festlegen.

FISIM nach neuer Methode

Zeitgerecht erließ die Kommission am 23. Oktober 2002 die Verordnung (EG) Nr. 1889/2002 als Durchführungsverordnung, und zwar für die

- Berechnung und Aufgliederung der FISIM auf die verwendenden Sektoren,
- Berechnung und Aufgliederung der importierten und exportierten FISIM,
- Aufgliederung der FISIM auf die verwendenden Wirtschaftsbereiche und die
- Berechnung der FISIM zu konstanten Preisen.

Diese Verordnung gilt ab dem 1. Jänner 2005. In Österreich erfolgt die Berechnung und Aufgliederung der FISIM durch die STATISTIK AUSTRIA in enger Kooperation mit der Oesterreichischen Nationalbank. Die Implementierung in die österreichische VGR erfolgt im Zuge der Jahresrechnung im Herbst 2004.

Kernpunkte der Neuregelung sind die Neudefinition der FISIM und deren Aufgliederung nach Verwendungskategorien. Die Bestände an Krediten und Einlagen der Kreditinstitute werden den jeweiligen institutionellen Sektoren gemäß ESVG 95 zugeordnet. Durch die EZB-Verordnung 63/01, die die Kreditinstitute verpflichtet, die von ihnen angewandten Zinssätze für Einlagen und Kredite gegenüber Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften auszuweisen, wird diese Zuordnung erleichtert. Verknüpft mit den jeweiligen Zinssätzen ergeben sich die Zinsströme zwischen Kreditinstituten und Sektoren. Diesen tatsächlichen Zinsströmen werden nun fiktive Zinsströme gegenübergestellt. Diese errechnen sich aus den Kredit- und Einlagebeständen, multipliziert mit den jeweiligen so genannten Referenzzinssätzen. Diese Referenzzinssätze sind „ohne FISIM-Zuschlag bzw. -Abschlag“ und somit für Einleger und Kreditnehmer gleich. Errechnet wird der Referenzzinssatz, indem die empfangenen

Kreditzinsen zwischen Banken durch die Bestände an Krediten zwischen Banken dividiert werden. Die zugrunde liegende Annahme ist, dass bei Interbankgeschäften keine Risikozuschläge und Gebühren anfallen. Dieser errechnete Zinssatz, multipliziert mit den Einlagen- bzw. Kreditbeständen, liefert bereinigte theoretische Zinsströme. Das Dienstleistungsentgelt errechnet sich aus der Differenz zwischen tatsächlichen und theoretischen Zinsströmen. Die Kalkulation wird für jeden Sektor getrennt durchgeführt.

Die FISIM insgesamt pro Sektor besteht nun aus zwei Komponenten:

- FISIM auf gewährte Kredite (das ist die Differenz zwischen tatsächlichen und fiktiven Zinsströmen von den Kreditnehmern an die Kreditinstitute) plus
- FISIM auf Einlagen (das ist die Differenz zwischen tatsächlichen und fiktiven Zinsströmen von den Kreditinstituten an die Einleger).

Die **Gesamtproduktion an FISIM durch die Kreditinstitute** ergibt sich als Summe der Einzelkomponenten. Der Begriff „Bankdienstleistungen“ ist nunmehr viel enger zu sehen. Während im alten System noch Vermögenserträge aus Wertpapieren und anderen Dividendenwerten in das System mit einfließen, wird nun die unterstellte Bankgebühr auf Kredite und Einlagen beschränkt. Dies führt dazu, dass sich der Produktionswert und die Wertschöpfung von NACE 65 erheblich verringern.

Eine Sonderstellung nimmt die **Zentralbank** ein. Diese wird bei der Berechnung der Produktion von Bankdienstleistungen gegen unterstelltes Entgelt nicht berücksichtigt. Trotzdem hatte sie bis dato noch dieselbe Kontenfolge wie die übrigen Kreditinstitute. Gemäß der neuen Regelung ist aber nunmehr ihr Output von der Kostenseite her zu berechnen. Der Produktionswert der Nationalbank wird den Vorleistungen der Kreditinstitute zugerechnet. Diese Behandlung reduziert die Wertschöpfung von NACE 65 zusätzlich. Insgesamt ergibt sich ein Rückgang des Produktionswerts um rund ein Viertel und der Wertschöpfung um bis zu einem Drittel des bisherigen Wertes (*Tabelle 1*).

Produktionskonto Kreditwesen

Tabelle 1



Jahr	ÖNACE 65								
	Output			Vorleistungen			Wertschöpfung		
	neu	alt	Differenz	neu	alt	Differenz	neu	alt	Differenz
	in Mio. EUR								
1995	9.268	11.107	-1.840	2.808	2.569	239	6.460	8.539	-2.079
1996	9.645	11.574	-1.928	3.050	2.795	255	6.595	8.779	-2.184
1997	9.638	12.400	-2.762	3.167	2.907	260	6.471	9.493	-3.022
1998	10.107	12.786	-2.680	3.523	3.239	284	6.584	9.547	-2.963
1999	10.257	12.413	-2.156	3.773	3.464	309	6.484	8.949	-2.465
2000	10.829	14.397	-3.568	4.318	4.229	89	6.511	10.168	-3.657
2001	11.143	14.896	-3.753	4.595	4.488	106	6.548	10.408	-3.860
2002	11.572	14.476	-2.905	4.509	4.436	73	7.063	10.040	-2.977

Q: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Importe und Exporte von FISIM

Die Zahlungsbilanz der Oesterreichischen Nationalbank wies bisher nur Bankdienstleistungen gegen explizites Entgelt (Gebühren, Provisionen) aus. Um die unterstellte Bankgebühr erfassen zu können, bedarf es hier einiger Korrekturen. Essentiell ist dazu eine detaillierter aufgeschlüsselte Zahlungsbilanz, um die vier notwendigen Zinsströme zu erfassen, nämlich die Zinszahlungen auf Kredite und Einlagen aus dem sowie an das Ausland.

Zur Berechnung der Importe und Exporte von Bankdienstleistungen gegen unterstelltes Entgelt wird als Referenzzinssatz ein Interbankensatz verwendet, der sich aus Transaktionen zwischen inländischen und ausländischen Banken errechnet. Ansonsten folgt die Kalkulation den oben angeführten Konzepten.

FISIM zu konstanten Preisen

Da für die unterstellte Bankgebühr kein beobachtbarer Preis existiert, ist eine Deflationierung - wie bei Gütern und Dienstleistungen - nicht möglich. Die Entwicklung der unterstellten Bankgebühr zu konstanten Preisen hängt von der Entwicklung zweier Komponenten der Berechnung ab: der **Volumenkomponente** (Veränderung der deflationierten Kredit- und Einlagenbestände) und der **Preiskomponente** (Veränderung der Differenz zwischen dem Kreditzinssatz und dem Referenzzinssatz und der Differenz zwischen dem Referenzzinssatz und dem Einlagenzinssatz).

Die Verordnung über die Aufgliederung der unterstellten Bankgebühr enthält eine **Formel für die Berechnung der unterstellten Bankgebühr zu konstanten Preisen**; diese lässt sich wie folgt darstellen:

$$\text{FISIM real} = \text{FISIM auf Einlagen} / \text{PI} * \text{Basisperiodenspanne} / \text{effektive Spanne}$$

Die Basisperiodenspanne für Kredite ist dabei der tatsächliche Zinssatz des Basisjahres abzüglich des Referenzzinssatzes des Basisjahres. Die effektive Spanne bezieht sich auf das aktuelle Jahr. Als Preisindex (PI) wird ein globaler Index der inländischen Endverwendung genutzt. Die Vorgehensweise bei Einlagen ist deckungsgleich mit der Ausnahme, dass bei der Berechnung der Spanne der tatsächliche Zinssatz vom Referenzzinssatz abgezogen wird (da in diesem Fall der Referenzzinssatz über dem tatsächlichen Zinssatz liegt). Diese Formel wurde bisher schon angewendet und stellt - abgesehen vom Umstieg auf Vorjahrespreisbasis - keine konzeptuelle Neuerung dar.

FISIM in den volkswirtschaftlichen Sektoren

Die unterstellte Bankgebühr auf Kredite und Einlagen wird - wie oben angeführt - auf Ebene der einzelnen Sektoren

berechnet. Diese weisen aber unterschiedliche Eigenschaften auf, die nun kurz erläutert werden.

Sektor private Haushalte

Private Haushalte nehmen auf unterschiedliche Weise am Wirtschaftsleben teil. Einerseits sind sie als Konsumenten Käufer von Waren und Dienstleistungen; sie können aber auch als Unternehmer ohne eigene Rechtspersönlichkeit, welche Waren und Dienstleistungen produzieren, auftreten. Darunter fallen hauptsächlich Landwirte, Einzelfirmen und Selbständige. Schließlich können Haushalte noch Eigentümer von Häusern und Wohnungen sein.

Um diesen Merkmalen gerecht zu werden, muss jener Teil der Zinsen sowie der Bestände an Krediten und Einlagen, der dem Haushaltssektor zugerechnet ist, in folgende Bereiche untergliedert werden:

- Wohnbaukredite;
- Kredite an private Haushalte in ihrer Eigenschaft als Eigentümer von Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit;
- Einlagen privater Haushalte in ihrer Eigenschaft als Eigentümer von Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit;
- sonstige Kredite an private Haushalte;
- Einlagen privater Haushalte in ihrer Eigenschaft als Konsumenten.

Die unterstellte Bankgebühr auf Wohnbaukredite ist Bestandteil der Vorleistungen von ÖNACE 70, nämlich der Produktion von Dienstleistungen aus eigen genutzten Wohnungen. Das ESVG 95 behandelt ihre Wohnung selbst nutzende Wohnungseigentümer als Eigentümer von Unternehmen, die Wohnungsdienstleistungen für den Eigenkonsum produzieren. FISIM auf Kredite an Selbständige werden den Vorleistungen jener Wirtschaftsbereiche zugeordnet, in denen diese tätig sind. FISIM auf sonstige Kredite an private Haushalte sind Bestandteil des privaten Konsums. Die aus Einlagen resultierende unterstellte Bankgebühr folgt denselben Gesichtspunkten wie jene auf Kredite.

Hier tritt ein besonderes Problem zu Tage. In den Sektorkonten wird der Haushaltssektor nur in seiner Gesamtheit ausgewiesen. Hier jedoch wird er in mehrere Teile aufgegliedert. Es ist aber aufgrund der Datenlage schwierig, saubere Trennungen durchzuführen. Kredite sind dabei noch leichter zuordenbar, wie etwa Wohnbau- oder Konsumkredite. Es ist aber nahezu unmöglich zu unterscheiden, welche Teile der Einlagen dem Haushalt als Konsumenten und welche dem Haushalt als Unternehmer zuzuordnen sind. Hier werden international gültige Konventionen geschaffen, um vergleichbar zu bleiben.

Sektor nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften

Innerhalb des Sektors nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften muss die unterstellte Bankgebühr anteilig nach Aktivitäten, hier den ÖNACE-Bereichen, aufgegliedert werden.

Für die Aufgliederung der FISIM auf die verwendenden Wirtschaftsbereiche erlaubt die Verordnung (EG) Nr. 1889/2002 zwei Methoden:

- a) anhand der die einzelnen Wirtschaftsbereiche betreffenden Kredit- und Einlagenbestände oder, falls diese Angaben nicht zuverlässig sind,
- b) anhand der Produktionswerte der einzelnen Wirtschaftsbereiche.

Beide Methoden weisen konzeptionelle Schwächen auf, wurden aufgrund des Mangels an Basisdaten aber dennoch vorgeschlagen. Methode a) wurde als genauer angesehen als Methode b), wobei die Bestände die Höhe der unterstellten Bankgebühr allerdings nur ungefähr widerspiegeln. Da es den österreichischen Kreditinstituten aufgrund des erheblichen Aufwandes nicht möglich ist, Einleger und Kreditnehmer ÖNACE-Bereichen zuzuordnen, hat sich die STATISTIK AUSTRIA für Methode b) entschieden.

Sektor Staat

Ausgangspunkt sind die FISIM-Eckwerte für den Sektor Staat, und zwar für die FISIM auf - aus der Sicht des Staates - aufgenommene Kredite und für die FISIM auf Einlagen, die von der Österreichischen Nationalbank berechnet werden. Die weitere Berechnung - in der STATISTIK AUSTRIA - erfolgt in zwei Schritten:

- a) **Aufgliederung der zwei FISIM-Komponenten auf Rechtsträger** (im Wesentlichen Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungsträger, Kammern und Fonds).
 - aa) FISIM auf aufgenommene Kredite: Aus den Berechnungen für den Öffentlichen Schuldenstand sind die Verbindlichkeiten je Rechtsträger aus Krediten und anderen Finanzierungsinstrumenten bekannt. Der Anteil der Zinszahlungen der Rechtsträger für aufgenommene Kredite an den Zinszahlungen insgesamt wird mit Hilfe der Struktur der Verbindlichkeiten ermittelt; in Summe ergeben sich die Zinszahlungen des Sektors Staat für aufgenommene Kredite. Die Struktur dieser Zinszahlungen wird nun auf den entsprechenden FISIM-Wert für den Sektor Staat umgelegt. Implizit wird dabei - sehr vereinfachend - angenommen, dass die Zinssätze für Kredite und sonstige Verbindlichkeiten identisch sind. Da beim derzeitigen Stand der Datenlage die vorhandenen Informationen über Zinszahlungen und Verbindlichkeiten nicht immer ganz konsistent sind, könnte es bei der Alternativmethode - Aufteilung nach den Kreditbeständen selbst -

zur Situation kommen, dass für bestimmte Rechtsträger die FISIM auf aufgenommene Kredite höher ist als die ausgewiesenen Zinszahlungen des Rechtsträgers.

Ergebnis der FISIM-Bereinigung in diesem Fall: Negative Zinszahlungen. Eine Verbesserung der Konsistenz würde allerdings einen Methodenwechsel nahe legen.

- ab) FISIM auf Einlagen: Derzeit fehlen Informationen über die Einlagenbestände je Rechtsträger. Es wird daher direkt die Struktur der Zinseinnahmen je Rechtsträger auf die FISIM auf Einlagen umgelegt.

b) Aufgliederung der FISIM auf verwendende Wirtschaftsbereiche.

Wie in der österreichischen VGR für die anderen Sektoren wird auch die FISIM im Sektor Staat (nun pro Rechtsträger) anhand der die einzelnen Wirtschaftsbereiche betreffenden Produktion aufgegliedert.

Was die Aufgliederung der FISIM auf die Aufgabenbereiche des Staates betrifft - und somit auch die Aufgliederung nach Konsumart der Konsumausgaben des Staates - so erfolgt eine vollständige Zuordnung der FISIM zu der COFOG-Klasse 01.7.0 „Staatsschuldentransaktionen“ bzw. zu den Konsumausgaben für den Kollektivverbrauch/zum Kollektivkonsum.

Betroffen von den Änderungen sind die Vorleistungen, der Produktionswert, die Konsumausgaben, die Zinsausgaben und -einnahmen sowie die Gesamtausgaben und -einnahmen des Sektors Staat bzw. seiner öffentlichen Rechtsträger. Einige Staatsquoten verringern sich, da die FISIM-Auswirkungen auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher sind. Das Öffentliche Defizit allerdings bleibt unverändert.

Behandlung von Nichtmarktproduzenten

(Sonstige) Nichtmarktproduzenten sind definiert als „Örtliche fachliche Einheiten oder institutionelle Einheiten, deren Produktion zum größten Teil unentgeltlich oder zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen Dritten zur Verfügung gestellt wird.“ Sie treten mit wenigen Ausnahmen nur im Sektor Staat und bei den Privaten Organisationen ohne Erwerbszweck auf. Ihr Produktionswert errechnet sich als die Summe ihrer Kosten. Wie bei Marktproduzenten ist auch hier die FISIM Bestandteil der Vorleistungen. Anders als bei Marktproduzenten führt sie hier aber dazu, dass sich durch ihre Zurechnung der Produktionswert erhöht, die Wertschöpfung aber unverändert bleibt. Auf der Verwendungsseite fließt die Produktion von Nichtmarktproduzenten 1:1 in den Eigenkonsum und ist somit Bestandteil der Konsumausgaben.

Auswirkungen auf BIP und BNE

Anhand eines einfachen Beispiels sollen die Auswirkungen dargelegt werden, die sich zunächst für das **Bruttoinlands-**

produkt durch die Neuberechnung der FISIM ergeben. Unterstellt wird eine Produktion von FISIM in der Höhe von 50. Nach alter Methode produziert der Sektor S.122 - Kreditinstitute - FISIM im Wert von 50 Einheiten. Diese fließt auf der Entstehungsseite in den Produktionswert P1 ein. Auf der Verwendungsseite ist sie, da sie zu 100% in die Vorleistung des oben erwähnten fiktiven Sektors eingeht, de facto eine Vorleistung der Marktproduzenten. Damit ist der Beitrag der FISIM zur Wertschöpfung und somit zum BIP in dieser vereinfachten Welt gleich Null.

Die Auswirkungen der neuen Methode sind in *Tabelle 2* vereinfacht dargestellt:

Gesamtwirtschaftliches Güterkonto <i>Tabelle 2</i>			
Aufkommen		Verwendung	
Produktionswert (P1)	55	Vorleistungen (P2)	30
von Marktproduzenten (MP)	50	von Marktproduzenten	25
von Nichtmarktproduzenten (NMP)	5	von Nichtmarktproduzenten	5
		Konsumausgaben (P3)	25
		davon Konsumausgaben privater Haushalte	20
Gütersteuern/-subventionen (D21/D31)		davon Konsumausgaben des Staates ¹⁾ / von NPIs	5
Importe (P7)		Bruttoinvestitionen (P5)	
		Exporte (P6)	
Saldo = P1 + D21 - D31 + P7	55	Saldo = P2 + P3 + P5 + P6	55

1) Öffentlicher Konsum sowie Individualkonsum

Die linke Seite des Güterkontos zeigt die Aufkommenseite der Gesamtwirtschaft, die rechte deren Verwendungsseite. Das Aufkommen besteht aus dem Produktionswert, den Gütersteuern und -subventionen, sowie den Importen. Die Verwendungsseite setzt sich zusammen aus den Vorleistungen, den Konsumausgaben, den Bruttoinvestitionen und den Exporten. Zur besseren Illustration wird angenommen, dass es in der betrachteten Welt nur ein Gut, nämlich FISIM, gibt. Weiters wird eine geschlossene Volkswirtschaft unterstellt; das bedeutet, dass es weder Exporte noch Importe gibt.

Die Produktion von FISIM durch die Banken beträgt immer noch 50.⁸⁾ Nun aber wird sie auf ihre Verwender aufgeteilt. Auf die Vorleistungen der Marktproduzenten entfällt nur noch ein Anteil von 25. Dafür wandern 5 in die Vorleistungen der Nichtmarktproduzenten. Das sind die Anteile des Staates und der Non-Profit-Institutionen an der unterstellten Bankgebühr. Wie oben dargelegt, definiert sich der Produktionswert eines Nichtmarktproduzenten als Summe seiner Kosten. Dadurch, dass nun deren Vorleistungen um 5 Einheiten steigen, erhöht sich der Output ebenfalls um 5, welche aber somit wertschöpfungsneutral bleiben. Auf der Verwendungsseite scheinen diese 5 Einheiten in den Konsumausgaben des Staates und der NPIs auf, womit das System wieder ausgeglichen ist.


Die letzten aufzuteilenden 20 Einheiten wandern in die Konsumausgaben privater Haushalte. Der gesamtwirtschaftliche Produktionswert erhöht sich somit auf 55.

Als Auswirkung auf das Bruttoinlandsprodukt lässt sich zusammenfassen: Auf der Entstehungsseite liefert der Produktionswert in der Höhe von 55 minus Vorleistungen in der Höhe von 30 ein Bruttoinlandsprodukt von 25 Einheiten. Die Gegenrechnung auf der Verwendungsseite besteht, da weder Investitionen noch Exporte existieren, nur aus den 25 Einheiten Konsumausgaben. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Neuregelung zu einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 25 Einheiten führt.

In *Tabelle 3* werden die Differenzen zwischen der Produktion von FISIM nach alter und neuer Methode sowie die Aufteilung nach Verwendungskategorien dargestellt.

Tabelle 4 zeigt die Unterschiede in den FISIM-Werten, die jeweils nach alter und neuer Methode als Vorleistungen von der gesamten Wertschöpfung in Abzug gebracht wurden/

⁸⁾ Es wurde zwar dargelegt, dass der Produktionswert nach der neuen Regelung sinkt, hier wird aber der Einfachheit halber angenommen er bleibe konstant, um die Auswirkungen auf der Verwendungsseite klarer darstellen zu können.

Aufkommen und Verwendung von FISIM						Tabelle 3				
Jahr	Output			Importe	FISIM					
	alt	neu	Differenz		Gesamtes Aufkommen	Privater Konsum	Vorleistungen Nichtmarkt- produzenten	Vorleistungen Markt- produzenten	Exporte	
in Mio. EUR										
1995	8.350	6.341	-2.009	5	6.347	916	760	4.150	521	
1996	8.454	6.382	-2.072	68	6.450	857	748	4.161	684	
1997	9.118	6.201	-2.917	109	6.310	820	669	3.907	915	
1998	9.055	6.233	-2.822	150	6.382	731	467	4.050	1.134	
1999	8.361	5.981	-2.380	144	6.124	887	387	3.477	1.374	
2000	9.603	5.779	-3.825	140	5.919	1.464	386	2.889	1.181	
2001	10.293	6.165	-4.129	71	6.236	1.228	299	3.302	1.406	
2002	9.888	6.733	-3.154	217	6.950	747	431	3.999	1.774	
2003	-	6.440	-	509	6.949	811	419	4.011	1.708	
Q: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen										

Q: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

FISIM - Differenz

Tabelle 4



Jahr	FISIM			Differenz
	als Vorleistung von Marktproduzenten => BIP - senkend			
	alt	neu		
	in Mio. EUR			
1995	8.350	4.150	-4.200	
1996	8.454	4.161	-4.293	
1997	9.118	3.907	-5.211	
1998	9.055	4.050	-5.004	
1999	8.361	3.477	-4.884	
2000	9.603	2.889	-6.715	
2001	10.293	3.302	-6.991	
2002	9.888	3.999	-5.889	
Q: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				

Q: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

werden. Es ist deutlich erkennbar, dass eine beträchtliche Differenz zwischen den FISIM-Beträgen, die von der Wertschöpfung subtrahiert werden, besteht. Um die gesamten Auswirkungen der geschilderten Methodenänderung auf das Bruttoinlandsprodukt festzulegen, muss jedoch der gegenläufige Effekt des Rückgangs der Bruttowertschöpfung in NACE 65 mitberücksichtigt werden (vgl. Tabelle 1).

Das **Bruttonationaleinkommen** gemäß ESVG 95 löste mit Berichtsjahr 2002 das Bruttosozialprodukt gemäß ESVG 79 als vierte Eigenmittelberechnungsgrundlage ab. Zusätzlich wird es auch für die Festlegung der Höchstgrenze der Eigenmittel herangezogen. Es wird berechnet, indem zum Bruttoinlandsprodukt der Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen addiert wird. Ein Bestandteil des grenzüber-

schreitenden Primäreinkommens sind Zinsen (D41). Zinserträge sind in der Zahlungsbilanz als „Vermögenseinkommen aus Sonstigem“ ausgewiesen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Zinszahlungen zwischen inländischen Banken und ausländischen Nichtbanken sowie zwischen ausländischen Banken und inländischen Nichtbanken, da bei diesen Dienstleistungsentgelte anfallen. Um diese Entgelte müssen die Zinsströme bereinigt werden.

Die von inländischen Banken empfangenen Zinsen ausländischer Kreditnehmer müssen um das Dienstleistungsentgelt gekürzt werden, welches daraufhin als Dienstleistungsexport gebucht wird. Die von inländischen Banken an ausländische Einleger gezahlten Zinsen müssen um das Dienstleistungsentgelt aufgestockt werden, welches ebenso als Dienstleistungsexport verbucht wird. Ebenso um das Dienstleistungsentgelt gekürzt werden von inländischen Kreditnehmern an ausländische Banken gezahlte Zinsen. Aufgestockt werden wiederum die von ausländischen Banken an inländische Einleger gezahlten Zinsen. Die letzten beiden Korrekturen werden in den Dienstleistungsimporten verbucht.

Die Bereinigung der Zinsen in der primären Einkommensverteilung erfolgt analog zu der oben dargestellten in der Zahlungsbilanz. Durch Einlagen verursachte Zinsströme sind um die unterstellte Bankgebühr aufzustocken, während sie von den Krediten zugerechneten Zinsströmen abzuziehen ist. Was im Konto der primären Einkommensverteilung verbleibt, sind die Zinsströme bewertet zum Referenzzinssatz.

Summary

In 2002 the European Commission has adopted a regulation on financial intermediation services in the context of national accounts. The calculation and distribution of the financial intermediation services indirectly measured (FISIM) by users was regulated in particular. For the Austrian national accounts the implementation of this regulation will be carried out in autumn 2004 (compulsory to EU member states from 2005 onwards). This article presents some observations on concepts and methods as regards the FISIM issue and shows the consequences of the new methods for the Austrian national accounts.